Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder deren Ausgabestellen abgeholt vierteljährlich ℳ 3.—, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 3.75. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich vierteljährlich ℳ 4.50, für die übrigen Länder laut Zeitungspreisliste.

Diese Nummer kostet auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungs-Verkäufern 10 Pf.

Redaktion und Expedition: 153 Fernsprecher 222 Johannisgasse 8.
Haupt-Filiale Dresden: Marienstraße 34 (Fernsprecher Amt I Nr. 1713).
Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzgl. Bayr. Hofbuchhandlg., Lützowstraße 10 (Fernsprecher Amt VI Nr. 4603).

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reklamen unter dem Redaktionsstrich (4gespalten) 75 ₰, nach den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰. — Tabellarischer und Ziffernsatz werden entsprechend höher berechnet. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: nachmittags 4 Uhr.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.
Extra-Beilagen (nur mit der Morgen-Ausgabe) nach besonderer Vereinbarung.
Die Expedition ist wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis abends 7 Uhr.
Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig (Inh. Dr. B., R. & W. Klinkhardt).

Nr. 637. Donnerstag den 15. Dezember 1904. 98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* Die Kaiserin leidet noch immer an Influenza und muß das Zimmer hüten.

* Der Reichstag begann gestern die Beratung der Militärpensionsgesetze.

* Die Bestattung Dr. Friedrich Hammachers fand gestern mittag unter zahlreicher Beteiligung hervorragender Persönlichkeiten in Berlin statt.

* Die spanische Regierung setzte die Pariser Reise des Königs Alfons auf Februar fest.

* Dem früheren Staatssekretär von Transvaal, Dr. Leyds, ist die Landung in Durban von den Engländern verboten worden.

* Die Republikaner New Yorks beabsichtigen die Aufstellung eines deutschen Kandidaten bei der nächstjährigen Bürgermeisterwahl.

* Die Japaner haben weitere Geschütze auf dem 208 Meter-Hügel aufgepflanzt und das europäische Viertel von Port Arthur in Flammen gesetzt. (S. russ.-jap. Krieg.)

Leoncavallos Apotheose.

Am Dienstag ist in Berlin Leoncavallos „Roland" vor einem Hause in Szene gegangen, das von der Aristokratie der Geburt und des Geldes bis in die obersten Ränge hinein besetzt war. An diesem großen Abend, dem jeder Berliner, der etwas auf sich hält, beigewohnt haben muß, war auch der „Olymp" noch standesgemäß, denn ein Parkettplatz wurde von Händlern mit 60 Mark erstanden und mit entsprechendem Aufgelde weiterverkauft, und die Kurse schnellten in die Höhe, wie einst im Mai die Hibernioaktien. Durch einen Anschlag war dem Publikum verkündet worden, es möge sich durch die Anwesenheit des Kaisers in seinen Beifallskundgebungen nicht stören lassen, und da ausdrücklich dastand „Beifallskundgebungen", so war es zum mindesten sicher, daß die loyalen Untertanen, die dort versammelt waren, nicht zischen würden. Der Abend erinnerte an die erhebendsten Perioden der preußischen Geschichte. „Der König rief und alle, alle kamen", selbstverständlich soweit es die Einkommensteuerklassifikation zuließ. Geheimrat Goldberger mit seiner schönen Frau und zwei verwandten Damen nahm, so versichert uns Ludwig Pietsch, eine der Prosceniumslogen ein. Als mit dem üblichen Zeremoniell der Hof erschienen war, klangen die wuchtigen Töne der Ouvertüre durch das Haus und sie wurde lebhaft applaudiert, „wobei der Kaiser mit bestem Beispiel voranging". Die Wirkung auf das versammelte Publikum „blieb immer gleich stark". Von einem Widerstreit der Meinungen ließ sich äußerlich nichts bemerken. Leoncavallo „konnte an einen Erfolg von ähnlicher Größe glauben, wie der ungeheure Lorbeerkranz, der ihm überreicht wurde". Dies alles berichtet uns Ludwig Pietsch. Aber leider schreibt dann drei Zeilen später Max Marschalk, ein sehr feiner und geschmackvoller Musiker, die Oper sei nichts als ein großes Spektakel, und Leoncavallo sei ein Raffineur, und unser Heinrich Koellner spricht von Meyerbeererei. Bei den Konservativen, in deren Blättern bisher nur kurze Ankündigungen erfolgt sind, kann man auf eine mildere Beurteilung rechnen. Die Konservativen verfolgen den praktischen Grundsatz, die künstlerischen Neigungen des Kaisers als ein noli me tangere zu betrachten. Sie wissen sehr genau, daß der Monarch gegen eine Kritik des italienischen Eberlein sehr viel empfindlicher ist, als gegen die Beanstandung der Kanalvorlage. Alles in allem kann kein Zweifel darüber herrschen, daß das neue Werk Leoncavallos den Charakter jener brutalen Aeußerlichkeit trägt, die wir an dem Komponisten bereits kennen. Der Kaiser soll, wie die „Zukunft" erzählt, vor kurzem zu einem Operndirigenten gesagt haben: „Wem sollte ich denn den Roland geben, da doch Wagner und Neßler tot sind?" Sollte Herr v. Hülsen den Kaiser informiert haben? Das ist wohl möglich: denn wir erhielten in diesem Winter, der den Berlinern als einzige Errungenschaften des Schauspielhauses einen neuen Lubliner und einen alten Sardou brachte, einen tiefen Einblick in das Kunstverständnis des Intendanten. Aber vielleicht findet sich nun doch ein beherzter Mann in der Umgebung des Kaisers, der sich zu dem Wagnis entschließt, dem Monarchen mitzuteilen, daß wir auch nach des Trompeter-Neßlers Ableben noch einige Komponisten unser nennen, die sich in ihrer Kunst, nur freilich nicht in der Kunst der Reklame, mit Leoncavallo messen können. Von nun ab wird übrigens jeder Betrachter des Eberleinschen Wagnerdenkmals in Berlin dankbar in sich erwägen, daß es noch schlimmer kommen konnte. Es konnte ein Doppeldenkmal für das Zweigestirn Neßler-Wagner werden. Auch hier trifft also das für unsere Zeit charakteristische Motto zu: „Das Aergste ist doch wenigstens vermieden worden."

Wir bringen diese Betrachtungen im politischen Teil, denn für die Importierung dieser Radaumusik, für die Auslieferung eines ehrlichen und echten vaterländischen Werkes an einen Musikfeuer, für die betrübende Zurücksetzung deutscher Künstler, die an Eigenart, Kraft und Innigkeit den Maestro zehnfach übertreffen, gibt es keine Entschuldigung als die, daß man eben glaubt, durch die Apotheose des italienischen Komponisten das Land der Zitronen und Orangen mit den unzerreißbaren Fesseln der geschmeichelten Eitelkeit an uns zu ketten. Ob diese Rechnung richtig ist, das dürfen wir getrost dem Urteil unserer Leser überlassen. Aeußerlich freilich sind ja die Beziehungen der beiden Reiche die denkbar innigsten, denn ein Bündnis, das hier die Goethestatue, dort den Roland überdauert, ein solches Bündnis muß wirklich so stark in den Herzen der Völker wurzeln, wie unsere Offiziösen es uns oft genug versichert haben.

Der Aufstand in Südwestafrika.

Verlustliste.

Nach amtlicher Meldung sind im Gefecht bei Warmbad am 28. November gefallen: Unteroffizier Hugo Nickel, geboren am 7. September 1877 zu Klein-Drensen, früher Ulanen-Regiment Nr. 9; Reiter von der Fecht, geboren am 12. Oktober 1881 zu Balje, früher Husaren-Regiment Nr. 16; Reiter Karl Dresen, geboren am 5. Juli 1882 zu Brosch, früher Kürassier-Regiment Nr. 4.

Verwundet: Gefreiter der Reserve Christoph Bolies, geboren am 5. März 1878 zu Stolbeck, früher Grenadier-Regiment Nr. 1, schwer; Reiter Johannes Elias, geboren am 16. Januar 1882 zu Tettenbuell, früher Husaren-Regiment Nr. 15, schwer; Reiter Georg Schäferlein, genannt Maier, geboren am 17. September 1882 zu Memmelsdorf, früher Infanterie-Regiment Nr. 95, schwer.

Vermißt: Gefreiter Wilhelm Siebel, geboren am 8. Oktober 1879 zu Hof-Buchen, früher Füsilier-Regiment Nr. 80.

An Typhus gestorben: Gefreiter Paul Jüttner, geboren am 4. Juni 1884 zu Goldberg (Schlesien), früher Feldartillerie-Regiment Nr. 41, am 10. Dezember im Lazarett Windhuk; Reiter Otto Flanze, geboren am 24. Juni 1883 zu Nahrten, früher Luftschiffer-Bataillon, am 11. Dezember im Lazarett Otjosondu; Reiter Karl Ehlers, geboren am 16. Februar 1883 zu Groß-Foigtshagen, früher Infanterie-Regiment Nr. 62, am 2. Dezember im Lazarett Okwikokorero; Reiter Wilhelm Gollert, geboren am 19. Juli 1881 zu Ranz, früher Infanterie-Regiment Nr. 128, am 7. Dezember im Lazarett Epukiro.

Weihnachtsbitte für Südwestafrika.

Das Zentral-Hülfskomitee für die deutschen Ansiedler in Südwestafrika bittet in Anbetracht des bevorstehenden Weihnachtsfestes um weitere Gaben, damit die armen Witwen und Waisen, die alle nur das nackte Leben gerettet haben und einer weiteren Hülfe dringend bedürftig sind, eine Weihnachtsfreude bereitet werden kann. Immer gehen neue Unterstützungsgesuche ein, durch den Aufstand im Süden Afrikas wird die Zahl noch zunehmen. Bis jetzt hat das Komitee allein in Deutschland bereits über 76 000 ℳ an Ansiedler bezw. Witwen und deren Kinder gezahlt. Weitere Gaben sind an das Komitee Berlin, W. 62, Kurfürstenstraße 97, z. H. des Majors z. D. Simon zu richten.

Der russisch-japanische Krieg.

Der russische Generalissimus und der japanische Kriegsminister.

In der „A. Z." wird die interessante Tatsache berichtet, daß der russische Generalissimus, Generaladjutant Kuropatkin, mit dem japanischen Kriegsminister, General Terautschi, nahe befreundet ist, und daß die beiden „befreundeten Gegner" am Vorabende des Krieges Säbel als Geschenke mit einander austauschten. Sie lernten sich vor etwa 20 Jahren in Paris kennen. Terautschi war damals Major und Militärattaché bei der japanischen Gesandtschaft, Kuropatkin aber, zu jener Zeit schon Generalmajor, war nach Frankreich geschickt worden, um den dortigen Manövern beizuwohnen. Sie schieden von einander und sahen sich nicht wieder, bis Kuropatkin kurz vor dem Ausbruch des Krieges nach Japan kam. Der Verlauf der Jahre hatte für die beiden Freunde Rangerhöhung gebracht, beide befanden sich in hohen verantwortlichen Stellungen. Alles deutete damals schon auf einen Krieg zwischen Rußland und Japan hin, wenn auch der Bruch noch hintangehalten wurde. Als Kuropatkin, der von den offiziellen japanischen Kreisen in jeder Weise ausgezeichnet worden war, im Begriff stand, Japan zu verlassen und nach Rußland zurückzukehren, schenkte ihm Terautschi ein japanisches Schwert mit alter Klinge von feinster Arbeit, an der ein Stück Geschichte hing. Als Kuropatkin in Petersburg eingetroffen war, gab er Auftrag, für seinen Freund einen Säbel russischer Arbeit herzustellen. Im Dezember wurde dieser abgeschickt und erreichte den japanischen General eine Woche vor dem Augenblick, in dem die Geschütze Togos den Krieg eröffneten.

Ein russischer Geheimagent über die vermißten Marineattachés.

Wohl in der Absicht, ein kleines deutsch-japanisches Techtelmechtel hervorzurufen, telegraphiert der Berichterstatter des „Standard" in Kopenhagen seinem Blatte, er habe von einem Briefe des russischen Geheimagenten in London Kenntnis erhalten, der über das Schicksal des französischen und deutschen Marineattachés in Port Arthur Auskunft gibt. Danach wehte auf der Dschunke, in der die beiden Offiziere Port Arthur verließen, die französische Flagge. Trotzdem feuerten die Japaner auf das Schiff. Zwei Chinesen und der deutsche Marineattaché von Gilgenheimb sollen dabei getötet worden sein. Die Dschunke wurde dann angehalten. Nachdem sie von einem japanischen Offizier besucht worden war, verfügte der Kapitän des japanischen Kreuzers ihre Freilassung, befahl aber dann einem Torpedoboot, die Dschunke zum Sinken zu bringen, obwohl er wußte, daß der französische Marineattaché an Bord war. Seine Hauptsorge soll gewesen sein, Unannehmlichkeiten wegen des Todes des deutschen Offiziers zu vermeiden. Fast ohne Verzug hat, wie später depeschiert wird, der japanische Gesandte, Baron Hayashi, die Meldung des „Standard" dementiert.

Kampf zwischen Japanern und Kosaken.

Wie der „Daily Mail" aus Tokio gemeldet wird, griff nach einem Telegramm aus Söul eine Abteilung Japaner in der Nacht zum 6. d. M. 200 Kosaken in der Nachbarschaft von Issanghan an und trieb sie sechs Meilen nördlich bis nach Pingtingshan. Die Russen ließen 6 Tote, 22 Gewehre, Uniformen, Pferde und Munition zurück.

Die Beschießung von Port Arthur.

Wie der Berichterstatter des „Daily Telegraph" in Shanghai unterm 13. d. M. seinem Blatte meldet, pflanzten die Japaner weitere Geschütze auf dem 203-Meterhügel auf. Sie beschießen jetzt das europäische Viertel von Port Arthur, das bereits in Flammen stehen soll. Der Umfang der Feuersbrunst ist noch unbekannt.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 14. Dezember.

* **Ueber „Gespensterscherei"** klagt die hochoffiziöse „Süddeutsche Reichskorresp." und läßt sich aus Berlin schreiben:

„Die „United Service Gazette" führt, wie die „Kölnische Ztg." verzeichnet, den Widerstand der Türkei gegen die Einsetzung eines indischen Offiziers als Resident in Kweit auf Einflüsterungen Deutschlands zurück. Dasselbe Blatt will für die Schwierigkeiten, denen die Unterzeichnung des englisch-türkischen Abkommens über das Hinterland von Aden beim Sultan begegnet, deutsche Einmischungsgelüste verantwortlich machen. Da soll nun wohl wieder die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" oder der Reichskanzler in Person amtlich unsere Unschuld beteuern? Auf diese Weise entwickelt man ein förmliches System, die deutsche Politik durch Erklärungen einzukreisen und festzunageln, die man ihr als notgedrungene Gegenwehr auf falsche Nachrichten abpressen möchte. Von verborgenen Ränken, geheimen Abmachungen und dergleichen mehr kann jeder so fabeln, wie es gerade in seinen Kram paßt. Die Beweispflicht pflegt dabei mit der feinen Ausrede umgangen zu werden, es handle sich eben um ziegeheime, unsagbare Geschichten. Mögen doch die ausländischen Publizisten, die überall gleich Raisen und Mäusen deutsche Intrigen auf ihren Wegen tanzen sehen, sich an ihre eigene Regierung um Aufklärung wenden. Denn, gibt es wirklich irgend wo deutsche Ränke, so gebietet doch das Interesse der dadurch etwa betroffenen Regierung, daß sie entweder schon vor der großen „Enthüllung" die Spur der angeblichen Machenschaften aufgefunden hat, oder jedenfalls hinterher alles tut, um der Sache auf den Grund zu kommen. Die Ergebnisse solcher Nachforschungen sollte man ruhig veröffentlichen. Das wäre vielleicht heilsam gegen einen Verfolgungswahn, der seine Hallucinationen mit politischen Realitäten verwechselt."

Man möchte „Bravo" rufen, wenn nur die geringste Hoffnung vorhanden wäre, daß nach diesem Produkt einer verärgerten Stimmung auch gehandelt werde. Als nach dem mehr als überflüssigen Bashford-Interview des Kanzlers die immense Bedeutung dieser großen Sanierungsaktion in allen Tonarten gepriesen wurde, erlaubten wir uns ziemlich skeptisch zu bleiben und zu sagen:

„Es ist sehr wahrscheinlich, daß Graf Bülow sich von diesem Interview irgendwelche gute Wirkung auf die englische Politik verspricht, sonst würde er es nämlich nicht gemacht haben. Wir müssen gestehen, daß uns dieser gewünschte Erfolg sehr fraglich zu sein scheint, und daß der ganze Versuch von einer unseres Erachtens viel zu optimistischen und deshalb irrigen Anschauung über den Charakter der Herren Vettern jenseits des Kanals diktiert ist. . . Wir sind skeptischer und halten überhaupt diese fortgesetzten Beruhigungs- und Versöhnungsaktionen für mißlich. . . Wir waschen an unserer Unschuld. Die Engländer haben in dieser weltkritischen Periode Realpolitik getrieben, in Egypten wie in Zentralasien, die Franzosen haben sich Marokko gesichert. Warum sollen denn nur wir allein beiseite stehen und es uns als Schuld und Fehler anrechnen lassen, wenn wir Geschäfte machen wollen? Aber freilich — wir wollen ja gar keine Geschäfte machen."

Auf einen nicht weit hiervon entfernten Standpunkt ist man nun auch in Berlin gekommen — auf dem Wege der Empirie. Selbst die Bekräftigung des Interviews durch den Kanzler im Reichstage hat nichts genützt, denn die Verhetzung ist bereits wieder im schönsten Gange. Aber wie lange wird der Zorn vorhalten? Warte, nur balde werden bei uns wieder englische Journalisten empfangen, die den deutschen Telegraphenbeamten zu Leide gehen, bald werden wir wieder alle Hände rühren, um uns gegen die blödsinnigsten Lügen irgend welcher fremdländischer dummen Jungen zu verteidigen — und an der Themse wie an der Seine möchte man sticken vor verhaltenem Lachen.

*

Berlin, 14. Dezember.

* **Massenpetition der Deutschen im Auslande.** Die im Auslande lebenden Deutschen treten jetzt ebenfalls an die Regierung mit dem Antrage auf Abänderung des Gesetzes über die Reichsangehörigkeit heran. Wie uns ein Privat-Telegramm aus Augsburg meldet, erhielt die „Augsburger Abendzeitung" von ganz besonderer Seite den Text einer Eingabe an den deutschen Reichskanzler, welche augenblicklich zur Unterschrift unter den in Frankreich lebenden Deutschen zirkuliert, und als deren geistiger, wenn auch nicht offizieller Vater, wie bestimmt versichert wird, der deutsche Botschafter Fürst Radolin gilt. In der Petition heißt es:

„Exzellenz bitten die gehorsamst Unterzeichneten, dahin zu wirken, daß das veraltete Gesetz vom 1. Juni 1870 über den Erwerb und Verlust der deutschen Reichsangehörigkeit möglichst bald abgeschafft und durch ein neues, zeitgemäßes ersetzt werden möge, welches bezweckt,

1) daß jedem im Ausland lebenden Deutschen die Sicherheit gewährt wird, daß er niemals gegen seinen Willen seine Rechte als Reichsangehöriger verlieren kann;

2) daß die Erwerbung der früher verlorenen Reichsangehörigkeit in jeder Hinsicht erleichtert und in keinem Falle so erschwert wird, wie dies bisher der Fall ist;

3) daß die Gebühren für die Konsulatseintragung abgeschafft oder doch erheblich verringert werden; und

4) daß das schlecht verständliche Fremdwort „Matrikel" durch die Bezeichnung „Konsulatsliste der deutschen Reichsangehörigen" ersetzt wird.

Die Bestimmung des Gesetzes vom 1. Juni 1870 — es ist dies eines der vom Norddeutschen Bund auf das Reich übergegangenen Gesetze —, gegen welche die Petition sich hauptsächlich wendet, ist jene des § 22, nach welcher die Reichsangehörigkeit durch zehnjährigen ununterbrochenen Aufenthalt im Ausland verloren geht, wenn nicht eine Eintragung in die Matrikel eines Reichskonsulats erfolgt ist. Ein ähnlicher Antrag aus Abgeordnetenkreisen wird bekanntlich auch den Reichstag beschäftigen.

* **Bischof Benzler rehabilitiert.** Der römische Korrespondent des „B. T." erfährt „von guter vatikanischer Seite", daß die Kardinäle Fischer und Kopp die Ueberzeugung von Rom mitnehmen, daß der Vatikan den Wünschen der Reichsregierung betr. den Metzer Bischof Benzler volle Genugtuung gewähre. Benzler werde die bekannten Kirchbeisverordnungen im ganzen Umfange zurücknehmen. — Ein solcher Liebesdienst kommt uns gewöhnlich teuer zu stehen.

* **Parlamentsferien.** Die Weihnachtsferien werden im Reichstage am Donnerstag abend nach der Plenarsitzung eintreten.

* **Hammachers Beisetzung.** Am Mittwoch mittag fand eine Trauerfeier für Friedrich Hammacher im Sterbehause statt. Als Vertreter des Reichskanzlers erschien der Vortragende Rat im Staatsministerium, Geheimer Regierungsrat Dr. v. Günther. Ferner waren anwesend die Minister Dr. Studt, v. Rheinbaben, Möller, v. Budde, v. Hammerstein, v. Thielen, Graf Posadowsky, v. Tirpitz, v. Richthofen, Unterstaatssekretär v. Mühlberg, die Geheimräte Schmoller, Reuleaux und Sachau, Prinz Arenberg, Vertreter des deutschen Flottenvereins, die nationale Fraktion mit den Abgeordneten Bassermann und Sattler an der Spitze und eine Deputation aus Essen. Kranzspenden hatten gesandt der König von Rumänien, die Großherzöge von Baden und Hessen, Fürst von Hohenzollern, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, der bayerische Minister von Crailsheim, Graf Ballestrem, die nationalliberalen Vereine und Verbände Deutschlands usw. Prediger Krummacher hielt die Trauerrede. An die Trauerfeier schloß sich die Beisetzung auf dem Zwölfapostel-Kirchhofe; am Grabe sprach Abg. Bassermann. An der Trauerfeier beteiligten sich außer den Vertretern der nationalliberalen Fraktionen auch solche anderer Fraktionen, wie die Abgg. Müller-Sagan, Kämpf, Schmidt-Elberfeld, Dove, Graf Stolberg und Dr. Bachem, ferner auch die Bürgermeister der fünf Städte, deren Ehrenbürger Dr. Hammacher gewesen ist.

* **Wirbach auf dem Aussterbeetat.** Die Tätigkeit des Freiherrn von Wirbach im Dienste der Kaiserin als Oberhofmarschall ist jetzt, nachdem er von allen wesentlichen Funktionen als Leiter des Kabinetts der Kaiserin entbunden worden ist, nur ganz gering. Er hat fast nur noch den Kammerherrendienst zu regeln, nämlich zu bestimmen, wer von den designierten Kammerherren zum Hofdienst zugelassen wird.

* **Vom Dortmund—Emskanal.** Die Tatsache, daß die Winterzeit benutzt werden soll, einige laufende Unterhaltungsarbeiten des Dortmund—Emskanals auszuführen und diesen daher vom 2. Januar 1905 ab für kurze Zeit zu sperren, gab Veranlassung zu dem Gerücht, daß es der Zustand der vor kurzem wieder hergestellten Meppener Schleuse diese Kanalsperre bedinge. Dieses Gerücht ist, nach der „Nordd. Allg. Ztg.", nicht zutreffend.

* **Ein Bild aus dem amtlichen und politischen Leben des polnischen Klerus** entrollt das „Pos. Tageblatt" mit einer Erzählung aus der Parochie Schmielau:

Die bedeutende Mehrheit dieser Parochie, zu der zehn Ortschaften gehören, bilden Deutschkatholiken. Demgemäß amtet dort ein deutschkatholischer Priester namens Prandke, der seinen dienstlichen Obliegenheiten ordnungsgemäß nachkommt, auch seinen polnischen Glaubensgenossen jederzeit den Gebrauch ihrer Muttersprache gestattet, während er selbst als Deutscher sich seiner Muttersprache bedient. Was nun die Polen für sich als ihr angestammtes Recht beanspruchen, das ist für die Deutschen natürlich eine Sünde, und so ging man auch in jener Parochie daran, dem Manne das Leben so sauer wie möglich zu machen. Die Pröpste des Dekanats Nakel brachten die „traurigen Zustände" der Parochie amtlich zur Sprache, die geistliche Behörde schritt ein, der Pfarrer Prandke verteidigt sich kurz und bündig, bekont, daß er seit 14 Jahren sein Amt gebührend versehe, daß er polnisch Beichte höre, daß sich bisher niemand über ihn beschwert habe. Er weist darauf hin, daß seine Amtsgenossen hinter seinem Rücken die Sache zur Sprache gebracht haben, und daß ein solches Verfahren unter ehrlichen Leuten nicht üblich sei; für solches Gebaren einem Amtsbruder gegenüber gebe es nur ein Pfui, und — er wolle klagen. Darob großes Entsetzen in Gnesen und im Nakeler Dekanat und schließlich Beauftragung des Organisten von seiten des Dekanats, hinter dem Rücken des Geistlichen die

polnischen Seelen zu zählen. Zu welchem Zwecke ist klar.

Auf der Posener Dominsel aber breitet Herr Florian v. Stablewski über die heimlichen Zähler segnend seine Hände ...

*

* **München**, 14. Dezember. Das Begnadigungsgesuch des früheren Einjährigen Eras, dessen Fall so viel Aufsehen erregt hatte, ist abgelehnt worden. Dagegen wurde Eras gestattet, seine Strafe von drei Monaten und zehn Tagen Gefängnis „nach Art der Festungshaft in der Festungsstuben-Gefangenenanstalt auf Oberhaus" abzubüßen.

* **Coburg**, 14. Dezember. Nach dem heute morgen über das Befinden der Herzogin-Witwe Alexandrine ausgegebenen Bulletin ist keine Besserung eingetreten. Die Nacht war sehr unruhig, Schlaf trat erst morgens 5 Uhr ein.

Flotte.

* **Danzig als Marinestation.** Nachdem die bisher zur Nordseestation gehörigen Küstenpanzer der Ostseestation zugeteilt und der Danziger Werft zugewiesen worden sind, sind jetzt fünf Küstenpanzer in Danzig stationiert: „Beowulf", „Frithjof", „Hildebrand", „Odin" und „Siegfried". Seit zehn Jahren gehören die Panzerkanonenboote „Crocodill", „Mücke", „Natter" und „Skorpion" zur Danziger Werft und vor einigen Jahren wurden ihr auch die älteren Kreuzer „Blitz", „Pfeil" und „Merkur" (früher „Arcona" genannt) überwiesen. Im ganzen gehören jetzt also zwölf Kriegsschiffe nach Danzig. Die Ueberweisung des älteren Materials nach Danzig geschieht, um auf den Werften in Kiel und Wilhelmshaven Raum für die neuen Schiffe zu gewinnen. In Zukunft dürften wohl noch weitere Schiffe nach Danzig übersiedeln. Es kann sich zunächst immer nur um Fahrzeuge mit geringerem Tiefgang handeln, die alten großen Panzer, die man gern aus Kiel und Wilhelmshaven los wäre, können Danzig nicht erreichen, weil die Wasserverhältnisse zu ungünstig sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Innsbrucker Kämpfe.** Die deutschfreiheitliche Studentenschaft erklärte, an der heute stattfindenden Einführung des neuen Rektors leider nicht teilnehmen zu können, weil dazu Persönlichkeiten eingeladen wären, mit denen sie auch nicht auf akademischem Boden in Berührung kommen wolle. Mit diesen Persönlichkeiten gemeint ist der Statthalter Frhr. von Schwartzenau und Feldmarschalleutnant von Hoffer, der Leiter der militärischen Bewegungen in der Nacht zum 4. November. Zwischenfälle sind heute nicht ausgeschlossen.

* **Rückwirkungen der Pester Schlacht auf die Wiener Politik.** Da man in Oesterreich stets neugierig ist, was Franz Josef sagt, so wird von den Blättern erzählt, daß vorgestern bei der Hoftafel der Kaiser vor allem den ungarischen Obersthofmeister Grafen Ctirakn ins Gespräch zog, der sich gelegentlich der letzten Rede Tiszas in Preßburg folgendermaßen geäußert hatte: „Wenn Tisza siegt, wird es der Ruhm des Vaterlandes sein, wenn er fällt, wird der Ruhm ganz allein ihm gehören." Wie man glaubt, besitzt Tisza das kaiserliche Vertrauen nach wie vor in vollstem Maße. Im Reichsrat wurden, wie die „Bohemia" meldet, die Nachrichten über die parlamentarische Revolte in Ungarn mit ganz besonderer Spannung von jenen österreichischen Abgeordneten erwartet, welche für eine Koalition und für ein Geschäftsordnungsoktroi schwärmen. Besonders zahlreich erschienen heute die in Wien anwesenden polnischen Abgeordneten. Es ist ja bekannt, daß während der letzten Sitzung des Polenklubs sich fast der ganze Klub für das Oktroi einer Geschäftsordnungsreform ausgesprochen hat. Graf Wodzycki schien, als er von den Vorkommnissen in Pest Kenntnis erhielt, ganz konsterniert und ging, ohne ein Wort zu sprechen, weg. Es ist für die Deutschen jedenfalls interessant, sich zu vergegenwärtigen, daß im Abgeordnetenhause eine latente Majorität für eine solche Geschäftsordnungsreform vorhanden ist, welche gern aus einem eventuellen Erfolge des Grafen Tisza Analogien für unsere Verhältnisse ableiten möchte. Diese Majorität setzt sich zusammen aus den Tschechen, welche auf dem Wege der Geschäftsordnungsreform die alte Majorität wiederherzustellen hoffen, aus den Christlichsozialen, welche geradezu eine absolutistische Partei sind, natürlich mit der Einschränkung: „Und der König absolut, wenn er unsern Willen tut", aus den Klerikalen und leider auch aus einigen wenigen Mitgliedern des verfassungstreuen Großgrundbesitzes.

* **Das gerichtliche Verfahren gegen die Hausverwüster.** Nach dem Berichte eines Abgeordneten der äußersten Linken soll der Graf Theodor Batthyany während des Handgemenges im Sitzungssaale einen Revolver gezogen und gerufen haben: „Wer mich berührt, den schieße ich nieder!" Der Justizminister Plosz ließ am Dienstag um ½12 Uhr vormittags dringend den Kronanwalt Dr. Szekely und den Oberstaatsanwalt Pongracz zu sich bitten. Der Untersuchungsrichter Redecza erschien nachmittags bei der Polizei, um die Vorerhebungen einzuleiten. Oberstadthauptmann Rudnay betraute mit den Vorerhebungen den Stadthauptmann Toth, welcher mit dem Untersuchungsrichter und mehreren Detektivs im Sitzungssaale des Parlaments erschien und den Lokalaugenschein vornahm. Hierüber wurde ein Protokoll aufgenommen. Es werden Schritte eingeleitet werden, um die Immunität der der Beschädigung öffentlichen Gutes und der Gewalttätigkeit gegen öffentliche Beamte beschuldigten Abgeordneten zu suspendieren.

Frankreich.

* **Wahlpartei André gegen Wahlpartei Marchand.** Drumonts „Libre Parole" will wissen, daß die Freimaurer beabsichtigen, General André gegen den nationalistischen Oberst Marchand im Wahlkreise Syvetons aufzustellen.

* **Entschleierung der „letzten" Motive im Falle Syvetons Todes.** Dem „Berl. Tagebl." wird aus Paris gemeldet, vor einigen Wochen sei Frau Ménard an einer Krankheit ganz spezieller Natur erkrankt, deren Symptome sich vorher auch bei Frau Syveton gezeigt hatten. Der Advokat Ménard, der dadurch mißtrauisch geworden war, habe vor etwa vierzehn Tagen einen anonymen Brief erhalten, der ihn über die Beziehungen Syvetons zu seiner Gattin aufklärte. Es scheine, daß er schon damals Syveton vor die Wahl stellte, entweder durch einen ungeheuren Skandal entehrt zu werden, oder durch Selbstmord aus der Welt zu scheiden. Ménard drohte angeblich mit einer Anzeige bei den Gerichten und schwur, daß er Syveton ins Zuchthaus bringen werde, falls er nicht Selbstmord begehe. Syveton soll noch gezögert und einstweilen fortgefahren haben, sich auf den Prozeß vorzubereiten. Das Dienstmädchen der Frau Syveton hätte dem Untersuchungsrichter erklärt, Syveton sei nicht in seinem Arbeitszimmer gestorben, wo er aufgefunden wurde, sondern in einem kleinen Zimmer in der Nähe, in dem sich eine Badewanne befand. Hierdurch habe sich ergeben, daß tatsächlich seitens der Familienmitglieder eine Komödie mit der Leiche Syvetons gespielt worden sei.

Rußland.

* **Sozialistische Ruhestörungen in Sosnowice.** Der „Frkf. Ztg." schreibt ihr Kattowitzer Korrespondent, daß es in der benachbarten russischen Grenzstadt Sosnowice zu sozialistischen Ruhestörungen kam. Bei Verlassen der Kirche brachten die Kirchgänger aus dieser eine rote Fahne mit, die aufgerollt wurde. Es rotteten sich mehr als 1000 Personen zusammen, die das Lied „Noch ist Polen nicht verloren" immer von neuem sangen und Hochs auf die Arbeiterpartei ausbrachten. Ein Polizeiwachtmeister, der die rote Fahne wegzureißen suchte, wurde lebensgefährlich verletzt. Zwei andere Polizeibeamte erhielten leichte Verletzungen. Das Polizeiaufgebot war zu schwach, um Verhaftungen vorzunehmen. Später verlief sich die Menge. Plünderungen kamen nicht vor. Die Geschäftsinhaber hatten aber aus Furcht vor solchen sämtlich die Läden geschlossen.

Marokko.

* **Unter dem Banner des marokkanischen Sultans.** Der Vorfall zwischen den Askari und den Konsulatssoldaten fand, wie der „Köln. Ztg." gemeldet wird, durch das energische Auftreten des deutschen Konsuls vorläufig einen befriedigenden Abschluß, indem eine Untersuchung angestellt wird und die Schuldigen bestraft werden sollen. Wie verlautet, lehnte der Sultan das Gesuch des diplomatischen Korps auf Aufhebung des Verbots der Getreide-Cabotage ab. Es ist also damit zu rechnen, daß das Verbot am 7. Januar in Wirksamkeit tritt. Die Marokkaner behaupten, das Verbot erfolge aus finanziellen Gründen. Die Kaufleute, besonders die deutschen, die nebst der deutschen Schiffahrt bedeutend interessiert sind, zeigen sich über die schroffe Maßnahme sehr erregt. Als der Bandit Raisuli erfuhr, daß die Wohnung des „Times"-Korrespondenten Harris neulich von Räubern überfallen worden sei, bot er, wie ein pittoreskes Telegramm des „H. C." besagt, ihm eine Schutzwache an mit der Aufforderung, die außerhalb liegende Villa wieder zu beziehen. Harris nahm das Anerbieten an und schenkte Raisuli ein prachtvolles Pferd.

Deutscher Reichstag.

⊙ **Berlin**, 14. Dezember. (Telegr.)

Die Debatte über die Pensionsgesetze hatte das Haus auf keiner Seite auch nur halbwegs anständig zu füllen vermocht, verhältnismäßig am wenigsten schwach waren noch die Nationalliberalen. Am Bundesratstische waren viel Uniformen, das ganze Kriegsministerium, die Militärbevollmächtigten, Exzellenz v. Massow vom Reichsmilitärgericht, Marine und Schutztruppe. Kriegsminister v. Einem stellte die Novellen nicht als fertige, tadellose Gesetze hin, er empfahl sie der wohlwollenden Prüfung in der Kommission, hob die verständige Neuerung, wonach nicht mehr der Grad der Dienstunfähigkeit, sondern der Grad der Erwerbsunfähigkeit bei der Bemessung der Pension maßgebend sein soll, gebührend hervor und warnte vor der weiteren Ausdehnung der rückwirkenden Kraft, was die Grundlagen des Staats erschüttern könnte. Es war selbstverständlich, daß der Abg. Graf Oriola, der das vorliegende Thema als seine Spezialität betrachtet, hierzu das Wort ergreifen würde, wie immer sehr gründlich, sehr warmherzig für pensionierte Offiziere, Mannschaften und vor allem für nicht pensionierte Veteranen, langsam und lange. Zufrieden war er mit den Novellen nicht, die die Unklarheit noch vermehrten. Inzwischen plauderte der Kriegsminister mit dem bayerischen General v. Endres, und der bayerische Gesandte Graf Lerchenfeld stieg ins Haus hinab, um mit den Zentrumsleuten Schädler, Speck u. a. zu konferieren. Herr Speck bezeichnete den gegenwärtigen Zeitpunkt als den allerungünstigsten für die Einbringung der Vorlage wegen der Finanzlage des Reiches. Er macht daher die Annahme der Gesetze von der Erledigung der Deckungsfrage abhängig, und wünscht eine Aenderung des § 4 des Offizierspensionsgesetzes in der Richtung, daß die Pensionierung wegen Invalidität nur auf Grund eines ärztlichen Attestes oder auf Grund des Gutachtens mehrerer Vorgesetzter erfolgen dürfe. Der Kriegsminister erwiderte hierauf, daß es heute schon in der Praxis ebenso sei, wie es Herr Speck wünsche, und daß niemand vom Volke Opfer verlangen werde über das Maß, das man füglich billigen könne. Auch der Abgeordnete Gradnauer machte einige Bedenken geltend und hielt die Zeit für gekommen, an der Pensionierungsordnung Aenderungen vorzunehmen, namentlich in Rücksicht auf die Pension des Generals v. Kretschmann. Doch hielt er für dringend notwendig, eine Reform der Pensionsgesetzgebung vorzunehmen. Demgegenüber betonte der Kriegsminister, daß die rührsame Geschichte vom General v. Kretschmann ein Phantasiegemälde sei, und stabilierte unter lebhaftem Beifall die Befugnis des Königs von Preußen, zum kommandierenden General zu machen, wen er wolle, als ein Rocher de Bronze. Nachdem sich noch der Konservative Herr von Massow für die Gesetze ausgesprochen hatte, weil sie die Einlösung einer Ehrenschuld bedeuteten, vertagte das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag 1 Uhr.

112. Sitzung.

⊙ **Berlin**, 14. Dezember. (Telegr.)

Am Bundesratstische: Frhr. v. Stengel, von Einem, Graf Hohenthal und v. Massow.

Die Uebersicht der Reichsausgaben und -Einnahmen für 1903 wird diskussionslos in die Rechnungskommission verwiesen. Die Denkschrift über die Ausführung der seit 1875 erlassenen Anleihegesetze wird ebenfalls diskussionslos erledigt. Es wird konstatiert, daß durch die Vorlegung der Denkschrift den gesetzlichen Vorschriften Genüge geleistet ist. Die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der Schutzgebiete Kamerun, Togo, des südwestafrikanischen Schutzgebietes, des Schutzgebietes Neu-Guinea, der Verwaltung der Karolinen, von Palau und der Marianen, sowie des Schutzgebietes Samoa für 1902 und des Schutzgebietes Kiautschou für 1903 geht an die Rechnungskommission. Es folgt die erste Beratung der Gesetzentwürfe, betr. Pensionierung der Offiziere, einschl. der Sanitätsoffiziere des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schutztruppen, und betr. Versorgung der Personen der Unterklassen des Reichsheeres, der kaiserlichen Marine und der kaiserlichen Schutztruppen.

Kriegsminister **v. Einem**: Die Neuregelung des Militärpensionswesens ist vom Hause seit vielen Jahren gefordert und seit ebenso langer Zeit vom Bundesratstische zugesagt worden. Ich darf der Freude Ausdruck geben, daß durch die Vorlage der Gesetzentwürfe die Zusage eingelöst ist, und daran die Hoffnung knüpfen, daß es der gemeinsamen Arbeit gelingen möge, die Entwürfe durch dem Heere förderliche Gesetze zu verabschieden. Es ist ja allgemein anerkannt worden, daß das Pensionsgesetz von 1871 den heutigen Bedürfnissen nicht mehr genügt. Das Gesetz führte zu Härten und gewährte weder Offizieren noch Unteroffizieren und Mannschaften eine gerechte, ausreichende Pension. Wir haben die Versorgung besser zu gestalten und die Materie zu vereinfachen gesucht. In letzterer Beziehung haben wir uns beim Mannschaftsversorgungsgesetz an das Unfallversicherungsgesetz gelehnt. Aus diesem Grunde haben wir den Grundsatz fallen lassen, daß in erster Linie die Dienstunbrauchbarkeit in Frage kommt, um den Versorgungsanspruch zu begründen. Es soll jetzt der Grad der Erwerbsfähigkeit entscheiden und je nach dem Grad die Rente sich richten. Es ist notwendig, für gleiche Schädigung auch gleiche Entschädigung zu gewähren. Infolgedessen ist für jede einzelne Charge eine bestimmte Vollrente festgelegt. Das Maß der Rente haben wir entnommen aus dem Invaliditätsversicherungsgesetz von 1891. Wir haben auch versucht, für altgediente Unteroffiziere eine bessere Zivilversorgung darin zu erreichen, daß wir künftig nur Kapitulanten einen Zivilversorgungsschein geben wollen. Eine wesentliche Verbesserung haben die Vorschriften über das Ruhen der Pension während der Anstellung im Zivildienst erfahren. Eine völlige Freigabe, die vielfach gewünscht wird, erscheint unmöglich, weil sie zu bedeutende Kosten erfordern würde; doch haben wir die Wünsche berücksichtigt, welche auf Belassung der Pension als Entschädigung für eine im Militärdienst erlittene Beschränkung in der Ausübung des Beamtendienstes hinausgehen. Die Notwendigkeit einer gleichen Behandlung sämtlicher im Zivildienst Angestellten macht es nötig, auch die im Kommunaldienst angestellten Rentenempfänger mit gleichem Maße zu messen, wie die im Staatsdienst Angestellten, zumal jetzt die Versorgung im Kommunaldienst günstig geregelt ist. Beim Offiziersversorgungsgesetz ist die wichtigste Bestimmung, daß die Pension mit 20/60 statt 15/60 eintritt. Wir sind uns dabei bewußt, eine Abweichung vom Beamtenpensionsgesetz eintreten zu lassen, indessen die Verschiedenheit des berufsmäßigen Offizierstandes usw. läßt eine derartige Verschiedenheit gerechtfertigt erscheinen. Eine fernere Verbesserung hat der Entwurf in der Herabsetzung der Beträge bei Verkürzung der Pension der im Staats- und Kommunaldienst angestellten Offiziere eintreten lassen. In der Presse ist besonders die rückwirkende Kraft des Gesetzes besprochen worden, man wünscht sie auszudehnen auf alle bisher pensionierten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Es ist ein dringender Wunsch der Militärverwaltung schon aus kameradschaftlichen Empfindungen gewesen, allen pensionierten Kameraden die Wohltat des heutigen Gesetzes zukommen zu lassen, den altgedienten Leuten einen sorgenfreien Lebensabend zu bereiten und eine ausreichende Existenz zu schaffen. Aber derartige Wünsche haben zurücktreten müssen vor der Staatsräson. Es muß zunächst festgestellt werden, daß bei der Pensionierung der Staat mit dem Pensionär einen Vertrag abschließt, wodurch der Pensionär endgültig abgefunden wird. Auf diesem Standpunkte haben die verbündeten Regierungen bisher immer gestanden und glauben, auch heute daran festhalten zu müssen, weil man zu ganz unübersehbaren Konsequenzen käme, die die Grundlagen des Staates erschüttern würden. Aus laut gewordenen Aeußerungen inaktiver Offiziere geht hervor, daß eine Erhöhung der Pensionen gefor-

Feuilleton.

Theater.

Isadora Duncan kehrt noch einmal nach Leipzig zurück. Am Dienstag, den 17. Januar, veranstaltet sie in der Alberthalle einen Chopin-Abend. Billetts sind von Sonnabend, den 17. Dezember ab zu haben: in der Hofmusikalienhandlung von Klemm und im Warenhaus Polich.

△ **Katholische Theaterkritik.** Das „Rheinische Volksblatt" in Speyer, amtliches Organ für den Amtsgerichtsbezirk Speyer, veröffentlicht in einer seiner letzten Nummern folgenden redaktionellen Protest: „Durch ein sehr bedauerliches Versehen haben wir am Montag einen Hinweis auf das am Freitag und Samstag hier stattfindende Gastspiel des Oberbayerischen Bauerntheaters zum Abdruck gebracht. Die Truppe wagt es nämlich, am Samstag eine öffentliche Beleidigung des katholischen Klerus in Szene zu setzen durch die Aufführung des Tendenzstückes „Der Pfarrer von Kirchfeld". Vor einigen Jahren hat die Behörde die Aufführung dieses Stückes in Speyer verboten. Wir hegen die Hoffnung, daß dies auch jetzt geschieht, denn wir glauben, daß der katholische Klerus es nicht nötig hat, sich in der alten Bischofsstadt Speyer von einer herumreisenden Theatergesellschaft beleidigen zu lassen. Die Direktion Denga hätte unbedingt wissen müssen, daß solche Stücke nicht auf die Bühne gehören, namentlich nicht in Speyer. — Ob das Publikum in Speyer die Ansichten seiner Bevormundungsräte teilt?

△ **Clara Viebig in Holland.** Der Amsterdamer Korrespondent der „Hamburger Nachr." schreibt: „Clara Viebig, die als Dramatikerin bis jetzt nur durch das wenig glänzende „Barbara Holzer" bekannt ist, hat mit einem Einaktererfolg in Amsterdam großen Beifall erzielt. Die „Nederlandsche Tooneelvereeniging", Hollands erste Truppe, hat die Dramolette „Der Kampf um den Mann" zum überhaupt ersten Male aufgeführt. Die deutsche Aufführung folgt später. Die drei Akte behandeln das sexual-soziale Elend der Frau. Im Kampf um den Mann gipfelt das Sinnen der Frau, diesem Drange ist sie unrettbar verfallen. Vernunft und Ueberlegung gehen darin unter. Eine Mutter, die für die Rechte ihres unehelichen Kindes kämpft, ein verkommenes Mädchen, das in der Korrektionsanstalt nach dem Geliebten sich sehnt, der wenig mehr als Prügel für sie hat, eine alternde Näherin, die von dem geliebten Lump sich willig ausbeuten läßt. Drei trostlose Nachtbilder, ohne Phrase, aber mit deutlicher Tendenz vorgetragen. Wenig Handlung, aber nicht ungeschickt gebaut und von realistischem Wert. Das eigentliche Gebiet der prächtigen Schöpferin des „Feldwebels Kinke", des „Müller-Hannes" ist das Drama aber nicht. Clara Viebig, die in Holland gern gelesen wird, hatte leider nur ein kleines Publikum. Dies war aber dankbar und die Kritik desgleichen."

Wissenschaft.

⊙ **Können wissenschaftliche Größen gezüchtet werden?** Diese Frage beantwortet, wie uns geschrieben wird, der bekannte Leipziger Physiolog und Chemiker Professor Ostwald, selbst eine wissenschaftliche Größe ersten Ranges, in seinem auf dem internationalen Kongreß für Wissenschaft und Kunst in Saint Louis über die „Theorie der Wissenschaft" gehaltenen Vortrage in bejahendem Sinne. Er sagt am Schluße: „Bisher ist es als ein völlig unkontrollierbares Ereignis angesehen worden, ob und wo ein großer und einflußreicher Mann der Wissenschaft sich entwickelt hat. Man ist wohl im klaren darüber, daß ein solcher zu den kostbarsten Schätzen gehört, welche ein Volk (und schließlich die Menschheit) besitzen kann, die bewußte und regelmäßige Züchtung solcher Seltenheiten ist aber nicht für möglich gehalten worden. Während dies auch jetzt noch für den ganz außerordentlichen Genius zutrifft, sehen wir in den Ländern älterer Kultur, zur Zeit hauptsächlich in Deutschland, ein Erziehungssystem an den Universitäten in Wirksamkeit, durch welches eine regelmäßige Ernte an jungen Männern der Wissenschaft erzielt wird, welche nicht nur das überkommene Wissen beherrschen, sondern auch die Technik des Entdeckens. Hierdurch ist das Anwachsen der Wissenschaft sicher und regelmäßig gemacht und ihr Betrieb auf eine höhere Basis gehoben worden. Diese Wirkungen sind bisher wesentlich nach empirischem, ja zufälligem Verfahren erzielt worden. Eine Aufgabe der Wissenschaftslehre ist, auch diese Tätigkeit regelmäßig und systematisch zu machen, so daß der Erfolg nicht mehr von der zufällig vorhandenen besonderen Begabung für die Bildung einer „Schule" allein abhängig ist, sondern auch durch weniger originale Köpfe erzielt werden kann. Auch dem hervorragend Begabten aber wird durch die Beherrschung der Methode der Weg zu erheblich höheren Leistungen eröffnet, als er ohne diese erreichen könnte." (Der hochinteressante Vortrag ist abgedruckt im letzten Hefte von Ostwalds „Annalen der Naturphilosophie", Verlag von Veit & Co. in Leipzig.) Er hat auf dem Saint Louiser Kongreß Aufsehen erregt. Eine hervorragende amerikanische Stimme sagt über Ostwald: der Leipziger Gelehrte ist eine der interessantesten Persönlichkeiten unter den lebenden Wissenschaftlern. Er ist ein glänzender Forscher auf dem Gebiete der physikalischen Chemie, wo sein Name jetzt mit denen van't Hoffs, Arrhenius und Nernsts verknüpft ist; andererseits ist er ein erfolgreicher Universitätslehrer für Chemie und der Verfasser eines monumentalen systematischen Lehrbuchs in diesem Fache, das mit originellem und eigenartigem Geiste entworfen ist, und endlich ein genialer Verfechter der neuen Lehre von der Energetik in den Naturwissenschaften.

⊙ **Zur Psychologie der Aussage.** Die stets gut orientierte „Umschau" schreibt in ihrem letzten Heft: Die Versuche im psychologischen Seminar der Universität Breslau, die in einem „Verhör über eine Oertlichkeit" und „Aussagen über einen Vorgang" bestanden, lassen deutlich erkennen, wie schwankend und unzuverlässig die Urteile von Personen sein können. Im allgemeinen ist zu bemerken, daß für die psychologische Erforschung der Aussage sich zwei Hauptverfahren herausgebildet haben: die Bildmethode und die Wirklichkeitsmethode. Bei der ersteren ist eine bildliche Darstellung, bei der zweiten irgendein Objekt oder Geschehnis des wirklichen Lebens Gegenstand der Aussage. Im dem ersten Versuch handelte es sich um einen Bericht über einen Hörsal der Universität, in welchem die 24 Teilnehmer des Experiments acht Tage vorher sich versammelt hatten. Es wurden zehn Fragen an die Studenten gerichtet, z. B. wieviel Fenster sind im Hörsaal? Sind sie vergittert oder nicht? Wie ist die Eingangstür von außen beschaffen? Ist außer der Eingangstür noch eine andere Tür vorhanden? Wieviel Bänke sind im Hörsaal? usw. Aus den Ergebnissen ist anzuführen, daß jede fünfte positive Angabe falsch war, daß die Forderung der Beeidigung die Fehlerhaftigkeit der Aussage vermindert, aber durchaus nicht beseitigt. Der Prozentsatz der Fehler ist von 19 auf 7 Proz. herabgegangen. Die aussagenden Personen sind in ihren Leistungen stark differenziert, so daß die Zuverlässigkeit der Aussage zwischen 44 und 100 Proz., also völliger Richtigkeit aller Aussagen, schwankt. Die Durchschnittswerte der Juristen stehen denen der übrigen Studenten ganz erheblich nach. Der Fehlerprozentsatz beträgt bei den Juristen 27, bei den anderen 18 Proz., und innerhalb der beeideten Aussagen haben die Juristen 10 Proz. Falsches, die anderen 8 Proz. Falsches beschworen. Doch ist das an acht Juristen und neun Nichtjuristen gewonnene Ergebnis zu einem allgemeinen Schluß nicht berechtigt. Wohl aber muß das Resultat zu weiteren Nachprüfungen in dieser Richtung auffordern. Der zweite Versuch bezieht sich auf einen Vorgang, der während einer Seminarübung ausgeführt wurde, um die Aussagefähigkeit für Tatbestände festzustellen, welche ohne besondere Aufmerksamkeit erlebt werden. Der Vorgang führte eine kleine Unterbrechung und Störung der Seminarübung herbei und war kurz folgender: Ein Herr tritt ein, wünscht Dr. Stern zu sprechen, übergibt ihm mit wenigen Worten ein Manuskript, bittet um die Erlaubnis, die im Seminarzimmer aufgestellte Bibliothek benutzen zu dürfen, entnimmt ihr ein Buch, liest fünf Minuten darin, geht unter Mitnahme des Buches fort und wird beim Fortgang von Dr. Stern aufgefordert, draußen bis zum Schluß des Seminars auf ihn zu warten. Acht Tage später wurden die Hörer aufgefordert, den ganzen Vorgang nach bestem Wissen und Gewissen zu schildern. Die Zuverlässigkeit der Aussagen war gering. Der positive Inhalt der Berichte ist fast zum vierten Teil, der des Verhörs gar zur Hälfte falsch. Für die Gesamtaussage ergibt sich daraus eine Verfälschung des Tatbestandes um ein Drittel. Es ergibt sich, daß der Mangel an Aufmerksamkeit bei der Wahrnehmung nicht die Folge hat, daß die Aussage sehr dürftig, sondern, daß sie sehr fehlerhaft wird. Für die ganze erste Phase des Vorganges ergibt sich ferner ein derartiges Chaos widersprechender Ansichten, daß für einen auf diese Aussagen allein angewiesenen Richter die Feststellung des Sachverhaltes einfach unmöglich gewesen wäre. Das Mitnehmen des Buches wurde nur fünfmal richtig berichtet. Was die Personalbeschreibung des eintretenden Herrn angeht, so zeigte sich, daß nachträgliche Angaben über das Aeußere von Personen, insbesondere über Haarfarbe, Bartform, Kleidung und deren Farbe, falls bei der Wahrnehmung die besondere auf jene Merkmale gerichtete Aufmerksamkeit gefehlt hat, überhaupt keine Glaubwürdigkeit besitzen.

Literatur.

* 8 **Goethes Briefe** werden von Philipp Stein ausgewählt mit Einleitungen und Erläuterungen herausgegeben und erscheinen in acht Bänden im Verlag von Otto Elsner in Berlin. Es liegt nunmehr der sechste Band vor, welcher die Jahre 1808—1814 betrifft. Diese Jahre sind es, in denen Goethes biographisches Meisterwerk, sein großes Bekenntnisbuch „Dichtung und Wahrheit", entstand und in seinen ersten drei Teilen vollendet wurde. Sie sind die eigentliche Werdezeit dieser großen Lebensbeichte, und das kommt auch in den Briefen dieser Zeit im hohem Maße zum Ausdruck. Goethe läßt sich durch Bettina all die kleinen Züge aus seinen ersten Lebensjahren mitteilen, die seine Mutter ihr erzählt hat. Die Erinnerung an alte Jugendfreunde wird lebendig, und sie bringt in die Briefe an Fritz Jacobi wieder einen warmen Herzenston. Und je mehr er seine Lebensarbeit rückblickend überschaut, desto mehr steht er über den Dingen und gelangt zu der Erkenntnis, „wie immer eine Folgezeit die vorhergehende zu verdrängen und aufzuheben versucht". Er nennt sich resigniert einen Ueberfechser im Gegensatz zu den „jungen Herren, die es so bequem haben, für ausgemachte Patrioten zu gelten". Sein Ausspruch, daß „Dichtung und Wahrheit" der größte Dienst sei, den er glaube seinem Vaterlande leisten zu können, ist charakteristisch für Goethes Auffassung des Patriotismus, dessen Tiefe und Eigenart Philipp Stein in der Einleitung überzeugend darlegt. Von wichtigen Ereignissen behandelt der sechste Band besonders Goethes Zusammenkunft mit Napoleon, von der Goethe in einigen Briefen zurückhaltend berichtet. In seinen Erläuterungen, deren knappe und erschöpfende Art bei der Kritik freudige Anerkennung gefunden hat, gibt der Herausgeber auch diesmal wieder einen sicheren Führer durch die vielverzweigten Beziehungen und einen klaren Einblick in das Zeitbild.

W. **Vom Marbacher Schillerbuch.** Man schreibt uns aus Stuttgart: Die Jubiläumsgabe des Schwäbischen Schillervereins zu Schillers hundertstem Todestag, das Marbacher Schillerbuch, ist nunmehr zur Ausgabe gelangt. Das in Cottas Verlag erschienene Werk enthält über 30 Aufsätze hervorragender Schillerkenner und Literaturforscher. Als Erster ist Erich Schmidt vertreten mit einem Aufsatz: Wilhelm von Humboldt über Schillers Tod. Alexander von Gleichen-Rußwurm berichtet über das Schiller-Museum auf Schloß Greifenstein, Theobald Ziegler über Freiheit und Notwendigkeit in Schillers Dramen, Otto Harnack über Schiller und Herder, Ludwig Geiger über Schiller und Diderot. Prof. A. Baumeister-Ulm verbreitet sich über Schillers Idee von seinem Dichterberuf, Prof. Bulthaupt-Bremen über Schillers Balladentechnik, Adolf Bartels-Sulza über Schillers Theatralismus, General Pfister über Schiller als Kriegsmann und Prof. Walzel-Bern über Schiller und die bildende Kunst. Professor Francke-Cambridge bespricht mit Bezug auf Schiller „Die innere Verwandtschaft von Naturalismus und Symbolismus", M. D. Learned-Philadelphia Schillers literarische Stellung in Amerika und C. Schneider-Chicago Schillers Bedeutung „als Bannerträger des deutschen Gedankens in Amerika". Dr. Bettelheim-Wien teilt interessante Tell-Studien von Berthold Auerbach mit, Prof. Kettner-Pforta behandelt Schillers Entwurf zu einem Drama „Das Schiff", der in Faksimile-Nachbildung beigegeben ist, Dr. Kilian-Karlsruhe erörtert in einem Aufsatz „Don Carlos auf der Bühne" die Textgeschichte dieser Schillerdichtung. Ueber „Schubart und Schiller" verbreitet sich Prof. Wohlwill-Hamburg. Weitere Aufsätze betreffen: Schiller in der Ludwigsburger Lateinschule, Schiller in der Karlsschule, Christophines Schillerbilder, Schillers Witwe, Luise v. Lengefeld, den Nachlaß von Caroline v. Wolzogen, Wielandbriefe und Friedrich Hölderlin. Prof. Güntter-Stuttgart, der die Redaktion des Sammelwerkes besorgte, ist mit einem Beitrag „Von und an Schiller" vertreten. Wie der textliche Inhalt ist auch der illustrative reich und gediegen. Unter den 78 Abbildungen befindet sich viel interessantes, großenteils bisher unveröffentlichtes Material. Das in jeder Beziehung vornehm gehaltene Werk trägt die Widmung: „Seiner Majestät König Wilhelm II. von Württemberg, dem allerhöchsten Protektor des Schwäbischen Schillervereins, in Ehrfurcht und Dankbarkeit gewidmet."

* **Ein Zola-Museum.** Wie der „Post" aus Paris berichtet wird, soll das Geburtshaus Zolas angekauft und zu einem Museum umgewandelt werden, das der Erinnerung an Zola gewidmet sein soll. Zu diesem Zwecke ist auf Betreiben Alfred Bruneaus, des Freundes Zolas, eine Subskription eröffnet worden.

dert wird auf Grund der seither eingetretenen Gehaltserhöhungen. Es kommt noch ein anderer Gesichtspunkt in Frage. Viele Offiziere sind in günstigere Vermögensverhältnisse gekommen, viele haben auch den Zusammenhang mit der Armee verloren. Sollte eine derartige rückwirkende Kraft dem Gesetze gegeben werden, so würde die Erhöhung der Nichtbedürftigen eine recht angenehme Zubuße sein, aber doch nicht eine Notwendigkeit, sie würde aber die Lasten steigern. Es würde dagegen angemessen erscheinen, wo Billigkeitsgründe vorliegen, durch laufende Entschädigung zu helfen. Es zieht sich durch unsere ganze Pensionsgesetzgebung wie ein goldener Faden der Grundsatz, bei Verbesserungen derjenigen zu gedenken, denen es vergönnt gewesen ist, in heißen Kämpfen das Deutsche Reich schmieden zu helfen. In dieser Hinsicht ist auch hier festgehalten worden. Ich hoffe, daß das Haus das Gesetz nicht an der rückwirkenden Kraft für die Kriegsteilnehmer scheitern läßt. Daß in unserem Volke ein kriegerischer Geist noch vorhanden ist, zeigt die Meldung der Offiziere für Südwestafrika, und der Drang, sich dort zu betätigen. Ich glaube, wir können stolz auf die vor dem Feinde gemachten Erfahrungen sein. (Lebhaftes Bravo.) Wir sind auch bestrebt, die Armee mit allen Mitteln der Errungenschaften der modernen Technik auszustatten und sie in der Ausrüstung und Bewaffnung auf der Höhe zu halten. Auch heute gilt das deutsche Heer im Auslande trotz mancher absprechenden Manöverberichte sogenannter kriegserfahrener Korrespondenten als Kriegswerkzeug ersten Ranges, dessen Stärke ein ganz besonderer Faktor des Friedens ist. Unser Heer auf der Höhe zu erhalten, dazu sollen auch diese Gesetzentwürfe dienen. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften müssen wissen, daß das Vaterland ihre Dienste anerkennt und sie bei einer Einbuße an der Gesundheit eine angemessene Entschädigung erhalten. Ich möchte das hohe Haus bitten, von diesem Gesichtspunkte die Gesetzentwürfe einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen. (Lebhafter Beifall.)

Abg. **Graf Oriola** (natl.): Ich kann zugeben, daß die vorgelegten Entwürfe manche annehmbare und sehr erwünschte Verbesserung gegen den bisherigen Zustand enthalten, aber sie entsprechen den ursprünglichen Anforderungen des Kriegsministeriums gerade in Bezug auf alte Pensionäre und Invaliden nicht. Ich glaube, der Kriegsminister hatte ursprünglich die Absicht, ein ganz anderes Pensionsgesetz vorzulegen. Ich verstehe jetzt auch, warum der Bundesrat viele Monate gebraucht hat, um den Gesetzentwurf zu beraten. Aber warum gerade in Bezug auf die alten Soldaten so ängstliche Sparsamkeit walten soll, verstehe ich nicht. Der neue Gesetzentwurf entspricht den Anschauungen, die der Kriegsminister hier vorgetragen hat, nur in bescheidenstem Umfange. Das gegenwärtige Gesetz vermehrt diese Unklarheiten; denn neben dem Gesetze bleiben bestehen alle bisherigen Gesetze ganz oder teilweise, und nur für einen Teil soll das neue Gesetz in Kraft treten. Es ist zuzugeben, daß die bisherigen Pensionsgesetze besonders für die untersten Chargen zu niedrig waren. Es fehlt ihnen vielfach an geeigneter Vorbildung. Die einzelnen Sätze für die Offiziere zu prüfen, wird Sache der Kommission sein. In der Regelung der Versorgung der Mannschaften müssen wir eine wesentliche Verbesserung anerkennen. Die Höhe der bisherigen Pensionssätze entspricht den heutigen Verhältnissen nicht. Zu billigen ist das neue System, wonach der Grad der Erwerbsunfähigkeit entscheidend sein soll für die Höhe der Pension. Der Kriegsminister weiß sehr wohl, welche Bedeutung für das deutsche Heer eine Neuregelung des Pensionswesens hat. Wenn man ein gutes Unteroffizierkorps haben will, so muß man auch die vielbesprochenen Härten des jetzigen Pensionsgesetzes beseitigen. Die rückwirkende Kraft des Gesetzes ist außerordentlich beschränkt. Ich kann die enge Begrenzung des Gesetzes nur aufs Lebhafteste bedauern. Eine allgemeine rückwirkende Kraft könne dem Gesetz nicht gegeben werden, heißt es in den Motiven. Der Kriegsminister beklagt diese Tatsache und verweist die alten Pensionäre auf die Aufbesserung nur auf dem Gnadenwege. Die Beschränkung, wie sie das Gesetz enthält, wird Anlaß zu wachsender Unzufriedenheit in weiten Kreisen bieten. Nun will man freilich den Kriegsteilnehmern entgegenkommen, aber auch nur denen, die ein Kriegsjahr angerechnet bekommen haben. Dieselbe Ungleichheit soll bestehen bleiben in Betreff der Beschädigungen, welche bei der Marine als Dienstbeschädigungen aufgefaßt werden. Nicht einmal gänzlich erwerbsunfähige Mannschaften und Offiziere berücksichtigt man in dem neuen Gesetz. Wenigstens bei der Verstümmelungszulage hätte man eine andere Stellungnahme der Verwaltung erwarten sollen, aber auch hier ist dasselbe Schauspiel. Die bisherigen Verschiedenheiten der Behandlung der im Reichs- oder Staatsdienst und der im Kommunaldienst angestellten Pensionäre ist als eine große Ungerechtigkeit erklärt worden. Die Folge dieser Unterscheidung war, daß die Unteroffiziere sich immer mehr in den Dienst der Kommunen drängten. Dieser Zustand mit den unerfreulichen Folgen für die Militärpensionäre in den Reichs- oder Staatsämtern ist unhaltbar. Für viele Reichs- und Staatsbeamte wird allerdings eine Verbesserung der Lage erreicht, aber nur bis zu einer bestimmten Grenze; diese Bestimmungen müssen in der Kommission eingehend geprüft werden, namentlich bezüglich der Unteroffiziere. Bezüglich der Zivilversorgung ist ausgeführt worden, wie viele Besitzer der Zivilversorgungsscheine sich vergeblich bemühen, eine Zivilstellung zu erhalten. Man will nun den Zivilversorgungsschein nur den Kapitulanten geben, welche im Zivildienst brauchbar sind. Wenn die Zivilversorgung für die alten Unteroffiziere wirklich gut geregelt werden soll, so müssen die einzelnen Behörden für das Lebensalter, bis zu dem ein Unteroffizier in den Zivildienst eingetreten sein muß, eine bessere Bestimmung treffen. In der Kommission muß ferner die Regierung Aufschluß geben, wie es mit den Bezirksoffizieren werden soll. In der Witwen- und Waisenversorgung wird nichts geändert, die Härten bleiben bestehen. Es muß ein Gesetz über die Witwen- und Waisenversorgung gebracht werden, sonst müssen wir in der Kommission Anträge stellen. Wo anerkannte Härten zu beseitigen sind, kann uns die Finanzlage nicht hindern. Will man eine Wehrsteuer einführen, wird das Volk die Zustimmung geben, wenn die Erträge benutzt werden für die Besserung der Lage derjenigen, die dem Vaterland treu mit der Waffe gedient haben. Möge aus der Beratung ein Gesetz hervorgehen, das Einrichtungen schafft, die für die Wehrkraft von der größten Bedeutung sind und den Ehrenpflichten gerecht werden, die wir unseren alten Soldaten usw. gegenüber haben. (Beifall.)

Abg. **Speck** (Zentr.): Der Vorredner hat die Hauptsache der Vorlage gar zu stiefmütterlich behandelt, nämlich die Deckungsfrage. Unsere Finanzen sind so ungünstig wie möglich. Wir schließen im ganzen mit einem Defizit von 121 Millionen ab. Die Gesamtschuld beträgt 3 600 000 000 M. Die Vorlage fordert Mehrausgaben von 16½ Millionen, aber dabei wird es nicht bleiben. Wir haben jetzt die doppelte Verpflichtung, beide Vorlagen scharf zu prüfen und nur das Notwendigste zu bewilligen. Die Begründung der Erhöhung der Pension ist eine sehr komplizierte. Meinen Freunden ist besonders auffällig die Ausdehnung der Offizierspension auf die Chargen vom Major aufwärts. Die Begründung ist nicht beigebracht worden; wir erwarten sie von der Kommission. Der Forderung besserer Veteranenfürsorge kommt man nur in beschränktem Umfang nach. Statt dessen erhöht man die Pension der höheren Chargen. Man spricht von einer Notlage der Familien pensionierter Offiziere. Aber diese ist darauf zurückzuführen, daß in den Offizierskreisen jene Einfachheit nicht mehr besteht, die das Offizierkorps groß gemacht hat. (Zustimmung.) Die kaiserlichen Erlasse müssen mehr beachtet werden. Mir war die Tätigkeit als Reserveoffizier immer eine Erholung; die Abnutzung im Bureau ist mindestens so groß, wie im Offizierkorps. Will man den Notstand der Offiziersfamilien aufheben, so breche man mit dem bestehenden System und pensioniere nicht leistungsfähige Männer bloß, weil sie sich zu nächsthöheren Stellen nicht qualifizieren. Der Kriegsminister hat vor einer allgemeinen Rückwirkung des Gesetzes gewarnt, wahrscheinlich ist ihm der Spatz in der Hand lieber als die Taube auf dem Dach. Es ist auch darauf hinzuweisen, daß eine solche rückwirkende Kraft niemals einem solchen Gesetze beigelegt worden ist. Der Reichstag hat überhaupt nie eine allgemeine Erhöhung der Pensionen verlangt. Er hat Besserstellung der Kriegsinvaliden gewünscht und Ausgleichung der Militärpensionen im Staats- und Gemeindedienst. Der Vorlage für die Mannschaften stehen wir sympathischer als der Offizierpensionsvorlage gegenüber. Ueber die Deckungsfrage enthalten die Motive nur die Bemerkung, daß deren Lösung einer besonderen Vorlage vorbehalten bleiben müsse. Wenn wir auch manches Gute in der Vorlage anerkennen, so ist doch die jetzige Stellungnahme durch die Rücksicht auf die Reichsfinanzlage bedingt. Wir sind nicht gesonnen, in die zweite Lesung einzutreten, ehe nicht die Deckungsfrage zweifellos erledigt ist.

Kriegsminister **v. Einem**: Ich möchte mich nur auf einige Bemerkungen Specks beschränken. Eine Erhöhung der Pension der höheren Offiziere ist in der Tat nicht eingetreten. Der Redner führt das an einem Beispiel aus. Nun hat Speck gemeint, daß das luxuriöse Leben der Offiziere hindere, von ihrem Gehalt zu sparen. Manches könnte allerdings einfacher sein, nicht bloß in der Armee, sondern auch in dem bürgerlichen Leben. Die Gewohnheiten des bürgerlichen Lebens übertragen sich vielfach auf das Heer. Wenn ich aus Erfahrung sprechen darf, haben wir vor 30 Jahren in den Offizierkorps nicht so einfach gelebt, wie heute. Ich kann mich aus der Leutnantszeit erinnern, daß, wenn höhere Vorgesetzte zur Besichtigung kamen, wir besser gelebt haben als an anderen Tagen. Aber ich habe kommandierende Generale gehabt, die den allergrößten Wert darauf legten, daß keine Veränderungen stattfanden, wenn sie da waren. Ich habe niemals gehört, daß ein verheirateter Offizier, der auf das sogenannte Kommißvermögen angewiesen war, in der Lage gewesen wäre, etwas zu ersparen. Reich geworden ist in unserem Stande noch kein Mensch. (Zustimmung rechts.) Wir haben einzelne glückliche Soldaten gehabt, die nach den Kriegen Dotationen bekommen haben; Speck sagte, das Leben der Offiziere sei sehr nett, er, als Reserveoffizier, habe es immer als Sommerfrische aufgefaßt. Der Unterschied zwischen den Offizieren und Beamten ist der, daß die Gesundheitsschädigungen beim Beamten einen erheblich höheren Grad erreichen können, ohne gehindert zu werden, ihren Dienst zu versehen. Der Offizier ist gezwungen, den Abschied zu nehmen, wenn er felddienstunfähig geworden ist. Man kann nicht jeden Offizier im Generalstabe verwenden. Es ist klar, daß Offiziere nicht nur ausscheiden, weil sie körperlich gebrochen sind, sondern weil sie das Amt nicht mehr verwalten können. Darüber entscheidet niemals ein einzelner, sondern eine Anzahl Vorgesetzter. Es herrscht in dieser Beziehung ein ganz außerordentliches Wohlwollen. In den verschiedenen Instanzen wird immer wieder nachgeforscht, ob es nicht möglich ist, diesen Offizier noch zu halten. Weiter hat Speck davon gesprochen, daß einzelne Offiziere über andere hinwegsprängen. Wir haben das Springen nur beim Generalstab und den Offizieren aus dem Kriegsministerium. Ich möchte bitten, das ganze Gesetz anzunehmen, das getragen ist von Wohlwollen für die Offiziere und mit dem wir keineswegs verlangen, daß durch das Volk Opfer gebracht werden sollen, die über das Maß hinausgehen. (Beifall rechts.)

Abg. **Gradnauer** (Soz.): Es ist interessant, was der Kriegsminister über den Luxus sagt, aber der Luxus besteht schon seit früherer Zeit und gerade von sehr hoher Stelle wird ein Beispiel für den Luxus gegeben. Ein Vertreter des Zentrums singt ein Klagelied über die Finanzlage. Warum hat die Zentrumspartei nicht besser für die Finanzen gesorgt? Die Offiziere kommen sehr gut weg, die Unteroffiziere und Gemeinen aber werden in der traurigsten Weise abgespeist. Diese schreiende Ungerechtigkeit soll durch die neue Vorlage zum Teil noch verschlimmert werden. Für uns ist die Erhöhung der Pensionen für die Offiziere vom Oberstleutnant aufwärts ganz indiskutabel. Der Reichstag hat allen Anlaß, mit Energie auf eine Veränderung des Systems der Pensionierungen zu dringen. Durch die Pensionsvorlagen für die Mannschaften geht ein Zug des Beliebens; es werden den Pensionsberechtigten keine klaren Rechte eingeräumt. Die augenblicklich gewährten Renten sind außerordentlich gering. Es wäre ein Skandal, wenn man aus Rücksicht auf die Finanzlage die Pension zurückstellen wollte. Der Reichskanzler hat sich bisher inbezug auf die Deckungsfrage in Schweigen gehüllt. Wie steht der Reichskanzler dazu? Der Kriegsminister sollte ihn ermahnen, vor den Reichstag zu treten und einen ernsten Appell an die Wohlhabenden zu richten, die Kosten der Vorlage zu decken.

Kriegsminister **v. Einem** erwidert auf Gradnauers Rede.

Abg. **v. Massow** (deutsch-kons.) beantragt, die Vorlage einer besonderen Kommission von 21 Mitgliedern zu überweisen. Die Vorlage trägt eine alte Ehrenschuld an die alten Krieger ab. Die Vorlage enthält entschieden Verbesserungen. Redner spricht schließlich die Hoffnung aus, das Gesetz möge recht bald zustande kommen zum Wohle des Vaterlandes. (Beifall rechts.)

Um 6¼ Uhr vertagt sich das Haus auf Donnerstag 1 Uhr.

Tagesordnung: Weiterberatung der Militärpensionsgesetze.

Büchertisch.

Die Zuckerindustrie. I. Die Zuckerfabrikation. Von Dr. H. Claaßen und Dr. W. Bartz. Mit 79 Abbildungen im Text. (Preis geh. 6,60 M, geb. 8 M.) Verlag von B. G. Teubner in Leipzig.

In den Vulkangebieten Mittelamerikas und Westindiens. Reiseschilderungen und Studien über die Vulkanausbrüche der Jahre 1902 bis 1903, ihre geologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen. Von Professor Dr. K. Sapper (Tübingen). Mit 76 Abbildungen im Text und auf 28 Tafeln, 2 Lichtdrucktafeln und 3 lithographischen Tafeln. (Preis geh. 6,60, eleg. geb. 8 M.) E. Schweizerbartsche Verlagshandlung.

Töchter-Album. Unterhaltungen im häuslichen Kreise zur Bildung des Verstandes und Gemütes der heranwachsenden weiblichen Jugend. Begründet von Thekla v. Gumpert. Neue Folge. 7. Band. Herausgegeben von Berta Wegner-Zell. Mit 29 Farbendruckbildern, 8 Beilagen und zahlreichen Abbildungen im Text. Verlag von Carl Flemming in Glogau.

Herzblättchens Zeitvertreib. Unterhaltung für kleine Knaben und Mädchen zur Herzensbildung und Entwickelung der Begriffe. Begründet von Thekla von Gumpert. Neue Folge. 7. Band. Herausgegeben von Berta Wegner-Zell. Mit 18 Farbendruckbildern, 6 Beilagen und zahlreichen Abbildungen im Text. Verlag Ebenda.

Erythräa und der Aegyptische Sudan. Auf Grund eigener Forschung an Ort und Stelle. Dargestellt von Professor Dr. E. Dagobert Schoenfeld. Mit 15 Tafeln, enthaltend 20 Lichtdrucke. (Preis 8 M.) Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin.

Zwanzig Märchen. Von Hedwig Dan. Mit 20 Textillustrationen von Julius Hindemöller. Verlag der Schnellschen Buchhandlung, C. Leopold in Warendorf.

Bismarcks Briefwechsel mit dem Minister Freiherrn von Schleinitz 1858—1861. (Preis 8 M.) J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und Berlin.

Die Glasberge und andere Sommermärchen. Von Hanns Heinz Ewers. Mit reichem Bilderschmuck von Paul Horst-Schulze. Verlag von Johannes von Schalscha-Ehrenfeld in Leipzig.

Robert Owen. Sein Leben und seine Bedeutung für die Gegenwart. Von Helene Simon. Mit einem Bildnis Robert Owens. Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Aus den Bergen des Sernftales. Alpine Erlebnisse und Erinnerungen (1896—1904). Von Karl Frey. (Preis 2,50 M.) Verlag des Artistischen Instituts Orell Füßli in Zürich.

Zur Charakteristik der Frauen. Von Bogumil Goltz. Sechste Auflage. Mit dem Porträt des Verfassers von Dr. Erich Janke. (Preis 2 M, geb. 3 M.) Verlag von Otto Janke in Berlin.

Ostasiatische Skizzen. Von Pauline Gräfin Montgelas. (Preis 2 M, geb. 2,60 M.) Verlag von Theodor Ackermann, Königlicher Hofbuchhändler in München.

Für unsere Kleinen. Von G. Chr. Dieffenbach. Ein neues Bilderbuch für Kinder von 4 bis 10 Jahren. Herausgegeben von V. Mercator. Zwanzigster Band. (Preis geb. 3 M.) Verlag von Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft, in Gotha.

Die Stellung des Arztes im bürgerlichen Rechtsleben. — Die zivilrechtliche Bedeutung der Geschlechtskrankheiten. Ein Vortrag und ein Gutachten von Dr. Hellwig, ordentlicher Professor der Rechte an der Universität Berlin. (Preis 1,60 M.) A. Deichertsche Verlagsbuchhandlung Nachf. (Georg Böhme) in Leipzig.

Maskerade. Schauspiel in vier Aufzügen von Ludwig Fulda. J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und Berlin.

Die Praxis des Kaufmanns. Kurzgefaßtes Lehr- und Handbuch der praktischen Geschäftskunde. Von Otto Paul. Verlag von Friedrich Focher in Leipzig.

Werden und Vergehen. Eine Entwickelungsgeschichte des Naturganzen in gemeinverständlicher Fassung von Carus Sterne. Sechste, neubearbeitete Auflage. Herausgegeben von Wilhelm Bölsche. Mit zahlreichen Abbildungen im Text, vielen Tafeln usw. Vollständig in 40 Lieferungen à 50 Pfg. oder zwei eleganten Leinenbänden à 12,50 M. Verlag von Gebrüder Borntraeger in Berlin SW. 11.

Theodor Fontanes Briefe an seine Familie. Zwei Bände. Mit zwei Bildern und dem Faksimile eines Briefes. (Preis 10 M.) Verlag von F. Fontane und Comp. in Berlin.

Das deutsche große Hauptquartier und die Bekämpfung von Paris im Feldzuge 1870—71. Von Dr. Wilhelm Busch, Professor der Geschichte an der Universität Tübingen. (Preis 2 M.) J. G. Cottasche Buchhandlung Nachfolger in Stuttgart und Berlin.

Bertha von Suttner, die Schwärmerin für Güte. Von Leopold Katscher. Mit Porträts und einer Anzahl Gedankenperlen. (Preis 50 Pfg.) E. Piersons Verlag (R. Linde, k. k. Hofbuchhandlung) in Dresden.

Vivat Fridericus. Psychologische Schlachtdichtungen. I. Band: Von Lowositz bis Leuthen. Von Karl Bleibtreu. (Preis 4 M, geb. 5 M.) Verlagsbuchhandlung Alfred Schall, Verein der Bücherfreunde.

Deutscher Camera-Almanach 1905. Ein Jahrbuch für Amateurphotographen. Unter Mitwirkung bewährter Praktiker herausgegeben von Fritz Loescher. Mit 131 Abbildungen und einer Gravüre. (Preis 3,50 M, geb. 4 M.) Verlag von Gustav Schmidt in Berlin W. 10.

Wiederholte Depeschen
(in der Postauflage noch nicht abgedruckt.)

Zur Eröffnung des ungarischen Abgeordnetenhauses.

* **Pest,** 14. Dezember. Die oppositionellen Abgeordneten erschienen in geschlossenem Zuge früh ½7 Uhr unter Führung von Apponyi und Kossuth im Abgeordnetenhause. Es hatte sich in der Nacht nämlich das Gerücht verbreitet, daß die Regierungspartei schon 7 Uhr morgens eine Sitzung abhalten wolle. Deshalb hatten die Oppositionellen beschlossen, dem zuvorzukommen. Im Saale fehlen die Ministersessel; auf dem Platze des Präsidenten steht ein gewöhnlicher Sessel, da der Präsidentensessel gestern zertrümmert worden ist. Parlamentswächter sind im Beratungssaale nicht anwesend, sie sind in einem andern Saale untergebracht. Die oppositionellen Abgeordneten halten die Präsidentenestrade dicht besetzt und räumen sie nur, als Graf Andrassy (Dissident) die Zusicherung erteilt, Perczel werde nicht präsidieren und die Parlamentswache werde nicht in den Saal kommen. Um 9¾ Uhr erscheint Graf Tisza an der Spitze des Kabinetts im Saale und nimmt in der ersten Bankreihe Platz, da die Ministersessel fehlen. Der Auszug des Kabinetts vollzieht sich in vollständiger Ruhe. Punkt 10 Uhr erscheint der Vizepräsident Rakovßky auf der Präsidentenestrade. Der Ministerpräsident meldet ein königliches Reskript an, das bei größter Stille verlesen wird. In dem königlichen Handschreiben wird die Eröffnung der Session kundgegeben. Das Haus nimmt dies ehrfurchtsvoll zur Kenntnis und beschließt, das Handschreiben dem Oberhause zur Kenntnisnahme zu übersenden. Darauf wird die Sitzung ohne weiteren Zwischenfall geschlossen. — Auf dem Platz vor dem Abgeordnetenhause hatte ein Ring von Polizei und eine Abteilung berittener Polizei Aufstellung genommen. Gruppen von Neugierigen standen dort, doch waren die Ansammlungen nicht bedeutend.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Herr Hentig bleibt bis zum Februar 1905 aktiver koburgischer Staatsminister.

* **Gotha,** 14. Dezember. Bei dem Abschiedsmahle, das heute zu Ehren des Staatsministers Dr. Hentig stattfand, erklärte dieser, daß mit Genehmigung des Herzogs und des Regenten seine Aktivität als Staatsminister, die mit dem morgigen Tage ablaufen sollte bis zum 15. Februar 1905 verlängert sei, damit er noch die neue Domänenvorlage in dem im Januar zusammentretenden Landtage vertreten könne.

Demission des spanischen Ministeriums.

* **Madrid,** 14. Dezember. Das gesamte Kabinett hat heute nachmittag seine Demission eingereicht. (Diesem Beschlusse ist bekanntlich die Demission des Ministers des Innern vorausgegangen. D. Red.)

* **Madrid,** 14. Dezember. Gestern fanden neue heftige Szenen im Kongreß während der Rede Sorianos statt, welcher den Ministerpräsidenten heftig angriff. Dieser antwortete nicht, was einen sehr ungünstigen Eindruck machte. Später wurde ein geheimer Ministerrat abgehalten. (B. T.)

* **Wien,** 14. Dezember. Prinz Johann Georg von Sachsen besichtigte heute die erzherzoglichen Sammlungen der Albertina im Palais des Erzherzogs Friedrich, sodann die Ausstellung im Hagenbund und schließlich die Waldmüller-Ausstellung im Salon Miethke. Der Prinz nahm das Dejeuner beim sächsischen Gesandten und Gemahlin ein, woran auch der deutsche Botschafter Graf Wedel, Oberhofmeister v. Montenuovo, der Sektionschef des Ministeriums des Aeußern Meret und das Gefolge des Prinzen teilnahmen. Nach der Rückkehr in die Hofburg begab sich der Prinz in die Hofbibliothek, wo er auch die Bucheinbände-Ausstellung in Augenschein nahm. Die „Politische Korrespondenz" meldet: Prinz Johann Georg stattete gestern dem Minister des Aeußern Graf Goluchowski einen längeren Besuch ab.

* **Wien,** 14. Dezember. Erzherzog Rainer fragte heute bei einem Besuche der Ausstellung des Wiener Kunstgewerbe-Vereins den Sekretär, wie die Geschäfte der Wiener Kunstindustriellen gehen. Der Sekretär erwiderte, der Stand der Kunstindustrie sei ungünstig infolge des wirtschaftlichen Rückganges. Darauf bemerkte der Erzherzog: „Daran sind nur die mißlichen politischen Verhältnisse schuld, aus denen nur das Volk selbst den Staat befreien kann." (L.-A.)

* **Malchin,** 14. Dezember. Der mecklenburgische Landtag nahm den Staatsvertrag zwischen Preußen einerseits und Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz anderseits, betreffend die Lotteriegemeinschaft, gleichzeitig mit einem Entwurf, betreffend das Verbot des Spielens in nicht zugelassenen Lotterien, an.

* **Peschawar,** 14. Dezember. Die britische Mission ist am 12. Dezember nachmittags wohlbehalten in Kabul angekommen.

* **Minneapolis,** 14. Dezember. Gestern nacht brach in dem Stadtteile, der der Sitz des Kleinhandels ist, ein großes Schadenfeuer aus. Zwei Feuerwehrleute und ein Einwohner kamen in den Flammen um.

Handelssachen.

New Yorker Produktenbörse. (Schlußkurse.)

	14. Dez.	13. Dez.
Weizen fest		
Rot. Winter- loko	117 [illegible]	116 [illegible]
Dezember	116 [illegible]	115 [illegible]
März	—	—
Mai	111 [illegible]	110 [illegible]
Juli	10[illegible]	10[illegible]
Mais fest		
Dezember	54 [illegible]	54 [illegible]
März	—	—
Mai	50 [illegible]	50 [illegible]
Mehl, Spring wh. c.	3.90	3.90
Getreidefracht	[illegible]—2	[illegible]—2
Petroleum, cr.	1.40	1.40
in New York	7.95	7.95
Zucker	4.45	4.[illegible]
Zinn	29.35	29.—

	14. Dez.	13. Dez.
Kupfer	14.[illegible]	14.99
Eisen II Foundry Northern	16.75	16.75
Stahlschienen	28.—	28.—
Baumwolle loko New York	8.15	8.—
Dezember	7.69	7.60
März	7.93	7.8[illegible]
Juli	8.15	8.02
in New Orleans	7.[illegible]	7.[illegible]
Schmalz, Western	7.21	7.30
Rohe & Brothers	7.[illegible]	7.35
Kaffee, fair Rio		
Nr. 7	8.[illegible]	8.[illegible]
Dezember	7.15	7.10
März	7.45	7.45

Leitung: Adolf Schiedt.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik Dr. Friedrich Kurlitz, für auswärtige Politik Paul Ziegler, für sächsische Angelegenheiten Rudolf Spalleck, für Feuilleton Paul Zschorlich, für Musik Heinrich Zöllner, für Sport Julius Haarfeld. Sämtlich in Leipzig. — Für den Inseratenteil verantwortlich Emil Adigt, Gautzsch-Leipzig.

Die vorliegende Nummer umfaßt 24 Seiten und eine Extrabeilage von **Ph. Brand & Co., Berlin,** sowie für einen Teil der Auflage eine dergl. von **Oskar Salzmann Leipzig.**

Moderne Damen-Taschen | Moritz Mädler 8 Petersstrasse 8 | Neuheit: Damen-Gürtel

„Pura", L.-Eutr., Wittenberg. Str. 44. Telephon 4333. Auskunftsstelle bei Mathesius & Co., Universitätsstr., städt. Kaufhaus. Kostenfreie Abholung und Zustellung. Gardinenwäscherei, Kunst-Stopferei, Mottentödtung. Laden: Markt, Bühnengewölbe 10. Bettfedernreinigung mittels Maschinen neuesten Systems.

Feine Briefpapiere in eleganten Packungen

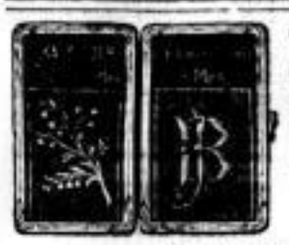
Carl Nestmann Kl. Fleischergasse 2

Schreibtischgeräte Goldfüllfederhalter, Reisszeuge, Malkästen

---

Baumkonfekte ¼ Pfund von 14 Pfg. an, Nürnberger Lebkuchen, Halleschen Honigkuchen und feine Marzipan-Figürchen in grosser Auswahl.

Chocoladen-Mügge, Hainstr. 11.



Ernst Enge, Grimmaischer Steinweg 3.

Neuheiten nützlicher u. praktischer Festgeschenke.

Portemonnais, Visites, Brief- u. Cigarrentaschen mit Stickerei oder Monogramm.

Postkarten- u. Photographie-Albums, Pompadours.

Damen-Hand- und Arbeitstaschen, Reisekoffer und -Taschen, Schulmappen und -Ranzen, Tafelaufsätze und Schalen, Nippes und Broncefiguren, Wandbilder, Bücher-Etagèren, Wirthschaftsgegenstände,

Bauerntische, Rauchtische, Cigarrenschränke, Schirmständer, Blumenständer, Säulen, Paneelbretter, Waschtische, Lampen, Bierservice, Licörservice, Spielwaaren.

Für Vereine u. Weihnachtsbescheerungen:
Alle Neuheiten in 50-Pfg., 1-, 2-, 3-Mark-Artikeln.

Weihnachts-Ausstellung

der besten und neuesten

Lehr-, Spiel- u. Beschäftigungsmittel.

Wurzenerstr. 39. Wurzenerstr. 39.

Wer ein belehrendes und unterhaltendes Weihnachtsgeschenk zu kaufen gedenkt, versäume nicht, unsere Ausstellung zu besuchen. — Der Besuch der Ausstellung ist **ohne Kaufzwang** gestattet

Leipziger Lehrmittel-Anstalt

von **Dr. Oskar Schneider.**

Zu haben in allen besseren Haushaltungs- und Metallwarengeschäften.

Dr. FLEITMANN'S

Nickelgeschirr

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke Aktien-Gesellschaft
vormals
Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co.
Werke in: Schwerte i. Westf. • Paruschowitz O.-S. • Hermannshütte b. Lobsad • Baildonhütte b. Katowitz O.-S.

Zu haben in allen besseren Haushaltungs- und Metallwarengeschäften.

Kinder-Militär-Effecten

Fecht-Utensilien, Dedikations-Waffen. Kunstgusswaren, als: Waffendekoration, Waffenuhren, Peitschenträger, Jagdsport-Garderobehalter etc. Elektrische Leuchtapparate, Ia Fabrikate. Schlittschuhe.

Säbel, Helme, Mützen, Gewehre rc. nur in solidester Ausführung. Feine Stahl- und Lederwaren, div. Nippes. **Reitstöcke** mit echt Silber-Griffen.

Matthias Müller, Königlicher Hoflieferant, Militär-Effecten-Fabrik, Klostergasse 8—10.

Heussi's „Tannenzapfen". Modernste Christbaumfülle! Patent.

Der „Tannenzapfen" wird nicht, wie alle anderen Baumfüllen mit seinem unteren, sondern mit seinem oberen Teil an den Zweig geklemmt; da Schwerpunkt liegt daher unmittelbar auf dem Zweige, nicht hoch in der Luft. Die Lichte können nicht schief sitzen und nicht tropfen, auch wenn der Baum von einem Ort zum anderen getragen wird; sie verbrennen ganz, brauchen nicht ausgeputzt zu werden. Preis Dutzend ℳ 1,50; beste Sorte ℳ 2,—, Porto 25, 45, 50 ₰ für 1, 2, 3 Dutzend und mehr gegen Nachnahme oder Voraussahlung.

Der Tannenzapfen ist die einzigste, alle versagende Vorrichtung, die Lichte schnell, bequem und gerade auf dem Baume zu befestigen.

Paul Heussi, Leipzig, Wintergartenstrasse 4.

Kein Laden! 1. Etage.

Ausverkauf.

Brillanten, Gold-, Silber-Uhren, Alfenidewaaren rc., bietet mein Lager in modernsten Mustern bei größter Auswahl die günstigste Einkaufsquelle. Trau- und Verlobungsringe rc. Bestellungen, Neuarbeiten, Reparaturen. Uebernahme des Reinigens von Gold-, Silber-Geräthen rc. Auf Wunsch im Hause.

Otto Würscher, Juwelier, Leipzig, Katharinenstr. 2, I., Taberna.

Karl Schröder & Co.
Schlossgasse 7/II.

Moderne **Tisch- u. Hängelampen** für Petroleum- und Spiritus-Beleuchtung.

Enorm grosse Auswahl.

Spiritus-Glühlichtbrenner. Einfachste Behandlung. Grösste Leuchtkraft.

Billigste Preise.

Als Weihnachtsgeschenke

Reparaturen und Bezüge schnell und billig.

Regenschirme

aller Art

in bekannter Güte und allen Preisen empfiehlt

Gustav Hampel

Schirmfabrik

Hainstrasse 31 gegenüber Hôtel de Pologne.

Sämtliche Schirme sind aus besten Stoffen und Materialien gearbeitet und bieten hinsichtlich der Haltbarkeit die weitgehendsten Garantien.

Pack-Papiere
Pack-Pappen
Eckert & Finck,
Leipzig, Neumarkt 29.
Kein Laden — Hof quervor.
Fernsprecher 2585.

Man verlange **Scherer's Cognac** Gg. Scherer & Co. Langen

Ärztlich empfohlen. Preis auf den Etiketten. Flasche Mk. 2 bis Mk. 5. Cognac zuckerfrei „ 3. Vorzügl. f. Genesende u. Zuckerkranke.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

„Reiher"

Schlittschuhe u. Schlitten empfiehlt
Fr. Ed. Schneider, Leipzig, Hainstr. 4.

Die Ofen-, Guss- u. Eisenwarenhandlung von

C. A. Dressler,

Petersstraße 30

empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke:**

Kinder-Kochherde mit Spiritus u. Glühstoff heizbar, **emaill. Kochgeschirr** dazu, **Puppen-Bettstellen u. -Wiegen, Garderobeständer, Waschtische** mit **Garnitur.** Ferner für Haus und Küche: **Kohlenkasten, Ofenvorsetzer** und **do. Schirme, Regenschirm- u. Feuergeräthständer, Wringmaschinen, Tischmesser u. Gabeln, Plätteisen** nebst Bolzen, **Glühstoff-Plätteisen „Dally", Wärmflaschen, Küchen- u. Tafelwagen, Gewichte** dazu, **Reib-, Messerputz- u. Fleischhackmaschinen, Geldcassetten, Flaschen- und Spezereischränke, Kochgeschirre** von emaill. Blech, Gußeisen, Aluminium, **Christbaumfüsse, Brodhobel, Kuntze's Schnellbrater, Gas-, Petroleum- u. Spirituskocher, Holzstoff-Geräthe u. s. w.**

Transportable **Petroleum- und Spiritus-Oefen,** Das Beste zum Heizen und Kochen. Große Auswahl. — Billigste Preise.
Otto Felix Eulo, Dorotheenpl. 1.
Fernsprecher: 7684.

Puppen — Puppen

K. Kugelgelenkpuppen in feinster sowie billigster Ausführung. K. Ledergelenkpäpse mit Nietenverschluß, unverwüstlich. Größte Auswahl wundervoll gekleideter Puppen. Celluloidpuppen, Lautpuppen, Köpfe in Biscuit, Holz, Blech, Celluloid, Patentmasse rc., glatt und mit Perrücken. Perrücken in Kraushaaren, Zopf- und Pagenfrisur in Mohair und echtem Haar. Garderobe, Wäsche, Hüte, Schuhe, Strümpfe.

Alle Ersatztheile. Puppenklinik.

Puppenbazar Gewandgässchen, Städt. Meßpalast zwischen Neumarkt u. Universitätsstr., gegenüber Café Hennersdorf.

SLUB Wir führen Wissen.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Um dem großen Andrange bei der Sparkasse I im Monat Januar k. J. tunlichst abzuhelfen, werden **auch in diesem Jahre Sparbücher der Sparkasse Leipzig I**

1) **zu Zinsenabhebungen und anderen Abhebungen**, die im Januar k. J. erfolgen sollen,

2) **zu Zinsenzuschriften, einschließlich der Zinsen des laufenden Jahres**

auf Wunsch bereits in der Zeit

vom 15. bis mit 30. Dezember d. J.

an der dazu bestimmten Stelle in Sparkasse I angenommen und **mit den abgehobenen Beträgen** oder den erfolgten Zinsenzuschriften **vom 2. Januar k. J. ab** an derselben Stelle wieder ausgehändigt werden.

Die **Abnahme** muß jedoch **spätestens bis zum 15. Januar** kommenden Jahres erfolgen.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß zur **Einzahlung von Geldern und zu Kündigungen** von Spareinlagen folgende **Annahmestellen** bestehen:

für Sparkasse Leipzig I:

1) bei Herrn **Otto Barkusky Nachf.**, Tauchaer Str. 5,
2) bei Herren **Gebr. Spillner**, Windmühlenstr. 37,
3) bei Herrn **Heinrich Unruh Nachf.**, Weststraße 33,
4) bei Herrn **Julius Hoffmann**, Petersteinweg 3,
5) bei Herrn **Paul Rödl**, Grimmaischer Steinweg 17;

für Sparkasse Leipzig II:

1) bei Herrn **Max Robert Dachsel**, L.-Reuschönefeld, Neustädter Str. 6,
2) bei Herrn **C. A. Mühler**, L.-Reudnitz, Mühlstr. 1,
3) bei Herrn **August Schlag**, L.-Neuselerhausen, Wurzner Str. 69,
4) bei Herrn **Udo Kurth**, L.-Neustadt, Marktstraße 32.

Schließlich machen wir erneut darauf aufmerksam, daß es besonderer Anträge auf Zinsenzuschrift nicht bedarf, daß vielmehr die nicht erhobenen Zinsbeträge sofort vom Beginn eines neuen Jahres in den Büchern der Sparkasse ohne weiteres, auch ohne Vorlegung der Sparbücher, der bestehenden Einlage hinzugerechnet und mit dieser zusammen vom 1. Januar des betr. Jahres an erneut verzinst werden, soweit nicht die zulässige verzinsliche Höchsteinlage dadurch überschritten wird.

Leipzig, den 30. November 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Dittrich. Fiorenz.

Bekanntmachung.

Das von dem hier verstorbenen Kaufmann Johann Carl **Vogel** gestiftete Stipendium wird Michaelis 1905 zur andern Hälfte frei und ist von da ab anderweit zu vergeben. Genußberechtigt sind junge, fähige Leute zunächst aus der Verwandtschaft des Stifters, welche eine Universität, Kunstakademie oder eine höhere gewerbliche Schule besuchen, wenn solche aber nicht vorhanden sind, andere gut empfohlene junge Leute christlichen Glaubens, die neben der Bedürftigkeit und Unbescholtenheit auch für die letzten 2 Jahre die Zensur II oder „gut“ nachzuweisen oder dieser gleichstehende Zeugnisse beizubringen vermögen.

Bewerbungen sind nebst den vorgeschriebenen Zeugnissen bis zum **1. April 1905** bei unserem Stiftungsamte, Naschmarkt 1, 1. Stock, Zimmer Nr. 7, anzubringen.

Leipzig, am 9. Dezember 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Stift.-Reg. b, Nr. 744. Dr. Weber. Dr. v. Reinsperg.

Der mit Bekanntmachung vom 28. Juni d. J. auf den westlich der verlängerten Markthallenstraße gelegenen Teil des Roßplatzes gewiesene **Großhandelsmarkt** wird für

Sonnabend, den 17. d. M.,
Dienstag, „ 20. „ „ und
Sonnabend, „ 24. „ „

nach der **Kramerstraße** und nötigenfalls auch mit nach der **Härtelstraße** verlegt.

Die Anfahrt zu den genannten Straßen hat vom Königsplatze, die Abfahrt durch die Windmühlenstraße zu erfolgen.

Leipzig, den 14. Dezember 1904.

Der Rat und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bd 5758. Dr. Tröndlin. Bretschneider. Schulze.

54 Haufen alte Eisenbahnschwellen und 4 Haufen **Abfallholz** werden Sonnabend, den 17. Dezember 1904, vorm. 9 Uhr auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe und zwar an der Produktenladestraße in Leipzig-Neustadt gegen Barzahlung öffentlich versteigert.

Königl. Sächs. Eisenbahn-Bauinspektion Leipzig II.

In Gemäßheit des § 3 des Reichsgesetzes vom 28. Mai 1894, betreffend den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege, verbunden mit Ziffer 3 der Ausführungs-Bestimmungen des Bundesrats hierzu vom 8. November 1894 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß der Brieftauben-Liebhaber-Verein „Pfeil“ in L.-Connewitz, der Brieftauben-Liebhaber-Verein in Leipzig, der Brieftauben-Liebhaber-Verein in L.-Connewitz und der Brieftauben-Liebhaber-Verein „Expreß“ in L.-Gohlis die Brieftauben ihrer Mitglieder der Militär-Verwaltung zur Verfügung gestellt haben und diese Tauben daher den Schutz des angezogenen Gesetzes genießen.

Mitglieder der vorgenannten Vereine und im Besitz von Militärbrieftauben sind zur Zeit, und zwar des Brieftauben-Liebhaber-Vereins „Pfeil“ in L.-Connewitz die Herren

Max Rebrich, L.-Connewitz, Zweinaundorfer Str. 4, Georg Groß, L.-Connewitz, Südstr. 119, Emil Rebrich, L.-Connewitz, Lößniger Str. 10, Bernhard Specht, L.-Connewitz, Friedrichstraße 5, Friedrich Kunze, L.-Connewitz, Bornaische Str. 83, Richard Künne, L.-Connewitz, Leopoldstr. 32, Bruno Pilz, Leipzig, Töpferplatz 3, Adolf Kraß, L.-Lindenau, Bismarckstraße 23, Paul Kahlert, L.-Connewitz, Bornaische Str. 83,

des Brieftauben-Liebhaber-Vereins in Leipzig die Herren

Herm. Garn, Leipzig, Fleischergasse 11, Adolf Hauser, Leipzig, Waldstr. 48, Christian Petri, Leipzig, Wurzener Str. 137, Woldemar Eckardt, Leipzig, Windmühlenweg 1c, Gustav Kümpfe, Leipzig, Peterstr. 35, August Schatz, Leipzig, Alexanderstr. 1, Arno Henze, Leipzig, Ludwigstr. 38, Herm. Buch, Leipzig, Barfußgäßchen 8, Richard Schilde, Leipzig, Eisenbahnstr. 87, Albin Löbe, L.-Plagwitz, Eduardstr. 3, Georg Schöbel in Thallwitz, Albert Jakob in Thallwitz,

des Brieftauben-Liebhaber-Vereins in L.-Connewitz die Herren

Ernst Kahlert, L.-Connewitz, Bornaische Str., Eugen Weißhuhn, Leipzig, Scharnhorststr. 7, Franz Tauchnitz, L.-Connewitz, Döliber Str. 26, II, Heinr. Kahle, L.-Connewitz, Brandstr. 54, III, Ernst Ludwig, L.-Connewitz, Bornaische Straße 13, Franz Katz, L.-Connewitz, Bornaische Str. 15, Rich. Baldewerk, L.-Connewitz, Südstraße 18, I, Gustav Schmidt, L.-Connewitz, Pfeffingerstr. 2, Herm. Ritzschke, L.-Connewitz, Querstr. 19, Paul Fleischer, L.-Connewitz, Philippstr. 6, Otto Petri, L.-Connewitz, Lößniger Str., Otto Steuer, L.-Reudnitz, Kohlgartenstr. 22, I, Gustav Heinze, L.-Connewitz, Pegauer Str., Oskar Antrag, Leipzig, Wächterstraße 6,

und des Brieftauben-Liebhaber-Vereins „Expreß“ in L.-Gohlis die Herren

Herm. Ziesing, L.-Gohlis, Äußere Hallesche Str. 101, Paul Ernst, L.-Gohlis, Wilhelmstraße 1, Wilh. Bückmann, L.-Gohlis, Schachtstr. 6, Herm. Schaller, L.-Gohlis, Schachtstr. 10, Leo Peter, L.-Gohlis, Poetenweg 8, Felix Lange, L.-Gohlis, Dorotheenstr. 31, Herm. Jentzsch, Leipzig, Sidonienstr. 8, Robert Apel, L.-Gohlis, Lange Str. 30, Louis Gräfe, L.-Gohlis, Wiederitzscher Str. 20, Wilhelm Roack, L.-Gohlis, Kirchplatz 7, Otto Langer, Möckern, Kaserne 106, Karl Müller, Leipzig, Alexanderstraße 3.

Leipzig, den 12. Dezember 1904.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
D. R. 5909 Bretschneider. Gl.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Kinder **Elsbeth** und **Waldemar** beehren sich anzuzeigen

L.-Plagwitz Dezember 1904 Leipzig

Ida verw. Reichelt geb. **Kemnitzer.**

Pfarrer Dr. Schumann und Frau **Helene** geb. **Marx.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Elsbeth Reichelt,** Tochter des verstorbenen Kaufmanns Herrn **Otto Reichelt** und seiner Frau Gemahlin **Ida** geb. **Kemnitzer,** beehre ich mich anzuzeigen.

Leipzig, Dezember 1904.

Dr. med. **Schumann.**

Arthur Marquardt
Lehrer der Tanzkunst
Claire Marquardt
geb. **Leonhardt**
grüssen als **Vermählte.**
Leipzig. Klingenthal.

Charles Coffield
Rosa Coffield
geb. Meyer
Vermählte.
Leipzig, den 13. Dezember 1904.

Die Beerdigung unseres geliebten
Horst
findet Freitag, 16. Dez. 04, Friedhof Gautzsch ½12 Uhr, ab Trauerhaus 11 Uhr statt.
Willy Buch und Frau.

Aus hiesigen Blättern.

Verlobt:

Herr Curt Werner in Breitzig mit Frl. Helene Boden daselbst. Herr Max Schölzel in Breitzig mit Frl. Else Werner daselbst.

Vermählt:

Herr Hugo Steingräber in L.-Plagwitz mit Frl. Else Gruner daselbst.

Geboren:

Herrn Waldemar Rößler in Leipzig ein Sohn.

Gestorben:

Herr Friedrich Gorgaß in Leipzig, Sophienstraße 16. Herr Moritz Brähne, Maurerpolier, in L.-Volkmarsdorf. Frau Auguste Deutrich geb. Haude in Leipzig. Frau Aug. Mank in Mockau b. L. Herrn Willy Buchs in Oetzsch b. L. Sohn Horst.

Aus auswärtigen Blättern.

Gestorben:

Frau Henriette Bessel geb. Künzel in Thanhof. Herr Lebegott Fiebau in Döbeln. Herr Luitpold Hümmer, Leutnant im Kgl. Bayer. 17. Inf.-Regt. „Orff“, in Germersheim a. Rh. Frau Emilie Berger geb. Lehmann in Halle a. S. Frau Christiane verw. Günther geb. Lehmann in Gera. Herrn Richard Mierschs in Dresden-Strehlen Tochter Gertrud. Herr Carl Johann Möller, Kgl. Forstmeister a. D., Ritter rc., in Kötzschke. Herr Carl Traugott Kränzner, Hauptsteueramts-Assistent a. D., Ritter rc., in Dresden. Frau Elise verw. Gymnasiallehrer Sachse geb. Heydenreich in Dresden. Herr August Dietschel, Privatus, in Halle a. S. Frau Johanne Christ. verw. Heinrich in Meißen. Herr Adolph Julius Schreckenbach, Privatus, in Meißen. Frau Martha Fritsching geb. Hoppe in Beeheln. Frau Sophie Christiane verw. Fritzsche in Görnitz. Fräulein Libby Lettscheid in Dresden. Frau Emilie Rosalie verw. Flach geb. Bauer in Leisnig. Frau Ernestine Clementine Hennig geb. Fuchs in Leisnig. Herr Karl Wilh. Müller in Zittau. Herr Ernst Oswald Herberg in Spitzkunnersdorf. Herr Karl August Knobloch, Tischlermeister, in Olbersdorf. Frau Ida Lina Stark geb. Schneider in Rotschau. Herr Karl Oswald Schreiber, pens. Schutzmann, in Reichenbach i. V. Frau Pauline Wilhelmine Tröger in Schneidenbach. Freifrau Marie von Seckendorff geb. von Oertzen in Altenburg.

Heute früh 5½ Uhr verschied mein heissgeliebter Gatte, unser Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr Buchhändler

Gustav Heinrich Brauns

in Folge eines Schlaganfalles.

In Namen der Hinterbliebenen zeigt dies im tiefsten Schmerz an

Leipzig, den 14. Dezember 1904

Lysinka Brauns geb. **Raschke.**

Die Trauerfeier für den Verstorbenen findet Sonnabend Mittag 12 Uhr im Trauerhause Fürstenstrasse 9 II statt, woselbst auch Wagen zur gefälligen Benutzung bereit stehen.

Heute Mittag verschied sanft nach längerem Leiden mein heißgeliebter, unvergeßlicher und herzensguter Gatte, unser lieber Bruder und Schwager

Herr Rentier Karl Kolb,

früher Besitzer des Marienbades hier.

Altenburg, den 13. Dezember 1904.

Die tieftrauernde Wittwe
Lina Kolb.

Die Beerdigung findet Freitag, den 16. December, Nachmittag ½3 Uhr von der Parentationshalle des Johannisfriedhofes in Leipzig aus statt. Wagen für Theilnehmer stehen von ½2 Uhr ab vor den Wartezimmern der Abgangshalle des Bayerischen Bahnhofes in Leipzig zur gefl. Benutzung bereit.

Etwa gütig zugedachte Blumenspenden nimmt die Beerdigungs-Anstalt M. Ritter, Matthäikirchhof, entgegen.

Gestern verschied mein früherer Prokurist

Herr Carl Holzapfel.

39 Jahre lang hat er in der aufopferndsten und uneigennützigsten Weise für die Interessen meiner Firma gewirkt und ist mir und meiner Familie stets ein treuer, nahestehender Freund gewesen.

Ich betrauere seinen Heimgang aufrichtig; ein warmes und ehrenvolles Andenken hinterläßt er bei mir und den Meinigen.

Leipzig, den 14. December 1904.

H. G. Schomburgk
in Firma: **Heinrich Schomburgk.**

Gestern verschied unser früherer langjähriger werther College

Herr Carl Holzapfel.

Er war uns in dem langen Zeitraume gemeinsamer Arbeit stets ein Vorbild rastlosen Strebens und collegialer Gesinnung und werden wir ihm stets ein freundliches, ehrenvolles Andenken bewahren.

Leipzig, den 14. December 1904.

Das Personal
der Firma Heinrich Schomburgk.

Die Trauerfeierlichkeit für unseren lieben Entschlafenen

Herrn Carl Holzapfel

findet am Freitag, den 16. Dezember, Nachmittags 3 Uhr in der Kapelle des Johannisfriedhofes statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Heute morgen ½6 Uhr entschlief am Gehirnschlag unser hochverehrter Chef

Herr Buchhändler Gustav Heinrich Brauns
in Firma Gustav Brauns.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen gütigen Berater, dessen Sinn jederzeit für das Wohl seiner Angestellten bedacht war. Sein liebevolles Wesen und edlen Charaktereigenschaften sichern ihm unseren heissen Dank auch über das Grab hinaus.

Leipzig, den 14. Dezember 1904.

Das Personal der Firma
Gustav Brauns.

Die zahlreichen Beweise warmer Teilnahme und Verehrung bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes haben mir unendlich wohlgetan und spreche ich allen treuen Freunden auch im Namen meiner Töchter meinen tiefgefühlten Dank aus.

Leipzig, den 15. Dezember 1904.

Olga Young geb. Katzenstein.

Reclamen.

Reisekörbe. Popp, Panomara.

Ia. Schleswig-Holst. Tafelbutter
täglich frisch in Post-Packeten offeriert
J. Fries, Gr.-Soll b. Flensburg.

G. Weissflog,
Markt 3, Koch's Hof,
empfiehlt billigst alle Sorten
Korbwaaren.
Specialität: **Spankörbe**
en gros u. en detail. Strohmatten.
Spankörbe zur
Brandmalerei.
Präsentkörbe
für Weihnachtsgeschenke.
Frühstückskörbe
(für Delicatessen).

Ball-Boas
in Strauss und Marabout
in allen Preislagen.
Fabrik Markt 3, III.

Echt
Orientalische Teppiche,
Importen des bekannten Orientreisenden
R. v. Oettingen.
Otto Pätz, Katharinenstr. 9, III,
Tel. 7583.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

72 Tasten, Preis 850 Mark.

Der erste deutsche Kunstspiel-Apparat

DIE PHONOLA

verdankt ihren Erfolg nicht nur der Tatsache, dass sie bei mässigem Preise die höchste technische Leistung darstellt, sondern hauptsächlich, weil sie der einzige Apparat ist, mit dessen Hilfe man jede Komposition mit vollendetstem Ausdruck und zugleich originalgetreu spielen kann.

Künstler von Weltruf wie Nikisch, Reinecke, Scharwenka, Reisenauer, Zoellner, Winderstein benutzen z. T. die Phonola und bezeichnen sie als das Vollkommenste.

Vorführung bereitwilligst
J. H. Robolsky
Markgrafenstr. 8.

Ludwig Hupfeld, Leipzig.
Erste und älteste Fabrik Europas von Klavierspiel-Apparaten.
Filialen:
Berlin, Hamburg, Wien, Haag.

Bekanntmachung.

Nachdem die abgeänderte

„Pensionsordnung für die Stadt Leipzig vom 20. Oktober 1904"

vom Königlichen Ministerium des Innern bestätigt worden ist, bringen wir sie hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Leipzig, am 8. Dezember 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Dir.-Reg. Nr. 1617. Dr. Tröndlin. Dr. Barthel.

Pensionsordnung für die Stadt Leipzig.

§ 1. Die städtischen Beamten und deren hinterlassene Witwen und Kinder haben unter nachfolgenden Voraussetzungen und Beschränkungen Anspruch auf Pension aus der Stadtkasse.

§ 2. Städtische Beamte im Sinne dieser die Gültigkeit eines Ortsgesetzes habenden Pensionsordnung sind die auf Zeit oder auf Lebenszeit angestellten besoldeten Mitglieder des Rates sowie diejenigen städtischen Unterbeamten, welche vom Rat oder Polizeiamt zu einem einmalig begründeten, mit einem bestimmten jährlichen Einkommen aus einer städtischen Kasse verbundenen städtischen Amt eingesetzt sind, welchem sie ihre volle Zeit und Kraft widmen, sofern nicht etwa bei Begründung der Stelle oder bei ihrer Anstellung der Ausschluß der Pensionsberechtigung ausdrücklich vorbehalten ist.

Die Zahl und die einzelnen Kategorien der bestehenden pensionsberechtigten städtischen Beamten ergeben sich aus dem jährlichen Haushaltplan und der zu ihm gehörigen Besoldungsliste.

§ 3. Der Anspruch auf Gewährung von Pension kann geltend gemacht werden

I. von den auf Lebenszeit gewählten besoldeten Ratsmitgliedern, den nach Ablauf der ersten sechsjährigen Wahlperiode wiedergewählten Stadtbauräten und den städtischen Unterbeamten:
1. wegen Erfüllung des 65. Lebensjahres,
2. wegen einer durch Alter oder Krankheit oder körperliche Beschädigungen unverschuldet eingetretenen körperlichen oder geistigen dauernden Dienstunfähigkeit,

von den auf Lebenszeit gewählten besoldeten Ratsmitgliedern und den Stadtbauräten außerdem

3. wegen Erfüllung von 25 Dienstjahren in der Eigenschaft als besoldete Ratsmitglieder;

II. von einem nach seinem Eintritt in das Ratskollegium zum Oberbürgermeister, Bürgermeister oder Polizeidirektor auf sechs Jahre gewählten Ratsmitgliede, welches während dieser sechs Jahre durch Alter oder Krankheit oder körperliche Beschädigungen unverschuldet körperlich oder geistig dauernd dienstunfähig wird, dafern es entweder vor erfolgter Wahl zu einer der vorgedachten Stellen schon auf Lebenszeit gewähltes besoldetes Ratsmitglied war, oder doch bis zum Eintritt der Dienstunfähigkeit im ganzen mindestens sechs Jahre dem Ratskollegium als besoldetes Mitglied angehört hat;

III. von einem auf sechs Jahre gewählten besoldeten Ratsmitglied, welches vor dieser Wahl als Beamter im hiesigen städtischen Dienst gestanden hat, wenn es während der ersten sechs Jahre nach seinem Eintritt in das Ratskollegium durch Alter oder Krankheit oder körperliche Beschädigungen unverschuldet körperlich oder geistig dauernd dienstunfähig wird und im ganzen sich mindestens zehn Jahre im hiesigen städtischen Dienst befindet;

IV. von einem auf Zeit gewählten besoldeten Ratsmitglied, wenn es nach Ablauf der Wahlzeit nicht wieder gewählt worden ist.

Auf sechs Jahre gewählte besoldete Ratsmitglieder, welche während dieser sechs Jahre das 65. Lebensjahr oder, falls sie schon vorher dem Ratskollegium angehört hatten, das 25. Dienstjahr als Ratsmitglied vollenden, können hieraus einen Pensionsgrund zwar ebenfalls herleiten, sie können denselben aber erst mit Ablauf der sechsjährigen Wahlperiode geltend machen.

In den Fällen unter I, II und III hat der pensionsberechtigte Beamte ein Recht, seine Pensionierung gewährt zu erhalten, sie kann aber auch in den Fällen unter I. 1 und 2, soweit es sich um Unterbeamte handelt, gemäß § 17 und § 20 des Ortsstatuts, die Rechtsverhältnisse der Gemeindeunterbeamten und städtischen Angestellten betreffend, vom 3. Januar 1885, gegen den Willen des Betreffenden von der Dienstbehörde beschlossen werden.

Auf die besoldeten Ratsmitglieder leidet die Vorschrift in § 7 des Gesetzes vom 3. Juni 1876, einige Abänderungen der gesetzlichen Bestimmungen über die Verhältnisse der Zivilstaatsdiener betreffend, entsprechende Anwendung. Auch in diesem Falle übt das Ministerium des Innern die Funktion der Anstellungsbehörde aus (vgl. Rev. Städteord. § 96).

§ 4. In den Fällen des § 3 Ziffer I wird die jährliche Pension nach folgenden Sätzen gewährt:

1. Für die besoldeten Ratsmitglieder beträgt sie nach vollendetem sechsten Dienstjahre 50% des mit der bekleideten Stelle zuletzt verbundenen Diensteinkommens, sie steigt um jährlich 1% bis zum vollendeten 12. Dienstjahre, weiter um jährlich 2% bis zum vollendeten 24. Dienstjahre und schließt mit 80% ab.
2. Für die städtischen Unterbeamten beträgt die jährliche Pension

vom vollendeten 10.	bis mit vollendetem 11. Dienstjahre	33⅓%
„ „ 11.	„ „ „ 12. „	35%
„ „ 12.	„ „ „ 13. „	36⅔%
„ „ 13.	„ „ „ 14. „	38%
„ „ 14.	„ „ „ 15. „	39⅔%
„ „ 15.	„ „ „ 16. „	41%
„ „ 16.	„ „ „ 17. „	42⅔%
„ „ 17.	„ „ „ 18. „	44%
„ „ 18.	„ „ „ 19. „	45⅔%
„ „ 19.	„ „ „ 20. „	47%
„ „ 20.	„ „ „ 21. „	48⅔%
„ „ 21.	„ „ „ 22. „	50%
„ „ 22.	„ „ „ 23. „	51⅔%
„ „ 23.	„ „ „ 24. „	53%
„ „ 24.	„ „ „ 25. „	54⅔%
„ „ 25.	„ „ „ 26. „	56%
„ „ 26.	„ „ „ 27. „	57⅔%
„ „ 27.	„ „ „ 28. „	59%
„ „ 28.	„ „ „ 29. „	60⅔%
„ „ 29.	„ „ „ 30. „	62%
„ „ 30.	„ „ „ 31. „	63⅔%
„ „ 31.	„ „ „ 32. „	65%
„ „ 32.	„ „ „ 33. „	66⅔%
„ „ 33.	„ „ „ 34. „	68%
„ „ 34.	„ „ „ 35. „	70%
„ „ 35.	„ „ „ 36. „	72%
„ „ 36.	„ „ „ 37. „	74%
„ „ 37.	„ „ „ 38. „	76%
„ „ 38.	„ „ „ 39. „	78%
„ „ 39.	„ „ „ 40. und weitere Dienstjahre	80%

des mit der zuletzt bekleideten Stelle verbundenen Diensteinkommens.

§ 5. In den Fällen des § 3 Ziffer II wird die Pension ebenfalls nach den in § 4 Ziffer 1 bestimmten Prozentsätzen gewährt, es ist aber der Berechnung der Pension nur dasjenige Diensteinkommen zugrunde zu legen, welches der Betreffende vor seiner Pensionierung ein Jahr hindurch wirklich bezogen hat.

§ 6. Falls ein zu pensionierendes Ratsmitglied vorher dem übrigen städtischen Beamtenstande angehört hat, so kann es beanspruchen, daß der Berechnung seiner Pension die in § 4 Ziffer 2 festgesetzten Prozentsätze zugrunde gelegt werden, wenn bei Anwendung dieser Skala unter Hinzurechnung der in der früheren Beamtenstellung erfüllten Dienstzeit zu der im Ratskollegium erfüllten die Pension des Betreffenden eine höhere ist als bei Zugrundelegung der in § 4 Ziffer 1 festgesetzten Prozentsätze ohne Hinzurechnung der früheren Dienstzeit.

In dem in § 3 Ziffer III erwähnten besonderen Falle, in welchem die Pensionierung nach den in § 4 Ziffer 1 angegebenen Prozentsätzen überhaupt noch nicht in Frage kommen kann, hat die Berechnung der Pension stets nach den in § 4 Ziffer 2 festgesetzten Prozentsätzen zu geschehen; es ist jedoch der Berechnung solchenfalls dasjenige Diensteinkommen zugrunde zu legen, welches der Betreffende nach Maßgabe der Gehaltsordnung für die Gemeindebeamten der Stadt Leipzig vom 24. März 1900 unter Berücksichtigung seines Dienstalters zurzeit der Pensionierung bezogen haben würde, wenn er zu dieser Zeit noch in der gleichen Stellung sich befunden hätte, die er vor der Wahl zum besoldeten Ratsmitglied inne hatte.

§ 7. In dem in § 3 Ziffer IV bezeichneten Falle beträgt die Pension die Hälfte des mit der Stelle zuletzt verbundenen Diensteinkommens.

Für den Fall jedoch, daß ein Stadtbaurat nach Ablauf der zweiten oder einer weiteren Wahlperiode nicht wiedergewählt werden sollte, beträgt die Pension denjenigen Prozentsatz des Diensteinkommens, welchen er nach den Bestimmungen in § 4 Ziffer 1 bis dahin erreicht hat.

§ 8. Ist die Dienstunfähigkeit (§ 3) eines Beamten ohne dessen Verschulden die Folge der Ausübung seines Dienstes, so tritt die Pensionsberechtigung auch bei kürzerer als 6. bez. 10jähriger Dienstzeit ein, und zwar beträgt die Pension alsdann 33⅓% des letzten Diensteinkommens.

§ 9. Der Berechnung des Diensteinkommens wird, soweit nicht in § 5 und § 6 Abs. 2 etwas anderes bestimmt ist, das von dem Beamten zuletzt bezogene gesamte Diensteinkommen an etatmäßigem Gehalt und ohne Vorbehalt des Widerrufs etwa bewilligten jährlichen Zulagen samt den sonstigen Nebenbezügen zugrunde gelegt, dafern und in der Höhe wie solche bei der Bewilligung unter Zustimmung der Stadtverordneten zum pensionsberechtigten Dienstgenuß geschlagen worden sind. Bekleidungsgelder kommen bei der Pensionsberechnung stets mit in Anrechnung, Zählgelder dagegen nicht.

Beträgt das bei der Pensionsberechnung in Anschlag zu bringende Diensteinkommen mehr als 12000 Mark, so ist bei Berechnung der Pension von dem überschießenden Betrage nur die Hälfte in Anrechnung zu bringen. Es darf jedoch infolge dieser Berechnungsweise die Pension eines besoldeten Ratsmitgliedes nicht unter die Hälfte des gesamten pensionsfähigen Diensteinkommens herabsinken.

§ 10. Als Dienstjahre im Sinne des § 4 Ziffer 1 kommen diejenigen in Anrechnung, welche der zu Pensionierende in seiner Eigenschaft als besoldetes Ratsmitglied verbracht hat; im übrigen wird die Dienstzeit vom Eintritt in ein städtisches Amt an gerechnet. Bei unterbrochener Dienstzeit sind die Zwischenjahre, in welchen der zu Pensionierende nicht in städtischem Dienst gestanden, nicht in Anrechnung zu bringen.

§ 11. Den in Gruppe C Klasse IX und in Gruppe D der Gehaltsordnung für die Gemeindebeamten der Stadt Leipzig stehenden Beamten wird die Zeit, während welcher sie nach vollendetem 21. Lebensjahre im deutschen Heere oder in der kaiserlichen Marine oder in der kaiserlichen Schutztruppe aktiv gedient haben, bei der Pensionsberechnung auf die Dienstzeit mit in Anrechnung gebracht. Von militärischen Uebungen, zu denen der Betreffende nach beendeter aktiver Militärzeit, aber vor der Anstellung im städtischen Dienst eingezogen gewesen ist, gilt dies nicht.

Für jeden Feldzug, an dem ein städtischer Beamter bei einem Truppenteile eines der früheren Bundeskontingente der jetzt zum deutschen Reiche gehörenden Staaten oder einem Truppenteile des früheren norddeutschen Bundes oder bei einem Armeekorps des dermaligen Reichsheeres oder in der kaiserlichen Marine derart teilgenommen hat, daß er wirklich vor den Feind gekommen oder in dienstlicher Stellung den mobilen Truppen ins Feld gefolgt oder auf einem zur Verwendung vor dem Feind bestimmten Schiffe oder Fahrzeuge der kaiserlichen Marine eingeschifft gewesen ist, wird ihm zu der wirklichen Dauer der Dienstzeit ein Jahr zugerechnet.

Ob eine militärische Unternehmung in dieser Beziehung als ein Feldzug anzusehen ist, und inwiefern bei Kriegen von längerer Dauer mehrere Kriegsjahre in Anrechnung kommen sollen, dafür sind

1. für die Zukunft die nach § 23 des Reichsgesetzes vom 27. Juni 1871, betreffend die Pensionierung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres ꝛc., in jedem Falle ergehenden Bestimmungen des deutschen Kaisers,
2. für die Vergangenheit
   a) in betreff des deutsch-französischen Krieges 1870/71 der Erlaß des deutschen Kaisers und Königs von Preußen vom 16. Mai 1871,
   b) in betreff des Krieges zwischen Preußen und Oesterreich und seinen Verbündeten vom Jahre 1866 der Erlaß des Königs

maßgebend.

Für diejenigen Beamten, welche an dem Feldzug gegen Dänemark bei einer preußischen Truppenabteilung teilgenommen haben und sich im statutenmäßigen Besitz der durch Ordre des Königs von Preußen vom 10. November 1864 gestifteten Kriegsdenkmünze befinden, ist der Dienstzeit ein Jahr als Kriegsjahr anzurechnen.

Die Anrechnung der Militärzeit in vorstehendem Umfange hat zu geschehen nicht nur bei Berechnung des Prozentsatzes der zu gewährenden Pension, sondern auch bei Berechnung der Dienstzeit, nach deren Ablauf der Pensionsanspruch geltend gemacht werden kann.

Von der Anrechnung ist in der Regel ausgeschlossen:
a) die Zeit eines Festungsarrestes von einjähriger und längerer Dauer,
b) die Zeit der Kriegsgefangenschaft.

Unter besonderen Umständen kann jedoch in diesen Fällen die Anrechnung durch Beschluß von Rat und Stadtverordneten erfolgen; sie hat im Falle b zu erfolgen, wenn und insoweit auf Grund einer Bestimmung des deutschen Kaisers die Kriegsgefangenschaft bei Berechnung der Militärpension mit in Anrechnung zu bringen gewesen ist.

§ 12. Der Rat hat von jeder Pensionierung eines Beamten den Stadtverordneten Mitteilung zu machen. Erfolgt die Pensionierung durch Beschluß des Polizeiamts, so hat letzteres von diesem Beschluß dem Rat Anzeige zu machen, welcher alsdann die weitere Mitteilung an die Stadtverordneten bewirkt.

§ 13. Die Pension eines Beamten wird, vorbehältlich der sich aus § 14 ergebenden Ausnahmefälle, auf Lebenszeit gewährt, und an und aus der Kasse, aus welcher der Beamte seine Besoldung bezogen hat, monatlich vorausbezahlt bis mit dem Monat, welcher auf den Sterbemonat folgt.

§ 14. Der Anspruch auf Pension erlischt

1. im Dienste, wenn gegen den städtischen Beamten im Disziplinarverfahren eine rechtskräftige Verurteilung auf Dienstentlassung ausgesprochen worden ist;
2. nach dem Ausscheiden aus dem Dienste
   a) wenn während seines Pensionsstandes gegen den Beamten wegen eines solchen vor oder während seiner Dienstanstellung begangenen Verbrechens oder Vergehens seine Bestrafung ausgesprochen wird, welches seiner Beschaffenheit nach des Beamten Dienstentlassung zur Folge gehabt haben würde, wenn er wegen desselben noch während seiner Dienstzeit in Untersuchung gekommen und bestraft worden wäre;
   b) wenn der Pensionierte während der Pensionszeit ein Verbrechen begeht, wegen dessen er mit Zuchthausstrafe belegt wird.

   Bei erweislicher besonderer Bedürftigkeit kann jedoch im Falle unter 1. vom Rate, in den Fällen unter 2. vom Rate mit Zustimmung der Stadtverordneten dem Pensionsverlustigen ein Teil der seinem Dienstalter entsprechenden Pension oder seiner Familie eine jährliche Unterstützung auf Lebenszeit oder auf gewisse Jahre bewilligt werden. Die Pension oder die Unterstützung darf jedoch im ersteren Fall die Hälfte des Pensionssatzes nicht übersteigen, welcher dem entlassenen Beamten nach seinem Dienstalter zugestanden haben würde;
3. wenn der wegen überkommener körperlicher oder geistiger Dienstunfähigkeit Pensionierte wieder dienstfähig wird und eine ihm deshalb zu übertragende, seinem früheren Geschäftskreise angemessene und mit einem seinem vorigen Diensteinkommen gleichzustellenden Dienstgenusse verbundene städtische Anstellung zu übernehmen sich weigert;
4. wenn der Pensionär eine anderweite Anstellung irgend einer Art mit fester Besoldung erhält, bis zur Höhe der ihm durch diese Anstellung zufließenden Summe. Bei dem Aufhören einer solchen Anstellung tritt jedoch die frühere Pension wieder ein;
5. durch ausdrückliche oder stillschweigende Verzichtleistung, welche letztere als geschehen zu betrachten ist, wenn eine bewilligte Pension drei Jahre hintereinander nicht erhoben worden ist;
6. durch den Tod des Pensionärs.

Alle Pensionsbezüge, welche seit 24 Monaten fällig, aber nicht erhoben worden sind, können von dem Pensionär nicht weiter in Anspruch genommen werden, falls er nicht erhebliche, dem Ermessen des Rats anheimzustellende Entschuldigungsgründe beigebracht hat.

§ 15. Die Witwen und Waisen der in § 2 dieser Pensionsordnung bezeichneten städtischen Beamten haben nach Maßgabe der nachfolgenden Bestimmungen einen Anspruch auf Gnadengenuß und Pension.

§ 16. Eine Unterstützung dieser Hinterlassenen aus der Stadtkasse findet nicht statt:

1. wenn die für sechs Jahre gewählten Ratsmitglieder nach Ablauf dieser Periode nicht wieder gewählt werden, es sei denn, daß sie bis zu ihrer Wahl bereits Mitglieder des Rates oder städtische Beamte waren, welchenfalls ihre Hinterlassenen Anspruch auf Gnadengenuß und Pension haben;
2. wenn der Beamte ohne Pension freiwillig aus dem Dienst geschieden oder im Disziplinarverfahren die Dienstentlassung wider ihn verfügt und ihm letzterenfalls nicht etwa gemäß § 14 dieser Pensionsordnung in Verb. mit § 34 des Ortsstatuts, die Rechtsverhältnisse der Gemeindeunterbeamten betreffend, vom Rate ausnahmsweise eine Pension gewährt worden ist, welchenfalls auch seine Hinterlassenen den Anspruch auf Pension behalten;
3. wenn der Beamte zurzeit seines Ablebens wegen eines Verbrechens oder Vergehens in Untersuchung sich befindet, oder nach seinem Tode, ehe wegen der Aussetzung einer Pension für die Hinterlassenen Entschließung gefaßt ist, sich Umstände von beschwerender Art gegen ihn ergeben, und ihn in beiden Fällen nach Lage der Sache der Verlust des Gehaltes oder Wartegeldes oder der Pension getroffen haben würde;
4. wegen Unwürdigkeit der Hinterlassenen, wenn sie selbst Zuchthausstrafe erlitten haben oder in eine Korrektionsanstalt eingeliefert worden sind oder wegen sittenlosen Lebenswandels wiederholt Polizeistrafe verbüßten;
5. wenn die Ehe, aus welcher die Witwe oder die Kinder ihr Recht ableiten, erst während der letzten Krankheit des Beamten geschlossen wurde;

für Witwen:

6. wenn zurzeit des Ablebens des Beamten die Ehe geschieden oder für nichtig erklärt oder auf Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft erkannt worden ist;

für Kinder:

7. wenn sie nicht ehelich geboren sind.

Ausgeschlossen sind sonach die entfernteren Abkömmlinge, z. B. Enkel u. s. w., zugebrachte, an Kindes Statt angenommene, uneheliche Kinder. Durch nachfolgende Eheschließung legitimierte Kinder sind, dafern die Eheschließung nicht erst während des letzten Krankenlagers geschah, den ehelich geborenen gleichzuachten.

Der Besitz von Privatvermögen hat ebensowenig als eine etwa aus anderen Pensionsanstalten oder aus Stiftungen oder sonst woher zu erwartende Unterstützung auf die Pension der Hinterlassenen einen Einfluß.

§ 17. Als Gnadengenuß beziehen unter den in § 16 enthaltenen Beschränkungen die Witwen und Kinder des im Dienst oder nach der Versetzung in Wartegeld oder in Pensionsstand verstorbenen Beamten dessen Gehalt, Wartegeld oder Pension in der Regel nur noch auf einen Monat außer dem Sterbemonat. Es kann jedoch der Rat den Hinterlassenen eines im Dienst verstorbenen Beamten diesen einmonatlichen Gnadengenuß länger, und zwar bis zu drei Monaten ausdehnen, wenn die Dienstverhältnisse von der Art sind, daß eine Uebertragung in der Stelle ohne Kosten für die Verwaltung und ohne Schwierigkeit diese Zeit hindurch stattfinden kann.

Insofern der Dienstgenuß ganz oder zum Teil in unbestimmten, nicht in festen jährlichen Geldsummen ausgeworfenen Einnahmen besteht, beruht es lediglich auf dem Ermessen des Rats, ob
a) in geeigneten Fällen der Dienst durch die Hinterlassenen fortverwaltet und diesen die Einnahmen überlassen, oder
b) ob denselben anstatt dessen eine Abfindungssumme nach Abzug der für die einstweilige Verwaltung etwa zu bestreitenden Kosten gewährt werden soll.

§ 18. Zur Pension nicht berechtigt sind:

1. die Hinterlassenen, welche aus einer während des Pensionsstandes des betreffenden Beamten geschlossenen Ehe herrühren;
2. eine Witwe, welche um 25 oder mehr Jahre jünger ist als ihr verstorbener Ehemann, dafern er sie erst nach seinem vollendeten 65. Lebensjahre geheiratet hat;
3. Kinder, welche das 18. Lebensjahr vollendet haben.

   Würden jedoch unverehelichte Töchter oder gebrechliche Söhne eines verstorbenen Beamten auch nach zurückgelegtem 18. Lebensjahre ohne ihr Verschulden unvermögend und ganz oder teilweise erwerbsunfähig sein, so kann ihnen der Rat unter Zustimmung der Stadtverordneten nach freiem Ermessen auch über das 18. Lebensjahr hinaus eine Unterstützung gewähren, welche jedoch den Betrag nicht überschreiten darf, der ihnen bis zum 18. Lebensjahre zugekommen sein würde.

§ 19. Die jährliche Pension der Witwe eines Beamten beträgt den fünften Teil des Diensteinkommens, welches ihr Ehemann zuletzt im städtischen Dienst bezog, auch wenn er zurzeit seines Todes bereits in Wartegeld oder in Pension stand.

Jedes Kind bekommt, wenn und solange die Mutter lebt, zwei Zehntel und nach deren Tode drei Zehntel der Witwenpension.

Bei Kindern eines verstorbenen Beamten aus mehrfacher Ehe treten die Kinder der früheren Ehe sogleich in den Genuß der drei Zehntel, wenn auch die Stiefmutter Pension erhält.

Der niedrigste Satz der Pension einer Witwe beträgt 200 Mark, eines Kindes 40 Mark und einer vater- und mutterlosen Waise 60 Mark jährlich.

§ 20. Der Pensionsgenuß für Witwe und Kinder tritt ein mit dem Monat, welcher auf den Ablauf der Gnadengenußzeit folgt.

Die Pensionen werden an und aus der Kasse, aus welcher der Beamte seine Besoldung bezogen hat, monatlich vorausbezahlt bis zum Ablauf des Sterbemonats der empfangsberechtigten Person.

Die Bestimmungen von § 88 der Rev. Städteordnung mit den durch reichsgesetzliche Bestimmungen geschehenen Abänderungen leiden auch auf die Pensionen der Witwen und Waisen der Ratsmitglieder und übrigen städtischen Beamten Anwendung.

§ 21. 1. Die Pension der Witwen und Waisen hört auf
a) mit dem Tode der empfangsberechtigten Person. Ein Anwachsungsrecht der übrigen Empfangsberechtigten findet nicht statt, mit Ausnahme der Erhöhung der Pension für Kinder, wenn die Mutter stirbt (§ 19). Die vor dem Tode des Empfangsberechtigten fällig gewesenen, aber nicht erhobenen Pensionsraten sind, insoweit nicht § 14 zur Anwendung kommt, noch auszuzahlen;
b) wegen von Hinterlassenen sittenlosen Lebenswandels halber wiederholt erlittener Polizeistrafe, wegen rechtskräftiger Verurteilung zu Zuchthausstrafe oder wegen Einlieferung in eine Korrektionsanstalt.

2. Die Pension der Witwe hört überdies auch auf mit ihrer anderweiten Verheiratung und tritt auch nicht wieder ein, wenn die Ehe für nichtig erklärt oder aufgelöst worden ist. Ist jedoch ihr zweiter Ehemann ebenfalls städtischer Beamter und vor ihr wieder verstorben, so hat sie als Witwe ihres zweiten Mannes einen neuen Anspruch auf Pension.

3. Die Pension der Kinder hört auch auf
a) mit ihrem erfüllten 18. Lebensjahre, vorbehältlich der Bestimmung in § 18 Abs. 2;
b) durch Verheiratung der Töchter.

Inwieweit die Pension in dem Falle fortgezahlt werden soll, wenn die Hinterlassenen in einer Staatserziehungs- oder Versorgungsanstalt untergebracht werden, darüber kann in jedem einzelnen Falle vom Rate unter Zustimmung der Stadtverordneten Bestimmung getroffen werden.

Mit dem Austritt aus der Anstalt treten die Hinterlassenen in den Pensionsgenuß wieder ein.

Wegen der zweijährigen Nichterhebung kommen die Bestimmungen des § 14 in Anwendung.

§ 22. Gegenwärtige Pensionsordnung tritt am 1. Januar 1905 in Kraft; vom gleichen Tage an werden das Pensionsregulativ für die Stadt Leipzig vom 20. Dezember 1877 und die zu demselben erlassenen Nachträge vom 23. Mai 1888, vom 10. April 1896 § 3, vom 8. Februar 1899, vom 17. April 1899 Art. II und vom 2. März 1903 aufgehoben.

Insoweit jedoch einzelne, noch zurzeit der Geltung des früheren Pensionsregulativs für die städtischen Beamten in Leipzig vom Jahre 1842 mit Pensionsberechtigung angestellte und noch jetzt im Dienst befindliche Beamte nach § 5 dieses früheren Pensionsregulativs eine höhere Pension zu beanspruchen haben als nach den Bestimmungen gegenwärtiger Pensionsordnung, ist bezüglich dieser Beamten den früheren günstigeren Bestimmungen nachzugehen.

Diejenigen beim Inkrafttreten dieser Pensionsordnung bereits in Pension stehenden Beamten, denen nach der Bestimmung in § 11 Abs. 1 Militärdienstjahre bei der Pensionierung in Anrechnung zu bringen gewesen wären, wenn diese Bestimmung bisher schon gegolten hätte, treten vom Tage des Inkrafttretens dieser Pensionsordnung an in den nach dieser Bestimmung sich ergebenden höheren Pensionsgenuß.

Leipzig, den 20. Oktober 1904.

Der Rat der Stadt Leipzig. (Siegel) Dr. Tröndlin. — **Die Stadtverordneten.** (Siegel) Dr. Jund.

Dir.-Reg. 1467. Dr. Barthol.

Pen. 1910.

Vorstehende Pensionsordnung für die Stadt Leipzig wird bestätigt und hierüber diese

Urkunde

ausgefertigt.

Dresden, am 25. November 1904.

Ministerium des Innern.
(Siegel) v. Metzsch.

Bestätigungsurkunde. Münzner.

Ueber das Vermögen des Bildhauers **Carl Hugo Ahnert**, Inhabers der Bildhauerei und des Grabsteingeschäfts unter der Firma: **Gebr. Ahnert** in L.-Thonberg, Reitzenhainer Straße 178 — früher in L.-Reudnitz —, Wohnung daselbst, Reitzenhainer Straße 169, ist heute, am 13. Dezember 1904, nachmittags ¼7 Uhr das Konkursverfahren eröffnet worden.

Verwalter: Rechtsanwalt Dr. C. Beier in Leipzig.
Wahltermin am 4. Januar 1905 vormittags 11 Uhr.
Anmeldefrist bis zum 18. Januar 1905.
Prüfungstermin am 30. Januar 1905 vormittags 11 Uhr.
Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 13. Januar 1905.

Königl. Amtsgericht Leipzig, Abt. II A¹.
Nebenstelle Johannisgasse 5, I., den 13. Dezember 1904.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:
1) auf Blatt 12381 die Firma **Bismarck-Drogerie Max Busch** in Leipzig (Peterssteinweg Nr. 16). Der Drogist Hugo Wilhelm Max Richard Busch in Leipzig ist Inhaber. (Angegebener Geschäftszweig: Drogen-, Farben- und Chemikalien-Handlung);
2) auf Blatt 6793, betr. die Firma **Alwin Roth** in Leipzig: Friedrich Alwin Roth ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Richard Arthur Roth in Leipzig ist Inhaber;
3) auf Blatt 7456, betr. die Firma **E. Stanischewsky Nachflg.** in Leipzig: In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Kaufmann Walter Richard Wätzsch in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Dezember 1904 errichtet;
4) auf Blatt 11079, betr. die Firma **Rud. Brand & Co.** in Leipzig: Ein Kommanditist ist ausgeschieden. Ernst Felix Richard Köhler ist nicht mehr offener Handelsgesellschafter, sondern Kommanditist;
5) auf Blatt 11753, betr. die Firma **Wirth & Pelnitz** in Leipzig: Friedrich Wilhelm Karl Wirth ist als Inhaber ausgeschieden. Der Friseur Florian Benesch in Leipzig ist Inhaber;
6) auf Blatt 4615, betr. die Firma **Thüringer Gasgesellschaft, Gasanstalt für die nördlichen Vororte Leipzigs zu Gohlis** in Gohlis, Zweigniederlassung: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben und die Firma daher erloschen;
7) auf den Blättern 9813 und 11785, betr. die Firmen **Gustav Berger** und **Walther Hofmann** in Leipzig: Die Firma ist erloschen.

Leipzig, am 14. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. II B.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für die Stadt Leipzig Blatt 2826 auf den Namen des Fleischermeisters **Friedrich Franz Rüprich** und dessen Ehefrau **Wilhelmine Friederike** geb. **Weiße** eingetragene Grundstück soll

Freitag, den 27. Januar 1905, vormittags ½11 Uhr,

an der Gerichtsstelle Johannisgasse 5, I., im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4,2 Ar groß, mit 2550,46 Steuereinheiten belegt und auf 118000 ℳ — ₰ geschätzt worden. Es wird gebildet aus dem Flurstück Nr. 911b, liegt in **Leipzig, Dufourstraße Nr. 7**, besteht aus Wohnhaus mit Anbau, Schlachthaus mit Pferdestall und 2 offenen Unterständen. Das Erdgeschoß des Grundstücks ist zum Betriebe einer Schlächterei eingerichtet. Zur Brandkasse ist das Grundstück unter Nr. 114E Abt. B mit 67210 ℳ eingeschätzt.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstücke sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am **19. November 1904** verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Leipzig, den 13. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A³, Johannisgasse 5, II.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Grundstücksbesitzers **Hermann Paul Wiesach** in Leipzig, Bayerische Straße 90 ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 10. Januar 1905, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Nebenstelle Johannisgasse 5, anberaumt worden.

Leipzig, den 12. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A¹, Johannisgasse 5.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Otto Heinrich Hermann Oehlmann**, Inhabers des Magazins für Haus- und Küchengeräte unter der Firma Otto Oehlmann, Dorotheenstraße 1, Wohnung in L.-Schleußig, Könneritzstraße 32, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 3. Januar 1905, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte, Nebenstelle, Johannisgasse 5, anberaumt worden.

Leipzig, den 10. Dezember 1904.

Königliches Amtsgericht, Abt. II A¹, Johannisgasse 5.

Ueber das Vermögen der Kaufmannswitwe **Emma Elisabeth Linke** in Leipzig, Pfaffendorfer Straße 24, wird heute, am 14. Dezember 1904, mittags ½1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Herr Rechtsanwalt Dr. Ullrich in Leipzig wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 18. Januar 1905 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 4. Januar 1905, vormittags 11 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 28. Januar 1905, vormittags 11 Uhr

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Nebenstelle, Johannisgasse 5, Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 14. Januar 1905 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Leipzig, Abt. II A¹, Johannisgasse 5, den 14. Dezember 1904.

Versteigerung.

Freitag, den 16. Dezember 1904, nachmittags 2 Uhr sollen im **„Rosenschlößchen"** zu Leipzig-Plagwitz, Alte Straße,
1 Acetylen-Gas-Apparat mit Zubehör, 30 Glasglocken, 2 große Aktenschränke, 1 Bildhauer-Hobelbank, 1 Kleiderschrank, 1 langer Spiegel mit Konsole, 1 Wäscheschrank, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Lehnstuhl u. v. a. m.
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 14. Dezember 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Freitag, den 16. Dezember 1904, vormittags 11 Uhr

sollen auf einem Bauplatz in der Lindenstraße in Leipzig-Lindenau
3 Leitern, circa 1000 Mauerziegel, 1 Baugerüst, 2 Kalkbuchsen, 2 Wasserfässer, 1 Durchwurf
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter: Restaurant zur Linde in Leipzig-Lindenau, Lindenstraße.

Leipzig, den 14. Dezember 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Versteigerung.

Den 16. Dezember d. J. vorm. 11 Uhr sollen auf dem hier, an der Brandvorwerkstr. gelegenen **Eberhardt**'schen Neubaue **1 Baugerüste und 1 Bauwinde** gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 14. Dezember 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Versteigerung.

Freitag, den 16. Dezember 1904, vormittags 10 Uhr,

sollen im Grundstücke Kuxstraße 55 in Leipzig-Lindenau
1 Billard, 1 Bierdruckapparat mit 2 Leitungen, 1 Ladentafel, 1 Musikautomat, 6 Tische
meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 14. Dezember 1904.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sonnabend den 17. Dezember 1904,
vormittags 11 Uhr,
soll in Leipzig-Reudnitz 1 große Bohrmaschine meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.
Versammlungsort: 3/4 11 Uhr vormittags im Gasthof zum Lämmchen, Dresdner Straße 80.
Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Nachlaßversteigerung.

Freitag, den 16. d. M., vorm. 10 Uhr,
sollen Nordstr. 36, pt., die zu einem besseren Nachlaß gehörigen
Betten, Wäsche, Kleidungsstücke, einige Möbel, 1 Dampfbad, neu, von Kuhne, Küchengeschirr u. d. A. m.
öffentlich versteigert werden. Ziegler, Lokalrichter.

Wein-Versteigerung.

Heute Donnerstag, den 15. d. M., vorm. von 10 Uhr ab, sollen Thomaskirchhof 17, im Laden,
die Restbestände der zum Nachlaß des Weinhändlers Theodor Kraul gehörigen
div. ff. Weine, Cognac, Rum, Arrac u. Punsch-Essenz
öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Lüdecke, Lokalrichter.

Tageskalender.

Der Verkehrs-Verein Leipzig. Städtisches Kaufhaus, erteilt unentgeltlich Auskunft über Leipzigs Verkehrs- und Hafenstadt-Verhältnisse, Gasthöfe, Wohnungen, Kunst- und Bildungsanstalten, Vergnügungen und Reisegelegenheiten.

Oeffentliche Bibliotheken:

Universitäts-Bibliothek, Beethovenstr. 6. Die Bibliothek ist an allen Wochentagen geöffnet: früh von 9—1 und (mit Ausn. des Sonnabends) nachm. von 3—6. Der Lesesaal ist geöffnet: früh von 9—1 und nachm. von 3—6. Die Bücherausgabe und -Annahme erfolgt täglich früh von 11—1 und (mit Ausnahme des Sonnabends) nachm. von 3—5 Uhr.

Stadtbibliothek, Neumarkt 3. Der Lesesaal ist geöffnet täglich von 10—1, außerdem Dienstags und Freitags von 3—6, Mittwochs und Sonnabends 4—6 Uhr. Bücherausgabe: Mittwochs und Sonnabends 4—7, an den übrigen Tagen 11—1 Uhr.

Bibliothek der Handelskammer (Neue Börse, Tr. B, I): Bücherausgabe 10—12 und 4—6 Uhr. Benutzung des Lesesaals und Vorlegung der Patentschriften 9—12 und 3—7 Uhr.

Volksbibliothek II, (Schillerstr. 9, p.) 7½—9½ Uhr abends.
Volksbibliothek VII, (Bayer. Str. 51, p.) 7—9 Uhr abends.

Städtisches Museum der bildenden Künste und Leipziger Kunstverein (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen ½11—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonn., Mittw. und Freit. frei, Montags 1 ℳ, Dienst., Donnerst. und Sonnab. 50 ₰, an den Werkfeiertagen 25 ₰. Für die Besichtigung des Klingerschen Beethoven wird ein besonderes Eintrittsgeld von 2 ℳ erhoben. Der Eintritt in die Ausstellung des Kunstvereins beträgt für Nichtmitglieder 1 ℳ.

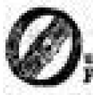
Grassi-Museum, Museum für Völkerkunde, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei.

Grassi-Museum, Kunstgewerbe-Museum, geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an Wochentagen von 10—3 Uhr, Montags geschlossen. Eintritt Sonnabends 50 ₰, sonst frei. Bibliothek geöffnet Sonntags von 10½—1 Uhr, an Wochentagen von 10 Uhr vorm. bis 9 Uhr abends, Montags geschlossen. Eintritt jederzeit frei.

Das Schwesternheim für Wochen- und Krankenpflege zu Leipzig befindet sich Wiesenstr. 5 (Tel. 1842).

Dauernde Gewerbeausstellung. Tägl. geöffnet. 400 Aussteller. Eintritt 10 ₰.
Panorama, Roßplatz, geöffnet von früh 9 bis 9 Uhr abends.
Leipziger Palmengarten. Täglich geöffnet. Eingänge: Plagwitzer und Frankfurter Straße.
Zoologischer Garten, täglich geöffnet.
Das Zoologische Museum ist jeden Mittwoch von 2—4 Uhr unentgeltlich geöffnet außer Buß- und Feiertags.
Schillerhaus in Gohlis, Menckestraße 42, täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe und Stiefel (echt St. Petersburger), **Gummi-Regenröcke** empfiehlt
Arnold Reinshagen, Georgiring 19, Ecke Blücherplatz.



„Harzer"-Holzriemenscheiben
mit Sicherheits-Verschluss D. R. G. M.
u. **Treibriemen** aus **Leder, Gummi** u. **Kameelhaar** etc.
Fernspr. 4610. **Otto Seimer,** Leipzig, Auenstr. 37.

Jedermann kann **künstlerisch Klavierspielen** mittels des **Pianola.** Täglich Vorführung von 4—6 Uhr. **Gebr. Hug & Co.,** Königsstr. 20.
Pianola-Prospecte mit genauer Beschreibung gratis u. franco.

Otto Marr, Civilingenieur, **Lange Strasse 28.**
Vereid. Sachverst. f. Dampf- u. Gaskraft-, wie Heizungsanlagen.
Gutachten, Entwürfe, Taxationen.

Tätzners Nähm.- u. Fahrr.-Repar. Tauch. Str. 28.

Photogr. Artikel. Wünsche, Salzgässchen.
Uebernahme aller photogr. Arbeiten.

Auskunftei **Carl Richter & Co.,** Leipzig, Wintergartenstr. 6.
Fernspr. No. 1462. Ia Referenzen.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Warenzeichen-Auskunft Brühl 2.

Kavalier-Lebkuchen.

Schutzmarke Zwillinge.
Täglich frisch.
Fabrikanten:
Knape & Würk,
Grimm. Steinweg 11, Colonnadenstr. 9, Ranstädter Steinweg 5.

Drei Bedingungen

muss der intelligente Kaufmann vor allen Dingen erfüllen, wenn er den Anforderungen seines Berufes gerecht werden will. Neben einer gediegenen Kenntnis der Grundlagen unserer gesamten Handelswissenschaft, als da sind: Handelsgeographie, Handelsgeschichte, einfache und doppelte Buchführung, Kaufmännisches Rechnen, Handelskorrespondenz u. s. w., u. s. w., muss der moderne Kaufmann in erster Linie seine Muttersprache in formvollendeter Weise beherrschen und ausserdem noch mindestens eine, wenn nicht mehrere fremde Sprachen ausreichend kennen, um auch den grösseren Aufgaben, die der Verkehr mit entlegeneren Absatzgebieten mit sich bringt, zu genügen. Die Werke, die diesem Ziele am schnellsten und auf die angenehmste Weise zuführen, sind: Schlössing, Der Kaufmann auf der Höhe der Zeit, ein Werk, das trotz der nicht geringen Konkurrenz auf dem Gebiete handelswissenschaftlicher Litteratur in annähernd 80 000 Exemplaren verkauft ist, und Mk. 6.— bezw. in elegantem Geschenkband Mk. 7.50 kostet; Prof. Alb. Heintze, Gut Deutsch, dessen meisterhafte Fassung durch eine Ehrengabe des „Allgemeinen deutschen Sprachvereins" anerkannt worden ist (Preis Mk. 1.50 gebd.) und endlich Dr. H. Loewes Unterrichtsbriefe zur schnellen und leichten Erlernung fremder Sprachen. Englisch-Französisch-Italienisch-Spanisch. Jeder Band gebunden Mk. 6.50, Probelieferung Mk. 0.55. Sämtliche Werke sind im Verlage von C. Regenhardt, Berlin W. 35, Kurfürstenstrasse 148, erschienen.

Unser Weihnachtskatalog antiquarischer und im Preise ermässigter Werke:

Gute billige Bücher

sowie unsere ausführlichen Kataloge neuer Bücher aus allen Gebieten der Literatur stehen auf Wunsch gratis und franko zu Diensten.

Rossberg'sche Buchhandlung
Jäh & Schunke
Leipzig, Universitätsstrasse 15
Sortiment - Antiquariat - Verlag
Gegründet 1854. Fernsprecher 2631.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Donnerstag, den 15. Dezember.
Anfang 7 Uhr.
(296. Abonnements-Vorstellung, 4. Serie, braun):
Novella d'Andrea.
Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda.
Regie: Regisseur Hellmuth-Bräm.
Personen:

Giovanni d'Andrea, Lehrer des Rechtes an der Universität zu Bologna		Herr Brunner.
Novella	seine Töchter	Frl. Kolewska.
Bettina	seine Töchter	Frl. Balder.
Giovanni de Sangiorgio, Lehrer des Rechtes		Herr Bollmer.
Ugo, Prinz von Cypern		Herr Hahn.
Ramenghi, Rektor der Scholaren		Herr Jadeck.
Pancari, Arzt und Astrolog		Herr Proft.
Pippa, Novellas Amme		Frl. Dallhorf.
Christina, Magd bei Novella		Frl. Mancke.
Pompilio, Pedell		Herr Demme.
Riniero	Scholaren	Herr Walter.
Fava	Scholaren	Herr Huth.
Galuzzi	Scholaren	Herr Pester.
Tolomei	Scholaren	Herr Mehlhorn.
Pierre de Cluny	Scholaren	Herr Schuy.
Mangold von Buchheim	Scholaren	Herr Hänseler.
Pedro Sagrado	Scholaren	Herr Roden.
Nikolaus Wentzelin	Scholaren	Herr Wagner.
Werner von Oettingen	Scholaren	Herr Colmar.
Der Seneschall von Cypern		Herr Biebrach.
Battista, Diener		Herr Schröder.

Großoffiziere von Cypern. Doktoren. Scholaren.
Ort der Handlung: Bologna.
Zeit: Die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts.
Zwischen dem 3. und 4. Akt liegt ein Jahrzehnt.
Pause nach dem 2. Akt.
Schauspielpreise.
Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ¼10 Uhr.

Freitag, den 16. Dezember: (297. Abonnem.-Vorstell., 1. Serie, grün).
Belmonte und Constanze
oder: **Die Entführung aus dem Serail.**
Komische Oper in 3 Akten. Musik von Mozart.
(Kleine Opern-Preise.) (Anfang 7 Uhr.)

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)
Donnerstag, den 15. Dezember:
Anfang ½8 Uhr:
Frühlingsluft.
Operette in 3 Akten (nach dem Französischen) von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß, zusammengestellt von Ernst Reiterer.
Regie: Regisseur Haas. — Direktion: Kapellmeister Findeisen.
Personen:

Dr. Gustav Landmann, Rechtsanwalt		Herr Sturmfels.
Emilie, seine Frau		Frl. Kießling.
Vinzenz Knickebein, Rentier, Emiliens Vater		Herr Groß.
Apollonia, seine Frau		Frl. Buse.
Felix, sein Neffe		Herr Heine.
Bertha, Apollonias Nichte		Frl. Kernic.
Baron von Groitsch		Herr Greiner.
Ida, dessen Gemahlin		Fr. Retty-Großmüller.
Hildebrandt	Schreiber bei Dr. Landmann	Herr Gutlust.
Maier	Schreiber bei Dr. Landmann	Herr Bärwinkel.
Windel	Schreiber bei Dr. Landmann	Herr Ille.
Dietrich	Schreiber bei Dr. Landmann	Herr Richter.
Hellwig	Schreiber bei Dr. Landmann	Herr Dietzmann.
Max, Volontär	Schreiber bei Dr. Landmann	Frl. Schilling.
Hanni, Dienstmädchen		Frl. Richard.
Dannhauser, Restaurateur		Herr Schröder.
Nazi, Kellner		Herr Haas.
Ein Kellner		Herr Renner.
Isabella Regrelli, Präsidentin des Klubs der geschiedenen Frauen		Frl. Pohle.
Louise,	Mitglieder des Klubs und Klientinnen des Dr. Landmann	Fr. Henning.
Helene,	Mitglieder des Klubs und Klientinnen des Dr. Landmann	Fr. Richter.
Eugenie,	Mitglieder des Klubs und Klientinnen des Dr. Landmann	Frl. Harzuba.
Stella,	Mitglieder des Klubs und Klientinnen des Dr. Landmann	Frl. Humm.
Irene,	Mitglieder des Klubs und Klientinnen des Dr. Landmann	Frl. Weifert.

Mitglieder der Künstlergenossenschaft und des Sängerbundes, Tänzerinnen, Putzmacherinnen, Festgäste usw.
Ort der Handlung:
1. Akt: Landmanns Kanzlei, 2. Akt: Ebendaselbst, kurze Zeit später, 3. Akt: Ein Garten-Etablissement. Zeit: Die Gegenwart.
Im 3. Akt: **Rosenhochzeit,** Ballett. 2 Maréchal Nielrosen, 2 Heckenrosen, 2 La France, 2 Bourbonrosen, 2 Alpenrosen: Damen des Corps de Ballett; 2 Theerosen: Frl. Frenler, Frl. Schäffer; Brautvater und Brautmutter (Klatschrosen): Herr Ille, Fr. Renner.
Pause nach dem 2. Akt.
Logen à 50 ₰ an der Kasse und bei den Logenschließern.
Gewöhnliche Preise.
Einlaß ¼7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende ¼10 Uhr.

Freitag, den 16. Dezember:
Jung-Heidelberg. Operette in 3 Akten.
Musik von C. Millöcker.
(Anfang ½8 Uhr.) **Die Direktion.**

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 15. Dezember, abends 8 Uhr:
Jugendfreunde.
Lustspiel in 4 Akten von **Ludwig Fulda.**
Morgen: Die Strohwitwe, Schwank von Wilh. u. Jacoby.

Versuchen Sie
Benvenuto-Veilchen,
neuestes hochfeines
Taschentuchparfum
von **Schlimpert & Co.,**
Leipzig, Markt 10.
Erhältlich, wo nebenstehendes Bild als Placat im Schaufenster.

Ottosche Buchhandlung
Goethestrasse 8 (zwischen Ritterstraße und Brühl) empfiehlt
Jugendschriften, Bilderbücher,
Geschenk-Litteratur
neu und zu ermäßigten Preisen in großer Auswahl.
Kataloge gratis.
Alle Neuheiten des Büchermarktes am Lager.
Ottosche Buchhandlung, Goethestrasse 8.

Ricinusöl in eine leicht einzunehmende trockne und geschmackfreie Form zu bringen ist durch Reichspatent geschützt; dieses **„Ricinus-Siccol"** ist à 10, 20 und 50 Pf. überall erhältlich.

Möbel Atelier Bauer
Ausstellung moderner Wohnräume.
Illustr. Catalog.
für Entwurf u. Fabrikation
Colonnadenstrasse 14.

Dr. Stephan's „Schnupfen-Doctor".
Bestes Mittel gegen den Schnupfen! Ueberall zu haben!
Generalvertrieb: **„Monopol", Leipzig,** Querstr. 2.

Ricinus-Siccol (D. Reichs-Patent) (trockenes Ricinusöl).
Nimmt sich vorzüglich in Suppen, Chocolade etc., ohne daß man auch nur den geringsten Geschmack von Ricinusöl hat. Wirkung vorzüglich und ohne Beschwerden. Packete à 10, 20 und 50 Pfg.

C. Boettcher Nachf.

Leipzig, Thomaskirchhof 17—18,
Ecke Schulstraße, Tel. 4630,
empfiehlt sein großes Lager
bester deutscher, seit 40 Jahren bewährter
Familien-Nähmaschinen
zu den coulantesten Bedingungen unter mehrjähriger reeller Garantie.

Echte Wiener Kaffee-Maschinen

von **Aug. Reiss** in **Wien.**
Vorräthig in allen Grössen.
Einzige Niederlage für Sachsen und Thüringen
bei **C. Boettcher Nachf.,**
Leipzig, Thomaskirchhof 17—18.
Sämmtliche Ersatztheile; Reparaturen bestens ausgeführt.

Die uns täglich zugehenden Anerkennungsschreiben und Nachbestellungen beweisen, dass unsere
Patent-Füllfeder „Klio"
infolge ihrer Vorzüge:
Verwendung jeder gewöhnlichen Feder und Tinte,
kann in jeder beliebigen Lage in der Tasche mitgeführt werden,
Schmutzen gänzlich ausgeschlossen
tatsächlich die besten sind.
Preis 3 Mark per Stück.
Mit Selbstfüllvorrichtung (füllt und reinigt sich selbst)
Mark 5 per Stück.
Ueberall erhältlich, wo nicht direkt. Porto 20 Pfg.
Wenn Sie uns durch Bekanntgabe der Adresse Ihres Schreibwarenlieferanten nachweisen, dass derselbe „Klio" nicht führt, liefern wir Ihnen auf Wunsch ein Exemplar
4 Wochen zur Probe
portofrei unter Nachnahme und zahlen wir, wenn nicht konvenieren bei Rücksendung innerhalb dieser Zeit den Betrag zurück.
Herr Robert Derfelder, Billard-Fabrikant, München, schreibt u. a.: Von Ihrem „Klio"-Füllfederhalter, welchen ich bereits drei Jahre gebrauche, wollen Sie sofort meinem Freund ... ein Exemplar p. Nachn. zugehen lassen.
Fabrik für Gebrauchsgegenstände G. m. b. H.
Honnef (Rhein).

Lebkuchen

von **J. G. Heller Nachf.** in Nördlingen,
Herzogl. bayer. Hoflieferant.
Feinste Elisen-, Vanille- und Makronen-Lebkuchen
in Blechdosen und Schachteln, sowie verschiedene andere Sorten empfiehlt
Fernsprechstelle I Nr. 1189.
Oscar Jessnitzer,
Grimmaischer Steinweg 2.

Naether's Kinder-Schreibpulte

Weltbekannt
auch Naether's Kinderwagen, Sportwagen, Progress-Stühle, Kinderstühle etc.
Nur echt mit obiger Schutzmarke.

(Hausschulbänke) mit gleichzeitiger Einstellung von Sitz und Lehne. Sollten in keiner Familie mit schulpflichtigen Kindern fehlen.
Anerkannt grösste Auswahl am Platze.
Hermann Lange
14 Reichsstrasse 14. Seit 1882. 14 Reichsstrasse 14.

Engros Pelz-Konfektion Detail

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich
Pelz-Stolas und Muffen
zu jedem nur annehmbaren Preise. Sämtliche Waren sind in nur guten Fellsorten und eleganten Façons angefertigt. — Großer Posten
echte Skunks-Stolas à 40 Mk.,
echte Pelz-Stolas in allen Façons
von 3 ℳ an.
Reichhaltige Auswahl!
Günstig für Wiederverkäufer!
Bernhard Haber,
54 Brühl Leipzig, Brühl 54.
Bitte genau auf meine Firma u. Nummer zu achten!!!

Marzipan ... Königsberg i/Pr.

Wijnand Fockink

Gegründet Amsterdam im Jahre 1679
Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin der Niederlande, Seiner Majestät des Königs von Preussen u. anderer europäischer Höfe.
ff. Liköre: **Anisette, Curaçao, Cherry-Brandy**
u. s. w.
Einzige Liköre, welche bei sämtlichen durch die Gegenwart Sr. Majestät des Deutschen Kaisers ausgezeichneten Festlichkeiten des Gordon Bennett-Rennens sowie auf allen offiziellen Tribünen serviert wurden.
Käuflich in allen besseren Delikatess-, Weinhandlungen und Konditoreien.

Wein-Ausverkauf!

der früheren
Weinhandlung Fritz Cassel,
Inh. **Hugo Franz,**
sowie auch **anderer Weine, Cognac** ꝛc.,
findet täglich
nur Hohmanns Hof
(Eingang vom Neumarkte) statt.
Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Vereinigung Cauber Weingutsbesitzer
CAUB a. Rhein empfehlen ihre reingehaltenen Weine eigener Crescenzen. Man verlange Probeflaschen und Preisliste.
Preisgekrönt Ausstellung Düsseldorf 1902

Düsseldorfer Punschsyrop
von Johann Adam Roeder,
Königl. Preussischer Hoflieferant,
von **hervorragender** u. **unerreichter Qualität.**
In den ersten Geschäften erhältlich.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Direktion: Anton Hartmann.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

Leipziger Schauspielhaus.

Sophienstraße 17/19

Donnerstag, den 15. Dezember 1904, abends 7½ Uhr:

Volkstümliche Vorstellung bei halben Preisen.

Nachtasyl.

Szenen aus der Tiefe des Lebens.

4 Akte von Maxim Gorky. Deutsch von August Scholz.

Die zur Handlung gehörige Musik von Friedrich Bermann.

Regie: Direktor Hartmann.

Personen:

Kostylew, Michail Iwanowitsch, Herbergswirt	Robert Forsch.
Wassilissa, seine Frau	Hilde Dittmar.
Natascha, ihre Schwester	Josefine Wachinger.
Nemyrow, Onkel der beiden, Bäckermeister	Emil Wirth.
Wassjka Pepel	Otto Maurer.
Kleschtsch, Andrej Mitritsch, Schlosser	Hans Mühlhofer.
Anna, seine Frau	Alice Robde.
Nastja, ein Mädchen	Maria Eisenhut.
Kwalchnja, ein Hökerweib	Agnes Benthaus.
Bubnow, Mützenmacher	Bernh. Wildenhain.
Satin	Bernhard Vollmer.
Ein Schauspieler	Artur Eggeling.
Ein Baron	Lotar Mehnert.
Luka, ein Pilger	Ernst Barnstedt.
Aljoschka, ein Schuhmacher	Wilhelm Berthold.
Schiestopf, Lastträger	Oscar Linke.
Ein Tatar, Lastträger	Hans Rößler.

Ein paar Barfüßler.

Längere Pause nach dem 2. Akt.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 7½ Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Halbe Preise.

Parterre 0,65 ℳ, II. Parkett 1 ℳ, I. Parkett 1,25 ℳ, Parkett-Loge 1,35 ℳ, Parkett-Fauteuil 1,50 ℳ, I. Rang 1,15, I. Rang Seitenbalkon 1,35 ℳ, I. Rang Mittelbalkon 1,50 ℳ, I. Rang Mittel-Fauteuil 1,75 ℳ, I. Rang Balkon-Loge 2 ℳ, I. Rang Proscenium-Loge 2,25 ℳ, Parkett-Proscenium-Loge 2,25 ℳ, II. Rang Proscenium-Loge 0,75 ℳ, II. Rang Balkon-Loge 0,65 ℳ, Amphitheater 1. u. 2. Reihe 0,65 ℳ, Amphitheater 3. u. 4. Reihe 0,50 ℳ, Stehplatz im II. Rang 0,15 ℳ.

Freitag, den 16. Dezember 1904, abends 7½ Uhr:

Außer Abonnement. Traumulus.

Tragische Komödie in 5 Akten von Arno Holz und Oskar Jerschke.

Theater am Thomasring.

Central-Theater.

Donnerstag, den 15. Dezember 1904, abends 8 Uhr:

Mutter Erde.

Drama in 5 Aufzügen von Max Halbe.

Regie: Oberregisseur Elmar Striebeck.

Personen:

Paul Warkentin, Herausgeber einer Frauenzeitung	Erich Kaiser-Titz.
Hella Warkentin-Bernhardy, seine Frau	Hedwig Reicher.
Dr. von Glyczinski	Alfred Habel.
Heliodor von Laskowski, Gutsbesitzer auf Klonowken	Elmar Striebeck.
Antoinette, seine Frau	Marie Imanisch.
Tante Röschen	Louise Jerwitz.
von Lindemann, Gutsbesitzer	Otto Doser.
Frau von Lindemann	Elisabet Reinhardt.
Raabe sen., Gutsbesitzer	Georg Oppel.
Schnaase, Gutsbesitzer	Gustav Roos.
Frau Schnaase	Emilie Winterberg.
Raabe junior, Student	Curt Böttcher.
Dr. Bodenstein, Arzt	Rudolf Bennewitz.
Fabrikdirektor Mertens	Fritz Lyne.
Josupeit, Rentier	Otto Thomsen.
Frau Borowski, Lehrerswitwe	Marta Stickel.
Kunze, Organist	Robert Hermann.
Kandidat Schrock	Hans Bechmann.
Inspektor Zindel	Carl Eckert.
Lene, Stubenmädchen	Anny Dopa.
Fritz, Kutscher	Willi Hoffmann.

Zeit: Gegenwart. Ort: Gut Ellernhof.

Nach dem 3. Akt findet eine längere Pause statt.

Kassenöffnung 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende nach 10¼ Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Freitag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr:

Gestohlenes Gut. Hierauf: **Reitertod.**

Zum Schluß: **Die Bannusenschlacht.**

F. A. SCHÜTZ
GRIMMAISCHE-STR. 10
LEIPZIG
WEIHNACHTS-GESCHENKE
PHANTASIE- UND ZIERMÖBEL
VORHÄNGE, STICKEREIEN
KISSEN, WANDSCHIRME
BRONZEN, MAJOLIKEN, LEDERSESSEL
TEPPICHE ALLER ARTEN, FELLE.
GROSSES LAGER
ORIENTAL. TEPPICHE

8 Markt 8 gegründet 1858
Clemens Jäckel
Am Eingang der Hainstrasse Barthels Hof
Seit 46 Jahren in demselben Lokale.
Reichhaltiges Lager von Neuheiten in
Bijouterien, Gold- u. Silberschmucksachen
Solide Waren besseren Genres
Neueste geschmackvolle Muster
Umtausch nach dem Feste gern gestattet

W. Höffert, Leipzig, Haus Pollch
(Inhaber E. & M. Foerstner)
Atelier für künstlerische u. moderne Photographie.
Aufnahmen täglich von 9 Uhr ab.
Haus Pollch. Weihnachts-Aufträge zeitig erbeten.

Herren-Pelze
mit Bisam-Rücken-Futter unter Garantie der Ausführ. und guten Sitzens kosten
150 Mk.
Herren-Pelz-Mützen und Herren-Pelz-Kragen
Damen-Pelze
Muffen
Kragen, Colliers
Saison-Neuheiten feiner Pelzwaaren
Ball-Stolas mit Pelz- u. Federbesatz
Anfertigung in eigener Werkstatt
Bernhard Ackermann
Brühl 31/33, Reichspost.

Kein Geheimnis
ist es, dass „Solo"-Margarine für Tafel und Küche der beste Ersatz für feinste Butter ist.
Um Verwechselungen zu vermeiden, fordere man jedoch ausdrücklich
„Solo in Carton"
mit Siegelverschluss und Garantie-Datum.
Ueberall erhältlich!

Schönster Zimmerschmuck: künstl. u. präp.
Pflanzen
1 Meter hoch ℳ 1,50
Ampelgewächse, Makartbouquets, Ballblumen, Blumenbouquets, Spiegelranken
p. 1 ℳ an. Grüne u. Silbermyrthenkränze von 1,50 bis 10 ℳ. Blätterranken Meter 20 ₰ an, einzelne Blüthen u. Blätter, Früchte u. Gräser, 12 Dpd. von 50 ₰ an. — Ausführungen von Saal- und Zimmerdecorationen.
Oscar Jope,
Detail-Verkauf: Markt, Rathhaus.

I. Modehaus für Damen-Hüte
Ecke Katharinenstrasse und Markt.
Elegante Damen-Hüte
in grosser Auswahl
im Preise bedeutend ermässigt.
Fr. B. Hirsch-Schneider,
Ecke Katharinenstrasse und Markt.

Gebr. Just,
5 Grimmaische Str. 5, Parterre u. 1. Etage
Seitenkeile doppelt
Oberhemden
Nachthemden — Uniformhemden — Kragen — Manschetten — Tricotagen — Unterzeuge aller Art nach Maass.
Für Weihnachten
bestimmte Aufträge bitten wir uns gefälligst möglichst schnell zukommen zu lassen.

Passendstes Weihnachtsgeschenk.
Echt Benedeck Liqueur
Echt Chartreuse
Deutsche Benedictine-Liqueur-Fabrik
Friedrich & Comp., Waldenburg i. Schl.
Passendstes Weihnachtsgeschenk.

Alfred Bärwinkel
Königl. Hofmundbäcker
vorm. Alfred Gerasch
Leipzig, Schützenstrasse 15.
Pa. Weihnachtsstollen
in unerreichten Qualitäten.
Versand nach allen Ländern.

Leipziger Verkehrs-Anstalt
Elsterstrasse 45. Ernst Grätter. Telephon 7614.
Prompteste Beförderung von Prospecten, Catalogen 2c. Haus bei Haus, Wohnung bei Wohnung, sowie an bestimmte Empfänger ohne Aufschrift der Adressen.
Viele Anerkennungen. Auf Wunsch persönlicher Besuch resp. Zusendung des Tarifs.

Schnitte und Stanzen
einfache und combinirte Züge für alle Zwecke fertigen billigst
Schilbach, Grube & Co.,
Borna bei Leipzig.

Englische Puppenwagen ℳ 4,—
so lange Vorrath reicht.
POPP, Panorama, Rotzsch.

Feuilleton.

Zum hundertjährigen Geburtstage Ernst Rietschels.

Von Dr. phil. Dembski (Dreden).

Die Hundertjahrfeier des berühmten Dresdner Bildhauers fällt auf den 15. Dezember dieses Jahres, auf den heutigen Tag. Es ist eines der rührendsten Lebensbilder, das Rietschel uns in seiner von ihm für seine Kinder verfaßten Selbstbiographie und ihrer Ergänzung durch seinen Schwager Oppermann bietet, einem Buche*), das in keiner deutschen Familie fehlen sollte. Denn finden wir in ihm ein nur zu wahres Bild einstigen deutschen Jammers und all der Kläglichkeit, die bei einer in ihren sozialen Verhältnissen wie politischen Verfassung so tief herabgekommenen Nation sich einnisten, so gibt es nicht minder auch ein Bild des edelsten, begeisterndsten Aufschwunges, des glänzendsten Sieges des Genius über all diese Misère. Wenn ihre Folgen den Helden wie einst Schiller, nach kaum errungenem Triumphe, erschöpft vom Kampfe, auf der Wahlstatt hinsinken lassen, so kann das den Eindruck vermehren.

Die Armut, die Amme so vieler großer Künstler, saß auch an Rietschels Wiege. Es ist ein reines Rätsel, wie der Junge, der zu Pulsnitz als drittes Kind eines armen, aber allgemein geachteten Handschuhmachers das Licht der Welt erblickte, in dem kleinen sächsischen Städtchen zu irgend einem Kunstbetrieb kommen, wie eine Kunstbefähigung in ihm entstehen konnte. Es waren weder künstlerische Traditionen in der Familie lebendig, noch gab es irgend etwas Schönes weit und breit zu sehen. Von Liebe zu allem Bildlichen erfüllt, fing der kleine Ernst schon an zu zeichnen, ehe er recht gehen konnte, und zeigte ein so ausgesprochenes Talent dabei, daß er im achten Jahre schon von einem armseligen Zeichenlehrer des Ortes umsonst als Schüler aufgenommen wurde, wo wir ihn bald zum „Altgesellen" vorgerückt finden, der dem Meister Wachstuchtischdecken und Scheiben für Schützen malen hilft. Dann spielt der 1813er Krieg hinein in das Knabenleben: das vorbeiziehende Völkergemisch weckt die Nachahmungslust und das Beobachtungstalent, und der Knabe verdient sich durch Porträtieren der Kosaken und Baschkiren sein erstes Taschengeld. Beim Donner der Schlacht von Dresden, im Feuerschein brennender Dörfer, erhielt er die ersten Lektionen von Nationalbewußtsein und Vaterlandsliebe. Entzückend und bestimmend für alle Zukunft wirkte auf den demütig bescheidenen, frommgläubigen Knaben aber der Anblick von Dresden, wohin ihn der Vater eines schönen Sommersonntags mitnahm, und wo er bei einer Tante einige Zeit bleiben durfte. Hier bereicherte sich seine ideale Welt dermaßen mit neuen Eindrücken, daß sie ihm nie mehr entschwanden.

Ein Ergreifen des Künstlerberufs lag aber so gar nicht in den Vorstellungen der ganzen Verwandtschaft des armen Jungen, daß wir ihn jetzt alsbald, seiner schönen Handschrift halber, zum Kaufmann bestimmt, bei einem Krämer Schnupftabak abwiegen sehen. Trotz seines demütigen, guten Willens offenbarte sich indes doch bald seine völlige Unfähigkeit als Jünger Merkurs, und ein buckliger Kollege, der ihn gern los sein wollte, gab ihm nun zuerst den Gedanken ein, Maler zu werden und an die Dresdener Akademie zu gehen, „wo der Unterricht nichts koste". Als er es wirklich dahin gebracht hatte, daß er in seinem 16. Jahre die Dresdener Akademie beziehen konnte, wurde bald sein Fleiß durch die damals üblichen akademischen Geldprämien ausgezeichnet, und er selbst, von allen Mitteln entblößt, dadurch in seinen Studien unterstützt. Man riet ihm, seines schönen Zeichnens wegen Kupferstecher zu werden, doch erklärte sich Rietschel für die Plastik und begann seine Uebungen im Modellieren beim Hofbildhauer Pettrich.

Die deutsche Kunst hatte damals bereits begonnen, die Fesseln des Barockstils abzustreifen, und die Morgenröte einer neuen Epoche zog auf. Dresden aber war davon unberührt geblieben und die Bildhauerei lag noch arg danieder, ja kannte überhaupt nur noch Töpfer- und Steinmetzarbeit. Rietschel lernte bei Pettrich also nur die notdürftigsten Handwerksgriffe kennen; von einer höheren künstlerischen Ausbildung konnte nicht die Rede sein. Eine wirkliche Anregung fand er bei dem immer insipider werdenden Aufenthalt in dem gründlich verzopften Dresden erst, als Näke und Vogel, die der neudeutschen nazarenischen Richtung angehörten, an die Akademie kamen. Durch sie und andere wurde er nun in die ganze Ueberschwänglichkeit der Romantik eingeführt. Alle seine Zeichnungen aus dieser Zeit sprechen das aus. Als Rietschel, mit Empfehlungen versehen, bald darauf zu Rauch nach Berlin kam, wollte dieser anfangs nichts von ihm wissen. Die ersten Berliner Tage gehörten zu den traurigsten des Künstlers, wie er oft erzählte; denn Rauch wollte nichts von irgend einem Talent in ihm entdecken und nahm überhaupt wenig Notiz von ihm. Das schüchterne, bescheidene Wesen Rietschels war nicht geeignet, sich vorzudrängen, zumal er den abweisenden kühlen Manieren Rauchs gegenüber alles Vertrauen zu sich verloren hatte. Die Porträts von vier Tirolern, die Rietschel kennen gelernt und zeichnete, gefielen dem Meister so, daß von da an sein Schicksal entschieden war. Die Kälte Rauchs schmolz und verwandelte sich, da Rietschel unter seinen Mitschülern bald sich glänzend hervortat, in das väterlichste Wohlwollen, was ihm Rauch Zeit seines Lebens bewahrt hat.

Im August 1830 ging Rietschel nach Italien, von wo er aber schon im folgenden Jahre mit dem ehrenvollen Auftrage zurückberufen wurde, das Monument für den König Friedrich August I. von Sachsen in Dresden auszuführen. Er fertigte das Hülfsmodell zur Statue des Königs in Berlin, das Uebrige in Dresden selbst, wohin er im Jahre 1832 als Professor an die kgl. Akademie der Künste berufen wurde.

Es liegt nicht in der Absicht dieser Erinnerungsskizze, auf die reiche künstlerische Tätigkeit, die Rietschel nunmehr entfaltete, näher einzugehen, seine Pietà in der Potsdamer Friedenskirche, sein Braunschweiger Lessing-Denkmal nicht minder wie seine Goethe-Schiller-Gruppe in Weimar, das Thaer-Monument in Leipzig und das Wormser Lutherdenkmal, auf dessen Modell auch das Dresdner Lutherstandbild gegründet ist, legen ebenso Zeugnis von seiner vollendeten Künstlerschaft ab, wie die zahlreichen bildnerischen Werke seines Meißels hier in Dresden, deren Modelle zusammen vereint im Rietschel-Museum ein vollkommenes Bild seiner genialen Gestaltungskraft geben. Unsere Leser interessieren dürfte jedoch die lehrreiche Geschichte des Friedrich August-Denkmals im Zwinger zu Dresden.*) Das damalige Komitee, welches nach deutscher Art, anmaßlich unwissende Dilettanten in der Kunst wie in der Politik zu Richtern über die Wissenden zu machen, die Sache zu leiten hatte, legte dem Künstler sowohl für eine idealisierende als eine realistische Behandlung alle möglichen Hindernisse in den Weg durch seine geschwätzige Superklugheit.

Einige Jahre nach seiner Tätigkeit in Dresden erhielt Rietschel von König Ludwig I. einen Ruf an die Münchener Akademie. Er lehnte jedoch die dortige Professur ab, weil er „das fast dämonische Kunsttreiben dieses Königs", jene übereilte Hast des Monarchen fürchtete, die selbst aus Schwanthaler allmählich einen fabrikmäßigen Massenproduzenten machte. Der Berliner Tiergarten mit seiner erdrückenden Denkmalsfülle bietet eine nicht ganz unzutreffende Analogie zu einer derartigen Massenproduktion in der bildenden Kunst, die zwar viele Bildhauer zu beschäftigen imstande ist, aber nur wenige Künstler zu idealem Aufschwung ihrer Schaffenskraft zu begeistern vermag.

Das große Geheimnis alles Erfolges, auch in der Kunst, ist die Liebe zur Sache, der Fleiß; ein Beleg dafür ist Rietschel. Seine Werke sind das Buch für solche Lehre. Rietschel war eine bescheidene, stille Natur, die mit priesterlichem Ernste nur ihrer Kunst lebte und in dieser eifrigen und gänzlichen Hingebung ihr wahres Wohlergehen suchte und fand. Rietschel wurden im Leben viele und hohe Ehren zuteil, die größte Ehre aber ist wohl die, daß ihn Deutschland zu seinen nationalsten Künstlern rechnet. Rietschels kunstgeschichtliche Bedeutung hat Reber in seiner Geschichte der neuen deutschen Kunst treffend charakterisiert, wenn er sagt: „Nicht immer zwar erreicht R. den monumentalen Schwung und die klassische Geschlossenheit seines Meisters Rauch, dafür ist ihm jedoch anmutvolle Empfindung und eine manchmal ans Romantische streifende Poesie im höchsten Grade eigen, als dem Heros der modernen Plastik in Berlin, eine Gefühlswärme, neben welcher der philosophische Geist Rauchs nicht selten kalt erscheint, wie immer Denken neben Empfinden. Die Gestalten Rauchs namentlich aus seiner späteren Epoche erwecken als Charaktere durch und durch Ehrfurcht und Bedeutung, die Rietschels Sympathie, und wo der Gegenstand diese weniger einflößen kann, erscheint der Meister nicht ganz in seiner Sphäre. Daher bewegt sich Rauch am leichtesten im Gebiet des Sieghaften, der Könige, Helden, Viktorien usw., während Rietschel nicht den Königsdenkmälern, sondern dem mehr Poetischen, den Dichtern und den Gebilden der Dichtung seinen Ruhm verdankt."

*) Andreas Oppermann: Ernst Rietschel, 2. Auflage. (Leipzig 1873.)

*) Vgl. F. Pecht: Deutsche Künstler des 19. Jahrhunderts. (Nördlingen 1877.)

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 15. Dezember.

* **Ratsbeschlüsse.** Unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten beschloß der Rat die Errichtung eines Materialienlagerplatzes an der Reitzenhainer Straße, ferner die Herstellung einer Futtermauer und eines Staketes im Rittergute Taucha, ferner einen Arealaustausch zur Durchführung der Straße VI im Entwurfe des Bebauungsplanes für Leipzig-Reudnitz-Süd, weiter den Erwerb von Vorgartenareal am Schleußiger Wege in Leipzig-Kleinzschocher und eines Landstreifens an der Seeburgstraße zur Straßenverbreiterung. — Für die von Worms nach Leipzig zu verlegende Fleischerschule beschloß der Rat, einen Raum im Vieh- und Schlachthofe mietweise zur Verfügung zu stellen.

* **Besuch der Kleinmessen in Leipzig.** Auf Veranlassung des Dezernenten des städtischen Marktwesens, Herrn Stadtrat Dr. Schanz, sind Erhebungen über den Besuch der letzten Michaelismesse (1904) veranstaltet worden. Darnach sind auf den sog. Verkaufsplätzen 1016 Stände vergeben worden, und zwar 582 an hiesige und 434 an auswärtige Händler. Die Zahl derselben betrug: auf dem Augustusplatz 669, auf dem Roßplatz 132, auf dem Markt 75, auf der Promenade 58, an der Töpferstraße 19, und auf dem Fleischerplatz 63. Auf dem Augustusplatz und an der Promenade überwogen die hiesigen Händler bei weitem, dagegen waren umgekehrt auf dem Roßplatz, auf dem Markt und dem Fleischerplatz meist auswärtige Händler anzutreffen. Von den Standinhabern handelten mit Wollwaren 116, mit Partiewaren 105, mit Weißwaren 101, mit Galanterie- und Spielwaren 56, mit Schuhwaren 55, mit Schnittwaren 54, mit Topfwaren 48, mit Hüten, Putz und künstlichen Blumen 45, mit Leinwand 37, mit Stoffen 35, mit Kurzwaren 35, mit Filzwaren 33, mit Holzwaren 31 (außerdem mit Böttcherwaren 19), mit Porzellanwaren 28, mit Lederwaren 26, mit Eßwaren 26, mit Posamenten 25, mit Pfefferkuchen 24 usw. Außer den vorstehend aufgeführten Detailhändlern waren auf den Schaustellungsplätzen noch 34 Schausteller, (darunter 5 auswärtige), 54 Würstchenstände (nur hiesige) und 96 Händler mit Eis- und Zuckerwaren (darunter 18 auswärtige) untergebracht. Im ganzen war also die Michaelismesse 1904 von 1200 Händlern und Schaustellern besucht.

* **Der Betrieb des städtischen Lagerhofes** sollte nach dem Haushaltplan für 1903 mit einem Ueberschuß von 775 ℳ abschließen; er hat jedoch tatsächlich einen Zuschuß von 5325 ℳ erfordert. Es ist das hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß der Eingang von Lagergütern, insbesondere von Rauchwaren und Fellen, wiederum hinter den Ansätzen geblieben ist, und daß auch der alte Bestand einen weiteren Rückgang erfahren hat. Außerdem hat ein schnellerer Umschlag der Güter stattgefunden, wodurch sich die Lagerfristen verkürzten, so daß weniger Lagermiete eingenommen wurde. Die gesamten Einnahmen beim Betriebe des Lagerhofes bezifferten sich auf 99 864 ℳ, die Ausgaben auf 105 189 ℳ. Bekanntlich wird das Lagerhofsgebäude in wenigen Jahren wegen des Baues des Hauptbahnhofes abgebrochen werden. Ob der Lagerhofsbetrieb von neuem durch die Stadt aufgenommen wird, ist noch unbestimmt. Ergebnisse wie die vorjährigen sprechen nicht dafür.

— **Der Nestor der Leipziger Juristenwelt,** Herr Justizrat und Notar Emmerich Anschütz, begeht am 22. Dezember seinen 90. Geburtstag. In Leipzig geboren, besuchte der heute noch geistig und körperlich frische Jurist das Nikolaigymnasium und die Universität unserer Stadt, um bereits am 1. Juli 1837 zum Notar ernannt zu werden. In seiner ihm 1846 zuerkannten Eigenschaft als Advokat wurde er zugleich Hülfsrichter beim früheren Bezirksgericht. Das Stadtverordnetenkollegium sah ihn vom Jahre 1849 bis 1869 in seiner Mitte, nach Dr. Josephs Tode auch an seiner Spitze. Justizrat Dr. Anschütz blickt auf eine vierzigjährige Tätigkeit als Lotterienotar und auf eine langjährige, treue Arbeit im Dienste des Armendirektoriums und des Kirchenvorstandes zu St. Thomä zurück.

Einlieferung der Weihnachtspakete. Die Ueberfüllung der Schalterräume in der Weihnachtszeit ist eine alljährlich wiederkehrende Klage. Bis zu einem gewissen Grade würde das Publikum selbst leicht Abhülfe schaffen können. Die Einlieferung der Weihnachtspakete sollte nicht zu den Abendstunden verschoben werden, sondern tunlichst im Laufe des Vormittags und in den ersten Nachmittagsstunden erfolgen. Die Frankierung der einzuliefernden Pakete durch den Absender selbst müßte die Regel bilden. Das Porto für Pakete ohne Wertangabe nach Orten des deutschen Reichs beträgt bis zum Gewicht von 5 kg auf Entfernungen bis 75 km Luftlinie 25 ₰, auf alle weiteren Entfernungen 50 ₰. Es empfiehlt sich, den Bedarf an Postwertzeichen schon vor dem 19. Dezember zu decken. Für Zahlungen am Postschalter sollte das Publikum das Geld abgezählt bereithalten. Die Befolgung dieser Ratschläge würde dem Publikum und der Post gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

* **Die militärische Platzmusik** wird ausgeführt: am Sonntag, den 18. dis. Mts., vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 107 vor der Wohnung des Herrn kommandierenden Generals, Beginn 12 Uhr mittags, und am Donnerstag, den 22. dis. Mts., vom Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 106 vor der Wohnung des Herrn Stadtkommandanten, Beginn 11 Uhr 15 Minuten vormittags.

* **Kröpfer-Ausstellung in Leipzig.** Der Verein der Kröpferzüchter Leipzigs gedenkt, auch in diesem Winter wieder, und zwar diesmal in Gemeinschaft mit dem Kröpferzüchter-Verband in Frankfurt a. M., eine große Kropftauben-Ausstellung zu veranstalten. Sie findet vom 27. bis 30. Januar 1905 im hiesigen „Mariengarten" statt. Als Preisrichter fungieren die Herren H. Marten sen.-Lehrte und Max Zeuscher-Weißenfels.

* **Große internationale Katzenausstellung, Leipzig.** Vom 17. bis 22. Januar 1905 veranstalten die beiden Hauptvereine München und Dresden unter dem Präsidium des Freiherrn v. Flotow in den Ausstellungsräumen des Mariengartens, Karlstraße 10, eine Ausstellung von Katzen aller Länder, verbunden mit Prämiierung. Zur Anmeldung werden Hauskatzen in allen Farben, sowie sämtliche fremdländische Katzen angenommen. Näheres siehe Inserat.

* **Die Jagdsaison** hat mit der ersten Hälfte des Dezembers ihren Höhepunkt erreicht. Nach dem sächsischen Jagdgesetz beginnt am 16. Dezember die Schonzeit für weibliches Rehwild, die bis zum 15. Oktober des kommenden Jahres dauert. Abschußzeit besteht im Dezember noch für Edel- und Damhirsche, Rehböcke, Hasen, Auer-, Birk- und Haselhähne und -Hennen, Schnepfen, Trappen, Fasanen, Wildenten, Wachteln, Krammetsvögel, Kaninchen und Dachse. Rehkälber haben im Satzjahre Schonzeit; Kälberböcke dürfen im Januar des auf das Satzjahr folgenden Jahres geschossen werden.

-r- **Ein Sonderzug mit Auswanderern** traf gestern nachmittag kurz vor 2 Uhr, von Dresden kommend, auf dem hiesigen Dresdner Bahnhofe ein. Die Auswanderer fuhren mit den anschließenden Personenzügen nach Hamburg und Bremen weiter.

* **Für Artisten.** Morgen, Freitag, nachmittag 3 Uhr, findet im Kristall-Palast eine Sitzung der Sektion Leipzig der „Internationalen Artisten-Genossenschaft" statt. Da in derselben die Teilnehmerkarten zu dem am 23. d. M. stattfindenden 18. Stiftungsfeste zur Ausgabe gelangen, ist ein pünktliches Erscheinen sämtlicher Mitglieder dringend erwünscht.

†† **Unglücksfälle.** In einem Restaurant an der Dresdener Straße stürzte gestern ein etwa 20 Jahre alter Markthelfer die Kellertreppe so unglücklich hinab, daß er einen Schädelbruch davontrug und nach Anlegung eines Notverbandes in der nahen Sanitätswache nach dem Stadtkrankenhause übergeführt werden mußte. — Ein in der Nordstraße bei einem Fleischermeister in Beschäftigung stehender, 19 Jahre alter Geselle brachte sich beim Fleischhacken eine tiefe Schnittwunde an der linken Hand bei. — Von schweren Krampfanfällen heimgesucht wurde in der Wintergartenstraße, hier, eine 27 Jahre alte Arbeiterin. — Vom Schlage getroffen wurde am Matthäikirchhofe eine 69 Jahre alte Arbeiterin aus L.-Volkmarsdorf. — Beim Reinigen einer Haustüre stürzte in der Südstraße, hier, das 17 Jahre alte Dienstmädchen eines Bäckermeisters von einer Bockleiter herab und erlitt einen Bruch des linken Armes. — In der Dammeringstraße in L.-Lindenau wurde eine 52 Jahre alte Witwe vom Blutsturz befallen. — Im Täubchenwege kam eine Markthelfersehefrau aus Neudomischel beim Abspringen von einem im Gange befindlichen Straßenbahnwagen zu Falle und erlitt am Kopfe derartige Verletzungen, daß sie in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

Vereine und Versammlungen.

* **Goethe-Gesellschaft.** Der Vortragsabend am 13. Dezember im Rosenthalkasino erweckte ein ganz besonderes Interesse durch die zu Gehör gebrachten Dichtungen von in Leipzig ansässigen Verfassern. Recht geschickt wurde der Abend durch eine Ansprache über „Das literarische Leipzig" eingeleitet. Die eigentlichen Anfänge und ersten Anzeichen einer freigeistigen Betätigung fallen in die Zeit der Begründung unserer Universität zurück, da durch das neue Institut viele bisher unter einem gewissen Zwange stehende Gelehrte nach Leipzig gezogen wurden, die durch die Unterstützung der aufblühenden Buchdruckerkunst ihre Erzeugnisse schnell der Welt bekannt machen konnten. Dem Verdienste Gottscheds ist es zuzuschreiben, daß neue Grundlagen für die Dramatik und Schauspielkunst geschaffen wurden und Leipzig mit gewisser Berechtigung als die Wiege des literarischen Deutschlands betrachtet wird. Leipzig hatte auch die erste ästhetische Zeitschrift, genannt „Die vernünftige Tadlerin", und hat es fertig gebracht, sich lange als Mittelpunkt des literarischen Strebens zu behaupten, speziell durch die Arbeiten von Lessing, Schiller, Körner, Seume u. v. a. — Auch in dem heutigen Leipzig gibt es noch eine Reihe bekannter lebender Dichter, daneben auch eine Anzahl noch unbekannter Autoren, deren Bekanntschaft zum Teil am gestrigen Abend durch die Goethegesellschaft vermittelt wurde. Herr Dr. Wilhelm Henzen ist allerdings kein Fremder mehr. Von seinen neuen Arbeiten las er ernste und heitere Gedichte und Geschichten, die von vielem Empfinden Zeugnis ablegten, vor. Besonders fiel das Stimmungsgedicht „Am Klavier" durch deutsche Vertiefung auf. — Frau Elsa Asenijeff neigt der Maeterlinckschen Richtung zu, doch muß sie den Vortrag nicht selbst ausführen, sie fühlt sich auf dem Podium nicht sicher. — Herr Philipp Fiedler trug seine Huldigung „Bismarck" vor, Herr Edwin Krip sein preisgekröntes Gedicht „Geburt der Liebe". Da fühlte und sah man Begeisterung, echtes Empfinden neben bescheidenem Zurückhalten. Auch die anderen Gedichtchen zeugen von einem sehr schönen Talent, das sich noch gut entwickeln dürfte. — Durch einige Programmänderungen fielen zum Vorteil des Abends einige Sachen aus, da zuviel Lyrik auf einmal nicht jedermanns Sache ist.

— **Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein.** Die unter Vorsitz des Herrn Stadtrat Ludwig-Wolf am Dienstag abend im Kristallpalast abgehaltene Hauptversammlung der Sektion Leipzig beschäftigte sich in erster Linie mit den Vorstandswahlen und berief, nachdem der gegenwärtige Vorsitzende nach siebenjähriger Amtierung eine Wiederwahl abgelehnt, einstimmig Herrn Rechtsanwalt Dr. Paul Tzschermann an die Spitze des aus den Herren Alfred Braun, Hauptbuchhalter E. Eberth, Rechtsanwalt Dr. A. Hauger, Assessor Dr. Fr. Sachse, Prof. Dr. E. Schulz, Realschuldirektor Prof. Thomas und Lehrer A. Wolf bestehenden Vorstandes. Wie Herr Stadtrat Ludwig-Wolf bei Niederlegung seines treu und hingebend verwalteten Amtes den Wunsch aussprach, daß der Sektion Leipzig auch unter der neuen Führung Friede und Gedeihen wie bisher beschieden sein möge, so versprach andererseits sein Nachfolger im Vorstand in dankbarer Anerkennung der geleisteten ersprießlichen Arbeit seines Amtsvorgängers in dessen Spuren die Geschicke der Sektion weiter zu leiten. Aus dem bei dieser Gelegenheit erstatteten Jahresbericht war eine rege Tätigkeit der Sektion, ihres Vorstandes und ihrer Ausschüsse im abgelaufenen Vereinsjahr zu entnehmen; es wurden im ganzen 8 Hauptversammlungen, 10 Sektionssitzungen mit Vorträgen und 12 Vorstandssitzungen abgehalten. Von den allgemeinen Vorkommnissen berührte die Sektion zunächst die befriedigende Lösung der Besteuerungsfrage der Schutzhütten, dann leider auch die höchst befremdliche nationale Anfeindung und die Gehässigkeit gegen die Einrichtung von Schutzhütten des Vereins, gegen welche schiefe Auffassung der alpinen Tätigkeit des Vereins letzterer nicht antworten, aber seine Mitglieder wenigstens mahnen wird, nur in Gasthäusern zu verkehren, wo sie von nationalen Gehässigkeiten unbehelligt bleiben. Die kraft einer ministeriellen Verordnung vom Jahre 1883 ausgeübte Beschränkung des Winterfestes der Sektion, die dieses beliebte „Ballfest" fälschlicherweise mit einem „Kostümfest" allgemeiner Art in eine gleiche Reihe zu stellen versucht, bedeutet eine schwere Schädigung der festlichen Veranstaltung, durch deren Wegfall den heimischen Gewerbetreibenden ein Schaden von rund 100 000 ℳ erwachsen würde. Eine Aenderung dieser Auffassung wird nicht schwer fallen, wenn man das Winterfest als das, was es auch ist, als „Ballfest" betrachtet. Der Vorsitzende gedachte dann mit ehrenden Worten pietätvoll des Verlustes, den die Sektion durch den Heimgang des Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. Ratzel erlitten hat. Es erfolgte hierauf die Wahl der einzelnen Ausschüsse und die Erstattung der Berichte seitens des Hüttenausschusses, der für diesen Sommer eine Frequenz der Grasleitenhütte mit 2219 Besuchern, der Vajolethütte mit 2156, der Schwarzenstein-Hütte mit 890, der Mandronhütte mit 477 und der Bankjochhütte mit 154 Besuchern nachzuweisen vermochte.

* **Verein Leipziger Gastwirte.** Die Monatsversammlung für Dezember findet am kommenden Montag, 19. ds. Mts., nachmittags ½4 Uhr im Schloß Ritterstein statt.

* **Ueber den Mechanismus des Straßenverkehrs** sprach am Montag abend Herr Hermann Häfter aus Dresden in der Gemeinnützigen Gesellschaft. Der Vortragende gab im ersten Teile seines Vortrags einen Ueberblick über die allmähliche Entwicklung der Straßenverkehrsmittel des Menschen, vom ältesten, dem Schlitten, an bis zu den neuesten, den Automobilen (die er „Freiwagen" nannte, da sie weder von Tieren noch von Schienen abhängig seien) und den Motorzweirädern, die als jüngstes Kind der Straßenverkehrstechnik wie die Zweiräder, ein Ausdruck des Gedankens der schmalsten Spur seien. In der modernen Verkehrsentwicklung dürfe man keineswegs eine Ueberwindung der Naturkräfte erblicken, sondern lediglich eine Erkenntnis derselben und Nutzbarmachung seitens der Menschen. Mit dem Wachsen des Verkehrs habe auch die Besorgnis der Behörden um die Sicherheit des Publikums, Schonung der Straßen usw. zugenommen. Beschränkungen seien aber nur in gewissen Grenzen zulässig. Der Mensch habe schon selbst das richtige Gefühl für die zulässige Schnelligkeit, wie es auch der griechische Philosoph ausgesprochen habe: Der Mensch ist der Maßstab aller Dinge. Im zweiten Teile seiner Ausführungen kam Herr Häfter auf die Höhen-, Breiten- und Tiefengliederung des Straßenverkehrs zu sprechen. Während die alte Straße gewissermaßen nur in beschränktem Maße dem Verkehre im heutigen Sinne diente, sei die moderne ein Organ des Verkehrs in vielen Beziehungen; so werde sie benutzt für Zuführung von Wasser, Schnee- und Regenwasserabfuhr, Kanalisation usw. Früher sei die Straße auch der Stapelplatz von Waren gewesen, heute sei dies nur noch auf geschlossenen Plätzen möglich. Der Mangel an Raum auf der Straße habe schließlich auch zur Benutzung desjenigen über der Straße geführt und die Leitungsdrähte der Straßenbahnen, die Geleise der Stadt-, und über ihnen oft die der Hochbahnen seien der Beginn einer „Decke über der Straße". Der Verkehr wirke aber auch erzieherisch auf den Menschen, gewöhne ihn an Ordnung und rege seinen Geist an. Nicht mit Verordnungen solle man den Verkehr überladen, sondern vor allem — so schloß der Redner — sei Selbstzucht notwendig. „Durch Zucht zur Freiheit" sei der Grundsatz des Verkehrslebens. — An den mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich eine Besprechung, in der Herr Prof. Hasse die Notwendigkeit öffentlicher Vorschriften für Radfahrer und Kraftfahrzeuge betonte; in vielen Fällen bewegten sich die Kutscher mehr mit Rücksichtslosigkeit als mit Menschenfreundlichkeit. Ferner erklärte es Herr Prof. Hasse als wünschenswert, recht früh daran zu denken, den Raum über oder unter der Erde bei dem sich immer mehr entwickelnden Verkehr auszunutzen. Jetzt vor der Erbauung des Zentralbahnhofes, der jedenfalls eine große Steigerung unseres Verkehrs bringen werde, dürfte es besonders angebracht sein, einen Generalplan für die Zukunft festzustellen. Eine Anfrage des Herrn Papst gab Herrn Häfter schließlich noch Gelegenheit, über die Verkehrspolizei zu sprechen, die er für nicht genügend ausgebildet hielt und die er von der übrigen Polizei getrennt und nach dem System der englischen und amerikanischen eingerichtet wissen wollte. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden Herrn Justizrat Genßel, in dem er hervorhob, daß es sich die Gemein-

Enorm billiges Angebot in Kleiderstoffen
Prima Satin Robe 12½ Mark in allen Farben am Lager.
Markt 17. Pörsch & Kornills. Markt 17.

nützige Gesellschaft zur Aufgabe machen werde, den Gegenstand weiter zu verfolgen, wurde die leider nicht stark besuchte Versammlung geschlossen. — Die Ausführungen des Vortragenden wurden übrigens durch eine Reihe guter Lichtbilder erläutert.

Kunstkalender für Leipzig.

Theater.

Leipziger Stadt-Theater. Im Neuen Theater wird heute Ludwig Fuldas Schauspiel „Novella d'Andrea" wiederholt; morgen geht Mozarts komische Oper „Die Entführung aus dem Serail" in Szene. Im Alten Theater erscheint heute die stark besuchte Operette „Frühlingsluft" und morgen Millöckers Operette „Jung-Heidelberg". Das neue Studentenstück „Alma mater" wird von Regisseur Hellmuth-Bräm aufs sorgfältigste vorbereitet. Der Verfasser Viktor Stephany wird der Première am Sonnabend (im Neuen Theater) persönlich beiwohnen.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Als volkstümliche Vorstellung zu halben Preisen wird heute Donnerstag im Schauspielhaus Gorkis „Nachtasyl" gegeben. Freitag geht außer Abonnement „Traumulus" wieder in Szene. — Im Theater am Thomasring geht heute Donnerstag Max Halbes Drama „Mutter Erde" in Szene und Freitag erscheinen die drei Einakter „Gestohlenes Gut" von A. Guibeil und „Reitertod" und „Die Banausenschlacht", beide von Leo Lenz auf dem Spielplan. Auf die Theaterbons als Weihnachtsgeschenke in Form von ganzen und halben Dutzendheften an der Theaterkasse und bei F. A. Coppius, Petersstraße, käuflich, sei nochmals hingewiesen.

Vergnügungen.

Im Kristall-Palast-Theater treten sämtliche Spezialitäten nur noch an 4 Tagen auf.

* **Die ersten Vorführungen der Original-Pappen-Papuh-Flasche** von Raimund Bennewitz, Mit-Direktor der Seidel-Bennewitz-Sänger, hatte am Montag im Albertgarten und am Dienstag in den Drei Lilien einen Riesen-Erfolg zu verzeichnen. Diese Nummer beweist wieder, wie die Direktion bemüht ist, stets das Neueste vom Neuen zu bieten und ihr Riesenrepertoir von nur Originalnummern immer mehr zu bereichern. Die Idee des ausgezeichneten Charakter-Humoristen Bennewitz mit seiner lebenden Pappen-Papuh-Flasche ist jedenfalls originell, und rauschender Beifall belohnte ihn für seine Leistung. Die Vorführung dieser neuesten Attraktion der Seidel-Bennewitz-Sänger erfolgt jetzt in jedem ihrer Konzerte.

Im großen Festival des **Zentraltheaters** findet am Sonntag, den 18. d. M., abends eine große Phono-Kinematographische Prachtvorstellung statt, welche von dem rühmlichst bekannten Theodor Scherffschen Institut (Deutsche Bioscop-Gesellschaft) ausgeführt wird. Das Riesenprogramm sorgt für eine reiche Abwechslung an Unterhaltung und Belehrung. Es fehlen auch nicht die neuesten Zeitereignisse, so namentlich vom russisch-japanischen und südwestafrikanischen Kriegsschauplatze. Ferner werden die sprechenden, singenden und tanzenden Photographien vorgeführt und schließlich ist auch dem Humor ein breiter Raum im Programm gelassen. — Scherffs Riesenfilme zeichnen sich durch äußerste Klarheit und Naturtreue aus, auch durch die absolute Ruhe; jenes störende augenschädliche Flimmern der Bilder kommt, dank der neuesten Errungenschaften auf diesem Gebiete, gänzlich in Wegfall, so daß auch der stundenlange Genuß ein nie ermüdender ist. Der Besuch ist aber nicht allein für Erwachsene lehrreich und unterhaltend, auch der kleinen Welt kann kaum eine bessere Unterhaltung und Freude geboten werden.

Sanssouci. Der heutige Familienabend zeichnet sich durch ein ganz besonders humoristisches Programm der bekannten Kristallpalastsänger aus. Außer diversen Novitäten kommt auch die neuaufgenommene burleske Parodie „Internationaler Ringkampf" nochmals und zwar zum unwiderruflich letzten Male zur Aufführung. Die hochkomischen Situationen in dieser Posse haben mit der Zeit eine Bereicherung erfahren, so daß dieselbe sich immer wieder zugkräftig erhält. An diese humorvolle Soiree schließt sich der Gesellschaftsball an, welcher sich namentlich in Familienkreisen großer Beliebtheit erfreut. Außerdem ist dies der letzte Donnerstagsball vor dem Weihnachtsfeste. An anderer Stelle wurde versehentlich für Sonntag, den 18. d. M. ein humoristisches Konzert in Sanssouci angekündigt; das ist ein Irrtum; es findet an diesem letzten Sonntag vor dem Feste nach großes Ballfest von 4 Uhr ab statt.

Das wundervolle Gemälde „Die Schlacht bei Weißenburg" ist nur noch bis 15. Januar 1905 im Panorama ausgestellt. Die Preise sind sehr niedrig, für Erwachsene 50 Pfg., für Kinder 25 Pfg. Jeder soll den Genuß und die Gelegenheit haben, den naturgetreuen Kunsttempel in Augenschein nehmen zu können. Ein solch herrliches und seltenes Riesenbild sieht man gern ein, zweimal und noch öfter. Darum: Auf, ins Panorama!

Der **Esterhazy-Keller**, Brühl 80, trägt den Namen einer gut bürgerlichen Weinstube. Derselbe ist erst kürzlich renoviert und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet worden. Die Getränke, welche daselbst verabreicht werden, sind nur vorzüglicher Qualität, wie auch stets eine saisongemäße Speisenkarte zu kleinen Preisen zur Verfügung steht. Frische Austern und Pfahlmuscheln gelten hier als Spezialität. In unmittelbarer Nähe der Theater, Varietés und Bahnhöfe gelegen, ist das Lokal Theaterbesuchern ganz besonders zu empfehlen!

Aus der Umgegend.

* **Schönefeld**, 14. Dezember. Die Weihnachtsbescherung in unserer Kinderbewahranstalt findet Sonntag, den 18. Dezember, nachmittags 5 Uhr, im Saale der Kinderbewahranstalt statt. Mitglieder, Freunde und Gönner der Anstalt sind dazu eingeladen.

Schönefeld, 14. November. Bei der Ergänzungswahl für den Gemeinderat wurden gewählt: 1. Klasse der Angesessenen: Sattlermeister Praupsch, Glasermeister Lehmann als Ausschußpersonen, Werkmeister Hutzler als Ersatzmann. 2. Klasse der Angesessenen: Obermaschinenmeister Liebing, Oberlehrer Schubert als Ausschußpersonen, Privatmann Körnig als Ersatzmann; Klasse der Unangesessenen: Handelsmann Friedemann als Ausschußperson, Galvanoplastiker Bauch als Ersatzmann.

* **Mockau**, 14. Dezember. Bei unserer Sparkasse sollen in Zukunft Einzahlungen, die am 1. oder 2. Werktage des Monats erfolgen, für diesen Monat voll verzinst werden.

†† **Möckern**, 14. Dezember. In einem hiesigen Dampfsägewerke geriet ein 23 Jahre alter Arbeiter mit der linken Hand in die Kreissäge und wurde der Mann nicht unerheblich verletzt, so daß er an Ort und Stelle mit Notverbänden versehen und darnach ins Leipziger Stadtkrankenhaus überführt werden mußte.

* **Böhlitz-Ehrenberg**, 14. Dezember. Die hiesige Volksbibliothek wird vom 1. Januar 1905 ab jeden Sonntag mittags von 12 bis 1 Uhr geöffnet sein. — Die Kirchenvorstands-Ergänzungswahl für die Parochie Gundorf, zu der die Orte Böhlitz-Ehrenberg, Barneck, Burghausen und Gundorf mit Neuscherbitz gehören, findet Sonntag, den 18. Dezember, nach dem Hauptgottesdienste in der Kirche zu Gundorf statt.

T. **Markranstädt**, 14. Dezember. Beim hiesigen Standesamt wurden im Monat November 22 Geburten, 5 Eheaufgebote, 7 Eheschließungen und 10 Sterbefälle zur Anmeldung gebracht. — Am 10. Dezember waren es 10 Jahre, daß Markranstädt in die Reihe derjenigen Städte mit revidierter Städteordnung aufgenommen wurde.

* **Rötha**, 14. Dezember. In der gestrigen Sitzung des Stadtgemeinderates wurde mit allen gegen eine Stimme beschlossen, im Laufe des nächsten Jahres eine Gasanstalt zu erbauen. Die Ausführung wurde der Königin Marienhütte in Cainsdorf übertragen. Die Leitung des Unternehmens ist Herrn Gasdirektor C. Steuernagel in Meerane übergeben. Die Anstalt wird zwischen Böhlen und Rötha auf einem Wiesengrundstück einen äußerst günstigen Platz erhalten. — Bei der am 1. Dezember hier vorgenommenen Viehzählung wurden in Rötha mit Rittergut 155 Pferde, 312 Rinder, 9 Schafe, 636 Schweine, 43 Ziegen und 4 Esel gezählt.

*Gerichshain, 14. Dezember. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der bisherige Gemeindevorstand Herr Rühlmann für die dritte Wahlperiode einstimmig wiedergewählt, ebenso Herr Gutsbesitzer Holmbach als Gemeindeältester.

Aus Sachsen.

Dresden, 14. Dezember.

c. **Vom königlichen Hofe.** König Friedrich August ließ an die Dienerschaft des verstorbenen Königs Georg durch den Vermögensverwalter und Testamentsvollstrecker General von Minckwitz Erinnerungszeichen an ihren verstorbenen Herrn verabfolgen. Die ausscheidenden alten Diener erhielten sorgenfreie Stellungen. Goldene Ringe mit der Inschrift: „König Georg 1904" erhielten diejenigen Lakaien, welche in den letzten Stunden in der Nähe des verstorbenen Monarchen weilten. — Das mehrtägige Verweilen der Erzherzogin Maria Josepha am sächsischen Königshofe in der vorigen Woche hatte seinen Grund darin, daß die Geschwister sich in die große Zahl der Erinnerungen an ihren Vater zu teilen beabsichtigten.

c. **Staatsminister von Seydewitz** hat sich in außerordentlicher Mission nach Karlsruhe begeben, um dem Großherzog von Baden ein Handschreiben zu überreichen, durch das König Friedrich August seine Thronbesteigung anzeigt.

-e- **Das Landes-Versicherungsamt** hat eine Verordnung über die Wahl von Beisitzern für die Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung erlassen. Da die Arbeitslast der Gerichte immer größer wird, hat das Landesversicherungsamt fast bei jedem der in Frage kommenden fünf Schiedsgerichte die Zahl der Beisitzer erhöht. Die Neuwahl wird von dem Ausschuß der Landes-Versicherungsanstalt am 20. Dezember vorgenommen werden.

●

* **Grimma**, 14. Dezember. Bei den gestern vorgenommenen Ergänzungswahlen für das Stadtverordnetenkollegium wurden die Herren Bankdirektor Eger, Fabrikdirektor Heutschel, Kaufmann Dornig, Amtsstraßenmeister Wildenhain als Ansässige und die Herren Professor Zauder und Rechtsanwalt Dr. Hötzel als Unansässige gewählt. Durch diese Wahlen treten fünf neue Mitglieder in das Kollegium ein.

n. **Wurzen**, 14. Dezember. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde die Errichtung eines Gewerbegerichts beschlossen.

r. **Oschatz**, 14. Dezember. Der hiesige Rabattsparverein hat in den zwei Jahren seines Bestehens 100 681 ℳ Rabatt ausgezahlt.

-s- **Doberschütz**, 14. Dezember. Im Forstschutzbezirke Wildenhain wurde an der Straße von hier nach Wildenhain am Montag morgen ein junger, gut gekleideter Mensch tot aufgefunden. Der bei ihm vorgefundene Revolver ließ vermuten, daß er sich mit diesem erschossen hat. Ferner fand man bei der Leiche vor ein noch wenig gebrauchtes Fahrrad und ein Turnerbüchlein mit dem eingeschriebenen Namen „W. Heider aus Paunsdorf bei Leipzig".

r. **Borna**, 14. Dezember. Bei der am Sonntag abgehaltenen Kirchenvorstandswahl wurden für die Stadt Borna die ausscheidenden Herren wiedergewählt.

* **Chemnitz**, 14. Dezember. Der städtische Haushaltplan auf das Jahr 1905 ist von den städtischen Kollegien beraten und verabschiedet worden. Bei der Stadtgemeinde stehen sich je 12 773 328,48 ℳ Bedarf und Deckungsmittel — unter letzteren 2 880 238,02 ℳ Stadtgemeindeanlagen (2 807 815 ℳ im Jahre 1904) — gegenüber. Der Haushaltplan des Bezirksvermögens schließt mit je 6139 ℳ Einnahme und Ausgabe, und der der evangelischen Schulgemeinde mit je 2 018 686,14 ℳ Bedarf und Deckungsmittel. Unter letzteren stehen 1 877 043,91 ℳ Schulgemeindeanlagen (1 748 529 ℳ im Jahre 1904).

-tm- **Chemnitz**, 14. Dezember. Das öffentliche Ausstellen von Bildern der Gräfin Montignoso in den Schaufenstern der Ansichtskartenhändler und Dekorationsgeschäfte ist jetzt auch in Chemnitz von der Polizei verboten worden. — Das Kaufmannsgericht für den Bezirksverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz, einschließlich der Städte Limbach und Stollberg tritt am 1. April 1905 in Kraft. Das Kaufmannsgericht zerfällt in die Kammern Chemnitz, Limbach und Stollberg. — Die hiesige Gewerbekammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, 1000 ℳ für Zwecke der Fachschulen zu bewilligen.

* **Frankenberg**, 14. Dezember. Auf der zwischen Niederlichtenau und Frankenberg erbauten Zschopaubrücke wurde in diesen Tagen die Belastungsprobe vorgenommen, die günstig ausfiel. Bei dem Brückenbau ist eine ganz neue Form von Gitterträgern zur Anwendung gekommen. Die eisernen Träger bez. Eiseneinlagen sind zum Schutze gegen Witterungseinflüsse und Ersparung des Oelfarbenanstrichs mit einer Betonschicht umhüllt.

† **Plauen i. V.**, 14. Dezember. Der hiesige Stadtgemeinderat hat in seiner heutigen Sitzung den Stadtkassenhaushalt auf das Jahr 1905 nach Vornahme einiger kleinen Aenderungen genehmigt. Er balanziert in Einnahme und Ausgabe mit 2 959 326,46 ℳ. Der Fehlbetrag ist um 160 000 bis 170 000 ℳ gestiegen; anderseits sind die Einnahmen aus den städtischen Einnahmequellen um 125 000 ℳ höher in den Haushaltplan eingestellt worden, so daß anzunehmen ist, daß man wie seit länger als zehn Jahren mit dem bisherigen Steuersatze von 80 Prozent Zuschlag zum Normalsteuersatze der Gemeindeeinkommensteuer auskommen werde. — Eine aus Breslau stammende, hier beschäftigte Köchin hat ihr heimlich geborenes Kind, das gleich nach der Geburt gestorben sein soll, 14 Tage lang im Koffer verborgen und dann im Ofen verbrannt.

-tz. **Oelsnitz i. V.**, 14. Dezember. Durch die städtische Einkommensteuer sind im Jahre 1905 16 609,72 ℳ mehr aufzubringen als im laufenden Jahre, nämlich 311 286,91 ℳ. Fast die Hälfte des Ertrages der städtischen Einkommensteuer, nämlich 154 366 ℳ — 49,6 Proz., zehren die Bedürfnisse der Schulgemeinde auf; die Stadtgemeinde braucht 130 921 ℳ, die Kirchgemeinde 26 000 ℳ.

-e- **Pulsnitz**, 14. Dezember. Die für heute angesetzt gewesene Bestattung der unglücklichen sieben Opfer des Obersteinaer Familiendramas auf dem hiesigen Friedhofe mußte unterbleiben, da die Gerichtsärzte, welche am Dienstag abend noch beim Lampenlicht bei der Sektion der Leichen beschäftigt waren, für heute zwei Leipziger Universitätsprofessoren gerufen hatten. Diese trafen auch heute in Pulsnitz ein und nahmen noch eine genaue Untersuchung der Schädel vor. Die zu Tage getretenen Momente sind für Thomschke heute wieder belastend, zumal der Schädel Freudenbergs am hinteren Teil gespalten ist. Auch weiß Thomschke keinen Grund anzugeben, warum er die Kinder, die bei dem Brande sich schon im Hausflur befanden, nicht gerettet hat. Sein Wesen läßt darauf schließen, daß er sich anders gibt, als sein Inneres empfindet. Er erscheint ruhig, teilnahmlos und ohne jedes Reuegefühl. Thomschke bleibt vorläufig noch im Pulsnitzer Amtsgericht. Es wird noch bekannt, daß der 59 Jahre alte Freudenberg, dessen Besitztum niedergebrannt ist, den französischen Feldzug mitgemacht hat und ein braver, fleißiger Mann gewesen ist. Frau Thomschke erwarb sich den Unterhalt für sich und ihre beiden Kinder dadurch, daß sie fleißig hinter dem Handwebstuhl saß und Bänder webte. Thomschke hat Brandwunden im Gesicht erlitten. Zeugen sagen aus, daß der alte Freudenberg noch wenige Stunden vor seinem und der Seinigen Tode mit Personen in ganz ruhiger Weise Geschäfte abgewickelt hat.

r. **Großenhain**, 14. Dezember. Für das hiesige Bürgermeisteramt sind von den sechs ausgewählten Bewerbern Stadtrat Holop in Döbeln und Bürgermeister Rudolph in Zschopau zur engeren Wahl gestellt worden.

* **Zittau**, 14. Dezember. Gestern abend brach in der, der Stadt gehörigen Reißig-Mühle ein Feuer aus, welches die Baulichkeiten, die Fabrikeinrichtung und das Lager der Glasraffinerie von Gürtler und Men. die sich jetzt darin befindet, zum größten Teil zerstörte. Den Anstrengen der Feuerwehr gelang es, ein Seitengebäude und eine Scheune zu retten. Der angerichtete Schaden ist groß, dürfte aber durch Versicherung gedeckt sein. Die Reißig-Mühle ist ein uraltes Gebäude. Sie spielte schon zu Zeiten der Hussitenkriege eine Rolle.

Aus Sachsens Umgebung.

-|- **Altenburg**, 14. Dezember. Die Landwirtschaftskammer für das Herzogtum Altenburg hat beschlossen, eine Haushaltungsschule für Töchter von Landwirten ins Leben zu rufen. — Zwei bekannte Persönlichkeiten unserer Stadt sind hier aus dem Leben geschieden. Herr Kunstmaler Professor Walther, 76 Jahre alt, und Herr Stadtrat Hager, 84 Jahre alt.

△ **Halle a. S.**, 14. Dezember. Die Zahl der Studierenden an der Universität Halle im laufenden Wintersemester beträgt 1881. Dazu kommen noch 199 nichtimmatrikulationsfähige Deutsche und Nichtdeutsche, welche vom Rektor die Erlaubnis zum Hören der Vorlesungen erhalten haben, so daß die Gesamtzahl der Berechtigten mithin 2080 beträgt. Unter den Berechtigten befinden sich 56 Damen, der Mehrzahl nach russischer Nationalität. — Tödlich verunglückt ist auf dem Staatsbahnhofe zu Nordhausen der Zugführer Böhla von hier. B. wollte auf den bereits im Gange befindlichen, nach Halle bestimmten Schnellzug springen, glitt dabei aber aus und geriet unter die Räder des Zuges, wobei ihm der Oberschenkel abgefahren und der Hinterkopf zermalmt wurde, so daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

-s- **Halle a. S.**, 14. Dezember. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung kam es bei Beratung über Schaffung einer Ordnung für die hier zu erhebende Kanalbenutzungsgebühr zu erregten Debatten zwischen dem zweiten Bürgermeister von Holly und mehreren sozialdemokratischen Stadtverordneten. Schließlich wurde die Vorlage zurückgestellt; es sollen erst weitere Erhebungen in anderen Städten erfolgen.

(:) **Gera**, 14. Dezember. Den Bewohnern eines Hauses in Zschochern, einer älteren Straße im Innern

Mäntel-Fabrik Konfektionshaus

früher Petersstrasse
jetzt Thomasgasse

Franz Ebert

früher Petersstrasse
jetzt Thomasgasse

Grösstes Spezialhaus für Damen- und Kinder-Konfektion

Durch besonders **günstige Waaren-Abschlüsse** bringe ich

2 grosse Posten **Paletots, Jackets, Golf- und Abendmäntel**

beste Stoffe bis zu **50%** unter dem regulären Werth in den Verkauf **moderne Façons**

Sonntag, den 18. Dezember, sind meine Verkaufsräume von Vormittags 11 Uhr an geöffnet.

der Stadt, fiel seit mehreren Wochen ein leichenähnlicher Geruch auf. In dem Hause wohnte u. a. ein ca. 40 Jahre alter Handarbeiter, der seit über zwei Monaten als verschwunden galt, da man ihn nicht mehr aus- und eingehen sah. Nachforschungen über den Verbleib desselben wurden von niemand unternommen. Schließlich ließ man die Wohnungstür des Handarbeiters, Höppner mit Namen, aufmachen. Da bot sich den Eintretenden ein abschreckendes Bild: An der Türklinke hängend, fand man den halbverwesten Leichnam des Höppner. Die Wohnung wimmelte von Schmutz. Auf dem Tische lag ein unbenutzter Krankenschein, auf den Namen H.s lautend. Es ist festgestellt worden, daß H. sich den Schein vor 9 Wochen gelöst hatte, seitdem galt er als verschwunden. Es erregt allgemeine Verwunderung, warum die Wohnung des H. nicht früher geöffnet wurde.

Aus aller Welt.

— **Um den Nachlaß der belgischen Königin.** Dem „B. T." wird aus Brüssel unterm 13. Dezember gemeldet: Vor der ersten Kammer des Brüsseler Appellgerichts begann gestern in zweiter Instanz der Prozeß der Gläubiger der Prinzessin Luise von Koburg im Verein mit Gräfin Lonyay gegen die Zivilliste des belgischen Königs. Der erste Präsident De Le Court, der die Verhandlungen leitet, hatte besondere Ordnungsmaßnahmen getroffen, um dem Andrang des Publikums zu begegnen. Der Sitz des „Ministère public", das auch in Zivilprozessen von besonderer politischen oder sonstigen Wichtigkeit zu funktionieren hat, ist durch den Generalprokurator Willemans besetzt. Die Anwälte sind die gleichen wie im ersten Prozeß: Senator Sam Wiener und Bürgermeister De Mot für König Leopold, Paul Janson für Gräfin Lonyay und Paul Emile Janson, Dejonghe für die Gläubiger der Prinzessin Luise. Einer der Kläger, Juwelier Hartog, schloß sich dem Appellverfahren nicht an. Bei Beginn der Verhandlung nahm nach Erledigung der Formalitäten zunächst Paul Emile Janson namens der Vertreter des Gläubigerkonsortiums der Prinzessin Luise das Wort und diskutierte zunächst die Frage, ob das Zivilrecht oder das internationale Recht auf die Eheschließung der verstorbenen Königin Henriette Anwendung findet und machte neuerdings die Gegengründe geltend, ohne den Boden streng rechtswissenschaftlicher Ausführungen zu verlassen. Der erste Teil seiner Ausführung bezog sich auf die Anwendbarkeit der Regel „locus regit actum", der zweite auf die Rechtmäßigkeit der Vertretung der Ehegatten bei der Trauung. Zum Schlusse behandelte der Verteidiger die Frage, ob die Redigierung des Ehekontraktes nach vollzogener Hochzeit eine bloße Formfrage darstelle. Auf Grund dieser Ausführungen wendet er sich gegen die Konklusionen des königlichen Prokurators im Prozeß erster Instanz. Wenn auch der Ehekontrakt einen Staatsakt außerhalb des Zivilrechts darstelle, so sei doch immer noch zu prüfen, ob er nichts enthält, was mit dem internen belgischen Zivilrecht im Widerspruch steht. Nach Janson nahm Dejonghe das Wort. Er führt aus, daß Verlobungsverträge in zahllosen Fällen errichtet und respektiert wurden, ohne rechtsgültig zu sein. Er parallelisiert auf den vorliegenden Ehevertrag. — In der heutigen Verhandlung fuhr Dejonghe fort. Nachdem Paul Emile Janson die Argumente der Klagepartei vom zivilrechtlichen Standpunkte ausgeführt hat, ist es seine Aufgabe, sie nach internationalem Recht zu beleuchten. Dem Gedankengange nach decken sich alle jetzigen Ausführungen mit denen des ersten Prozesses. Die Rede Dejonghes füllt die ganze heutige Sitzung aus. Morgen dürfte Paul Janson zu Wort kommen, womit die klägerischen Plaidoyers erschöpft sein dürften.

— **Ein paar reizende Geschichtchen** bringt die „Jugend": In den sechziger Jahren hatte ein junger hannoverscher Prinz Malunterricht bei einem alten schwedischen Maler. Nach längeren Jahren kehrte der Maler zu Besuch an den hannoverschen Hof zurück und fragte seinen früheren Schüler: „Nun, malen Königliche Hoheit noch fleißig?" — „Nein", antwortete dieser, „ich photographiere jetzt, das geht schneller!" — Gegen die Mittagsstunde kommt in einem größeren Marktflecken der Umgebung Münchens ein junger Mann in die „Post". Um sich bis zum Essen die Zeit zu vertreiben, sucht er unter den aufgehängten Zeitungen. Zu seiner Freude entdeckt er — es ist Montag — die neueste Nummer der „Jugend" und nimmt sie mit auf seinen Platz. Die Kellnerin, die das bemerkt hat, eilt ihm nach, nimmt ihm die „Jugend" ab und sagt: „D' ‚Jugend' g'hört für de geistlichen Herrn, de zum Mittagessen kemma; für Sahne tut's d' ‚Augsburger Postzeitung' aa!"

*

Neuigkeiten.

Unglücksfall auf der Schwebebahn. Dienstag abend stürzte der Oberprimaner Holland aus Barmen auf der Haltestelle Elberfeld-Kluse, als er einem zu weit vorfahrenden Schwebebahnwagen nachlief, über das Schutznetz in die Wupper und ertrank.

Sport.

Reitsport.

Erfolgreiche Flachrenn-Jockeys. Daß wir in Deutschland nur über eine verschwindend kleine Anzahl von Klasse-Jockeys verfügen, daß ist der erste Eindruck, den man aus der Liste der erfolgreichen Berufsreiter in der vergangenen Saison gewinnt. Zu Beginn des jetzt zu Ende gegangenen Rennjahres kamen zwar eine ganze Anzahl neuer Reiter ins Land, doch bewährten sich nur Van Dusen und Boardman als hervorragende Meister im Sattel, während Meade, Cobam u. a. ihren Patronen harte Enttäuschungen bereiteten. Wie im Vorjahre steht W. Warne mit 72 Siegen unter 269 Ritten an der Spitze der Professionals, jedoch der Champion-Reiter einen Sieg auf 3,37 Ritten feiern konnte. Der im nächsten Jahr für Graditz tätige Reiter gewann bereits in vergangener Saison für den fiskalischen Stall die „Union" und den Großen Preis von Berlin mit „Hathos" und von anderen größeren Rennen den Großen Preis von Hannover mit „Granit", den Vorsteller Goldpokal mit „Archidapiser", den Leipziger Stiftungspreis mit „Habemus" und mit „Real Scotch" unter anderem das Deutsche St. Leger; als letzten großen Erfolg steuerte er dann noch den Graditzer „Ganges" im Preis des Winterfavoriten zum Siege. Als nächste in der Liste folgen die zwei Amerikaner Van Dusen (57 Siege unter 172 Ritten; Durchschnitt 3,01) und Boardman (52 Siege unter 227 Ritten; Durchschnitt 4,36). Der vortreffliche, früher in Österreich-Ungarn so erfolgreiche Van Dusen hatte anfangs eine gewisse Opposition zu bekämpfen, die sich ihm bei uns entgegenstellte und durch die ihm eine zeitlang mit seinem Stall in ein gespanntes Verhältnis brachte; seine hervorragenden Fähigkeiten gepaart mit einer großen Serie bedeutendster Erfolge festigten jedoch seine Position und in kommender Saison dürfte dem Amerikaner als Stalljockey des Herrn Weinberg ein an Erfolgen nicht minder reiches Rennjahr bevorstehen. Auch Boardman wird 1905 nicht mehr für den Stall des Trainer Jahnson tätig sein, der ihn nach Deutschland brachte; denn Trainer Seibert sicherte sich den ersten Anspruch auf die Dienste des als Taktiker, wie als Finishreiter gleich vortrefflichen Amerikaners. Der dritte und letzte Jockey, der neben dem genannten Trio noch hervortreten konnte, war Weatherdon (36 Siege unter 219 Ritten; Durchschnitt 6,52) der, wie in den vergangenen Jahren, auch in kommender Saison für den Stall des Trainer Kithof reiten wird; in „Frembling" und „Bierwachtmeister" steuerte der zuverlässige, noch ausgesprochen nach englischer Manier reitende Jockey das erste und letzte große Ereignis der deutschen Flachrennsaison. Alle anderen Reiter traten gegen dieses Quartett mehr oder weniger in den Hintergrund; so Jones (28 Siege, Durchschnitt 5,82) und der als Dreißig-Jockey recht erfolgreiche B. Royal, der mit 18 Siegen den absolut besten Durchschnitt von 2,83 aufzuweisen hat. Mehr wie 10 Rennen gewannen noch Hill (13 Siege, Durchschnitt 8,30), H. Brown (12 Siege, 8,75), der Lehrling Harrison (11 Siege, 5,18), Lister (11 Siege; 10,63) und Beauchamp (11 Siege; 6,45). Der an den Folgen seines Doberaner Sturzes verstorbene, langjährige Graditzer Stalljockey Ballantine gewann bis zu seinem tragischen Ende noch acht Rennen, darunter mit „Leander" den Großen Sachsenpreis und den Großen Preis von Hamburg. Von ausländischen Reitern konnte G. Stern unter seinen sieben Siegen das Derby, das Zukunfts-Rennen, den Preis der Stadt Baden und den Großen Preis von Baden auf ausländischen Pferden einbringen, während Tarel mit 7, J. Reif mit 3 Siegen in der Liste figuriert. Unter den Hindernis-Jockeys stehen wieder die im Westen des Reiches tätigen Jansen mit 40 und Schiller mit 28 Siegen an der Spitze vor Bastian (20), Martin I (18), Lippold (16), Pristen (12) und H. Heneck (12). -X.

Monsieur Edgard de la Charme, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten im französischen Rennsport, ist in Paris gestorben. Monsieur E. de la Charme war ein hervorragender Rennstallbesitzer und Vollblutzüchter.

Ueber tausend mal im Sattel gewesen ist in Rennen dieser Saison der Amerikaner Hildebrand, der mit 282 Siegen bei 1042 Ritten an der Spitze der siegreichen Jockeys der Neuen Welt steht.

Radsport.

* **Von seiner fünfjährigen Radreise um die Welt** kehrte Herr Schwiegerhausen am vergangenen Sonntag zurück. Das Konsulat Leipzig der Allgemeinen Radfahrer-Union veranstaltete ihm einen festlichen Empfang. An der preußischen Grenze wurde der heimkehrende Kluggenosse ¾4 Uhr von weit über 1000 Sportgenossen, die ihm entgegengefahren waren, begrüßt. Herr Schubert als Hauptkonsul Sachsens der A.-R.-U. bewillkommnete ihn in einer kurzen Ansprache, und ein begeistertes „All Heil!" begrüßte den Heimkehrenden, der anstatt in seiner Trauerrüstung in tadellosem Gesellschaftsanzug erschien. ½5 Uhr kam der Zug im Klubheim an, das sich zu klein erwies für die, welche gekommen waren, der Begrüßung des Weltfahrers beizuwohnen. Mit einer Begrüßung der zahlreich Erschienenen durch Herrn Schubert wurde der Kommers zu Ehren des Heimgekehrten eröffnet. Ein von der Privatlehrerin Frl. Ruppert gedichteter und von Frl. Käthe Hammerstein gesprochener Prolog, an den sich die Ueberreichung eines Rosenkranzes schloß, folgte. Dann nahm Herr Schwiegerhausen das Wort, um eine kurze Schilderung seiner Gesamtreise zu geben, in der er auch seines Begleiters Kögel, der den Strapazen nicht gewachsen war und nach etwa ½ Jahre umkehrte, gedachte. Reicher Beifall lohnte den kühnen Weltfahrer, der zum Ehrenmitglied des Konsulat Leipzig und auch der A.-R.-U. ernannt wurde. Das vergoldete Bundeszeichen wurde ihm überreicht und von ihm mit herzlichem Dank entgegengenommen. Um der gesamten Radfahrerschaft Gelegenheit zu geben, den Weltfahrer Schwiegerhausen kennen zu lernen, wird die A.-R.-U. demnächst eine Versammlung veranstalten, in welcher derselbe eingehend über seine Reiseerlebnisse berichten wird.

Fußballsport.

⊙ Zu dem am Sonntag, den 18. Dezember, nachmittags 2 Uhr stattfindenden Wettspiel 1. Klasse des Leipziger Verbandes auf dem Gohliser Exerzierplatz zwischen den 1. Mannschaften der „Olympia" und „Verein für Rasensport" stellt „Olympia" folgende Elf: Stürmer: Fuhrmann, Boettcher, Babik, Dobel, Brandt; Läufer: Hoffmann, Günzel, Fiedler; Deckung: Burghardt, Mittag 1; Tor: Kämpfer.

Laufsport.

* **Meisterschaft im Laufen.** Am 1. Weihnachtsfeiertag wird von den Vereinigten Läufern Leipzigs auf der Strecke Sellerhausen-Taucha-Thekla bis Mittelmolas und von da zurück die Meisterschaft von Leipzig im Laufen zum Austrag gebracht. Die Teilnahme an den Rennen kann bei Herrn Kurt Ost in Leipzig, Kaiserstraße 30, angemeldet werden.

Wassersport.

* **Das Bootshaus des Rudervereins „Sturmvogel".** Das am östlichen Ausgang von Leipzig-Plagwitz, unterhalb der Stelle, wo sich der Wasserstrang der Rödel mit der breiten Elster vereint, liegt, dicht neben den herrlichen Eichen der „Nonne", am rechten Ufer der Elster befindliche schmucke Bootshaus des Rudervereins „Sturmvogel", über dessen feierliche Weihe wir schon berichteten, zeigt in seinem Aeußeren ganz den Charakter des Sports, dem es dienen soll: kraftvoll in seinen Formen, kernig in seiner architektonischen Durchbildung und doch dabei so malerisch in den einzelnen Zierweisen und Architekturstücken vereint es eine gewisse Energie der Konstruktion mit der Schönheit der Linien und Flächen. Das schmucke rote Ziegeldach, der graue, halb um die obere Fassade gezogene Schiefermantel, die kräftige Dachhaube, der Ziegelrohbau rings um die Gebäudebasis, die dekorative Behandlung der Fassade selbst, dies klingt alles in einem anmutenden Effekt zusammen. Im Innern des Hauses sind in wohlberechtigter Absicht die den Vereinszwecken gewidmeten Räume vollständig von denen der Wirtschaftsabteilung abgeschlossen, aber immerhin noch in einen gewissen Zusammenhang gebracht worden. In dem weit größeren, für die geselligen und sportlichen Zwecke des Rudervereins eingerichteten Teile des Bootshauses herrscht die Holzarchitektur vor. Eine breite Treppe mit Holzgeländer führt zur Diele mit ihrem Holzstäbelwerk und den eigenartigen Decken von stilisierten schaumsprühenden Wellen empor; an diesen weiten Vorraum stößt dann unmittelbar eine halbkreisförmig angeordnete, auf Holzsäulen ruhende Veranda, von deren Brüstung sich ein entzückender Blick auf den Wasserlauf der Elster auf weiten Umfang hin bietet. Ein großes Vereinszimmer gliedert sich im ersten Geschoß unmittelbar an den Vorraum an; es steht zugleich mit einem vornehm eingerichteten Vorstandszimmer und in seiner Längsachse mit dem eigentlichen Saal in Verbindung. Beiden großen Räumen, dem Vereinszimmer sowohl als auch dem Festsaal, ist durch eine eigenartige künstlerische Behandlung ein stimmungsvolles Kolorit, hier in pompejanisch Rot, dort in gelbgrünem Ton gegeben und damit dem Holzcharakter der Plafonds eine freundliche Wirkung verliehen worden. Eine Fülle von Licht bringt in diese durch mächtige Schiebetüren zu trennende Räume, in denen als Sinnbild des Vereins, der Sturmvogel, eine riesige Mantelmöve, seine Schwingen entfaltet. Der Festsaal, parkettiert, nach Norden mit einer Galerie versehen, trägt sechs prächtige Bronzekronen an seinem Plafond. Zu all den dem geselligen Leben dienenden Einrichtungen ist noch die lauschige Spielnische und der reizende, mit einer fraisfarbenen Möbelgarnitur ausgestattete Damensalon im ersten Obergeschoß zu zählen. Das Erdgeschoß hat noch eine helle und geräumige Kegelbahn aufgenommen, ebenso die für etwa anderthalb Hundert Mannschaften berechnete Garderobe mit ihren ingeniös ersonnenen Kleiderständen. Den Mittelpunkt des sportlichen Heims aber, gleichsam das Arsenal für den fröhlichen Ruderkampf, bildet die ebenfalls im Erdgeschoß liegende weite und geräumige Bootshalle, von welcher aus das 19 Meter lange Uebungsboot und die Rennboote, die Zweier, die Vierer, die Achter, über das Ufer hinweg in die Elster geschoben werden können. Von diesem Bootsaal mit seinen zahlreichen Ruderständen führt eine Treppe zur Uebungshalle hinab. Mit stehendem Wasser versehen hat sie das mit Gleitsitzen ausgerüstete Gestell zum Einüben im Winter aufgenommen — einen wertvollen Apparat zum Ersatz für die Ruderarbeit im fließenden Wasser. So wird das neue Heim des Rudervereins Sturmvogel, dessen zweites Obergeschoß noch Schlafsaal und Zimmer für die zur Trainierung anwesenden Mannschaften enthält, künftig sich allenthalben von ernstem sportlichen Regen und fröhlichen, geselligen Leben unter dem grüngoldgrünen Banner zu reden wissen. Von den vielen am Bau Beteiligten mögen vor allem die Architekten Schmidt & Johlige, Maler Richard Hesse und die Firma Franz Schneider, Hoflieferant, genannt sein.

Die Segelwettfahrt von Dover nach Helgoland um den Helgoland Cup des Deutschen Kaisers kommt im nächsten Jahre am Sonnabend, den 17. Juni, zum Austrag. In diesem Jahre wurde die Wettfahrt von der englischen Jacht „Valdora", Eigner Dr. J. G. Douglas Kerr, gewonnen.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Moritz Mädler.

† Diese weltbekannte Koffer- und Lederwarenfabrik in Leipzig-Lindenau unterhält bekanntlich in ihrem eigenen imposanten Geschäftshause in der Petersstraße, einem eleganten Glaspalaste, ein großes Verkaufslager, auf das anläßlich des bevorstehenden Weihnachtsfestes besonders hingewiesen sei. Die Mädlerschen Artikel noch besonders lobend hervorzuheben, hieße Eulen nach Athen tragen. Besitzt doch die Firma höchste Auszeichnungen für ihre Leistungen in der Vervollkommnung der Kofferfabrikation und Erzeugung feiner praktischer Gebrauchs- und Luxuswaren. Namentlich sind die Mädlerschen Patentkoffer einer der bedeutendsten und gesuchtesten Industrieartikel geworden. Eine äußerst praktische und solide Konstruktion, leichtes Gewicht, Handlichkeit, Dauerhaftigkeit, sind sehr geschätzte Vorzüge dieser Koffer, die bereits auf allen Reisen im In- und Auslande bewährt haben. Seine Spezialitäten sind ferner die patentierten Damenhut-Koffer, die praktischen Reisetaschen mit und ohne Toilette-Einrichtung, die in reichster Auswahl vorhandenen Gürtel-Taschen. Die Portemonnaies werden nur aus dem besten Material gefertigt, durch ihre solide Arbeit bewähren sie sich, wie auch die Brieftaschen und Zigarren-Etuis lange Jahre hindurch. Prächtige Geschenke sind auch die hochelegannten Photographie-Albums in allen Größen, sowie die Urkunden-Mappen. In Schulartikeln ist für jeden vorkommenden Bedarf gesorgt: für Ranzen, Mappen, Taschen, Frühstücks-Täschchen. Man findet im Mädlerschen Geschäft sämtliche Reiseartikel und fortwährend Neuheiten hochfeiner Lederwaren. Die Fabrik der Firma Moritz Mädler in Leipzig-Lindenau besitzt außer ihrem Geschäftshaus in der Petersstraße 8 noch bedeutende Filialen in Berlin, Leipziger Straße 101/2 und Hamburg, Neuerwall 84.

† Beim Nahen des Weihnachtsfestes wollen wir auf eine Neuheit, auf das seit Ostern dieses Jahres bestehende Spezialgeschäft der Wagenfabrik Louis Bergter in Leipzig, Nikolaistraße 6 hinweisen, in welcher jeder für den Kaufmann, Bäcker, Fleischer, Händler und Landwirt unentbehrliche eichungspflichtige Gegenstand, wie ihn die Kaiserliche Normal-Eichungs-Kommission zu Berlin-Charlottenburg für den gesamten Gewerbebetrieb im öffentlichen Handelsverkehr vorschreibt, vorhanden ist. Maßstäbe, Flüssigkeitsmaße, Hohlmaße, Gewichte und Wagen aller Systeme sind dort, bereits mit Eichungsstempel versehen, neben vielen anderen nützlichen Gebrauchsgegenständen jederzeit käuflich erhältlich. Als Beweis für die Leistungsfähigkeit der Firma Louis Bergter auch als Wagenfabrikanten, dienen diesen mehrfache Lieferungen für die Schantung-Eisenbahn-Gesellschaft wie auch für die Magazine der Otavi-Minen- und Eisenbahngesellschaft in Deutsch-Südwestafrika.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht
13. Dez. ab. 8 U.	743,6	+ 0,8	96	SSO	1	fast klar
14. „ vm. 8 „	747,0	+ 1,7	95	SSO	0	trübe*)
nm. 2 „	746,7	+ 4,3	97	SSO	0	trübe

Maximum der Temperatur = + 4,8°. Minimum = + 0,4°.
Höhe der Niederschläge = 1,1 mm.

*) Nebel.

Voraussage für den 15. Dezember 1904:
Wetter: Unsicher (Nebel). Temperatur: Normal. Windursprung SO. Barometer: Mittel.

Der direkte Einkauf im Orient ermöglicht es mir, im Verkauf von
echten orientalischen Teppichen
die grössten Vorteile zu bieten.
Ausstellung Augustusplatz 1, Beckers Haus
G. H. Schrödter, Neumarkt 31/32.

KHD
Billiger Weihnachtsverkauf!
Ein grosser Posten:
• Teppiche • Möbelbezüge • Portièren • Tisch- und Divandecken • Gardinen • Felle • Vorlagen •
im Inventur-Ausverkauf bedeutend im Preise herabgesetzt.
Vorteilhafter Einkauf für Weihnachtsgeschenke.
Kiessling, Hiemann & Dippmann,
Kurprinzstrasse 8, part. und I. Etage.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
An Betriebs- und Geschäfts-Unkosten-Konto					2 794 513	75
Rohgewinn-Saldo			906 134	54	906 134	54
Davon Abschreibungen:						
Fabrik Bahnhof.						
Immobilien-Konto . ℳ 42 708,49						
Maschinen- u. Utensilien-Konto . . . 33 549,90	76 258	39				
Fabrik Hospitalplatz.						
Immobilien-Konto . ℳ 13 091,61						
Maschinen- u. Utensilien-Konto . . . 13 160,04	26 251	65	102 510	04		
ℳ 21 744,07 Vortrag aus 1902/1903.			803 624	50		
781 880,43 Reingewinn pro 1903/1904.						
ab: vertragsmäßige Tantieme an den Vorstand	117 282	06				
4% Dividende an die Aktionäre von ℳ 4 000 000,— Kapital	160 000	—				
6% Tantieme an den Aufsichtsrat von ℳ 621 880,43 . .	31 094	02	308 376	08		
verbleiben: 11% Superdividende an die Aktionäre von ℳ 4 000 000,— Kapital	440 000	—	495 248	42		
Gratifikationen an Beamte u. dgl.	35 000	—				
Vortrag auf neue Rechnung .	20 248	42	495 248	42		
					3 700 648	29

Per	ℳ	₰	ℳ	₰
Vortrag aus 1902/1903 . .	—	—	21 744	07
Per Ueberschuß auf dem Zucker-Konto	—	—	3 678 904	22
			3 700 648	29

General-Bilanz-Konto.

Debet.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
An Immobilien-Konto						
Etablissement am Bahnhofe	427 084	88				
Abschreibung	42 708	49	384 376	39		
Etablissement am Hospitalplatze	128 784	38				
Zugang	2 131	66				
	130 916	04				
Abschreibung	13 091	61	117 824	43	502 200	82
„ Maschinen- und Utensilien-Konto						
Etablissement am Bahnhofe	326 984	48				
Zugang	8 514	56				
	335 499	04				
Abschreibung	33 549	90	301 949	14		
Etablissement am Hospitalplatze	121 526	90				
Zugang	10 073	56				
	131 600	36				
Abschreibung	13 160	04	118 440	32	420 389	46
„ Pferde- und Wagen-Konto . .						
Etablissement am Bahnhofe .	—	—	1	—		
Etablissement am Hospitalplatze	—	—	1	—	2	—
„ Kontor-Utensilien-Konto						
Etablissement am Bahnhofe	—	—	1	—		
Etablissement am Hospitalplatze	—	—	1	—	2	—
„ Konto-Korrent-Konto						
Guthaben bei den Bankiers . .	—	—	6 362 009	61		
Debitores in laufender Rechnung	—	—	1 962 565	34	8 324 574	95
„ Wechsel-Konto.	—	—	—	—	215 353	05
„ Effekten-Konto	—	—	—	—	140 580	—
„ Kassa-Konto						
Bahnhof u. Hospitalplatz	—	—	—	—	21 036	37
„ Zucker-Konto desgl.	—	—	—	—	515 682	50
„ Säcke-Konto Bahnhof	—	—	—	—	35 630	—
„ Reparatur-Mat.-Konto						
Bahnhof u. Hospitalplatz	—	—	—	—	15 324	30
„ Zucker-Verp.-Konto desgl.	—	—	—	—	62 169	32
„ Betriebs-Mat.-Konto desgl.	—	—	—	—	11 165	83
„ Knochenkohlen-Konto Hospitalplatz	—	—	—	—	12 893	40
„ Assekuranz-Konto desgl.	—	—	—	—	6 095	—
„ Zinsen- und Diskont-Konto . .	—	—	—	—	321	—
					10 283 430	—

Per	ℳ	₰	ℳ	₰
„ Aktien-Kapital-Konto . . .	—	—	4 000 000	—
„ Gesetzlicher Reservefonds-Konto . . .	—	—	400 000	—
„ Extra-Reservefonds-Konto .	—	—	1 000 000	—
„ Dividende-Konto 1901/1902 . .	—	—	150	—
„ Dividende-Konto 1902/1903 . .	—	—	2 415	—
„ Arbeiterunterstützungsfonds-Konto . . .	—	—	21 508	15
„ Konto-Korrent-Konto				
Kgl. Hauptsteueramt Halle a. S., Verbrauchsabgabe . .	3 599 213	85		
Creditores in laufender Rechnung .	456 428	50	4 055 642	85
„ Gewinn- u. Verlust-Konto				
Vortrag aus 1902/1903 .	21 744	07		
Gewinn pro 1903/1904 .	781 880	43	803 624	50
			10 283 430	—

Halle a. S., den 30. September 1904.

Zuckerraffinerie Halle.

Der Vorstand.
A. Schulze. Pantzer. Dr. v. Lippmann.

Die in der heutigen Generalversammlung auf 15% festgesetzte Dividende gelangt vom 2. Januar 1905 ab gegen Einlieferung des Coupons

Litt. A No. 3 à ℳ 75.—
„ B „ 9 „ „ 150.—
„ C „ 5 „ „ 150.—

bei dem Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co., Halle a. S.
„ Herrn H. F. Lehmann, Halle a. S.,
„ der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abth. Becker & Co., Leipzig,
„ unserer Gesellschaftskasse in Halle a. S. zur Auszahlung.

Halle a. S., den 12. Dezember 1904.

Zuckerraffinerie Halle.

Coupons-Einlösung.

An unserer Casse gelangen die am **1. Januar 1905** fälligen **Coupons** und bezw. **geloosten Stücke** der nachstehend verzeichneten Effecten:

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank-Pfandbriefe,
Geraer Actienbierbrauerei zu Tinz 4% Obligationen,
Italienische 3% Eisenbahn-Prioritäten,
Italienische 5% Rente,
Landwirthschaftliche Credit-Vereins-Pfand- und Creditbriefe,
Oesterreichische convertirte 4% Kronen-Rente,
Oesterreichische Südbahn 3% und 5% Prioritäten,
Ungarische 4% Goldrente,
Warschau-Wiener 4% Eisenbahn-Prioritäten,
Wiener 5% Communal-Gold-Anleihe

vom 16. d. Mts. ab zur Auszahlung.

Leipzig, den 15. Dezember 1904.

Bruhm & Schmidt.

Erbländischer ritterschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß unsere **fälligen Zinsscheine und ausgelosten Pfandbriefe** an unserer Kasse hierselbst, Bücherplatz Nr. 1, I., **kostenfrei** eingelöst werden.

Ebendaselbst werden auch **neue Zinsbogen spesenfrei** ausgegeben.

Leipzig, am 15. Dezember 1904.

Erbländischer ritterschaftlicher Creditverein.

von Trützschler Freiherr von Falkenstein, Vorsitzender. Meyer, Bevollmächtigter.

Nachstehende Mengen Flugasche und Schlacken sind für das Jahr 1905 zu verkaufen:
32 000 Kübe auf dem Bayr. Bahnh. in Leipzig
35 000 „ „ „ Dresdn. „ „
3 500 „ „ „ Bahnhofe Plagwitz-L.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift „Flugasche" bis zum 20. Dezember 1904 an die unterzeichnete Dienststelle, bei der auch die Verkaufsbedingungen zu entnehmen sind, einzureichen. Die Bewerber bleiben bis 15. Januar 1905 an ihre Gebote gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten.

Kgl. Sächs. Eisenbahn-Maschinen-Inspektion Leipzig.

Pfandbriefe der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und Anlehnsscheine der Communal-Bank des Königreichs Sachsen.

Die am 1. Januar 1905 fällig werdenden Zinsencoupons der Pfandbriefe der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und der Anlehnsscheine der Communal-Bank des Königreichs Sachsen werden bereits

vom 15. ds. Mts. ab

bei den **Cassen der unterzeichneten Bankinstitute in Leipzig, Brühl No. 75—77, Goethestrasse No. 9,**
bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abtheilung Becker & Co., Hainstrasse No. 2,**
bei den **Depositenkassen der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt:** in Leipzig, Zeitzer Strasse No. 34,
in Leipzig-Gohlis, Aeussere Hallesche Strasse No. 61,
in Leipzig-Lindenau, Carl Heine-Strasse No. 54,
in Leipzig-Lindenau, Markt No. 13,
in Leipzig-Neustadt, Eisenbahnstrasse No. 73/75,
in Leipzig-Reudnitz, Dresdner Strasse No. 25,
bei den **Zweiganstalten der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Dresden, Altenburg, Chemnitz, Gera, Greiz, Grimma, Markranstädt, Oschatz** und **Zittau,**
bei Herrn **G. E. Heydemann in Bautzen, Löbau** und **Zittau,**
bei der **Vogtländischen Bank in Plauen i. V.** und bei deren Filiale in Reichenbach i. V., sowie
bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin** und **Frankfurt a. M.**
eingelöst.

Leipzig, den 14. Dezember 1904.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt. **Communal-Bank des Königreichs Sachsen.**

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aktienkapital: M. 75,000,000.—.
Reservefonds: M. 30,500,000.—.
Centrale: Brühl No. 75/77 und Goethestrasse No. 9
Abtheilung Becker & Co.: Hainstrasse No. 2.
Zweiganstalten in Dresden, Altenburg, Chemnitz, Gera, Greiz, Grimma, Markranstädt, Oschatz, Zittau.

Stahlkammern
in der Centrale: Goethestrasse No. 9 und in der Abtheilung Becker & Co.: Hainstrasse No. 2.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur Annahme von Mündelgeldern im Falle des § 1808 des B. G. B. ermächtigt.

Wir eröffnen heute neben unseren schon bestehenden **Depositenkassen** in
Leipzig: Zeitzer Strasse No. 34,
Leipzig-Lindenau: Carl Heine-Strasse No. 54,
Leipzig-Lindenau: Markt No. 13,
Leipzig-Neustadt: Eisenbahnstrasse No. 75,
Leipzig-Reudnitz: Dresdner Strasse No. 25,
eine weitere Depositenkasse und Wechselstube
in **Leipzig-Gohlis,** Aeussere Hallesche Strasse No. 61
(Fernsprech-Anschluss für sämtliche Depositenkassen unter No. 290 und 570),
welche sich ebenfalls mit der Vermittelung
aller bankmässigen Geschäfte
befassen wird und deren Dienste wir empfohlen halten.

Unsere Depositenkassen sind werktäglich ununterbrochen
von 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm., Sonnabends nur bis 2 Uhr Nachm.
geöffnet; an ihren Schaltern sind die Bestimmungen für den Geschäftsverkehr erhältlich, welche auf Wunsch auch portofrei zugesandt werden.

Leipzig, den 15. Dezember 1904.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Landwirthschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen.

Die unterzeichneten **Vertretungen des Vereins** lösen die am **2. Januar 1905** **fälligen Coupons und geloosten Stücke der**

Landwirthschaftlichen Pfand- und Creditbriefe

von heute ab spesenfrei ein.

Leipziger Filiale der Deutschen Bank. Leipzig.

Erttel, Freyberg & Co. Markt 16, I.

Hôtel Imperial L. Ranges. RAGUSA (Dalmatien) Mässige Pensions-Preise auch bei kürzerem Aufenthalte. Vorzügl. Küche. Bäder. Tägl. Bahn- u. Schiffverbindungen. Sonniges, mildestes Winterklima. — Unter neuer Direktion.

Ein Talisman bei Husten und Heiserkeit sind **Eucalyptus-Menthol-Bonbons** Echt zu haben bei **R. Wünscher,** Weststr. 34, Ecke Rechtstr.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Leitung: F. A. Dreiber. Verantwortlich: W. Schütze. Beide in Leipzig. — Sprechzeit: 6—7 Uhr nachm. Fernsprecher 1178.

Dividendenschätzungen an der Zwickauer Börse.

. Nachdem der vor einigen Tagen von der Königlichen Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen bekannt gegebene Bericht über den November-Kohlenversand aus den die Zwickauer Börse interessierenden Revieren nunmehr einen genaueren Ueberblick über den Geschäftsverlauf der Werke zuläßt, können wir die Dividenden dieser sowie der übrigen Aktiengesellschaften des Zwickauer Kurszettels, die mit dem Kalenderjahr abschließen, besprechen.

Dabei ist zu bemerken, daß es hinsichtlich der Kohlenwerke, obwohl Verkaufspreise und Förderung von der Konvention festgelegt sind, die Betriebsüberschüsse der einzelnen Werke mehr oder minder voneinander abweichen dürften. Wenn nun auch der Dezember keinen nennenswerten Einfluß ausüben wird, so könnten dies immerhin die ersten zwei Monate des neuen Jahres tun, es fragt sich, ob die Werksvorräte dann eine Ab- oder Zunahme erfahren.

Die Absatzverhältnisse sämtlicher drei Reviere sind im ersten wie im dritten und vierten Quartal wesentlich günstiger als im Vorjahre gewesen, dagegen sind die um 6 bis 7 M niedrigeren Verkaufspreise pro Doppelwagen für Kleinkohlen von negativem Einfluß auf die Betriebsüberschüsse.

Wir geben nachstehende Schätzungen wie seither ohne jede Gewähr: An dem erhöhten Kohlenversand aus dem Zwickauer Revier nimmt die Bockwaer Kohleneisenbahn in bescheidenem, die Oberhohndorf-Reinsdorfer in bedeutendem Umfange teil, für jene wird die Dividende für 1904 mindestens die vorjährige (10 Proz.), für diese etwa 10 M höher (147 M) sein. Zwickauer Vereinsbank und Zwickauer Bank haben ohne Verluste gut gearbeitet, Vereinsbank dürfte, wenn man von weiterer Dotierung des bereits sehr umfangreichen Reservefonds absieht, etwa 1 Proz. mehr (9 Proz.), Zwickauer Bank wie zuletzt (6 Proz.) zahlen. Niederschlemaer Holzstoff- und Papierfabrik haben von Anfang August bis Ende Oktober unter dem Wassermangel stark zu leiden gehabt, die bis dahin zuversichtlichen Aussichten auf eine höhere Ausbeute als im Vorjahr sind dadurch verloren gegangen, es wird im allergünstigsten Falle beim vorjährigen Satze (12 Proz.) bleiben.

Die in Zwickau notierten Braunkohlenaktien des Meuselwitzer Reviers hatten für 1904 bessere Chancen hinsichtlich des Absatzes. Prehlitzer Stammaktien, die vergangenes Jahr nichts erhielten, haben Aussicht, 10 M zu erhalten, für die Prioritätsaktien gibt es statutengemäß stets 30 M mehr. Ob die erhöhten Betriebsüberschüsse der Grube Ernst und Union eine höhere Dividendenverteilung zulassen, ist noch fraglich, da erstere eine Brikettanlage schaffen, letztere eine Erweiterung der bisherigen vornehmen will.

Zu den Kohlenunternehmungen, die mindestens die vorjährigen Dividendensätze zur Auszahlung bringen werden, gehören Deutschland (90 M), Oelsnitzer Gewerkschaft (35 M), Hohndorf bei Lichtenstein (10 M), Gottesegen (95 M), Gersdorfer (13,5 M), Lugauer (35 M), Zwickauer Vereinsglück (120 M), Brückenberger Steinkohlen-Bauverein (30 M), bei letzterem eventuell unter Beihilfe der zu diesem Zweck vorhandenen Dividendenreserve. Concordia Nieder-Oelsnitz wird nach zweimaligem Dividendenausfall den Stammaktien diesen wieder eine Kleinigkeit gewähren, für die Prioritätsaktien gibt es 5 Proz. gleich 15 M mehr (15 M). Bockwa-Hohndorf Vereinigtfeld (200 M) und Kaisergrube Gersdorf (0) werden jedenfalls eine höhere Dividende zur Verteilung bringen, aber keinesfalls von solchem Umfange, wie es in gewissen Kreisen angenommen wird. Auch Zwickau-Oberhohndorfer Verein ist, wenn die Abschreibungen nicht mehr wie in den letzten Jahren in so ganz außergewöhnlich großem Umfange vorgenommen werden, recht wohl in der Lage, mehr (260 M) zu zahlen, obgleich die Abschlagsdividende die gleiche wie im Vorjahr war; 20 M mehr ist als recht bescheiden anzusehen. Oberhohndorf-Schader haben etwas ungünstiger als im Vorjahr gearbeitet, die kürzlich besprochene Differenz mit dem Zwickau-Oberhohndorfer Verein dürfte von Bedeutung kaum werden, immerhin wird, da im Vorjahre Barreserven die Dividende günstig beeinflußten, diese gegen 1903 (30 M) abfallen. Erzgebirgischer Verein hat recht gut gearbeitet, ob aber die Ausgaben für die im Vorjahr und in diesem Jahre ausgeführten umfangreichen Bauten, die sich auch noch auf 1905 erstrecken werden, eine Dividendenverteilung wie im Vorjahr (45 M) gestatten, ist abzuwarten.

Die anfänglich ziemlich sichere Aussicht, daß für die Prioritätsaktien Serie II (0) von Oelsnitzer Vereinsglück eine mäßige Dividende zur Auszahlung gelangt, scheint noch keineswegs sicher zu sein, für die Prioritätsaktien Serie I (0) und Stammaktien (0) ist dies ausgeschlossen, da nunmehr an Serie II 633 M nachzahlbare Vorzugsdividende haftet. Bürgergewerkschaft zahlt sicherlich weniger (110 M), was sich auch an dem diesjährigen Wegfall einer Abschlagsdividende erkennen läßt. Ueber die diesjährige Dividende der Brückenberg-Zehnenscheine (75 M) läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen. Der Verein liegt wegen der letztjährigen Gewinnabrechnung mit dem Brückenberg-Steinkohlenverein in Prozeß; hoffentlich kommt es in dem am 17. Dezember anstehenden Termin zu einem annehmbaren Vergleich, wozu beide Teile genügend Veranlassung haben dürften. Der Forstverein befindet sich in Liquidation; der bisherige Liquidator ist vor kurzem gestorben. Die Neuwahl eines anderen erfolgt in den nächsten Tagen.

Börsen- und Handelswesen.

△ **Beschluß der Zulassungsstelle und des Börsenvorstandes zu Berlin.** Zum Börsenhandel sind zugelassen unter üblichem Vorbehalt: 2 700 000 M Aktien der Vereinigten Harzer Kalkindustrie zu Elbingerode a. H. Nr. 1 bis 2700 zu je 1000 M. Zinsberechnung: 4 Proz. seit 1. Oktober 1904.

Bank- und Geldwesen.

§ **Die Reichsbank** beleiht im Lombardverkehr in erster Klasse die 3½proz. Schuldverschreibungen der Stadt Berlin vom Jahre 1904, die 3½proz. und 4proz. Schuldverschreibungen der Stadt Charlottenburg, und die IV. Reihe der 3½proz. Pfandbriefe der Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden.

* **Die Rendsburger Bank in Rendsburg** hat sich im Geschäftsjahre 1903/04 weiter günstig entwickelt. Auf allen Konten sind Fortschritte zu verzeichnen. Für die der Bank zugeführten weiteren Mittel fand sich vollauf lohnende Beschäftigung. Teilweise reichten diese freien Gelder sogar nicht aus, so daß am Jahresschluß Wechsel im Betrage von etwa 200 000 M weiter begeben werden mußten. Hieraus ergab sich die Notwendigkeit, die zweite Einzahlung auf die neuen Aktien zum 1. Januar 1905 mit 35 Proz. einzufordern. Bei einem Gesamtumsatz von 96 360 210 (82 624 063) Mark auf beiden Seiten des Hauptbuches ergab sich nach Abzug der üblichen Abschreibungen ein Reingewinn von 50 834 (33 652) M, dessen Verteilung wie folgt vorgeschlagen wird: in den Reservefonds 4047 M, 10 Proz. Dividende auf 275 000 M 27 500 M, zur Effektenreserve 2000 M, zum Beamtenunterstützungsfonds 1450 M, zum Reservefonds 4083 M, zum Delkrederekonto 4500 M, zum Spezialreservefonds 3000 M, Tantieme an den Aufsichtsrat 1854 M, Vortrag auf neue Rechnung 1050 M.

*— **Die Defraudationen und Kontraventionen im deutschen Bankgewerbe.** Wie erinnerlich, hatte im Reichstag ein Abgeordneter auf Grund von Angaben der „Köln. Volksztg." behauptet, daß die Stempelrevisionen bei Privatbankiers für 1901 eine ungemein große Anzahl von Stempelhinterziehungen und Defraudationen in Preußen, Bayern, Mecklenburg, Württemberg und Hamburg ergeben hätten. Auf dem am 16./17. Mai d. J. in Berlin abgehaltenen Bankiertage hatte dessen Vorsitzender, Geh. Justizrat Dr. Riesser, jedoch auf Grund von amtlichen Mitteilungen der obersten Finanzbehörden nachgewiesen, daß es sich hier überall um Erinnerungen, aber nicht um Defraudationen gehandelt hat. Die „Köln. Volksztg." hat denn auch festgestellt, daß die Aeußerungen, die Geh. Justizrat Dr. Riesser auf dem Bankiertage gemacht hat, zutreffend waren. Daß die Defraudationen und Kontraventionen im Bankgewerbe auch, nachdem infolge eines Antrags im Reichstage in den späteren Jahren 1902 und 1903 zahlreichere Revisionen bei Privatbankiers stattgefunden hatten, nicht zugenommen haben, wie gelegentlich wieder behauptet worden ist, und daß die gegen den deutschen Bankierstand erhobenen Vorwürfe von starken Verfehlungen gegen die Stempelgesetze den Tatsachen nicht entsprechen, beweist das in der neuesten Nummer des „Bank-Archivs" veröffentlichte Resultat der statistischen Erhebungen, die der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes über die Ergebnisse der seit Beginn der Revisionen bei Privatbankiers vom 1. Juli 1900 bis einschließlich des Jahres 1903 bei Banken und Bankiers vorgenommenen Revisionen durch Befragen der obersten Finanzbehörden aller deutschen Bundesstaaten veranstaltet hat. Während dieses Zeitraums (1900, 1901, 1902 und 1903) wurden insgesamt 4860 Bankbetriebe, nämlich 1730 Banken und 3130 Bankiers, revidiert; es ergaben sich im ganzen nur 4 Steuerhinterziehungen, wofür sich die nachgebrachten Gefälle zusammen auf 3406,20 M belaufen haben.

*— **In der Angelegenheit der Barlettalose** ist es seit geraumer Zeit ganz still geworden. Auf eine deshalb über den Stand der Sache an die Bankfirma Francesco Compagnoni in Mailand, die sich damit seit Jahren beschäftigt, gerichtete Anfrage ist, wie die „Frkf. Ztg." hört, eine Auskunft eingelaufen, die für die hartgeprüften Losbesitzer wenig Tröstliches bietet. Danach müsse die Regierungskommission, ehe sie Vorschläge für eine Verteilung machen kann, erst zahlreiche Streitfragen mit den Verwaltungen der notleidenden Städte lösen, von denen die Stadt Barletta Anleihetitres besitzt und als Sicherheit für ihre Losanleihe deponiert hat. Die Abwicklung dieser Angelegenheit dürfte noch viel Zeit erfordern und die Entscheidung über die Ansprüche der Gläubiger sich noch lange hinauszögern.

△ **Australische Goldproduktion.** In den abgelaufenen elf Monaten betrug die Goldproduktion der Kolonie Viktoria 743 382 (+ 1672) Unzen.

□ **Ueberseeische Wechselkurse.** Die Deutsch-Asiatische Bank in Berlin empfing heute Drahtmeldungen folgender Kurse für telegraphische Auszahlungen auf London bezw. Deutschland: Schanghai 2 s 8¼ d = 2,76 M, Hongkong 1 s 11¼ d = 1,96½ M, Singapore 1 s 11 7/16 d = 1,99 M, Kalkutta 1 s 4⅛ d = 1,36 M, Yokohama 2 s ¼ d = 2,06 M.

Berg- und Hüttenwesen.

bl. **Vom Kohlensyndikat** meldet die „Rhein.-Westf. Ztg.": In der gestrigen Zechenbesitzerversammlung wurde die Beteiligungsquote mit Rücksicht auf die unübersichtliche Lage der Absatzverhältnisse vorerst für Januar 1905 für Kohlen auf 80 Proz. (75 Proz. im November/Dezember), Koks 66 (67) Proz. und Briketts 67½ (65) Proz. festgesetzt. Voraussichtlich muß die Einschränkung für Koks wegen des Hinzutritts neuer Beteiligungen im Januar erhöht werden. Die Beteiligung am Absatz betrug im Oktober bei 26 Arbeitstagen 6 348 590 t, im November bei 24½ Arbeitstagen 5 903 181 t; der Absatz ausschließlich des Selbstverbrauchs 4 870 076 t im Oktober und 4 819 499 t im November, blieb also mit 23,29 Proz. hinter der Beteiligung zurück. Die arbeitstägliche Förderung im Oktober belief sich auf 221 503 t (gegen September + 5683 t = 2,63 Proz.), im November auf 239 321 t (gegen Oktober + 17 828 t = 8,05 Proz.) Der Versand einschließlich Landdebit-Deputat und Lieferung der Hüttenzechen an die eigenen Hüttenwerke betrug im Oktober an Kohlen 4 160 057 t, an Koks 878 661 t, an Briketts 163 902 t, zusammen 5 202 620 t, im November an Kohlen 4 168 810 t, an Koks 865 673 t, an Briketts 153 335 t, zusammen 5 187 818 t. Der arbeitstägliche Versand betrug gegen September an Kohlen 2,52 Proz., Koks 6,18 Proz., Briketts 8,81 Proz. mehr und gegen Oktober an Kohlen 8 Proz., Koks 6,18 Proz. und Briketts 0,82 Proz. mehr. Vom 1. Januar bis 30. November betrug die Summe der vertraglichen Beteiligung an dem Absatz 67 213 684 t, der Absatz ausschließlich Selbstverbrauch 51 752 185 t, mithin ergibt sich ein Minderabsatz von 15 461 496 t = 23 Proz. der Beteiligung. Der Versand betrug in dieser Zeit einschließlich des Landdebit-Deputats und der Lieferung der Hüttenzechen an die eigenen Hüttenwerke an Kohlen 44 395 066 t, an Koks 92 190 980 t, an Briketts 1 739 020 t, zusammen 55 354 076 t, d. i. arbeitstäglich 200 467 t. — Zu dem Geschäftlichen führte Geheimrat Kirdorf aus, es sei bekannt, daß bei der geplanten Verstaatlichung der Hibernia das Kohlensyndikat bei deren Abwehr mitgewirkt habe. Die von der Regierung bekannt gegebenen Gründe für ihr Vorgehen konnten nicht als stichhaltig erscheinen; die wirklichen Gründe entzögen sich bisher der öffentlichen Kenntnis. Es sei nicht angebracht erschienen, über die Art der Stellungnahme des Kohlensyndikats und den Umfang seiner Beteiligung bei der Abwehr der Oeffentlichkeit Kenntnis zu geben; er müsse daher die Versammlung nachträglich um Genehmigung des Vorgehens bitten. Das Konsortium, dem das Kohlensyndikat mit 5 ersten Bankinstituten angehört, habe sich mit ⅓ der Hiberniaaktien gebildet, um den erforderlichen Mehrheitsbeschluß für die Verstaatlichung unmöglich zu machen. Es sei von vornherein mit der Erhöhung des Hibernia-Kapitals auf 60 Millionen gerechnet worden. Das Konsortium habe anfangs über 17 Millionen verfügt, habe aber infolge Beitritts von Privataktionären mittlerweile die Hälfte des Aktienkapitals erreicht. Er hoffe, daß Vorgehen des Vorstandes werde die Genehmigung der Versammlung finden, zumal wenn er wiederholt auf die unklare Haltung der Regierung hinweise, die den wahren Grund ihres Vorgehens verschweige, und wenn er darauf hinweise, daß nach dem nunmehr eingetretenen Verhältnis unbedingt gefordert werden müsse, Klarheit darüber zu gewinnen, welche Haltung die Regierung bezüglich ihrer bisherigen Beziehungen zum Kohlensyndikat einnehmen wolle. Wegen des Beitritts zum Syndikat sei sie wiederholt angegangen worden. Ferner müsse Klarheit darüber herrschen, wie sich das Verhältnis gestalten soll, wenn tatsächlich der Bergfiskus seine Bemühungen um den Alleinbesitz der Hibernia-Gesellschaft fortsetzen werde. Wenn das Kohlensyndikat nicht an dem Konsortium teilgenommen hätte, wäre ihm die Möglichkeit genommen, bei der Lösung dieser Fragen mitzuwirken. Darauf wurde von der Zechenbesitzerversammlung in einer Resolution dem Aufsichtsrat und dem Vorstand volles Vertrauen für ihr Vorgehen in der Angelegenheit der versuchten Verstaatlichung der Hibernia zum Ausdruck gebracht. — In der Beiratssitzung wurde die Berufung der Gewerkschaft Friedrich der Große gegen die Entschließung der Kokskommission vertagt.

-gs- **Ueber den Drahtstiftverband** wird uns von bestunterrichteter Seite mitgeteilt, daß die heute (Donnerstag) fortzusetzenden Verhandlungen Aussicht auf Erfolg haben. Man ist willens, den Verband eventuell auch ohne die drei noch ausstehenden Werke, die nur kleine Anteilsquoten haben, zustande zu bringen.

*— **Bei Besprechung der allgemeinen Geschäftslage der großen Hüttenwerke** glaubt die „K. Ztg.", die Preispolitik des Stahlwerksverbandes werde im kommenden Jahr auf die Steigerung der Erträgnisse der Verbandswerke hinwirken. Der Verband habe zunächst noch wenig Sympathien auch unter seinen Mitgliedern, es herrsche Mißstimmung über dessen innere Verfassung. Man klage über stoßweise unregelmäßige Zuweisung der Aufträge. Die Entwicklung der Eisenindustrie führe zu weiteren Vereinigungen der Stahlwerke mit Zechen und der reinen Walzwerke mit den Hochofenwerken zur wachsenden Konzentration der Betriebe.

La. **Das Hamburger Ausfuhrgeschäft in Walzwerkserzeugnissen** ist etwas lebhafter, namentlich bestellte Japan größere Posten Stabeisen bei meist deutschen Werken zu billigen Preisen; die inländische Preiserhöhung erscheint deshalb ohne merklichen Einfluß auf den Geschäftsgang. Maßgebende Werke verschlossen die Erzeugung zu niedrigen Preisen bis weit ins nächste Jahr hinein. Belgien hat auch starkes Arbeitsbedürfnis. Von der Tätigkeit des Stahlwerksverbandes ist in Hamburg wenig zu verspüren; der Syndizierung der Produkte B steht noch der Widerstand einzelner Verbandswerke entgegen.

*— **Der Stahlwerksverband und seine Lieferungsbedingungen.** Schon bei den kontradiktorischen Verhandlungen über die Kartelle wurde über die Härten geklagt, die in einzelnen Lieferungsbestimmungen des damaligen Halbzeugverbandes für die Abnehmer enthalten waren. Sein Nachfolger, der Stahlwerksverband, hat nicht nur die gleichen Bedingungen übernommen, sondern sie wesentlich vermehrt und verschärft. Die in bestimmten Zeitabschnitten herausgegebenen Bestimmungen über Abmessungen und Ueberpreise enthalten von Folge zu Folge Erweiterungen und Spezialisierungen, so daß besonders den Werken, die auf verschiedene Sorten und Größen angewiesen sind, das Halbzeug bei den ohnehin schon hohen Grundpreisen ganz erheblich verteuert wird. Während früher der allgemeine Teil der Ueberpreisbestimmungen mit drei Positionen abgetan war, enthält die neueste Ueberpreisliste aus dem Oktober dieses Jahres, laut „Köln. Ztg.", bereits sieben. Man ist nun vielfach bemüht, für die reinen Walzwerke die Verarbeitung von Besonderheiten als besonders lohnend hinzustellen und als Ausweg aus dem Kampfe mit den gemischten Werken zu empfehlen. Je weiter ein Werk in die Verarbeitung von Besonderheiten eintritt, desto mehr ist es auf den Bezug von verschiedenem Größenmaterial angewiesen. Da aber für bestimmte Abmessungen, Gewichte usw. zum Teil recht hohe Ueberpreise gefordert worden sind, ist also den reinen Walzwerken auch hier wieder der Weg verlegt. 1899 z. B. war für vorgeblocktes Material nur ein Ueberpreis für Gewichtsmengen bis zu 1000 kg festgelegt, und zwar mit 2,50 M. 1904 vermehrt sich die Teilung schon in Mengen bis herunter zu 100—70 kg zu 3,50 M Ueberpreis, 70 bis 40 kg zu 5 M Ueberpreis. Mithin für kleinere Werke eine recht erhebliche Mehrbelastung. Bei Knüppeln gab es noch im Jahre 1902 nur Spezialisierungen über Längen von 1000 mm, 750 und 500, über Gewicht nicht unter 25, 20, 15 kg, über Breiten von 110, 50, 40, 30 mm. Im Jahre 1904 dagegen waren die Bestimmungen über Länge und Gewichtsmengen um je eine Position mit erheblichem Ueberpreis vermehrt, und während im Jahre 1902 den verschiedenen Breiten nur eine Länge von 1000 mm zugrunde gelegt wurde, ersehen wir im Jahre 1904 eine Teilung in 750 mm, 500 mm und 400 mm mit Ueberpreisen von 4, 5 und 6 M. Hierzu kommen dann noch Zuschläge für Flachknüppel von 50 bis unter 110 mm und Quadratknüppel. Bei Platinen erweiterte sich die Gliederung um 6 Positionen, wobei die Spezialisierung von Länge, Breite und Gewichtsmengen so vielgestaltig und verzwickt wurde, daß man sich in den vielen Verästelungen kaum noch zurechtfindet. Die Preisunterschiede steigen bis zu der gewaltigen Höhe von 17 M an. Diese unzähligen Beschränkungen sind nicht nur sehr lästig und hemmend, sondern verteuern den kleineren Werken das Material außerordentlich. Anstatt die Preise zu ermäßigen, erhöht man sie mittelbar Zug um Zug und macht den reinen Werken das Fortbestehen von Tag zu Tag saurer. Auch über die Zahlungsbedingungen brechen die Klagen nicht ab. Der Stahlwerksverband macht hierbei keinen Unterschied zwischen großen Werken mit einer verhältnismäßig kleinen Anzahl von Abnehmern und solchen, die als Lieferanten von Fertigwaren eine weitverzweigte Kundschaft haben. Je größer aber der Kundenkreis und je kleiner die Abnehmer sind, desto schwieriger ist es, einheitliche Zahlungsbedingungen durchzuführen. Eine billige Rücksichtnahme darauf sollte von dem Stahlwerksverbande erwartet werden.

*— **Das neue Zinkerzbergwerk „Fiedlersglück", Eigentum der Schlesischen Aktiengesellschaft in Lipine,** soll nach einer Meldung der „Beuth. Ztg." zum 1. April 1905 dem Betriebe übergeben werden.

La. **Von der schottischen Eisenindustrie.** In den letzten Wochen hat sich die Lage der schottischen Eisen- und Stahlindustrie gebessert, nur in einzelnen Branchen fehlt es noch an ausreichender Beschäftigung. Augenblicklich liegen von verschiedenen Seiten auf den Werften Anfragen vor. Bemerkt sei, daß man in Reedereikreisen vielfach der Auffassung begegnet, der jetzige Zeitpunkt sei zur Erteilung von Aufträgen nicht sehr geeignet, man werde demnächst billiger kontrahieren können. Die Stahlwerke haben genügend Aufträge, doch macht sich Mangel an Spezifikationen bemerkbar. Einzelne Hütten geben Schiffsbleche nicht mehr unter 117½ s pro Tonne ab. Dieser Preis übersteigt den vor 14 Tagen festgesetzten Einheits-Mindestpreis um 2½ s. Auf dem Warrants-Markte sind die Roheisenpreise bekanntlich ins Wanken geraten, doch fordern die schottischen Werke nach wie vor die erhöhten Preise.

Z. **Vom internationalen Eisenmarkte** ist zu berichten, daß die am Markte für Roheisen letzthin eingetretene Besserung sich neuerdings auch auf fabriziertes Material ausgedehnt hat, so daß es den Fabrikanten möglich gewesen ist, etwas mehr für Stahl zu fordern, während anderseits die Käufer bei neu abzuschließenden Kontrakten höhere Preise als bisher anlegen mußten. Die aus Amerika kommenden lebhaften Berichte über Eisen und Stahl, Rohware und Fabrikate, halten den legitimen Markt aufrecht, und Schwabs Versicherung, daß die Aussichten in den Vereinigten Staaten außerordentlich günstig seien, wird illustriert und bestätigt durch die Tatsache, daß in der Union bereits weitere Hochöfen angeblasen worden sind. Das kann selbstverständlich nur geschehen, wenn die zurzeit in Tätigkeit befindlichen Hochöfen den vorhandenen Begehr nicht mehr zu bewältigen vermögen. Auch in der englischen Stahlindustrie beginnt es sich zu regen, und die Fabrikanten an der Westküste haben drei neue Hochöfen anblasen lassen, auch schließen sie Kontrakte auf Koks für lange Lieferungszeit ab, so daß auch nach ihrer Anschauung die Lage der Dinge sich verbessert haben muß. Die Lagerbestände an Gießereieisen nehmen jedoch in England fortdauernd zu, während die Verschiffungen gleichzeitig sehr zu wünschen übrig lassen; das übte jedoch nur geringen Einfluß auf die Haussiers aus, deren Vorgehen den ersten Anstoß zu der steigenden Bewegung abgab. Erwähnenswert ist ebenfalls, daß augenblicklich in Großbritannien starker Begehr nach deutschen Halbfabrikaten der Stahlindustrie vorhanden ist, so daß dafür höhere Preise angelegt werden; die Verbraucher dieser Metallsorten sind sehr lebhaft beschäftigt und glauben mit dieser Lebhaftigkeit auch ziemlich weit in das neue Jahr hinein rechnen zu dürfen. Die deutsche Eisen- und Stahlindustrie leidet noch unter dem Umstande, daß der Stahlwerksverband aus den Geburtsnöten noch immer nicht herauskommen und sich nicht Freunde auf allen Seiten machen kann. Die Halbzeugverbraucher sind durch die ihnen abverlangten hohen Preise unangenehm berührt und klagen mit Recht darüber, daß das gleiche Material zu weit niedrigeren Preisen nach dem Auslande geht, wodurch dieses in den Stand gesetzt wird, Fabrikate billiger herstellen zu können als der deutsche Produzent, wodurch letzterer auf dem Weltmarkte zurückgedrängt wird. Im ganzen scheint sich jedoch neuerdings auch in der gesamten deutschen Eisen- und Stahlindustrie eine etwas günstigere Stimmung geltend machen zu wollen.

Stoffgewerbe.

Die Leipziger Textilgrossisten haben beschlossen, im nächsten Jahre wieder Verkaufstage für Textilwaren zu veranstalten, und zwar mit dem Beginn der Ostermesse zusammenfallend.

*— **Zur Lage der vogtländischen Stickerei- und Weißwarenindustrie** wird der von Theodor Martin herausgegebenen „Leipziger Monatsschrift für Textilindustrie" aus Plauen i. V. u. a. folgendes geschrieben: Im allgemeinen hören wir jetzt von den Fabrikanten, daß sie für die nächste Zeit in Spitzen beschäftigt sind, wenn auch die Preise meist sehr gedrückt sind und nicht wenig Aufträge überhaupt zurückgewiesen werden mußten, da die limitierten Preise gar zu niedrig waren. Wir hatten in den letzten Wochen viele Einkäufer hier; Amerika hat gut gekauft, auch von Frankreich, Belgien, Oesterreich kamen Orders, nur England hat noch wenig bestellt. Die Nachfrage erstreckte sich stark auf Tüllspitzen und Pleins, allerdings viel in billiger Ware, aber auch feiner Tüll mit Luft war gesucht. Ebenso fanden Luftspitzen, Galons, Einsätze, Pleins, wie auch Crepelissespitzen und ziemlich viel Glanzgarnartikel gute Abnahme. Ueber die Sticklöhne herrscht noch keine Klarheit, da infolge der großen Anzahl in Gang befindlicher Stickmaschinen teilweise noch immer sehr niedrige Angebote gemacht werden. In Cambric- und Madapolamstickereien war hauptsächlich guter Bedarf in besseren Festons und glatten Bogen für Wäsche, auch in Schiffchencambric liefen hübsche Aufträge ein. Die Nachfrage in großen Kragen hat aber jetzt merklich nachgelassen, und auch in Collaretten ist es ruhiger geworden, dagegen hatte man in Rüschen, Schleifen sowie in gestickten Schürzen, Kinderkleidchen, Roben, sehr gut zu tun. Ueber das Gardinengeschäft wurde uns berichtet, daß es sich in den bisherigen Bahnen weiter bewegt hat. Die Fabriken englischer Gardinen sind beschäftigt, wenn auch feine Ware nicht sehr gesucht ist, und darin mehr Aufträge in gestickten und in Stellagardinen eingehen. Ebenso war der Konsum in Köperbachstickereien, Rouleaux, Kanten und Decken befriedigend.

*— **Zur Lage der erzgebirgischen Posamentenindustrie** wird der „Leipz. Ztg." aus Annaberg im Erzgebirge geschrieben: Die Hoffnungen der Fabrikanten auf ein flottes und zeitiges Frühjahrsgeschäft sind nur teilweise erfüllt worden, da die amerikanischen und englischen Einkäufer sehr vorsichtig bestellt haben. Das deutsche Geschäft nahm bisher einen mittelmäßigen Verlauf. Billigere Maschinenartikel sind in zufriedenstellendem Umfange begehrt worden, während für bessere Ware weniger Nachfrage war. Es wird allgemein erwartet, daß die Mode im nächsten Frühjahr Verschnürungen und Knöpfe in hohem Grade bevorzugen wird. In diesen Artikeln gingen im Annaberger Bezirk bereits größere Aufträge ein.

* **Mechanische Weberei Sorau vorm. F. A. Martin & Co. in Sorau.** Für Bauten, Neuanschaffungen und Verbesserungen der Einrichtungen wurden im Jahre 1903/04 46 072 M verausgabt. Dem Abschreibungskonto sind 48 444 M zugeführt worden. Der Vorstand schlägt vor, den sich ergebenden Reingewinn von 266 986 M und zuzüglich 12 034 M Vortrag vom vorigen Jahre von 279 020 M wie folgt zu verwenden: 255 000 M = 17 Proz. Dividende, 20 698 M statutenmäßige Tantieme, 3321 M Vortrag für 1904/1905.

A. **Die Süddeutsche Juteindustrie in Mannheim** erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Bruttoertrag von 474 438 (483 222) M, die Unkosten erforderten 106 514 (98 512) M, die Abschreibungen 155 919 (153 797) M, auf Delkrederekonto werden 1647 M abgeschrieben, so daß einschließlich 71 861 M Vortrag ein Reingewinn von 213 098 (262 438) M verbleibt. Dem Reservefonds werden 7061 (8350) M überwiesen, 1600 (22 226) M für Tantiemen und Gratifikationen verwendet. Die Dividende beträgt 4 Proz. gleich 160 000 M, 44 436 (71 861) M werden auf neue Rechnung vorgetragen. Im laufenden Jahre arbeitet die Gesellschaft mit 7½ Proz. Einschränkung für die Weberei und mit 6 Proz. Einschränkung für die Spinnerei.

*— **Die Futter- und Manufakturenfirma H. Engländer & Söhne in Wien,** die seit nahezu acht Jahren besteht, sieht sich nach der „Bohemia" veranlaßt, in Liquidation zu treten. Sie hat infolge indirekter Beteiligung bei dem Falliment M. Geiringer Söhne namhafte Verluste erlitten. Die Liquidation erfolgt unter voller Bezahlung der Forderungen.

M. **Die Rigaer Aktiengesellschaft „Textil"** verteilt für 1903/04 eine Dividende von 4 Proz. auf das Grundkapital von 1 Million Rubel.

M. **Die Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur von J. Szymanski in Lodz** hat in dem Geschäftsjahre 1903/04 einen Reingewinn von 57 011,34 Rubel erzielt und ihren Aktionären eine Dividende von 25 Rubel pro Aktie gleich 5 Proz. gezahlt.

pw. **Ueber den Kongreß des Baumwollspinnerverbandes in Shreveport (Louisiana)** berichtet noch die „Frkf. Ztg.", daß ein Beschluß angenommen worden ist, den Pflanzern zu empfehlen, Baumwolle nicht unter 10 c zu verkaufen, da der Weltmarkt diesem Preise günstig sei.

M. **Das Zentrum der russischen Baumwollkultur in Mittelasien — Kokand —** zieht immer neue Moskauer Firmen heran. So hat kürzlich die Manufakturgesellschaft Iwan Konowalow & Sohn ihre Niederlagen dort eröffnet; es bestehen in dieser Stadt nunmehr bereits zehn Engrosniederlagen der Moskauer Firmen.

Braugewerbe.

△ **Weißbier-Aktien-Brauerei vorm. H. A. Bolle in Berlin.** Am Freitag werden in Berlin im Geschäftslokal der Bankfirma Albert Schappach & Co. 7500 M konvertierte Aktien der genannten Gesellschaft durch den Gerichtsvollzieher versteigert werden.

Verschiedene Industriegesellschaften.

Die Peniger Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft, in Penig wird voraussichtlich für das laufende Geschäftsjahr keine Dividende ausschütten können, obgleich der Geschäftsgang jetzt etwas besser ist.

*— **Berliner Speditions- und Lagerhaus-Aktiengesellschaft (vorm. Bartz & Co.) in Berlin.** Die Direktion teilt dem „B. B.-C." mit, daß sich das Geschäft auch in diesem Jahre recht gut entwickelt hat und trotz höherer Unkosten wieder eine befriedigende Dividende in Aussicht gestellt werden könne. Die Dividende für 1903 betrug 7½ Proz.

*— **Zuckerraffinerie Halle in Halle a. S.** Das Gewinn- und Verlustkonto sowie das Generalbilanzkonto befinden sich unter den Inseraten der vorliegenden Nummer. — Die auf 15 Proz. festgesetzte Dividende gelangt vom 9. Januar 1905 ab gegen Einlieferung des Coupons Lit. A Nr. 3 mit 75 M, Lit. B Nr. 9 mit 150 M und Lit. C Nr. 5 mit 150 M in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Becker & Co., zur Auszahlung.

N. **Zuckerfabrik Mainzau in Hattersheim bei Frankfurt a. M.** Bei der Subhastation wurde ein einziges Gebot von 250 000 M abgegeben, das aber rein nominell war. Der Zuschlag wird voraussichtlich erst im 2. oder 3. Termin erteilt werden.

Die Konvention der deutschen Schraubstockfabrikanten zu Hagen i. W. scheint wieder in die Brüche gehen zu wollen, da dem Vernehmen nach einige Firmen ihren Austritt zum 1. Januar 1905 erklärt haben.

gl. **Helios, Elektrizitäts-Aktiengesellschaft in Köln.** Auf Anregung der Treuhänder der beiden Gläubigergruppen der Gesellschaft (Obligationäre und Banken), sowie von Mitgliedern der Schutzvereinigung von 1902 fand gestern in Köln eine gemeinschaftliche Besprechung der verschiedenen Gläubigergruppen statt. Es wurde eine Kommission eingesetzt, die aus den beiden Treuhändern Justizrat Heiliger und Justizrat Beck, sowie Landrat a. D. Langen, Kommerzienrat Hagen und Bankier Kinkel besteht. Diese Kommission wird, ähnlich wie es vor zwei Jahren geschehen ist, die gemeinschaftlichen Interessen der Gläubiger wahrnehmen und deren Stellungnahme für eine demnächst einzuberufende Versammlung vorbereiten. Sie wird in Kürze mit Vorschlägen an die Oeffentlichkeit treten. In der Besprechung wurde einhellig der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Helios-Gesellschaft in Liquidation treten und den Liquidatoren ein aus Vertretern der verschiedenen Gläubigergruppen bestehender Ausschuß mit bestimmt zu formulierenden Befugnissen an die Seite gestellt werden müsse.

— **Werkzeugfabrik Mutzig-Framont, Aktiengesellschaft, in Mutzig (Elsaß).** Bei 265 986 (235 844) M Warenerlös bleiben für das Jahr 1903/04 nach 13 580 (12 420) M Abschreibungen und Absetzung von 672 (784) M auf Debitoren 18 520 (5479) M Reingewinn, wodurch der Verlustsaldo sich auf 53 809 M ermäßigt bei 507 600 M Aktienkapital und 303 600 M Obligationsschuld.

pw. **Preßhefen- und Spiritusfabrik, Aktiengesellschaft, vormals J. M. Bast in Nürnberg.** Die in der gestrigen Aufsichtsratssitzung vorgelegte Bilanz für 1903/04 schließt mit einem Reingewinn von 77 136 M nach 23 001 M Abschreibungen. Der Generalversammlung soll die Verteilung von 10 Proz. Dividende bei 19 554 M Vortrag vorgeschlagen werden. In den 4 letzten Jahren ist keine Dividende ausgeschüttet worden. Im vorigen Jahr ist eine Sanierung der Gesellschaft durch Herabsetzung des Grundkapitals von 1 Million auf 500 000 M erfolgt.

*— **Erste Oesterreichische Glanzstoffabrik, Aktiengesellschaft, in Wien.** Wir haben kürzlich bereits mitgeteilt, daß die österreichische Regierung die Konzession für die Errichtung der Gesellschaft, deren Aktienkapital auf 2½ Mill. Kronen festgesetzt ist, erteilt hat. Wie dem „B. B.-C." mitgeteilt wird,

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig, Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank). Fernspr. 6450. Aktien-Capital: Mark 154 Millionen.
Erledigung aller in das **Bankfach** einschlagenden **Transaktionen. Eröffnung** von **laufenden Rechnungen. Annahme** von **Geldeinlagen** auf **Rechnungsbücher** u. **Checkconten. An-** u. **Verkauf** von **Wertpapieren.** Vermietung von **Tresorfächern** in **Stahlkammer.**

SLUB
Wir führen Wissen.

wird die Konstituierung der Gesellschaft am 17. Dezember in Wien erfolgen.

pw. Die italienische Zuckerraffinerie Eridania gründet eine Aktienraffinerie Ferrara mit einem Kapital von 10 Millionen Lire.

— Die Russische Elektrizitäts-Gesellschaft Union beruft auf den 21. Dezember eine Generalversammlung zwecks Beschlußfassung über Verkauf der Rigaer Fabrik und, falls dieser genehmigt wird, über Liquidation der Gesellschaft.

Versicherungswesen.

* Münchener Rückversicherungsgesellschaft in München. Der Gewinn im Jahre 1903/04 beträgt 2 086 021 ℳ (2 876 843). Der Rückgang im Reinerträgnisse hängt mit dem gewaltigen Brande zusammen, von dem Baltimore am 7. und 8. Februar betroffen wurde. Für die Verteilung des Reingewinnes werden folgende Vorschläge gemacht: 25 Proz. Dividende auf das eingezahlte Aktienkapital 1 250 000 ℳ, Tantieme des Aufsichtsrates 87 167 ℳ, Dotierung der Gewinnreserve 250 000 ℳ, Vortrag auf neue Rechnung 498 854 ℳ.

Transportwesen.

§ Italienische Mittelmeerbahn. Vom 1. bis 10. Dezember a. Hauptnetz + 111 576 Lire, b. Ergänzungsnetz + 6469 Lire, zusammen + 118 045 Lire.

□ Niederwaldbahngesellschaft. Die Verwaltung hat für das laufende Geschäftsjahr eine geringfügige Dividende (etwa bis ½ Proz.) in Aussicht genommen. Für 1903 ergab sich ein Gewinn von 17 081 ℳ, eine Dividende gelangte nicht zur Verteilung.

*— Das Bahnprojekt Witten-Bommern-Barmen, dessen Ausführung zur weiteren Entwickelung des westfälischen Industriegebiets wesentlich beitragen könnte, ist, wie der „R. Z." aus Witten geschrieben wird, durch Einlieferung eines Berichtes von der preußischen Regierung und der Eisenbahndirektion der Verwirklichung bedeutend näher gebracht.

*— Norddeutscher Lloyd. Wie der „B. L.-A." hört, findet heute (Donnerstag) eine Aufsichtsratssitzung in Bremen statt. Es ist zu hoffen, daß in dieser eine bestimmtere Mitteilung über die Dividendenaussichten des zu Ende gehenden Jahres gegeben wird. Die Dividendenscheine wurden an der gestrigen Berliner Börse mit 2½ Proz. und später mit 2¾ Proz. bezahlt.

□ Steigerung der Seefrachten. Seit Mitte November, dem Zeitpunkt der Wiederherstellung des Friedens im transatlantischen Dampferverkehr, haben die Getreidefrachtraten New York-Liverpool um 1 d per Bushel, das bedeutet 100 Proz., angezogen. Das nordatlantische Frachtgeschäft hat sich besonders in bezug auf Getreideladungen beinahe in jüngster Zeit wesentlich gehoben. Namentlich besteht an den amerikanischen Märkten eine starke Nachfrage nach Mais für Exportzwecke. Auch die günstige amerikanische Baumwollernte trägt nicht unbedeutend zur Besserung des Heimfrachtmarktes bei.

Vermischtes.

*— Verkaufsvereinigung deutscher Zuckerraffinerien. Wir haben bereits kurz gemeldet, daß in der Zuckerraffinerieindustrie von neuem Kartellbestrebungen hervorgetreten. Wie das „B. T." hierzu von unterrichteter Seite hört, befindet sich die Frage der Kartellierung der Raffinerien noch im Vorstadium. Auf der letzten Generalversammlung des Vereins deutscher Zuckerraffinerien wurde bei Gelegenheit der Besprechung der allgemeinen Lage der Raffinerien betont, daß, infolge der Hausse am Rohzuckermarkte, die Lage des Raffinationsgewerbes sehr ungünstig geworden sei. Im weiteren Verlaufe der Diskussion wurde angeregt, den Versuch zu unternehmen, von neuem ein Verkaufssyndikat ins Leben zu rufen. Es wurde eine Kommission ernannt, die die Vorarbeiten zu diesem Zweck in die Hand nehmen soll. Wie weiter mitgeteilt wird, ist nicht zu befürchten, daß es auf eine scharfe Erhöhung der Raffinationspreise abgesehen ist, sondern es wird erwogen, ob nicht eine gewisse Besserung bezüglich der Einkaufsverhältnisse herbeizuführen ist, und ob es nicht vielleicht angebracht ist, sich beim Verkauf nicht gar zu spekulativ auf spätere Lieferungsfrist hinaus zu binden. Eine Preispolitik, wie sie vom früheren Zuckerkartell durchgeführt wurde, erscheint ja auch nach Einführung der Brüsseler Zuckerkonvention als eine Unmöglichkeit.

*— Eisenhandelsgesellschaft m. b. H. Wie gestern kurz gemeldet, haben die oberschlesischen Werke, für die die Gesellschaft bekanntlich den Alteiseneinkauf besorgt, den bisher versuchsweise abgeschlossenen Vertrag mit der Gesellschaft bis zum 30. Juni 1907 verlängert. Zu den bisherigen neun Werken (Laurahütte, Oberschlesische Eisenindustrie-Gesellschaft, Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft, Kattowitzer Aktiengesellschaft, Bismarckhütte, Falvahütte, Huldschinsky, Borsigwerk, Hoffnungshütte, Aktiengesellschaft Ganz & Co.) sind als zehntes die Nordischen Elektrizitäts- und Stahlwerke in Danzig hinzugetreten. Das erklärt sich dadurch, daß an dieser Gesellschaft Kommerzienrat Caro (Caro-Hegenscheidt) und Kommerzienrat Marx (Bismarckhütte) beteiligt sind. Der Schrottbedarf des Danziger Werkes beträgt pro Jahr 20 000 t. Von den oberschlesischen Werken wurde konstatiert, daß sich die Schrotteinkaufsvereinigung gut bewährt habe. Wie das „B. T." erfährt, sind die bereits erwähnten Verhandlungen mit großen mitteldeutschen Werken über einen Anschluß an die Eisenhandelsgesellschaft zum Zwecke der Ausschaltung des Konkurrenzkampfes erfolgversprechend.

B. C. Tabakernte und -Besteuerung. Das 4. Heft der Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, Jahrgang 1904, enthält u. a. eine Statistik der Tabakernte und -Besteuerung im deutschen Zollgebiet für das Erntejahr 1903 (1. Juli 1903 bis 30. Juni 1904) und im Anschluß daran einen vorläufigen Nachweis über den Tabakanbau im Jahre 1904. Mit Tabak bebaut und abgeerntet wurden im Jahre 1903: 16 552 ha gegen 1902: 17 325 ha, 1901: 16 063 ha, 1900: 14 751 ha. Die Ernte an trockenen, dachreifen Blättern betrug 33 072 t (1902: 37 698 t, 1901: 40 013 t, 1900: 34 700 t). Die angebaute Fläche war also 773 ha, die geerntete Tabakmenge 4626 t geringer als im Vorjahr. Der Durchschnittsertrag von 1 ha belief sich, für das ganze Zollgebiet berechnet, auf 20 D.-Ztr. gegen 21,8 D.-Ztr. im Vorjahr und 23,8 D.-Ztr. in den Jahren 1901 und 1900. In den einzelnen Bezirken waren diese Erträge wie gewöhnlich sehr verschieden, sie schwanken zwischen 11,7 D.-Ztr. in Schlesien und 26,5 D.-Ztr. in Hessen-Nassau. Der mittlere Preis für 1 D.-Ztr. dachreifen Tabak berechnet sich, einschließlich der Steuer, für das Zollgebiet auf 82,6 ℳ wie im Vorjahr. Nach den Berichten der Direktivbehörden war die Tabakernte verhältnismäßig gut bis befriedigend in Ostpreußen, Pommern, Brandenburg, Posen, Hessen, Mecklenburg, Anhalt, Elsaß-Lothringen und Baden, im übrigen mittelmäßig und noch geringer. Nicht selten schädigte kalte Witterung im Frühjahr, stellenweise auch Ungeziefer, die jungen Pflanzen; ebenso behinderten ungünstige Witterungsverhältnisse im Sommer mitunter die Entwicklung. In einzelnen Fällen minderten Hagelschlag und Krankheiten der Pflanzen den Ertrag. Die Erntezeit war meist günstig, auch die Fermentation verlief im allgemeinen gut. Allerdings sollen sich viel Abfall und starker Gewichtsverlust ergeben haben. Die Tabaksteuer ergab für das Erntejahr 1903 einen Ertrag von 11,7 Mill. Mark, der Zoll vom Tabak 58,3 Mill. Mark. Nach Abzug der gezahlten Ausfuhrvergütungen (Zollvergütung: 241 182 ℳ, Steuervergütung: 101 614 ℳ) verblieben als Reinertrag der Tabakabgaben 69,6 Mill. Mark, d. i. 1,17 ℳ auf den Kopf der mittleren Bevölkerung. Der Verbrauch an fabrikationsreifem Rohtabak berechnet sich unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr auf 1,54 kg für den Kopf. Der vorläufige Nachweis über den Tabakanbau im Jahre 1904 ergibt als Gesamtflächeninhalt der im deutschen Zollgebiet mit Tabak bepflanzten Grundstücke 15 906 ha gegen 16 552 ha im Jahre 1903.

M. Ein Hefesyndikat in Rußland ist in Kraft getreten, dem alle hervorragenden Hefefabrikanten beigetreten sind. Der Preis für die Hefe ist sofort um 10 Kopeken pro Pfund gestiegen.

Auszahlungen.

*— Unter den Inseraten der vorliegenden Nummer befinden sich Verzeichnisse von Effekten, deren am 1. Januar fälligen Coupons, Dividendenscheine und gelosten Stücke in Leipzig bei der Credit- & Spar-Bank, bei der Sächsischen Bankgesellschaft Quellmalz & Co., bei der Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig, bei den Bankhäusern Vetter & Co., Hammer & Schmidt, Bruhm & Schmidt, H. C. Plaut und Frege & Co., spesenfrei eingelöst bezw. angekauft werden.

*— Die am 1. Januar fällig werdenden Zinsencoupons der Pfandbriefe der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und der Anleihescheine der Communal-Bank des Königreichs Sachsen werden bereits vom 15. Dezember ab in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und deren Abteilung Becker & Co. sowie bei den bekannten Depositenkassen eingelöst.

*— Landwirtschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen. Die am 2. Januar fälligen Coupons und gelosten Stücke der Pfand- und Kreditbriefe werden von heute ab in Leipzig bei der Leipziger Filiale der Deutschen Bank und bei dem Bankhause Ertel, Freyberg & Co. spesenfrei eingelöst.

*— Erbländischer ritterschaftlicher Creditverein im Königreiche Sachsen. Die fälligen Zinsscheine und ausgelosten Pfandbriefe werden an der Gesellschaftskasse kostenfrei eingelöst.

*— Großherzoglich Hessische 3proz. Staatsanleihe von 1896. Die am 2. Januar fälligen Zinsscheine werden von jetzt ab bei dem Bankhause Meyer & Co. in Leipzig kostenfrei eingelöst.

*— Geraer Aktienbierbrauerei zu Tinz bei Gera. Der Zinsschein Nr. 32 der 4proz. Anleihe vom 6. Dezember 1888 wird von heute ab mit 10 ℳ bei der Gesellschaftskasse in Tinz und bei dem Bankhause Bruhm & Schmidt in Leipzig eingelöst.

Verlosungen.

Hamburger Wollkämmerei. Das Nummernverzeichnis der ausgelosten 4proz. Teilschuldverschreibungen befindet sich unter den Inseraten der vorliegenden Nummer.

Zahlungs-Einstellungen 2c.

*— Ueber das Vermögen der Kaufmannswitwe Emma Elisabeth Linke in Leipzig ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

*— Ueber das Vermögen des Bildhauers Carl Hugo Ahnert, Inhabers der Bildhauerei und des Grabsteingeschäfts unter der Firma: Gebr. Ahnert in L.-Thonberg, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

* Die Verlustziffern aus den Konkursen des Jahres 1903 stellen sich nach dem Bericht des Kaiserlichen Statistischen Amts (zusammengestellt vom Direktor Gottschalk) wie folgt: Bei 11 828 (11 952) neuen Konkursanträgen und 8176 (8438) effektiv eröffneten Konkursen betrug die Summe aller angemeldeten Konkursforderungen 318 914 180 (302 347 361) ℳ und die Teilungsmasse 81 503 137 (118 546 282) ℳ. Forderungen sind effektiv ausgefallen in Deutschland insgesamt 253 245 983 (206 854 464) ℳ, in Preußen 131 454 431 (190 660 937) ℳ. Die bevorrechtigten Forderungen haben 5 088 793 (4 960 048) ℳ, die nicht bevorrechtigten Forderungen 313 825 387 (387 387 313) ℳ betragen. Die gesamten Massekosten stellen sich auf 12 259 092 (11 334 980) ℳ. Das Handelsgewerbe ist bei den tatsächlich eröffneten Konkursen mit 3159 (3220) Fällen beteiligt, während die Zahl der beteiligten Konkursgläubiger 382 915 (382 137) betrug. Die Durchschnittssumme für jeden Konkurs stellte sich im Jahre 1903 auf 37 738 (45 613) ℳ. Für das anscheinend bessere Resultat des Jahres 1903 ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1902 der Konkurs der Grundschuldbank in Berlin mit ca. 60 Millionen in Ansatz kam, um die sich die Verluste in Berlin niedriger stellen. Immerhin ist der effektive Verlust von ca. 253 Millionen in Deutschland sehr hoch und würde sich unzweifelhaft wesentlich reduzieren, wenn der Zwangsvergleich außerhalb des Konkurses endlich eingeführt würde.

Zwangsversteigerungen

Königliches Amtsgericht Leipzig
(Nebenstelle Johannisgasse 5, I.)

Name und Stand des Eigentümers	Lage des Grundstücks	Termin	Größe in a	Steuereinheit	Taxe ℳ
Ferdinand Gustav Heinrich Große, Schuhmacher	Eutritzsch	17. Januar ⁹/₁₀	6,7	882,0	50400
Christian Gotthelf Hermann, Zimmermeister	L.-Stünz	17. Januar ⁹/₁₀	2,8	—	31 050
Fr. Aug. Müller, Bildhauer u. Frau W. gb. Weise	Leipzig	17. Januar ⁹/₁₁	4,2	2580,46	118000

Kurs- und Marktberichte.

Berichtigung zu den Berliner Kursen vom 14. Dezember. Leykam 107.75.

Berliner Nachbörse vom 14. Dezember. Fest.

Oesterr. Kredit	212.—	Canada Pacific	129.25	Ungar. Kronen	—
Berl. Handelsg.	164.—	Gotthardbahn	—	Bochumer	230.—
Darmstädter B.	142.90	Ital. Meridional	149.75	D.-Lux. Bergw.	101.60
Deutsche Bank	234.75	do. Mittelmeer	[illegible]	Dortm. Union C	[illegible]
Diskont.-Comm.	191.90	Prinz Heinrich	112.90	Laurahütte	[illegible]
Dresdner Bank	158.40	Warschau Wien	—	Rhein. Stahl	[illegible]
Nationalbank	[illegible]	Italienische Rente	89.75	Konsolidation	[illegible]
Schaaffh. Bankv.	[illegible]	[illegible]	—	Gelsenkirchen	[illegible]
Hbg. Am. P.	[illegible]	[illegible] Chinesen	—	Harpener	215.75
Lübeck-Büchen	[illegible]	Ital. Rente	—	Hibernia	—
Oesterr. Staatsb.	[illegible]	[illegible]	90.75	Gr. Berl. Straßenb.	186.25
do. Südbahn	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Hamb. Paketf.	[illegible]
Anatolier	[illegible]	Unif. Türken	[illegible]	Nordd. Lloyd	[illegible]
Baltim. and Ohio	98.90	Türkenlose	127.75	Trust-Dynamit	193.75

Hansa 139.25.

* **Berlin**, 14. Dezember. (Ergänzung zum Fondsbörsenbericht.) In der dritten Börsenstunde war die Tendenz fest auf lokale Rückkäufe und desgleichen Industriewerte des Kassamarktes in Eisen und Kohlen fest, ebenso eine stattliche Zahl von Spezialitäten verschiedener Wertgattungen. Das Anziehen des Privatdiskonts steht im Zusammenhang mit den morgen beginnenden Couponzahlungen der Hypothekenbanken, wie herkömmlich vor der Quartalswende.

Dresden, 14. Dezember.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländ. Eisenbahn-Prior.

	%			%			%	
S. Rente [illegible]	3	88.60	Lds. Zins. [illegible]	[illegible]	100.—	Landw. Pfdbr.	[illegible]	[illegible]
do. [illegible]	3	88.60	do. do.	[illegible]	102.25	do. do.	[illegible]	[illegible]
Staats-Anl. v.	[illegible]	—	Landrent.	[illegible]	100.50	do. do.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	98.—	Landkult.	[illegible]	101.10	do. Kreditbr.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	100.50	Erbld. Pfdbr.	[illegible]	—	do. do.	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	100.40	do. do.	[illegible]	99.60	do. do.	[illegible]	[illegible]
			Aussig-Tepl.	[illegible]	[illegible]	Busch. Pr.	[illegible]	100.25

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Kred.-A.	180.—	Dresdner Bank	157.25	Sächsisch. Bank	136.25
Dresdn. Kred.-A.	—	Dresd. Bankver.	103.—	Sächs. Bodenkred.	141.75

Industrieaktien.

D. Strassenb.-G.	156.50	Sachsenwerk-G.	—	F. Frankf. Brau.	—
Dresd. Strassenb.	180.25	Elekt. A. Bergm.	340.—	Dr. Naiml. König	28.—
Ver. Elbsch.-Ges.	111.—	Lp. Elektrizitw.	—	[illegible]	—
Kette D. Schl.-G.	—	[illegible]	283.75	Porzel.-F. Kahla	—
S.-B. Dampfsch.	—	[illegible]	116.—	Porzel.-F. Triptis	174.—
Sächs. Strassenb.	136.50	Wanderer-F.-W.	295.—	[illegible]	144.—
Chemn. Papierf.	70.25	Seidel & Naum.	126.25	[illegible]	177.50
Dresdn. Papierf.	—	[illegible]	155.—	[illegible]	290.—
Hanner. M.-Papf.	101.—	[illegible]	—	[illegible]	—
Niederschlößnitz	208.—	[illegible]	—	[illegible]	—
Penig. P.-Papierf.	174.25	[illegible]	—	Chemn. Akt.-Sp.	163.—
Sebnitz. Papierf.	—	[illegible]	118.—	[illegible]	—
Theisseche Papf.	—	[illegible]	430.—	[illegible]	—
Ver. Bautz. Papf.	141.50	Kulmb. „Rizzi"	76.50	Kammgarnspin.	—
do. Strohstoff-F.	91.—	do. [illegible]	[illegible]	Schedewitz	157.—
Weisenb. Papf.	175.—	Kulmb. „Petz"	171.—	[illegible]	—
Ch. Werke. [illegible]	115.75	Feldschlößchen	505.—	[illegible]	88.—
do. Wks. Vulkan	—	do. [illegible]	1018	[illegible]	—
G. Werke (V.-A.)	102.10	Gambrinus-Br.	121.—	Zwick. Kamm.	161.50
do. [illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]
Germ. [illegible]	107.—	[illegible]	118.—	[illegible]	[illegible]
Grossenh. M.-F.	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	385.—
Jacobiwerk	87.—	[illegible]	113.25	[illegible]	115.—
Landsb. konv.	137.25	[illegible]	175.—	[illegible]	199.25
[illegible]	137.—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	Hotel Bellevue	—
[illegible]	177.—	[illegible]	172.—	[illegible]	125.50
[illegible]	121.—	[illegible]	—	[illegible]	—
[illegible]	[illegible]	[illegible]	181.—	[illegible]	—
Ver. Ketteb. W.	206.50	[illegible]	—	[illegible]	—
[illegible]	—	[illegible]	105.50	[illegible]	188.—
[illegible]	—	[illegible]	178.—	[illegible]	171.—
[illegible]	65.10	[illegible]	—	[illegible]	—
[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—
Zwick. Masch.-F.	—	[illegible]	268.—	[illegible]	181.—

Frankfurt a. M., 14. Dezember, nachm. 2 Uhr 30 Min. Fest.

[illegible]	89.60	Berl. Handelsg.	163.70	[illegible]	100.30
[illegible]	87.15	Bresl. Diskonto	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	Darmstädter B.	142.70	[illegible]	[illegible]
[illegible]	—	Deutsche Bank	234.60	[illegible]	227.40
[illegible]	—	Diskonto-Kom.	[illegible]	[illegible]	—
[illegible]	98.90	Dresdner Bank	[illegible]	[illegible]	471.90
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Oest. Kreditakt.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Reichsbank	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	90.80	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Laurahütte	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Gotthardbahn	193.—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Ital. Mittelmeer	—	[illegible]	[illegible]
[illegible]	102.—	Baltim. u. Ohio	98.90	Wiener Wechsel	84.983

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 212.—, Diskonto-Kommandit 192.—, Baltimore and Ohio —.—, Dresdner Bank —.—.

Frankfurt a. M., 14. Dezember. (Abendbörse.)

Kredit	212.—	Berl. Handelsg.	164.25	Bochumer Gussst.	—
Franzosen	—	Dresdner Bank	158.90	Deutsche Bank	—
Lombarden	17.75	Laurahütte	—	D. Vereinsbank	131.70
Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	222.25	Lonlsv.-Nashv.	—
Berl. Diskonto	—	Harpener	215.25		

Bad. Anilin- und Sodafabrik 471.90. Lebhaft. Fest.

Δ **Hamburg**, 14. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Abendbörse: Kreditaktien 212.—, Paketfahrt 123.35, Nordd. Lloyd 104.40. Fest.

Bremen, 14. Dezember. (Kurse d. Effektenmaklervereins.) Deutsche Dampfsch.-Ges. „Hansa" 139 G., Nordd. Lloyd-Aktien 104 G., Bremer Vulkan 125½ bz., do. Wollkämmerei —, Delmenhorster Linoleum 196½ G., Hoffmann's Stärkef. —.—, Nordd. Wollkämmerei und Kammgarn-Spinnerei-Aktien —.—.

Hannover, 14. Dezember.

3½% Han. Prov.-A.	100.—	Hann. Strassenb.	—	[illegible]	[illegible]
4% do. do.	—	[illegible]	243.50	[illegible]	[illegible]
3½% Han. Std.-A.	99.60	Varzinger-A.	[illegible]	[illegible]	—
4% do. do.	[illegible]	Cont. Caoutch.	561.—	[illegible]	922.50
4% [illegible]	[illegible]	Hann. Gummi-A.	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4% [illegible]	[illegible]	Döhr. Wollwäsch.	180.—	do. [illegible]	107.50
4½% do. do.	[illegible]	[illegible]	125.—	[illegible]	—

Hann. Akt.-Gummi-F. St.-A. 216.—. Eisenwerk Wülfel Vorz.-A. 115.—.

Breslau, 14. Dezember. (Schlusskurse.) Ruhig.

[illegible]	99.45	Zell. Feldm. Mühle	190.75	Oberschl. Ptl.-Cem.	[illegible]
Posen. [illegible]	97.60	Donnersmarck	266.—	Oppeln. Zement	[illegible]
Bresl. Diskonto	115.—	Emailw. Silesia	—	Giesel Zement	[illegible]
Bresl. Wechslerb.	104.60	Kattowitzer	211.75	[illegible]	[illegible]
Kreditaktien	—	Laurahütte	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Oberschl. Bank	120.—	Niederschl. Kleinb.	[illegible]	Kramsta	[illegible]
Schles. Bankv.	[illegible]	Oberschl. Kleinb.	148.—	Schles. Zement	[illegible]
Presl. Oelfabrik	90.75	Oberschl. Eisenind.	114.35	Schles. Zink	—
Bresl. Spritfabr.	—	Oberschl. Coaks	[illegible]	Oberschl. Coaks-O.	100.35

„Silesia" Ver. chem. Fabr. 174.90. Leipz. elektr. Strassenb. 97.50.
Kleinburger Terraingesellschaft 1430.

Wien, 14. Dezember. (Schlusskurse.)

Einh. 4% Rente	100.45	Nordwest L. A.	411.—	Prager Eisen	2340
„ 4½% [illegible]	[illegible]	„ L. B.	411.—	Rima Murany	512.50
Oest. 1860 Lose	[illegible]	Oestr. Staatsb.	[illegible]	Türk. Tabak alt.	—
„ 4% Goldr.	[illegible]	Südbahn-Ges.	80.50	[illegible]	677.—
„ 4% [illegible]	[illegible]	Südnord. B.-P.	407.50	Amsterdam k.	[illegible]
Ung. 4% Goldr.	[illegible]	Wiener Bankv.	[illegible]	Deutsch. Bpl. k.	[illegible]
„ 4% [illegible]	[illegible]	Oest. Kredit-A.	674.25	do. [illegible]	[illegible]
Bulg. 6% [illegible]	[illegible]	Ung. Kredith.	[illegible]	Lond. Sch. k.	[illegible]
Türkische Lose	[illegible]	Oest. Länderb.	450.25	Pariser Sch. k.	[illegible]
Böhm. Nordb.	[illegible]	Unionbank	[illegible]	20-Francst.	[illegible]
[illegible]	[illegible]	Brüxer Kohl.	[illegible]	Dest. [illegible]	[illegible]
Ferd.-Nordbahn	[illegible]	Hirtenberger	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Lemb.-Czernow.	582.—	Alp.-Montan	485.50	Ung. [illegible]	—

Nach anfänglicher Erholung infolge glatten Verlaufs der heutigen Pester Parlamentssitzung und besseren New Yorks Schluss [illegible] Montanmarkt schwach. — Nach Schluss 2 Uhr 30 Min. Oesterr. Kredit 674.50, Staatsbahn fest 650.25.

London, 14. Dezember. (Schlusskurse.)

2½% engl. Kons.	87¾	Griech. [illegible] Anl.	47¾	Can. Pacificbahn	132¾
3% D. Reichsanl.	[illegible]	4% Japan. Anl.	[illegible]	Northern Pacif.	[illegible]
5% Arg. Goldanl.	[illegible]	3% Kons. Mexik.	[illegible]	Chic. Milwauk.	[illegible]
4% Arg. fund. Anl.	[illegible]	3% Portug. neue	[illegible]	Denv. Rio Pref.	[illegible]
4% Arg. A. v. 1897	[illegible]	4% [illegible]	[illegible]	Louisv.-Nashv.	140¾
5% Arg. A. v. 1886	[illegible]	4proz. Spanier	[illegible]	New York Ontar.	[illegible]
5% [illegible]	[illegible]	4% Türk. unif. A.	[illegible]	Union Pacific	111
Brasil. [illegible] Anl.	[illegible]	Anaconda	[illegible]	Platzdiskont	[illegible]
5% Chin. v. 1896	[illegible]	Rio Tinto	[illegible]	W. auf D. Plätze	—
1898er Chinesen	93¾	Baltim. and Ohio	101¾	Fest.	

Paris, 14. Dezember, nachm. 12 Uhr 30 Min. Fest.

3proz. Rente	98.65	Span. äuss. Anl.	89.90	Ottomanbank	590.—
Italiener	105.10	4% türk. un. Anl.	[illegible]	Rio Tinto	1513
3% neue Portug.	64.70	Türkenlose	126.75	Suezkanal-Akt.	4495

4proz. russ. Anl. v. 1894 —, 4proz. russ. Anl. v. 1901 —.

Paris, 14. Dezember. (Schlusskurse.) Fest.

3proz. Rente	98.65	Lombarden	—	Portugiesen n.	64.70
Italiener	105.—	Rio Tinto	1513	Privatdiskont	2⅞
3proz. Goldrente	101.75	Wechsel London	25.13	Span. äuss. Anl.	90.45
Franzosen	—	do. auf Italien	pari	Harpener	1620

* **Paris**, 14. Dezember. Die Börse war bei Eröffnung fest. Die guten Dispositionen stellten den offiziellen Verkehr ruhig bei behaupteten Kursen. Goldminenwerte sehr fest. Aus Anlass der Medioliquidation wurden einige Realisierungen vorgenommen. Die Haltung der Börse war daraufhin unentschieden. Eine Weile blieben die Umsätze sehr beschränkt. Gegen Schluss der Börsenzeit türkische und spanische Rente gefragt. Die Börse erholte sich. Schluss fest.

Petersburg, 14. Dezember.

Wechsel London	93.65	Wechsel a. Paris	—	Pet. Int. Hd. I. Em.	381
do. Amsterdam	—	4% [illegible] v. 1894	91½	[illegible]	329
do. auf Berlin	—	[illegible]	89¾	Warsch. Kom.-B.	—
Scheck do.	46.30	Pet. Diskontob.	—	Azow-Don. do.	570

4p. kons. Eisb.-Anl. v. 1880 —, v. 1889 198⅝. Russ.-Chin. Bank 207.

New York, 14. Dezember. (Anfang.) Atchis. Topeka & Santa Fe 84, Union Pacific comm. Shar. 108⅝, Norfolk & Western comm. Shar. 76⅝, Erie comm. Shar. 38⅝. Ruhig.

Lissabon, 14. Dezember. Goldagio 16.

Rio de Janeiro, 14. Dezember. Wechsel auf London 13³⁄₁₆.

Gold- und Silberkurse.

* **Hamburg**, 14. Dezember. Silber 88,25 B., 87,75 G.

* **London**, 14. Dezember. Silber 28.

* **London**, 14. Dezbr., 5 U. 32 M. (Eigene Drahtmeldung.) Bechuanaland Expl. 1,3/8, Cape Copper 4,87, Cons. Gold. 8,18, Debeers 19,25, Durb. Roodep. 4,25, New Jagersf. 10,75, Sheba 8s. d., Transv. Min. & Gold Est. 3,12, Chart. 2,31, Eastrand 9,06, Randmines 11,56. Fest.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 14. Dezember, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz: 7000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Amerikaner stetig, 2 Punkte höher, Aegypter ruhig, unverändert, Brasilianer 2 Punkte höher, Tinnevelly-Madras 1/16 höher. Lieferungen träge. Dezember 4,17, Dezember-Januar 4,17, Februar-März 4,22, April-Mai 4,21, Juni-Juli 4,26.

* **Liverpool**, 14. Dezember. Baumwolle. (Schluss.) Umsatz 6000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Stetig. Middl. good ordin. Lieferungen ruhig. Dezember 4,26, Dezbr.-Januar 4,20, Januar-Februar 4,24, Februar-März 4,28, März-April 4,32, April-Mai 4,34, Mai-Juni 4,37, Juni-Juli 4,39, Juli-August 4,41, August-September 4,41. Preise gegenüber den gestrigen Schlussnotierungen 4 Punkte höher.

* **Liverpool**, 14. Dezember. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown November 7,24/64 d.

* **Bremen**, 14. Dezember. Baumwolle. Upland middling loko 43¾ ₰. Stetig.

* **Alexandrien**, 14. Dezember. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Januar 14,7/32, März 15,29/32 Tal.

Flachs. Hanf. Jute.

*— **Flachsernte in Russland.** Die Aussaatfläche hat sich nur wenig vergrössert (vorzugsweise in den östlichen Gouvernements). Der Ernteertrag ist um 15—20 Proz. höher als im vergangenen Jahre, aber trotzdem nur ein mittlerer, da das vergangene Jahr eine sehr dürftige Flachsernte brachte. Der Qualität nach ist die Ernte sehr bunt. Was den Samen anbetrifft, so ist er leicht an Gewicht, nicht ausgereift und wenig für die Aussaat geeignet. Falls es den Landschaften nicht gelingen sollte, die Bauern rechtzeitig mit gutem Saat zu versorgen, so dürfte, nach dem „Petersb. Herold" im Frühjahr eine Verminderung des Aussaatareals eintreten.

C. T. I. **Vom englischen Textilmarkt**, 13. Dezember. Regen heute Berichte vor, die der Ansicht Ausdruck geben, dass auf dem dortigen Wollmarkt die Tendenz ungemein fest bleibt, ja sogar gewisse Wollsorten gegenüber den Vorwochen Preissteigerungen aufweisen. Die Umsätze in Alpakawollen waren keineswegs bedeutend, ebenso hatten Mohairwollen ruhigeres Geschäft gegenüber den Vormonaten. Etwas besser scheint sich der Verkehr in englischen Wollen gestaltet zu haben, und zwar hauptsächlich in grösserer Qualität. Auch mittelfeine Crossbreds scheinen sich nach wie vor der Gunst der Käufer, während feinere Genres weniger gefragt sind. Auf dem Wollgarnmarkt war das Geschäft ziemlich regelmässig, doch handelte es sich hauptsächlich um Bedarfskäufe. Wollene und halbwollene Gewebe erzielten nur mässige Umsätze. Einzelne Spezialartikel sind für die Ausfuhr besser gefragt. Die aus Manchester vorliegenden Berichte lassen erkennen, dass der Preisrückgang für rohe Baumwolle für die Spinnereien selbst keineswegs von ungünstigen Folgen begleitet gewesen ist, dass vielmehr die heutigen Garnnotierungen den Spinnern erheblich mehr Nutzen lassen als vor Monaten. Ueber die Beschäftigung der Baumwollspinnereien lauten die Nachrichten sehr befriedigend. Die meisten von ihnen sind überhaupt nicht imstande, Orders auf sofortige Lieferung auszuführen zu können. Auf dem Gewebemarkt soll China als bedeutender Käufer aufgetreten sein, während Japan und Indien nur sehr wenig Abschlüsse machen. Der Leinengarnmarkt in Belfast zeigt gegenüber der Vorwoche ein kaum verändertes Bild; vielfach sollen Ermässigungen der Preise eingetreten sein und diese Umstände die Käufer zu grösseren Abschlüssen veranlasst haben. In der Leinenweberei ist der Geschäftsgang im ganzen günstig. Auch die Preise werden als lohnend bezeichnet.

Zucker.

* **Hamburg**, 14. Dezember, vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Dezember 27,90, Januar 28,00, März 28,25, Mai 28,40, August 29,05, Oktober 22,85. Matt.

* **Hamburg**, 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg Dezember 27,70, Januar 27,85, März 28,05, Mai 28,25, August 28,90, Oktober 22,85. Behauptet.

□ **Hamburg**, 14. Dezember. Stärkere österreichische Verkaufsorders haben am Zuckermarkt die Preise um weitere 25 ₰ gedrückt.

* **Prag**, 14. Dezember. Zuckerbörse. (Amtl. Notierungen.) Rohzucker I prompt 77,75 Kr. Geld, 78,25 Kr. Ware, Kristallzucker Aussig Station prompt 88,25 Kr. Geld, 88,75 Kr. Ware, do. do. Landungsplatz prompt 88,25 Kr. Geld, 88,75 Kr. Ware, do. do. do. November-Dezember [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Ware.

* **Paris**, 14. Dezember. (Anfang.) Rohzucker matt, 88proz. loko 37¼—½. — Weisser Zucker bewegt Nr. 3 für 100 kg Dezember 41¼, Januar 41⅝, Januar-April 41⅝, Mai-August 41⅞.

* **London**, 14. Dezember, 11 Uhr 30 Min. Zucker. Rübenrohzucker stetig, Dezember 13 s 10 d Wert, Januar-März 14 s ⅛ d gehandelt, Mai 14 s 2¾ d gehandelt, August 14 s 4 d Käufer. Oktober-Dezember 11 s 1½ d Wert. Nachprodukte 75proz. notizlos, nom. Foreign granulated fest, 15 s 6¾ d Verkäufer, Januar-März 15 s 6¾ d Verkäufer, Mai-August 15 s 1¾ d Verkäufer. Javazucker 96proz. stetig, 16 s 3 d Verkäufer. Tates Cubes ruhig, 24 s 1½ d Verkäufer.

* **London**, 14. Dezember. Zucker. (Eigene Drahtmeldung.) 96proz. Javazucker loko stetig, 16 s 3 d. Rübenrohzucker loko ruhig, 14 s 1⅛ d.

Kaffee. Kakao. Tee.

* **Hamburg**, 14. Dezember, 3 Uhr. Kaffee. (Peimann, Ziegler & Co.) Dezember 39,75, Januar 40,25, Februar 40,50, März 40,25, April 40,50, Mai 40,75, Juni 41,00, Juli 41,25, August 41,50, September 41,75, Oktober 42,00, November 42,25. Behauptet.

Δ **Hamburg**, 14. Dezember. Schluss. (Eigene Drahtmeldung.) Kaffee. Good average Santos Dezember 39½, März 40¾, Mai 40⅝, September 41⅝. Tendenz: Stetig.

* **Bremen**, 14. Dezember. Kaffee fest.

* **Havre**, 14. Dezember, 3 Uhr. Kaffee. (Peimann, Ziegler & Co.) Dezember 48,75, März 49,25, Mai 49,75. Ruhig.

Landesprodukte.

* **Berlin**, 14. Dezember. Butter. (Preisfeststellungen der von der ständigen Deputation des Berliner Butterhandels eingesetzten Kommission, mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) Hof- u. Genossenschaftsbutter Ia 122—127 ₰, IIa 116—120. Tendenz fest.

* **Hamburg**, 14. Dezember. Butterauktion des ostholsteinischen Meiereiverbandes. (Mitgeteilt von August Braun, Leipzig.) I. Klasse 128 Drittel zu 125,84 ₰, II. Klasse 15 Drittel zu 118,87 ₰ im Durchschnitt.

* **Bremen**, 14. Dezember. Schmalz ruhig. Loko, Tubs und Firkins 38 ₰, in Doppeleimern 39¾ ₰. — Speck stetig.

Spiritus. Petroleum. Oele.

* **Hamburg**, 14. Dezember. Spiritus. Roher Kartoffelspiritus in Mark per 100 l à 100 Proz. ohne Fass. Dezember 37¾ B., 36¾ G., Dezember-Januar 37¾ B., 36¾ G., Januar-Februar 37¾ B., 36¾ G. Regulierungspreis 37.

* **Paris**, 14. Dezember, 1,15 nachmittags. Spiritus matt. Dezember 46,50, Januar 46,25, Januar-April 47,75, Mai-August 48,50. — Rüböl ruhig. Dezember 46,75, Januar 46,75, Januar-April 47,25, Mai-August 47,50.

* **Hamburg**, 14. Dezember. Petroleum. Per 50 kg inkl. Fass mit 20 Proz. Tara in Mark mit 1 Proz. Dekort unverzollt. Loko amerikanisches 6,60 B., rein pennsylvanisches 8,50 B., russisches 5,75 B., galizisches 5,75 B., rumänisches 5,75 B.

* **Köln**, 14. Dezember. Rüböl loko 49,00, Mai 47,50. Trübe.

* **Amsterdam**, 14. Dezember. Rüböl stetig, loko 29⅝, Mai 27⅝, September-Dezember 28⅝. — Leinöl fest, loko 19⅝, Januar-Mai 18⅝, Juni-August 18⅝, September-Dezember 17⅝. — Bewölkt.

* **London**, 14. Dezbr. Leinöl loko 14 s 9 d, Januar-April 15 s 7½ d, Mai-August 16 s — d. Baumwollöl loko 16 s 6 d, Rapsöl loko 21 s — d, Januar-Januar 21 s — d. Terpentinöl loko 36 s 9 d, Januar-April 37 s — d.

* **Hull**, 14. Dezbr. Leinöl loko 18 s — d, Januar-April 18 s 8 d, Mai-August 19 s 9 d.

* **Marseille**, 14. Dezember. Oele. Rizinusöl Ia 50—54 Frcs., IIa 40—46 Frcs.; Olivenöl Bouches-du-Rhône vierge neues 150—180 Frcs., hochfein 180—200 Frcs.; Bari knapp, extra 170 Frcs., hochfein 140 bis 190 Frcs.; Var neues extra 180—135 Frcs., besseres 120—125 Frcs.; Speiseöl, neues knapp, 100—105 Frcs.; spanisches extra 120—160 Frcs., hochfein 120—125 Frcs., fein 110—115 Frcs.; Berlus hochfein 120—125 Frcs., fein 115—118 Frcs.; alsd. neues extra 150—155 Frcs.; Alzier, neues knapp, hochfein 110—115 Frcs., fein 100—105 Frcs.; Tunis Sfax, neues knapp, extra 105—112 Frcs., do. Sousse hochfein 112—135 Frcs.; korsisches Speiseöl 85—95 Frcs.

Hopfen.

* **Nürnberg**, 13. Dezember. Hopfen. Tagesumsatz 250 Ballen. Preise unverändert.

Metalle.

* **London**, 13. Dezember. Quecksilber 7 £ 15 s.

* **Amsterdam**, 14. Dezember. Bankazinn 78.

* **London**, 14. Dezember. Metallmarkt. Erste Börse. Kupfer ruhig, g. m. b. greifb. 66, drei Monate 66⅞. Zinn unregelmässig, Straits greifb. 133⅝, drei Monate 130⅝. Blei ruhig, span. 12⅝, engl. 13⅝. Zink ruhig, gewöhnl. Marken 25, bes. 25⅝.

* **London**, 14. Dezember. Metallmarkt. Zweite Börse. Kupfer stetig, g. m. b. greifb. 66, drei Mon. 66⅝. Zinn stramm, Straits greifb. 133, drei Monate 130⅝. Blei ruhig, span. 12⅝, engl. 13⅝. Zink ruhig, gew. Marken 25, bes. 25⅝.

* **Glasgow**, 14. Dezember. (Anfang.) Roheisen stramm. Mixed numbers warrants 52 s — d. — (Schluss.) Warrants notizlos.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 14. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 389 Rinder, 846 Kälber, 113 Schafe und 15 331 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Für Rinder: Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; b. junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete fehlen; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere fehlen; d. gering genährte jeden Alters fehlen. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerts fehlen; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere fehlen; c. gering genährte fehlen. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwertes, höchstens 7 Jahre alt, fehlen; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere fehlen; d. mässig genährte Färsen und Kühe fehlen; e. gering genährte Färsen und Kühe fehlen. — Kälber: a. feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 84—86; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 75—80; c. geringe Saugkälber 62—68; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) fehlen. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 75—78; b. ältere Masthammel 60—68; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 52—57; d. Holsteiner Niederungsschafe pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. (oder 50 kg) lebend mit 20 Proz. Taraabzug: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 48; b. fleischige 50—52; c. gering entwickelte 45—48; d. Sauen 47—48. Verlauf und Tendenz: Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 140 Stück unverkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich in guter Ware glatt, sonst ruhig. Bei den Schafen fanden etwa die Hälfte des Bestandes Absatz. Der Schweinemarkt verlief schleppend und gedrückt und hinterlässt erheblichen Ueberstand.

* **Hamburg**, 14. Dezember. (Bericht der Notierungskommission.) Dem Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren angetrieben 1195 Stück. Dieselben verteilten sich der Herkunft nach auf Hannover 1009 Stück, Mecklenburg 78 Stück und Schleswig-Holstein 54 Stück. Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht: besonders gute Doppellender 100—114 ₰, I. Qualität 88—94 ₰, II. Qualität 81—87 ₰, III. Qualität 73—77 ₰, geringste Sorte 61—70 ₰. Der Handel war ziemlich lebhaft. Unverkauft blieben 10 Stück.

* **Hamburg**, 14. Dezember. Getreidebericht. (Von Adolf Goldschmidt, Leipzig.) In Loko für 1000 kg in Mark. Weizen fest, Altmärker, Mecklenburger, ostholst. 176—179 kg per Hektoliter 176 bis 178, Elbweizen und Westholsteiner 74—76 kg 172—176, unverzollt La Plata 77—79 kg —.—, do. 78—81 kg —.—, Russen 142 bis 154, Indischer 139—144, Walla Walla 151. Roggen Mecklenburger und Altmärker 75—79 kg 140—151, Holsteiner 75—78 kg 136—140, unverzollt südruss. und Donau- 115—119, gerein. türkischer 130, do. rum. 122. Gerste, Futter- fest, Holsteiner und Mecklenburger 140—175. Westpreussen, Oderbruch und Schlesische 180—205, böhmische und Saale 185 bis 210, unvers. südruss. 90—91 kg 96—99, amerikan. 96—97. Hafer mecklenb. u. pomm. 142—154, Elbhafer und Holsteiner 145—148, russisch 146—148. Mais unvers., La Plata neuer 100—101, amerik. mixed auf Abladung 106, do. Januar-März 106. Weizenkleie, gesunde loko 98—99, do. grobe 108—109, feine loko 96—100, gesunde grobe 100—108. Roggenkleie, feine und grobe loko und auf Lieferung 98—113.

* **Pest**, 14. Dezember, 10,30 vorm. Weizen träge, April 10,16 G., 10,17 B., Oktober 8,84 G., 8,85 B. — Roggen träge, April 7,94 G., 7,95 B. — Hafer träge, April 7,18 G., 7,19 B. — Mais träge, Mai 7,08 G., 7,09 B. — Kohlraps träge, August 11,10 G., 11,20 B. — Schön.

* **Paris**, 14. Dezember, 1,15 nachm. Hafer ruhig, Dezember 16,75, Januar 16,60, Januar-April 16,30, März-Juni 17,25. — Roggen ruhig, Dezember 16,00, Januar 16,25, Januar-April 17,00, März-Juni 17,60. — Weizen behauptet, Dezember 22,75, Januar 24,10, Januar-April 24,55, März-Juni 25,00. — Mehl behauptet, Dezember 31,60, Januar 31,85, Januar-April 32,05, März-Juni 32,75. — Wetter: Regen.

* **London**, 14. Dezember, 11 Uhr 45 Min. vorm. (Mark Lane.) Getreidemarkt. Zufuhren für 2 Tage: Weizen 40 030, Gerste 1930, Hafer 30 000 Quarters. Englischer Weizen träge, fremder ruhig bei kleinem Geschäft. Mais geschäftslos. Mehl ruhig. Gerste stetig. Hafer träge. — Wetter: Regen.

* **Liverpool**, 14. Dezember, 10,50 vorm. Getreidemarkt. Weizen März 7 s 3⅝ d, Mai 7 s 3⅝ d. — Mais Januar 4 s 4⅝ d, März 4 s 3⅝ d. — 12 U. mitt. Weizen stetig, März 7 s 3⅝ d, Mai 7 s 3⅝ d. — Mais stetig, Januar 4 s 4⅝ d, März 4 s 3⅝ d.

* **New York**, 14. Dezember, 10,00 vorm. Weizen Mai 111,—, stetig. — Mais Mai —, stetig.

* **Chicago**, 14. Dezember, 9,30 vorm. Weizen Mai 105⅞. — Mais Mai 44⅝. — Schmalz Januar 7,07½.

Bergwerks-Kuxe. — **Berlin**, 14. Dezember.
Festgestellt d. Samuel Zielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr
Telegr.-Adr.: „Bahnenbank" „Berlin" und „Essenruhr".

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
a. Kohlen.			(Nachdruck verboten.)		
Alte Haase	1410	1430	Graf Bismarck	74000	—
Altendorf	1250	1268	Graf Schwerin	—	8650
Augusta Viktoria	6175	6275	Heinrich	4475	4550
Bergmann	—	175	Helene und Amalie	19700	20100
Bickefeld Tiefbau	—	—	Herkules	9050	9150
Blankenburg	2375	2450	Joh. Deimelsberg	5030	5075
Borussia	2225	2275	Julius Philipp	—	—
Brühl	6900	—	König Ludwig	27500	28000
Carol. b. Holzwickede	—	1925	Königin Elisabeth	[illegible]	—
Carolus Magnus	—	6350	Langenbrahm	[illegible]	10750
Charlotte	850	875	Lothringen	[illegible]	[illegible]
Constantin d. Grosse	—	33800	Mont Cenis	17750	17950
Dahlbusch Tiefbau	2700	2775	Nordfeld, Konsolid.	40	60
Deutschland b. Hassl.	—	4525	Orange	—	1950
Dorstfeld	14950	15100	Poertingssiepen	—	[illegible]
Eintracht Tiefbau	8475	8550	Rudolf b. Constantin	450	475
Ewald	—	41600	Schürbank u. Charl.	1640	1670
Freie Vogel u. Unverh.	1150	1175	Siebenplaneten	1300	1350
Friedlicher Nachbar	5525	5625	Trappe	[illegible]	[illegible]
Friedrich der Grosse	15200	15550	Tremonia	[illegible]	[illegible]
Fröhl. Morgensonne	—	13000	Unser Fritz	—	28100
Glückauf Friedesh.	2360	2410	Viktoria b. Kupferdreh	1585	1615
Gottessegen	3675	3850	Viktor b. Rauxel	—	19900

Rybniker 8600 Geld, 8700 Brief.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
b. Kali.					
Alexandershall	—	6600	Hohenfels	10950	11100
Beienrode	6250	—	Hohenzollern	[illegible]	7450
Justine Aktien	[illegible]	475	Justus I	[illegible]	[illegible]
Bernhardshall	[illegible]	[illegible]	Kaiseroda	8170	[illegible]
Burbach	9025	9100	Neustassfurt	—	18150
Carlsfund	7775	7850	Ronnenberg-Aktien	130,50	134
Friedrichshall	—	159	Salzdetfurth A.-G.	247½	[illegible]
Glückauf Sondersh.	15100	—	Salzgitter Vorz.-A.	—	[illegible]
Hansa	1210	1230	Schwarzburg, Salinen	—	1050
Hedwigsburg	10950	11100	Siegfried I	1700	1750
Heldburg-Aktien	48	51,25	Wilhelmsh. b. Anderb.	[illegible]	12750
Hercynia	23000	—	Wintershall	9025	9125

Deutschland — Geld, 800 Brief.

Zechen	Geld	Brief	Zechen	Geld	Brief
c. Erze.					
Bautenberg	—	1900	Kohlenberger Zug	1290	1320
Callerstollen	250	275	Markircher	—	35
Eiserner Union	—	1025	Neue Kirche	210	220
Fernie	—	4300	Petersmanns u. Lohm.	340	360
Glaskopf	770	800	Titus II	2500	—
Glückauf b. Nevigas	490	510	Viktoria	—	585
Ver. Henriette	1025	1100	Wildberg	—	400

Von Kohlenkuxen Dorstfeld und Gottessegen höher, dagegen Herkules und Augusta Viktoria niedriger. Von Kaliwerten Wilhelmshall und Kaiseroda höher, dagegen Alexandershall niedriger. Erze schwach.

Schiffahrt.

Wasserstände am 14. Dezember.

Dresden — 0,61 (Fall 0,14). | Roslau + 1,81 (Wuchs 0,04).
Magdeburg + 1,80 (Wuchs 0,13). | Calbe + 1,90 (Fall 0,26).
Trotha + 2,50 (Fall 0,05).

Red-Star-Linie. (Generalagent Friedrich Otto, Leipzig, Goethestrasse 8.) Eingetroffen: „Zeeland" (13/12) in New York von Antwerpen.

Eingetroffen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Valesia" (13/12) in Progreso, „Georgia" (13/12) in Galveston, „Ambria" (13/12) in Hongkong, „Antonina" (11/12) in Buenos Aires, „Sibonia" (14/12) in Singapore. Deutsche Hansadampfer: „Solbenfels" (13/12) in Hamburg, „Wolfsburg" (13/12) in Antwerpen, „Wardenfels" (13/12) in Madras.

Abgegangen: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Sparta" (13/12) von Havre nach Hamburg, „Arcadia" (13/12) von Hongkong, „Prinz Sigismund" (13/12) von Bahia; der deutsche Hansadampfer „Sabenfels" von Colombo nach New York.

Passiert: Hamb.-Amerika-Liniedampfer: „Silvia" (13/12) Fernando de Noronha, „Polarstern" (14/12) Lizard.

Neuntes

Abonnement-Konzert

im Saale des

Gewandhauses

zu Leipzig

Donnerstag, den 15. Dezember 1904.

Die Schöpfung.

Oratorium von Joseph Haydn.

Die Soli gesungen von Frau **Erika Oschwald-Wedekind**, Königl. Kammersängerin aus Dresden, den Herren **Emil Pinks** aus Leipzig und **Alexander Heinemann** aus Berlin.

Einlass 6½ Uhr.
Anfang des Konzertes 7 Uhr.
Ende nach 9½ Uhr.

Nächstes, 10. Abonnement-Konzert: Donnerstag, den 22. Dezember 1904.
Die Gewandhaus-Konzertdirektion.

Jagd-Verpachtung.

Die der Gemeinde **Lucka**(?) gehörige Jagd soll vom 1. Februar 1905 auf 6 Jahre **verpachtet** werden. Pachtlustige wollen binnen 14 Tagen ihre Gebote beim Unterzeichneten abgeben. Bedingungen sind daselbst einzusehen. Das Revier enthält 245 Hektar und ist von den Bahnstationen Kieritzsch und Hohenroda einen Kilometer entfernt.

Luckowehna, den 12. Dezember 1904.
Der Gemeindevorstand.
Fleischer.

Nachlass-Auction

heute 10 Uhr, Blücherstr. 11, Hof I.
H. Müller, Auct., i. Fa. Pohle, Nordstr. 11.

Spielwaren-, Puppen-, Musterlager-Verkauf,

als **Soldaten, Eisenbahnen, Rollwagen, Aufziehsachen, Laterna magica, Kaufläden, Baukasten, Gelenkpuppen,** zu Auktionspreisen heute und folgende Tage.
Centralstraße 5.
Eduard Albrecht, Versteigerer.

Gr. Auction! Morg. Freitag, Vorm. 10 u. Nm. 3 Uhr Kupprinstr. 18, kommt i. Auftr. d. Herrn Ulrich u. Herrn Wachsmuth folg. z. freiw. Versteig. **200 Fl. u. 1 Faß (100 l) hochf. Cognac, 3000 St. desf. Cig., 13000 St. desf. Cigarett.,** sowie **1 gr. Eisschrank, gr. Mittelwand** (pass. f. Läden), **2 Gaseinricht., Marquise, 2 Treppenleit., 2 Ausstellungsschr.** u. **1 gr. Dauerbrandof.** E. Näwe, Auction., Compt. Brüderstraße 6. Besicht. 2 Stunden vorher. Ladenutensilien kommen Nachm. 4 Uhr z. Versteigerung.

Auktion.

Sonnabend, den 17. Dez., Vorm. 10 Uhr versteigere ich i. freiw. Auftrag d. H. W. Laupitz wegen **Geschäftsaufgabe:**

L.-Connewitz, Scheffelstraße 35, am Kreuz, vis-à-vis dem Schmuckplatz,

Emaille-Töpfe, -Pfannen, -Tiegel, -Petroleumk., -Kaffee, -Gießkannen, -Schüsseln,
Besen, Bürsten, Küchengeräthe, Lampen, Gaskocher rc., **1 Posten Glaswaaren.**

Günstig für Private u. Händler!

Mittags 12 Uhr 1 Ladentafel m. eich. Pl., **Regale, Vorbau, Arbeitstisch, Pult, Stühle, Gaseinrichtung.**

Für Klempner u. Schlossermeister.
Feilbänke, Schraubstock, Schraubrohr, Lochstanze, Sickenmaschine, Handwerkszeug, Armaturen, Cylinder, Glocken, Glühstrümpfe, 16 Taf. Bleche.
Besichtigung vor Beginn gestattet.
Fritz Schlegel, Auktionator. Comptoir **Markt 13, Tr. B.**

Pappel-Auction.

Rittergut Kühnitzsch b. Wurzen
verkauft meistb. Montag, den 19. dss. M., ½10 Uhr Vormittags
28 papp. Klötzer, Pyramid. u. Schwarzpapp. von insgesammt 32 Festmet.
Schönfeld.

Der Zinsschein Nr. 32

unserer vierprozentigen Anleihe vom 6. Dezember 1888 wird von heute ab mit

M. 10,—

bei unserer Gesellschaftskasse in Tinz
und den Bankhäusern
Gebr. Oberlaender, Gera,
Bauer & Anders, Gera,
Bruhm & Schmidt, Leipzig,
Gebr. Arnhold, Dresden,
eingelöst.

Tinz bei Gera, 15. Dezember 1904.

Geraer Aktienbierbrauerei zu Tinz bei Gera.
Max Heyne.

+ Fettleibigkeit +

Laarmann's Entfettungsthee. Werke „Hebevin", von Doktor Laarmann, Herford, wird empfohlen bei Corpulenz und Fettleibigkeit mit naturgemäßer Verordnung. Bestandtheile: ... Niederlage in **Leipzig: Salomonis-Apotheke,** Grimm. Straße 17, **Albert-Apotheke, Hofapotheke zum weißen Adler** H. Lux.

Empfehle sämtliche
Gummiwaren
f. Wöch.- u. Krankenpfl., Leibbind., Luftkiss., Heilmitt., Badehaub., Waff.-Aer., Halsbindt. f. gehm. W. Dr. A. Graf, Leipz., Neumarkt 5.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

An unseren Couponskassen
Goethestrasse No. 9, Brühl No. 75/77
und Hainstrasse No. 2 (Abtheilung Becker & Co.),
sowie in unseren Depositenkassen und Wechselstuben
Leipzig: Zeitzer Strasse No. 34,
Leipzig-Gohlis: Aeussere Hallesche Strasse No. 61,
Leipzig-Lindenau: Carl Heine-Strasse No. 54,
Leipzig-Lindenau: Markt No. 13,
Leipzig-Neustadt: Eisenbahnstrasse No. 75,
Leipzig-Reudnitz: Dresdner Strasse No. 25,
Markranstädt: Leipziger Strasse No. 29,
Grimma: Wallgraben No. 1, Ecke Leipziger Strasse

werden bereits **jetzt** die Dividendenscheine und Coupons der **nachverzeichneten** Effecten spesenfrei eingelöst, bez. angekauft:

der Actienbierbrauerei Lübeck, Div.-Sch. No. 23 mit ℳ 32.50,
- Actien-Lagerbier-Brauerei zu Schloss-Chemnitz, Div.-Sch. No. 6 mit ℳ 66.— bez. ℳ 264.—,
- Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Pfandbriefe,
- Allgemeinen Elektricitäts-Gesellschaft, Berlin, Div.-Sch. No. 11 mit ℳ 45.— bez. ℳ 90.—,
- Altenburger Actien-Brauerei, Div.-Sch. No. 32 mit ℳ 38.—,
- Bautzener Stadt- und Schul-Anleihen,
- Botany Worsted Mills, 6% Gold Bonds, — ℳ 63.—,
- Böhmischen Nordbahn 4% Prioritäten,
- Böhmischen Westbahn 4% Gold- und Silber-Prioritäten,
- Chemnitzer Stadt-Anleihen,
- Communalbank des Königreichs Sachsen, Anl.-Scheine,
- Deutschen Grundcreditbank Gotha, Pfandbriefe,
- Deutschen Hypothekenbank Meiningen, Pfandbriefe,
- Deutschen Spitzenfabrik Act.-Ges., Div.-Schein No. 18 und No. 7 mit ℳ 180.—,
- Dresdner 3½% Stadt-Anleihe von 1871,
- Frankfurter a. M. Hypothekenbank-Pfandbriefe,
- Fürstl. Schwarzburgischen Landescreditkasse in Rudolstadt, 3½% Schuldscheine,
- Galizischen Carl-Ludwigbahn 4% Silber-Prioritäten,
- Geraer Stadt-Anleihen,
- Glauchauer 3½% Stadt-Anleihe,
- Greizer 3½ und 5% Stadt-Anleihen,
- Grimmaischen 3½% Stadt-Anleihe von 1897,
- Grundrenten- und Hypotheken-Anstalt der Stadt Dresden, Pfandbriefe,
- Halleschen 3½ und 4% Stadt-Anleihen,
- Hamburger Hypothekenbank, 3½ und 4% Pfandbriefe,
- Kaiser Ferdinands-Nordbahn 5% Silber-Prioritäten,
- Landständischen Bank Bautzen, 3 und 3½% Pfandbriefe,

des Landwirthsch. Credit-Vereins im Königreich Sachsen, 3%, 3½% u. 4% Credit- u. Pfandbriefe, hiervon auch die geloosten Stücke,
der Leipziger Bierbrauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co., Act.-Ges., Div.-Sch. No. 18 mit ℳ 100.—,
- Leipziger Hypothekenbank, Pfandbriefe,
- Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschafts-Obligationen, hiervon auch die geloosten Stücke,
- Maschinenbauanstalt Kirchner & Co., Act.-Ges., Actien, Div.-Sch. No. 8 — ℳ 70.—,
- Maschinenfabrik Kappel, Div.-Sch. Ser. IV No. 3 mit ℳ 54.—,
- Mitteldeutschen Bodencreditanstalt Greiz 3½% u. 4% Grundrenten- u. Hypotheken-Pfandbr.,
- Naumburger 3½% Stadt-Anleihe (convert. 4% Anleihe v. 1900),
- Norddeutschen Grundcreditbank, Berlin, Pfandbriefe,
- Nürnberger Actien-Bierbrauerei (Henninger), Div.-Sch. No. 11 mit ℳ 24.—,
- Nürnberger Herkules-Werke Akt.-Ges., Action No. 8 — ℳ 90.—,
- Oesterreichischen 4% Silber-Rente,
- Patent-Papier-Fabrik zu Penig, Div.-Sch. Serie IV No. 2 — ℳ 33.—,
- Pilsen-Priesener 4% Eisenbahn-Silber-Prioritäten,
- Plauen'schen Stadt-Anleihen,
- Preussischen Bodencredit-Actienbank, 3½% und 4% Pfandbriefe,
- Preussischen Central-Bodencredit-Act.-Ges., 3½% u. 4% Pfandbriefe u. Communal-Obligat.
- Rumänischen Renten,
- Sächsischen Bodencreditanstalt Dresden, Pfandbriefe,
- Sächsischen Gussstahlfabrik in Döhlen, Div.-Sch. No. 12 mit ℳ 48.— bez. ℳ 96.— und Gen.-Sch. No. 8 mit ℳ 12.—,
- Sächsischen Webstuhlfabrik (Schönherr), Div.-Sch. No. 33 mit ℳ 36.—,
- Schlesischen Boden-Kredit-Actien-Bank Breslau, Pfandbriefe,
- Stadtbrauerei Wurzen Act.-Ges., Div.-Sch. No. 17, Vorz.-Act. mit ℳ 50.— und St.-Act. mit ℳ 30.—,
- Strassenbahn u. Electricitätswerk Altenburg, Div.-Sch. No. 10 mit ℳ 60.—,
- Süddeutschen Bodencreditbank-(München)Pfandbriefe,
- Ullersdorfer Werke, 4½% Obligationen,
- Ungarischen 4% Gold-Rente,
- Ungarischen 4% Kronen-Rente,
- Vereinigten Bautzener Papierfabriken, Obligationen,
- Vogtländischen Maschinenfabrik vormals J. C. u. H. Dietrich, Act.-Ges., Div.-Sch. No. 2 bezw. No. 9 mit ℳ 60.—,
- Westdeutschen Bodencredit-Anstalt (Köln), Pfandbriefe,
- Wiener 5% Communal-Gold-Anleihe von 1874,
- Württembergischen Hypothekenbank, 3½ und 4% Pfandbriefe,
- Zittauer Maschinenfabrik und Eisengiesserei (früher Albert Kiesler & Co.), Div.-Sch. Ser. IV No. 2 mit ℳ 51.— bezw. ℳ 204.—,

des Zwickau-Oberhohndorfer Steinkohlenbau-Vereins, Dividenden-Schein No. 77 mit ℳ 60.—,
- Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins „Vereinsglück", Dividenden-Schein No. 123 mit ℳ 40.—.

Leipzig, den 15. December 1904.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Aus der **Konkursmasse** der **R. P. Heinrich'schen Werke G. m. b. H.** in **Naundorf** bei Grimma werden am

17. Dezember 1904, Vormittags 11 Uhr,
in Naundorf auf dem Werke

18000 Falzziegel,
12000 holländische Pfannen,
2400 Falzpfannen,
15000 Biberschwänze,
30000 Töpfersteine,
36000 rote Mönche- und Nonnenziegel,
8500 Walme und Firsten,
16000 Turmsteine

meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert.

Grimma, 13. Dezember 1904.

Der Konkursverwalter
B. Moschick.

Coupons-Einlösung.

An **unserer Coupons-Casse** werden die **Dividendenscheine per 1903/04** der Aktien der
Vereinsbierbrauerei zu Leipzig,
die **Abschlags-Dividendenscheine per 1904** der Aktien des **Zwickauer Steinkohlenbau-Vereins, Vereinsglück,**
und die am **1. Januar 1905 fälligen Coupons** der
Altenburger Landesbank-Obligationen,
***Berliner Stadt-Anleihen,**
Braunschweig-Hannoverschen Hypothekenbank-Pfandbriefe,
Deutschen Grundcreditbank-Pfandbriefe,
Hessischen Landes-Hypothekenbank, Communal-Obligationen und Pfandbriefe,
Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefe,
Mitteldeutschen Bodencreditanstalt-Pfandbriefe,
Oesterreichischen Südbahn-Prioritäten,
Plauener Stadt-Anleihen,
Preußischen Central-Bodencredit-Communal-Obligationen und Pfandbriefe,
Rheinisch-Westfälischen Boden-Credit-Bank-Pfandbriefe,
Ungarischen Gold-Rente,
Wiener 5% Communal-Gold-Anleihe,
Zwickauer Bürgergewerkschaft 4% Anleihe
von **heute** an spesenfrei eingelöst, bez. angekauft.

* Hiervon auch die geloosten Stücke.

Leipzig, 15. December 1904.

Hammer & Schmidt.

Zinsschein-Einlösung.

Die am **1. Januar 1905** fälligen Zinsscheine und gelosten Stücke von
Deutsche Grundcredit-Bank, Pfandbriefe,
Deutsche Jute-Spinnerei und Weberei, Anleihe,
Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik, vormals Sondermann & Stier, Anleihe,
Hypotheken-Bank in Hamburg, Pfandbriefe,
Landwirthschaftlicher Kreditverein im Königr. Sachsen, Pfand- und Kreditbriefe,
Leipziger Hypothekenbank, Anlehnscheine und Pfandbriefe,
Mitteldeutsche Bodencredit-Anstalt, Pfandbriefe,
Oesterreichische Südbahn Anleihe,
Preußische Hypotheken-Actien-Bank, Pfandbriefe,
Rumänische Rente,
Ungarische Goldrente
werden bereits von jetzt ab an unseren Kassen spesenfrei eingelöst.

Sächsische Bankgesellschaft
Quellmalz & Co.

Dresden-A., Pragerstraße 20, I.	Leipzig, Petersstraße 17.	Dresden-N., Markt 9.

Coupons-Einlösung.

Die am **2. Januar 1905** fälligen Coupons und ausgeloosten Stücke der nachstehend verzeichneten Effecten gelangen an meiner Coupons-Casse

bereits von jetzt ab

zur Auszahlung:
Anhalt-Dessauische Landesbank-Pfandbriefe,
Bayerische Hypotheken- und Wechselbank-Pfandbriefe,
Landwirthschaftlicher Credit-Verein im Königreich Sachsen, Pfand- und Creditbriefe,
Nürnberger Vereinsbank, Pfandbriefe,
Rumänische 4% u. 5% amort. Rente,
Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden, Hypotheken-Pfandbriefe,
Ungarische 4% Gold-Rente,
Warschau-Wiener Eisenbahn 4% Obligationen,
Wiener 5% Communal Gold-Anleihe.

Leipzig, den 14. December 1904.

H. C. Plaut.

Hamburger Wollkämmerei.

Bei der heute stattgefundenen notariellen Auslosung von 4% **Theilschuldverschreibungen** unserer Gesellschaft sind folgende Nummern und zwar von:

Lit. A à 1000 Mark: 29 37 40 58 90 115 147 238 309 370 422 458 484 490 509 512 515 529 533 547 552 591 607 610 634 656 699 720 722 723 725 741 743 755 757 761 784 795 803 832 847 865 949 955 987 996 1027 1086 1092 1111 1129 1148 1203 1210 1215 1224 1278 1300 1309 1316 1318 1340 1346 1389 1392 1402 1419 1475 1476 1508 1545 1553 1558 1587 1609 1634 1639 1641 1658 1673 1700 1716 1746 1796 1816 1840 1867 1868 1885 1959 1967 1968 1969 1979 1989 1992,

Lit. B à 500 Mark: 10 59 69 104 114 123 148 151 154 214 234 244 248 251 257 322 358 391 395 396 447 469 529 573 577 610 707 778 806 807 859 863 875 878 886 944 977 982 987 997 1008 1041 1063 1065 1077 1085 1102 1154 1177 1219 1234 1238 1273 1275 1291 1327 1328 1335 1336 1341 1349 1375 1405 1419 1423 1436 1448 1472 1478 1480 1495

zur Rückzahlung am **31. Dezember 1904** gezogen worden.

Der Nominalbetrag dieser Theilschuldverschreibungen kann gegen Rückgabe derselben nebst den dazu gehörigen Zinsleisten und Zinsscheinen per 30. Juni 1905 u. flgde. vom 31. Dezember 1904 ab

an unserer Gesellschaftskasse oder

bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig

erhoben werden. — Die Inhaber der bereits früher ausgeloosten Theilschuldverschreibungen
Lit. A Nr. 34 49 419 632 805 939 1070 1108 1411 1416 1460 1472,
Lit. B Nr. 57 113 198 335 472 612 636 661 748 837 882 950 1080 1290
werden hiermit wiederholt aufgefordert, den Betrag dieser, seit ihrem Rückzahlungstermine von der Verzinsung ausgeschlossenen Theilschuldverschreibungen in Empfang zu nehmen.

Wilhelmsburg (Elbe), den 20. September 1904.

Hamburger Wollkämmerei.

Ocean-Spar-Seifenpulver u. Spar-Seife

sind die besten und billigsten Waschmittel.

Alleinige Fabrikanten: Leipzig-Wahrener Dampfseifenpulver- u. Seifenfabrik **Freyberg & Co.**, Leipzig-Wahren.

Credit- & Spar-Bank, Leipzig.

Wir lösen die Coupons, Dividendenscheine und gelosten Stücke folgender Effekten spesenfrei ein:

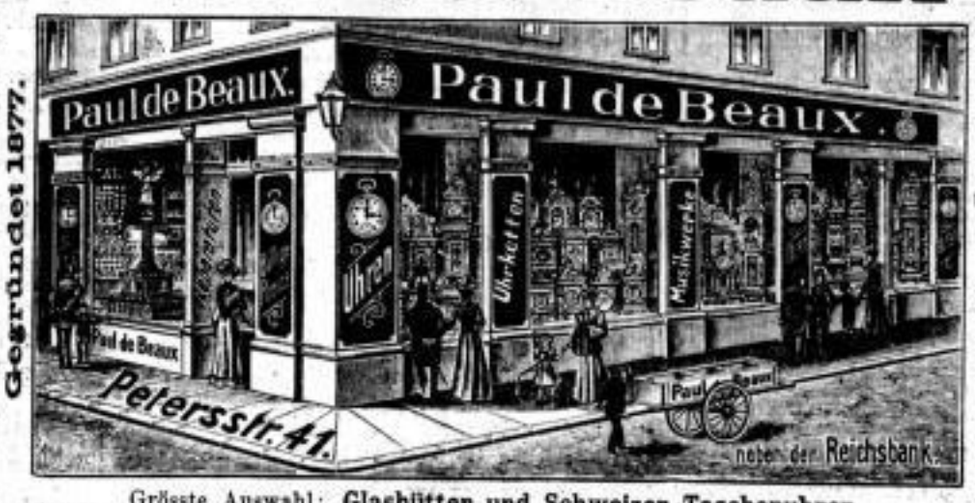
Bank für Grundbesitz, Actien,
Berliner Hypothekenbank, Actien und Obligationen,
Bozen-Meraner 4% Stadt-Anleihe,
Deutsche Werkzeugmaschinen-Fabrik, vorm. Sondermann & Stier, Vorzugs-Actien und Obligationen,
Gewerkschaft Rhenania, 5% Obligationen,
Landwirthschaftl. Creditverein im Kgr. Sachsen, Pfand- und Creditbriefe,
Leipziger Düngerexport-Actiengesellschaft, Actien,
Leipziger Pianofortefabrik Gebr. Zimmermann, Act.-Ges., Actien,
Leipziger Tricotagen-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Actien und 5% Obligationen,
Leipziger Werkzeugmaschinen-Fabrik, vorm. W. v. Pittler, Act.-Ges., Actien- und Genuss-Scheine,
Leisniger Bank, Actien,
Leisniger Mühlen, Actien und Obligationen,
Leisniger 3½% Stadtanleihen,
Naumburger Braunkohlen-Actien-Gesellschaft, Actien und Obligationen,
Preussische Hypotheken-Actien-Bank, Actien und Pfandbriefe,
Raab-Oedenburger Eisenbahn-Anleihe,
Rauchwaaren-Zurichterei und Färberei, Actien-Gesellschaft, vorm. Louis Walter's Nachf., Actien,
Riesaer 3½% Stadt-Anleihe von 1898,
Rumänische 4% und 5% Rente,
Schwarzenberger Emaillir- und Stanzwerk vorm. Reinstrom & Pilz, Aktiengesellschaft, Actien,
„Symphonion", Fabrik Lochmann'scher Musikwerke, Aktiengesellschaft, Actien und Obligationen,
Ungarische 4% Goldrente,
Votschau-Weissagker Landwirthschaftliche Maschinenfabrik und Eisengiesserei A. Lehnigk, Actiengesellschaft, Actien und Obligationen,
Wiener 5% Communal-Gold-Anleihe,
Wurzener 3½% Stadt-Anleihen.

Die zum Quartalschluss fälligen Coupons und gelosten Stücke werden bereits von heute ab, die gelosten Obligationen der „Symphonion", Fabrik Lochmann'scher Musikwerke, vom 31. cr. ab eingelöst.

Leipzig, den 15. Dezember 1904.

Credit- & Spar-Bank.

Paul de Beaux



Gegründet 1877. Telephon 7951.

Grösste Auswahl: **Glashütter und Schweizer Taschenuhren**, stilvolle moderne **Zimmeruhren** mit schönem Gongschlag, **Musikwerke** und **Schallplatten-Apparate** der neuesten und besten Arten, **moderne Uhrketten** etc.

Für jede Uhr über 10 Mk. **3 Jahre** reellste Garantie.

G. Schmager, Mechaniker,

Leipzig, Nicolaikirchhof.

Neuheiten und Specialitäten

belehrender und unterhaltender

Weihnachtsgeschenke für Knaben

Bessere fachverständlich gefertigte Apparate aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, als: **Neue Influenza-Elektrisirmaschinen** mit Nebenapparaten, **elektrische Motore** mit Betriebsmodellen, **elektrische Beleuchtungen**, als: Uhrständer, Zimmer- und Taschenlampen, Verschied. **Instructive Apparate** zum Selbstzusammensetzen. **Grösste Auswahl Dampfmaschinen** aller Arten und **Locomotiven**, auf Schienen vor- und rückwärtsfahrend, mit Dampf und Uhrwerk, nebst Ausstattungsstücken und Betriebsmodellen. **Laterna magica** in allen Größen und Sorten, auch einzelne Bilder. **Stereoskope** mit Bildern. **Reisszeuge** für alle Bedürfnisse.

Vorzügliche Opern- und Reisegläser von Zeiss, Görz etc.

Thermometer, Barometer, Brillen und Klemmer, Mikroskope.

Fachmännische Bedienung. Besichtigung ohne Kaufzwang. Billigste Preise.

Wilhelm Felsche,

Königl. Sächsischer Hoflieferant

Chocoladen- und Cacao-Fabrik

gestattet sich zum Besuche seiner

Weihnachts-Ausstellungen:

Leipzig

im Café français u. Bismarckhaus

Leipzig-Gohlis, im Fabrikgebäude

ergebenst einzuladen.

Neuheit:

Felsche's Special-Chocolade.

Die **Leinenweberei** von

J. G. Rätze

Hainstrasse 10 **Leipzig.** Hainstrasse 10

empfiehlt zu

Weihnachtsgeschenken

ihre eigenen soliden Erzeugnisse in **glatten weissen Leinen, Halbleinen, Baumwoll-Cretas, Tischzeugen, Handtüchern, Küchen- und Bettwäsche etc.**, sowie ihr reichhaltiges Lager in **fertiger Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Taschentüchern, Schürzen, Bettdecken, Gardinen etc.**

Wellenbadschaukeln

Wiegebadschaukeln

Reichhaltige Auswahl praktischer

Weihnachtsgeschenke

für Küche und Haus. **Delft-Artikel.**

Kaffeeservices, Theeständer, Kaffeemaschinen, Weinkühler, Menagen, Cakesdosen, Tortenplatten, Käseplatten etc. in Nickel und Kupfer.

Kohlenkasten, Ofenvorsetzer, Ofenschirme

(Eine Parthie zu bedeutend ermässigten Preisen).

Feine Vogelkäfige und Ständer. — Grösste Auswahl.

Carl Beau, Kommandanturgebäude, Promenadenseite.

Specialgeschäft für Haus- und Küchen-Einrichtungen.

9 bis 12 Musterküchen dauernd ausgestellt.

4-, 6- und 10fach starke, echt französische **Blumen-Extraits** mit Garantiemarke. (Spez. Perco-neige, Trèfle, Orchidée, Violette, De Venze, Clivia etc.) Echt zu haben bei **R. Wünscher** Moltkestrasse 34, Ecke Rochstr.

Ueber Nacht blendend weiche Haut, keine Falten, keine Mitesser bei Gebrauch von **Kuhns Crème-Bional**, ℳ 1.30 und **Bional-Seife** 50 ₰. **Kuhns Bional-Puder.** Echt nur von **Franz Kuhn**, Kronen-Parfüm., Nürnberg. Hier: Hofapoth., Hainstr., Dr. Schultze, Frisr., Grimmaische Strasse 13, Centraldrog., Brühl 1.

Unser **„Triumph-Lichthalter"** sitzt so **fest** und **gerade** auf **jedem** Zweig, daß die Kerzen **nicht mehr** tropfen können.

Ohne Mühe kann man die Kerzen in **jeder beliebigen Stärke** mit **einem** Ruck **befestigen**. Die Kerzen verbrennen **bis auf den letzten Rest** und brauchen **nicht** ausgelöscht zu werden.

Preis: Dutzend 75 Pfg.

Versandt gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages.

Gebrüder Schwarz, Rathhausgewölbe 6.

Pelz-Colliers!!!

staunend billig, ein Blick ins Schaufenster genügt, sich zu überzeugen. **Rubin**, Brühl 23, Pionscher Hof, Filiale: **Westplatz**, Ecke Weststrasse.

Lungenschützer von ℳ 1.25 an. Hermann Matthes, Eisenbahnstr. 42.

J. G. Glitzner's Feigenkaffee ist der beste und gesundeste Zusatz. Stets frisch zu haben **Leipzig**, Weststrasse 46.

Für unsere Frauen

Finisches Frauenleben.

Von Dyrke Juhula.

Nachdruck verboten.

Sie lieben ihr malerisch schönes Suomi — die finischen Frauen, aber ihr Leben ist kein leichtes und frohes. Wie im Lande der tausend Seen und ungezählten Brücken die Sonne nicht die strahlende Tageskönigin ist, die im regelmäßigen Wechsel Tag und Nacht erscheinen läßt, so hat auch die Freude dort ein anderes Gesicht. In den „weißen Nächten", die die gleich einem blutroten Ball am Himmel stehende mitternächtige Polarsonne selbst in den südlicheren Teilen des Landes zeitigt, liegt etwas Gespenstisches, Niederdrückendes, das keine jubelnde Daseinslust aufkommen läßt und das Empfinden der Menschen auf einen gedämpften Ton stimmt. Und nun gar das der Frauen! Sie spielen als Kinder nicht unbefangen und sorglos, sie tändeln und lachen und schwatzen nicht als Jungfrauen, Gattinnen und Mütter, wie ihre Mitschwestern in andern glücklicheren Gegenden — für sie gibts nur Arbeit, ständige mühevolle Arbeit, mit kurzen Erholungspausen dazwischen, in denen sie viel zu müde sind, um sich unbekümmerter Lust hinzugeben. Nie sieht man, wie bei uns, zwei Nachbarinnen vor der Haustür stehen und eifrig und heiter schwatzen, nie gehen die jungen Männer und Mädchen plaudernd und flirtend die Straßen entlang. Begegnen sich zwei junge Leute verschiedenen Geschlechts, so grüßen sie einander höflich und schreiten, selbst wenn sie noch so bekannt sind und ihre Herzen nach Zwiesprache sich sehnen, stumm weiter.

Im Süden Finlands, zumal in Helsingfors, ist es etwas anders. Das erklärt sich vielleicht dadurch, daß Helsingfors früher nahezu eine schwedische und heute eine russische Stadt ist. Das prächtige, griechisch-katholische Gotteshaus, das, von der Hafeneinfahrt gesehen, das ganze Stadtbild beherrscht, erscheint gewissermaßen wie ein Symbol des Russentums, das dem Ort seinen Stempel aufgedrückt hat und ihm den spezifisch finischen Charakter nimmt. In Helsingfors werden glänzende Feste gefeiert, dort gibt es Restaurants, Theater- und Konzertlokale, dort flanieren auch die Damen in reichen Toiletten an der Seite der Herren auf den öffentlichen Promenaden — aber auch eben nur dort. Wer von allen finischen Städten allein Helsingfors kennt, hat keine Vorstellung von dem Lande, dessen Hauptstadt es ist. Im vergangenen Sommer erschienen in den „Helsingforser Zeitungen — dem „Hewstad Dageblad" und der „Helsingforser Post" — wiederholt „Bischofsbriefe" des Bischofs von Abo, in denen dieser seiner Bekümmernis über das allzu flotte Treiben in Finland und den daraus erfolgenden Verfall der guten Sitte Luft machte; diese Briefe erregten ungeheure Erbitterung im ganzen Lande, denn niemand wollte die Wahrheit der darin aufgestellten Behauptungen zugeben. Alle waren der Ansicht, daß diese in keinem Punkt für Finland und die Finländer zuträfen und daß der Bischof von Abo sich durch den breit und lustig dahinflutenden Strom des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens in Helsingfors über die tatsächlichen Zustände des Landes, das er offenbar nicht kennte, habe täuschen lassen. Vielleicht mag es ja nächst Helsingfors in Abo am lebhaftesten hergehen.

Ein Beweis für die ernste Sinnesart der finischen Frauen ist es auch, daß es in den meisten Teilen des Landes, besonders in den nördlichen, fast gar keine öffentlichen Lokale gibt, die von Frauen besucht werden. Die Hotels und Restaurants sind ohnehin unglaublich dünn gesäet und meist nahezu leer. Wenn die Angehörigen des weiblichen Geschlechts sich einmal ein paar Feierstunden machen wollen, so gehen sie ein wenig spazieren — ohne jedoch, wie es bei uns üblich ist, ein Gartenlokal oder ein ländliches Gasthaus als Ziel zu wählen — oder sie begeben sich paarweise nach einer Konditorei, um rasch einige Stücke Kuchen zu essen. Unter den finischen Konditoreien und Cafés darf man sich aber nicht einen Ort vorstellen, in dem Zeitungen ausliegen, wo zahlreiche Menschen plaudernd sitzen und Getränke aller Art, Eis, Crêmes und dergleichen mehr verkauft werden — Gott bewahre, es sind im Grunde nichts mehr und nichts weniger als Bäckerläden, in denen eine ungeheure Menge von Kuchen vorrätig. Kuchen, sonst nichts. Höchstens bekommt man noch Kaffee und Milch-Schokolade dazu zu trinken. Für viele Gäste sind die Räume auch gar nicht eingerichtet — in der Regel müssen die Besucherinnen, die sich dort erfrischen wollen, in dem engen Lädchen selbst das Bestellte verzehren. Ich habe mich oft über die Genügsamkeit der finischen Damen verwundert, die es als Feiertagsvergnügen betrachten, in diesen Bäckereien rasch mehrere Stücke Kuchen völlig trocken herunterzuessen. Die Kuchen sind ja freilich ausgezeichnet und in bei uns ungeahnter Auswahl vorhanden; aber es sind auch eben nur Kuchen — keine Torten — die man, ohne etwas nachzutrinken, schwer herunter bekommt. Unsereins pflegt meist bei dem Genuß von einem Hustenanfall überrascht zu werden.

„Was machen die finischen Frauen nur den ganzen lieben langen Tag?" habe ich mich oft gefragt, wenn ich die geschlossenen Häuser an den stillen, menschenleeren Straßen ansah. Je nun, sie arbeiten — wie ich später erkannte — sie arbeiten vom frühen Morgen bis zum Abend. Die Mädchen werden ziemlich ausnahmslos für einen Beruf erzogen, dem sie nach erfolgter Ausbildung obliegen, bis zur Verheiratung und oft noch länger. Die Frauen aber, deren Pflichten sie ganz ans eigne Haus fesseln, haben da drinnen genug zu tun, denn das Land ist arm und jedermann muß das seinige zusammenhalten. Wie es an reichen Leuten fehlt, so gibt es allerdings wenige Notleidende in Finland. Wenn die Frauen jedoch nicht arbeiten, dann grübeln und träumen sie, wie das ja leicht geschieht, wenn Menschen in hohem Maße von der Außenwelt abgeschlossen leben.

Aus allem bisher Gesagten möge man aber nicht den Schluß ziehen, daß es den finischen Frauen an geistiger Regsamkeit und Bildung fehle. Sie haben im Gegenteil durchweg viel gelernt, reichlich so viel, wenn nicht mehr, als ihre deutschen Schwestern. Erstaunlich sind ihre Sprachkenntnisse; in den höheren Mädchenschulen wird außer französisch und englisch auch noch russisch und deutsch und zuweilen auch noch die eine oder andere fremde Sprache gelehrt. Finisch und schwedisch aber sprechen sie selbstverständlich von klein auf. Im Vergleich zu ihrer wissenschaftlichen Bildung ist ihr Können, was die schönen Künste anbetrifft, mehr als bescheiden. Selten findet man eine Finin, die zierliche Handarbeiten zu machen versteht. Was man bei uns gelegentlich von Ausstellungen an Produkten finischer Hausindustrie sieht, ist das Resultat dessen, was man auf Fachschulen leistet und gibt absolut keinen Maßstab für die diesbezüglichen Leistungen der finischen Frauen im allgemeinen. Ihre Erziehung ist eben nicht auf die schönen Ueberflüssigkeiten des Daseins, sondern auf dessen Ernst gerichtet.

*

Wollen und Wirken.

8. **Mädchenbildung in Baden.** Der höhere Mädchenunterricht, so lesen wir in der Zeitschrift „Die Frau", dürfte in kaum einer Stadt so vielseitig entwickelt sein, wie in Mannheim. Die Mädchen-Oberrealschule hat jetzt die Klassen U. 3, O. 3, U. 2 und O. 2 mit 122 Schülerinnen; mit jedem Schuljahr wird eine neue Klasse angegliedert, so daß die ersten Abiturientinnen im Herbst 1906 auf die Hochschulen entlassen werden können. Außerdem stehen die Knaben-Mittelschulen den Mädchen offen. Gegenwärtig wird das Großherzogl. Gymnasium von 14, die Realschule von 5 und die Handelsmittelschule von 3 Mädchen besucht. Die pädagogischen und ethischen Erfolge dieser „Coeducation" werden von den Schulbehörden als im hohen Grade befriedigend bezeichnet.

Eine Frau als Forschungsreisende. Aus London wird berichtet: Die bekannte Forschungsreisende Mrs. French Sheldon, die von Sir Alfred Jones zur Untersuchung der Zustände im Kongo-Freistaat ausgeschickt war und allein zu Fuß durch die sumpfigen Gegenden des Landes gereist ist, kehrt jetzt nach einer Abwesenheit von vierzehn Monaten auf dem Dampfer „Leopoldville" nach England zurück. Mrs. French Sheldon ist von Geburt Amerikanerin. Sie ist nicht nur eine ausgezeichnete Forschungsreisende, sondern hat sich auch durch die Uebersetzung und Dramatisierung von „Salammbo" bekannt gemacht; überdies hat sie eine Anzahl Bücher und Stücke geschrieben und sich auch als Bildhauerin betätigt. Sie hat Medizin studiert und ihren Doktor gemacht.

8. **Feminologie.** Wie die französische Zeitschrift „La Femme Contemporaine" berichtet, besteht schon seit einigen Jahren an der „Freien Hochschule der sozialen Wissenschaften" zu Paris ein Kursus über „Feminologie" oder „Philosophische Wissenschaft über die Frau", von Mme. Sonlen Darqué ins Leben gerufen. Dieser Kursus lehrt die historische Entwicklung der Stellung der Frauen aller Länder, er zeigt die errungenen Fortschritte und die noch zu erstrebenden, die Beziehungen der Geschlechter usw. und unterzieht alles einer Kritik. Die Vorlesungen schöpfen ihr Material sowohl aus den ältesten Schriften, wie der Bibel, den heiligen Schriften der Hindus und Orientalen, wie auch aus neueren wissenschaftlichen, politischen und literarischen Schriften.

8. **Norwegische Dichter als Frauenrechtler.** In den im Verlage von S. Fischer in Berlin erschienenen Ibsenbriefen befindet sich auch eine Antwort Ibsens auf eine Aufforderung Björnsons, eine Eingabe um gesetzliche Gütertrennung mit zu unterzeichnen. Im Jahre 1882 war zu diesem Zweck eine Vorlage eingebracht worden, die aber nicht durchging und den Landeskommunen zur Stellungnahme übersandt wurde. 1884 kam die Angelegenheit wieder zur Verhandlung und dem Storthing ging nun folgende von Björnson, Ibsen, Kielland und Lie unterschriebene Eingabe zu, die in den Anmerkungen der Ibsen-Briefe mitgeteilt wird: „Das Storthing hat seiner Zeit die Frage der Gütertrennung für die verheiratete Frau den Kommunalbehörden zur Erwägung überwiesen. Wir lassen es unerörtert, wenn die Kommunalbehörden diese besondere Vollmacht von der Frau erhalten haben (das Kommunalwahlrecht wurde den Frauen in Norwegen erst 1901 zugestanden), wir beschränken uns auf die Behauptung, daß die Voraussetzung, von der die meisten Erwägungen der Kommunen offenbar ausgehen: nämlich, daß die Ehe im allgemeinen auf Liebe gegründet ist, weshalb man auch in Zukunft die Gütergemeinschaft als Regel anempfiehlt, daß diese Voraussetzung kaum richtig ist. Aber selbst wenn dem so wäre, dürften wir in einer so ernsthaften Sache daran erinnern, daß die Liebe ein mannigfaltiges Ding ist; zur Grundlage einer dauernden ökonomischen Ordnung ist sie wenig geeignet. Ebensowenig genügt es, wie man vorgeschlagen hat, daß die verheiratete Frau Gütertrennung beantragen kann, wenn sie will. Dadurch nimmt der Anspruch unfehlbar das Aussehen einer verletzenden Ausnahme an, und vor so etwas hat die Frau leicht eine Scheu. Sie muß wissen und fühlen, daß sie mit denselben gesetzlichen Recht in die Ehe tritt, wie der Mann. Nicht nur sie, auch der Mann wird moralisch dabei gewinnen, und um so leichter bekommt von Anfang an das Zusammenleben jenen echten Stempel der Würde. Auch die Liebe, wenn sie vorhanden ist, erhält eine Stütze in dem Gefühl der Gleichheit. Was im besonderen das ökonomische Wohl anbelangt, so dürfte es eine nicht ungewöhnliche Erfahrung sein, daß da, wo Trunkenheit noch eine nationale Institution bildet und riskante Handelsgeschäfte und Kaurisen kaum zu den Seltenheiten gehören, es im Interesse der Gesellschaft liegt, wenn die verheiratete Frau sobald wie möglich aufhört, juridisch unmündig zu sein". Immer wieder wurde diese Sache vertagt, und erst 1888 ging das Gesetz einer fakultativen Gütertrennung durch.

△ **Eine wohltätige Stiftung.** In München — leider nicht in Leipzig — (so lesen wir in den „Mitteilungen des Leipziger Vereins der Kinderfreunde" [Kinderschutz]) hat eine Dame 75 000 ℳ zur Gründung eines Asyls zum Schutz der Kinder gestiftet. Es ist dies ein überzeugender Beweis dafür, daß die Idee eines wirksamen Kinderschutzes, der ohne Geldmittel eben nicht denkbar ist, auch in Süddeutschland offene Herzen und Hände findet.

* **Zwangsheiraten.** Aus New York wird in englischen Blättern erzählt: Der Bürgermeister der Stadt Greenwood (Ohio) ist auf ein probates Mittel verfallen, den „unmoralischen Zuständen" im Orte ein jähes Ende zu bereiten. Die dortige Negerbevölkerung gebärdete sich sehr zügellos und war nur schwer zu regieren, und der Bürgermeister meinte, die Heirat wäre ein vorzügliches Gegenmittel gegen ihr unmoralisches Treiben. Er erließ daher eine Proklamation, alle Neger müßten sofort heiraten oder die Stadt verlassen. Die Trauung sollte frei sein. Der Erfolg war großartig. Alles drängte sich, die Erlaubnis zur Heirat einzuholen. Bei diesem Sturm auf die Stadtkanzlei wurden einem Neger zwei Rippen gebrochen, ein anderer wurde von seiner Braut mit einem Rasiermesser bearbeitet, weil er noch in der letzten Stunde eine andere heiraten wollte. Der Schreiber konnte nicht schnell genug schreiben, um allen Anforderungen zu entsprechen. Es war ein förmlicher Aufstand, zu dessen Unterdrückung die Polizei geholt wurde. Bei ihrem Vordrängen wurden vier Heiratslustige zusammengehauen, daß sie bewußtlos liegen blieben, während auf zwei Bräuten, die zu Fall kamen, die Andrängenden herumtrampelten. Alle Neger wollten zwar gern dem Befehl des Bürgermeisters nachkommen; aber eine Anzahl junger Neger und fünf Witwen mußten doch die Stadt verlassen, weil das Angebot an Bräuten nicht der Nachfrage entsprach.

‡ **Das Schlafzimmer der Zukunft.** Wir lesen in der „Frankf. Zeitg.": Die Dienstbotennot in England hat einem dortigen Schriftsteller ein interessantes Zukunftsbild vorgegaukelt: das Haus ohne Dienstboten, insbesondere das Schlafzimmer ohne Dienerschaft, in dem die Reinigung, Heizung, Bettlüftung, Beleuchtung und alles sonstige Bedienungsdetail von Maschinen und Apparaten selbsttätig oder durch Handantrieb des Bewohners besorgt wird. In seiner Zeitschrift schildert der vor aller Dienstbotenmisere ins Reich der Phantasie entfliehende Verfasser das Schlafzimmer der Zukunft folgendermaßen: Das Schlafzimmer ist schön, einfach und rein. Darin ist keine Feuerstelle. Neben einem Thermometer befinden sich mehrere elektrische Taster an der Wand. Der eine wärmt den Fußboden, der zweite wärmt das Bett, und die übrigen heizen die Wände in beliebigem Grade. Neben dem Schlafzimmer befindet sich das Badezimmer mit stets warmem Wasser. Ein Apparat liefert reine Badetücher und Handtücher, die Seife kommt aus einem automatischen Behälter und die Badewanne wird nach Benutzung durch einen Schlauch nach abwärts getragen, wo sie ausgebreitet getrocknet wird usw. Im Schlafzimmer selbst ist Staubentwicklung schwer möglich, weil der Raum keine Ecken hat, sondern nur sanfte, Wände und Fußboden vereinigende Kurven, in denen sich Staub nicht leicht ansetzen kann. Einige Striche mit einem Kehrapparat, vom Bewohner leicht und mühelos zu handhaben, besorgen die völlige Reinhaltung. Ehe der Bewohner das Zimmer verläßt, dreht er an einer am Fußende des Bettes befindlichen Kurbel, der Bettrahmen samt allem, was darauf, erhebt sich in die senkrechte Lage, und Bettücher, Decken usw. erfahren die erforderliche Lüftung. So, meint der Verfasser, steht man an der Tür seines Zimmers, zum Ausgehen gerüstet, und man sieht nichts, was einem dienenden Geist zu tun übriggelassen wäre. Allerdings, darüber, wie das Bett wieder in Ordnung gebracht wird, gleitet die Phantasie dieses Junggesellen ein wenig allzu optimistisch hinweg.

*

△ **Der Kinderarbeitsacker.** Einem Artikel in der „Deutschen Städtezeitung" von Bürgermeister Schulz-Fischhausen entnehmen wird folgendes: „Ich habe in diesem Frühjahr an 34 hiesige Volksschulkinder — 20 Mädchen und 14 Knaben — je ein Gartenstückchen von ca. 35 Quadratmeter zur Selbstbewirtschaftung ausgetan. Der Acker liegt unmittelbar an der Stadt, also nicht nur den Kleinen bequem, sondern auch unter den Augen des Publikums. Und zwar habe ich den 10 bis 14 Jahre alten Kindern sowohl das Land, als auch die Aussaat, je nach Wunsch Kartoffeln (9 Zentner), Gemüse und Blumen, kostenfrei überlassen. Sie dürfen mit diesen ihren Ackerstückchen während des Wirtschaftsjahres ganz nach Belieben schalten und walten; was sie ernten, ist ihr unverkürztes Eigentum; nur müssen sie alle Arbeit selbst verrichten. Erwachsene Personen, insbesondere Eltern und Geschwister, dürfen zwar Rat erteilen, aber mit keinem Finger helfen. Daß die Kinder sich gegenseitig Hülfe leisten und auch sonstige Altersgenossen hinzuziehen, ist dagegen nicht nur gestattet, sondern sogar erwünscht. Denjenigen, die ihre Sache am besten machen, hatte ich zum Herbste eine kleine Prämie zugesagt. Es ist mir schließlich schwer gefallen, die besten herauszufinden, da sich fast alle Kinder große Mühe gegeben hatten. Es war eine wahre Freude, zu beobachten, mit welchem Eifer die Kleinen während des ganzen Sommers gruben, pflanzten, gossen, jäteten und schließlich ernteten. Das veranlaßt mich, den diesjährigen kleinen Versuch bei uns womöglich zu einer dauernden Einrichtung zu machen und auch die Oeffentlichkeit für diese Sache zu interessieren. Der Landwirtschaftsminister hat mir bereits für das nächste Jahr eine Staatsbeihülfe von 100 ℳ überwiesen. Ich würde es sogar eines Versuchs für sehr wert halten, sämtliche Schulkinder, insbesondere Volksschüler, die ein gewisses Alter, etwa 8 Jahre, erreicht haben, zuzuziehen. Außerordentlich viel halte ich davon, und das war der Beweggrund für meinen Versuch, daß die Kinder schon in den frühesten Jahren Gelegenheit haben, an der Hand der großen Lehrmeisterin Natur das Selbstwirtschaften, insbesondere den Wert und die Erfolge eigener praktischer Arbeit schätzen und dadurch Landwirtschaft und Gartenbau kennen und lieben zu lernen. Ferner wird dadurch den Kindern das Streben nach einer eigenen Scholle eingepflanzt, und das Miteinanderarbeiten weist sie von selbst hin auf den Schutz fremden Fleißes und Eigentums. Jung gewohnt, alt getan. Es ist eine alte Erfahrung, daß, wer erst einmal den Reiz des Eigenbetriebes von Land- und Gartenwirtschaft mit all seinen Freuden und Enttäuschungen recht genossen hat, sich ihm kaum jemals mehr völlig entziehen kann. Wie viele Kinder gibt es doch, nicht nur in Großstädten, sondern auch in kleineren Gemeinden, und nicht nur in wohlhabenden, sondern auch in armen Familien, die kaum einmal Gelegenheit haben, einen Spaten in die Hand zu nehmen, geschweige denn die Acker- oder gar Gartenbestellung kennen zu lernen. Sie liegen dafür auf der Straße zum Schaden ihrer Gemütsbildung und ihrer körperlichen Entwickelung.

— **Ein Hotel für Kinder.** Ein Hotel für Babies und Kinder bis zu acht Jahren ist die neueste Errungenschaft, deren London sich rühmen kann. Das Hotel befindet sich im Westen der Stadt und steht unter der Aufsicht des Norland-Pflegerinneninstituts. Es hat den Zweck, Kindern, deren Eltern verreisen müssen, ein sicheres und gemütliches Heim zu bieten. Die Einrichtung vermag den besonderen Anforderungen auch be-wählerischsten kleinen Insassen zu genügen. Das Hotel enthält sechs Reihen Gemächer, die im Babystil eingerichtet sind, und aus einer Tages- und Nachtkinderstube bestehen, in denen ausgebildete Pflegerinnen die Aufsicht führen. Es werden immer drei Kinder zu einer Familie vereinigt, ein ganz kleines Kind, ein sieben- bis achtjähriges und eins, das dem Alter nach zwischen beiden steht. Die Möbel in allen Zimmern sind von liliputanischer Größe. Tische und Stühle, Wasserkrüge, Waschbecken und Waschtoiletten entsprechen der Größe der kleinen Gäste. Die eine Reihe Gemächer ist ganz in weiß Email eingerichtet, die andere in hell Eiche. Die Gäste der einzelnen Gemächer dürfen nicht miteinander verkehren; die Wärterinnen sollen ihre kleinen Pflegebefohlenen ohne Hülfe von außen zu unterhalten wissen. Das Babyhotel hat auch ein Fremdenbuch, in das die Freunde der kleinen Bewohner sich eintragen können. Das Haus wird schon jetzt von vier Babies und drei kleinen Kindern bewohnt. Es werden Kinder von einem Monat an bis zum Alter von acht Jahren auf Wochen, Monate oder Jahre aufgenommen. Kinder, die noch die Flasche bekommen, müssen 12 bis 42 ℳ wöchentlich, je nach dem Zimmer bezahlen, für ältere Kinder beträgt der Preis 760 bis 2000 ℳ jährlich. In den „Remisen" stehen eine Anzahl Kinderwagen, in denen die Bewohner der Norland-Kinderstuben ihre tägliche Spazierfahrt in Kensington Gardens machen.

Feuilleton.

Nach Feierabend.

Eine Skizze von Minna Heide.

Es war nach Feierabend. Bauer Peter Gries und sein Sohn Klaus saßen schon über eine Stunde beieinander, ohne auch nur ein Wort zu reden. Nicht, daß sie sich nicht gut verstanden hätten, sie kamen vorzüglich miteinander aus, und waren sie wortkarg alle beide.

Margareta Gries, des Bauers Frau, war schon viele Jahre tot. Die Leute wollten wissen, daß sie ihrem Manne das Leben zur Hölle gemacht hätte. Der Bauer selbst sprach nie von ihr.

Die sehr geräumige Stube, in der die beiden Männer saßen, war ziemlich kahl. An den Wänden hing außer kleinen Familienbildern nur eine gelbe Holztafel, auf welcher mit bunter Schrift zu lesen stand: „Jede Schuld rächt sich auf Erden". Gries hatte sie einmal einem lahmen Hausierer abgekauft, ohne auf den Spruch besonders zu achten."

Der Bauer hielt die Hände im Schoß und schaute auf die grellen Farben der Holztafel. Schon oft hatte er über den Spruch nachgedacht. — Plötzlich hob er den Kopf — er hörte draußen eine helle Stimme ein lustiges Lied trällern. Und gleich darauf sah er Antje, eine junge Magd, über den großen Hof schreiten. Antje war ein Prachtmädel, frisch und kräftig. Die stämmigen Arme in die Hüften gelegt, mit festem und doch elastischem Gang verschwand sie im nahen Obstgarten.

Pfeifend verließ Klaus Gries das Zimmer, um den gewohnten abendlichen Gang durch das Gehöft zu unternehmen. Der Alte setzte sich auf des Sohnes Platz. Der hatte am Eckfenster gesessen, von wo man die weiten Felder überschaute. Alles war in prächtigem Stande. Das Korn hing schwer in den Aehren — es war Hochsommer. Die Abendsonne tauchte noch einmal darin unter, daß alles rotgolden schimmerte. Dann verschwand sie hinter einer Wolke. Nach geraumer Weile kam Klaus Gries aus dem Obstgarten. Er hatte beide Hände in den Hosentaschen und hielt den Kopf ein wenig gesenkt, aber auf seinem Gesicht lag ein verklärendes Lächeln. Langsam schritt er auf das Haus zu. In einiger Entfernung folgte Antje und huschte verstohlen um das Haus.

Da schnürte etwas dem Bauern die Kehle zusammen, und unwillkürlich schaute er auf die Holztafel, die er von dem lahmen Hausierer gekauft. Als Klaus dann in die Stube trat, legte er die Hand fest um die Lehne des Korbsessels, auf dem er saß, und die harte, schwielige Faust zitterte.

„Vater" — begann der junge Gries schwerfällig.

„Was willst du?!" fuhr der seinen Sohn an.

Und ganz betroffen sagte Klaus — — „Nichts als Antje heiraten."

Da legte der Alte den Kopf in die Hände und begann zu stöhnen.

Klaus begriff ihn nicht.

„Vater" — sagte er. Es klang merkwürdig weich.

Peter Gries aber stand auf, nahm die Holztafel von der Wand, legte sie vor seinen Sohn auf den Tisch und verließ das Zimmer. Als er bald darauf mit der Mütze auf dem Kopf wieder eintrat, stand Klaus noch auf demselben Fleck und starrte verständnislos auf die grellroten Buchstaben. „Jede Schuld rächt sich auf Erden."

Als er den Vater hörte, wandte er sich. Er fuhr zusammen. Was für ein merkwürdiges Aussehen hatte der Alte.

„Ja, hast recht, Junge, so sieh mich nur an!" keuchte der Bauer, „ich wollte selbst, ich wär verrückt, aber leider habe ich meine Fünfe noch, Narr, der ich war! Euch beide nicht missen zu wollen — — — dich — und — deine — Schwester."

Hinter dem großen Birnbaum am Eckfenster stand Antje, zitternd und bleich. Was war das mit den beiden Männern da drinnen? Der Alte lag mit dem Kopf über den Tisch, beide Arme weit darüber ausgestreckt und Klaus, ihr Klaus, wühlte mit seinen Fäusten im Haar?! — Ja, was sollte denn werden, wenn der Alte nicht wollte? — —

Sie schlug die Schürze vors Gesicht und weinte bitterlich.

Der erste Spiegel.

Eine koreanische Legende.

Ein junger koreanischer Edelmann aus der Provinz schickte sich einst an, nach der Hauptstadt Söul zu reisen. Schon wollte er den Wagen besteigen, als seine Frau sich mit folgenden Worten an ihn wandte:

„Höre mal, Mutter Kima sagt, daß in Söul solch ein reizendes Ding verkauft wird, das wie Glas, oder wie hübsches Metall aussehen und merkwürdige Bilder zeigen soll, wenn man in dasselbe hineinschaut."

„Das ist gewiß sehr teuer," erwiderte der Gatte.

„Ganz und gar nicht! Auch das ist noch bemerkenswert an diesem Gegenstand, daß er nicht viel kostet."

Der junge Koreaner erledigte seine Geschäfte in der Hauptstadt und fragte vergebens bei mehreren Leuten, wie solch ein Ding wohl heißen könnte, das seine Frau ihm beschrieben und sich gewünscht hatte.

Endlich, kurz vor seiner Heimfahrt, sagte ihm ein Mann, daß jenes Ding Spiegel heiße und bei einem Kaufmann auf dem Markte zu haben sei. In der schon hereintretenden Dämmerung begab sich der junge Mann noch eiligst nach dem Laden und steckte den erstandenen und mit Leinwand umhüllten Gegenstand in sein Gewand.

Neugierig kam die Frau dem heimkehrenden Gatten entgegen und fragte:

„Hast Du mir das Geschenk mitgebracht?"

„Gewiß, hier ist es!" lautete die Antwort.

Freudig ergriff die junge Frau den erwarteten Gegenstand. Sie zog den Leinwandumschlag weg, blickte in das Glas hinein und brach in lautes Schluchzen aus:

„O, solch eine Schufterei!" jammerte sie. „Nicht genug, daß du in Söul Liebschaft hast, bringst du sie auch hierher noch mit. Wer ist dies Weibsbild? Antworte mir sogleich!"

Verwundert schaute der Mann, an seine Frau herantretend, ebenfalls in den Spiegel. Eine grimmige Wut erfaßte ihn plötzlich und er schrie:

„So hast du also meine Abwesenheit ausgenutzt! Während ich fort war, hast du dir hier einen Verehrer angeschafft!"

Er stürzte sich auf die Frau und wollte sie schlagen. Darüber kam seine Mutter herbei und war entsetzt, das Ehepaar, das bisher friedlich gelebt hatte, in solchem Zorn zu sehen. Beide tobten und beschimpften einander. Es dauerte eine ganze Weile, bis die Alte die Ursache des Streites begreifen konnte, dann sah auch sie in den Spiegel hinein, lachte und sagte:

„So fahrt Ihr Euch denn in die Haare wegen einer alten Frau, die hergekommen ist. Ich will mal hören, was sie will."

Sie glaubte den Gegenstand des Spiegelbildes hinter dem Fenster finden zu können. Sie suchte jedoch vergebens und rief ihren Mann herbei:

„Komm, sieh nur, was die Kinder hier für ein drolliges Ding haben, und statt darüber zu lachen, zanken sie sich."

Als der Alte sein eigenes Bild im Spiegel sah, rief er ärgerlich aus:

„Aha, da kommt schon wieder solch ein alter Halunke, den der Lehrer Ziau gewiß schickt, um Steuern einzuziehen, aber ich hab' nichts und werde nichts geben!"

Die halbe Bewohnerschaft des Dorfes hatte sich bald um den Spiegel versammelt. Jeder guckte hinein, ohne sich das Rätsel erklären zu können. Alle schrieen durcheinander und zogen schließlich mit dem Spiegel zum Richter, damit er das Wesen des Zauberdinges löse. Ernsthafter noch als die anderen, blickte der Beamte in den Spiegel, rief den Polizisten heran und sprach:

„So geht man mit mir um! Einen neuen Richter habt Ihr hinter meinem Rücken Euch kommen lassen! Schön, bereite nur für ihn Pferde und Wagen vor."

Aufgebracht ob des vermeintlichen Verrates wollte er davonlaufen. Der Polizist nahm jedoch in dem Augenblicke den Spiegel in die Hand, hielt ihn abwechselnd bald vor das eine, bald vor das andere Gesicht und, wie von einem höheren Gedanken erleuchtet, schrie er plötzlich:

„Richter bleib hier, du bist gar nicht betrogen, dein eigenes Gesicht hast du in diesem behexten Ding gesehen!"

Dank der klugen Polizei des Dorfes blieben seine Bewohner von schwerem Ungemach verschont und wurden dafür mit dem Spiegel bekannt . . .

Verantwortliche Redaktrice: Josephine Siebe in Leipzig.

Gerichtssaal.

G. Leipzig, 14. Dezember.

Landesverratsprozeß Henle vor dem Reichsgericht. Aus den Gründen des Urteils sei folgendes mitgeteilt. Der Gerichtshof hat die vollste Ueberzeugung erlangt, daß Henle sich des versuchten Verbrechens gegen § 3 des Verrats militärischer Geheimnisse schuldig gemacht hat. Er ist ganz planmäßig vorgegangen, der französischen Regierung als Spion zu dienen, der Kommissar Vermer fand in ihm das beste Werkzeug für seine Pläne, durch dritte Personen militärische Geheimnisse zu erfahren, um dieselben anderweitig und zum Nachteil des Deutschen Reiches an fremde Mächte weiter zu verbreiten. Daß sich der Angeklagte der Gefährlichkeit seiner Handlungsweise wohl bewußt war, geht aus den verschiedenen Ermahnungen hervor, in welchen er den Zeugen Schütze zur größten Vorsicht ermahnte. Als dann durch seine Vermittelung die Bekanntschaft Schützes mit dem Vertreter des Pariser Nachrichtenbureaus, Kapitän Maugin, in Pont à Mousson herbeigeführt war, erhielt der Zeuge bestimmte Aufträge, von denen der größte Teil derart waren, daß die betreffenden Gegenstände im Sinne des Gesetzes geheim zu halten waren und ihre Kenntnis die Sicherheit des Reiches gefährdete. Obwohl der Angeklagte erfahren hatte, daß Kapitän Maugin schon für den Abdruck des Inhalts des einen Buches 500 ℳ zugesichert hatte, schlug er dennoch vor, daß sie gemeinsam den Wünschen des Kapitäns nachkommen und das Geld teilen sollten. Als Beweis dafür gilt die von der Hand des Angeklagten herrührende Vollmacht, nach der Kapitän Maugin ihm für Schütze für das Buch 500 ℳ und 80 ℳ für Verläge zahlen sollte. Bei der Strafausmessung wurde zu Gunsten des Angeklagten dessen bisherige Unbescholtenheit, sein offenes Geständnis und die Tatsache, daß es sich nur um einen Versuch handelt, während strafschärfend zu erwägen war, daß der Angeklagte mit großer Energie von Anfang an vorgegangen ist, zur Ausführung seiner Pläne in Schütze das geeignete Werkzeug gesucht hat und gefunden zu haben glaubte, denselben mit genauen Instruktionen versehen hat und dann weiter die Verbindung mit Kapitän Maugin angeknüpft hat, um seine Pläne in die Tat umzusetzen. Aus diesen Gründen hat der Gerichtshof auf zwei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrenrechtsverlust erkannt, auch die Stellung Henles unter Polizeiaufsicht für notwendig erachtet.

SH. **Berlin**, 13. Dezember.

Kindesmord und Sittlichkeitsverbrechen. Nach einer kurzen Mittagspause beantragte der Verteidiger RA. Bahn die Ladung einer Reihe weiterer Zeugen zum Beweise dafür, daß zur Zeit des Mordes verschiedene verdächtige Männer in der Umgebung des Hauses Ackerstraße 130 beobachtet worden seien, wie sie ein dem ermordeten Kinde ähnliches Mädchen mitzunehmen suchten. Ferner ersuchte der Verteidiger um die Vernehmung des Schuldieners einer Mädchenschule in der Ackerstraße, der bekunden würde, daß am Tage nach dem Morde ein äußerst verdächtiger Mensch vor dem Schulhaus herumgegangen sei und die einzelnen

Mädchen anzusprechen versucht

habe. Der Mann sei auch dem Rektor unangenehm aufgefallen. Ein weiterer Zeuge, der Agent Bratengeier, bekundet, daß er am Mordtage früh mit Lenz eine Zusammenkunft gehabt habe. Lenz hatte sich auf ein Inserat des Zeugen hin gemeldet, in dem Versicherungsagenten gesucht wurden, und wollte eine solche Stellung annehmen. Der Zeuge wußte nichts von seiner Vergangenheit und führte ihn zur „Iduna“, wo Lenz einen Vorschuß erhielt. Dann gingen beide zum Essen und blieben bis ½2 Uhr mittags zusammen. (Der Mord soll etwa um 1 Uhr begangen sein.) Der Zeuge erklärt auf das bestimmteste, er könne sich in der Zeit absolut nicht irren. Lenz ist dann von ihm fortgegangen und am nächsten Tage ganz verstört wiedergekommen. Auf Fragen des Zeugen sagte er: „Denken Sie sich, man verdächtigt mich des Mordes an der Lucie Berlin und ich bin doch den ganzen Nachmittag als Versicherungsagent tätig gewesen.“ Lenz habe

am ganzen Körper gezittert

und sich kaum aufrecht halten können. Vors.: Hatten Sie denn den Eindruck, daß Lenz schuldig sei oder sich schuldig fühle? Zeuge: Keineswegs. Ich hatte den besten Eindruck von ihm gewonnen und traue ihm eine solche Tat nicht zu. Das habe ich ihm auch gesagt, als er mir gegenüber die Befürchtung aussprach, man würde ihn möglicherweise von meiner Seite weg verhaften. Vert.: Also diese Befürchtung hatte er? Zeuge: Ja. Vert.: Kennen Sie die Aussagen, die Lenz selbst über sein Zusammensein mit Ihnen gemacht hat? Zeuge: Nein. Vert.: Er hat gesagt, er sei nur bis gegen ¼1 Uhr mit Ihnen zusammen gewesen und dann nach Hause gegangen. Zeuge: Ich bleibe bei meiner Aussage. Auf eine Reihe weiterer Fragen des Verteidigers, mit denen dieser nachzuweisen versucht, daß Lenz am Tage vor dem Morde mit dem Zeugen zusammengewesen sei, bemerkte dieser: Es nützt Ihnen nichts, Herr Verteidiger, mich können Sie nicht mit Redensarten besoffen machen. Vert.: Also Sie hielten Lenz für einen Ehrenmann? Zeuge: Ja. Er hat sich so gefreut, von mir Arbeit zu erhalten und hat mir jedes, auch das kleinste Erlebnis, auf seiner ersten Tour geschildert, daß ich den Eindruck hatte, er sei glücklich, endlich eine Anstellung zu haben. Vert.: Daß er Ihnen das alles nur erzählte, weil er einen Alibibeweis brauchte, ist Ihnen nicht in den Sinn gekommen? Zeuge: Nein. Vert.: Wenn Sie nun aber hören, daß er ein ganz gefährlicher alter Zuhälter war, und daß er sich stets betrank — würden Sie ihn dann auch engagiert haben? Zeuge: Nein, aber ich habe es ja nicht gewußt. Vors.: Sie wollen eben sagen, daß Sie keine Ahnung von der Vergangenheit des Lenz hatten? Zeuge: Nein. Mir kam es nur darauf an, daß er ehrlich war. Nachdem dann die Waschfrau Kube des Angeklagten über die Wäsche Bergers vernommen worden war und bekundet hatte, daß keine blutigen Sachen darunter gewesen seien, wurde

die Auffindung der Leichenteile

der Lucie Berlin erörtert. Schiffer Teske bemerkte am Morgen des 11. Juni in der Spree in nächster Nähe des Reichstagsgebäudes den Rumpf des Mädchens, der über einen Meter lang und in ein Hemd und einen gestrickten roten Unterrock eingewickelt war. Er zeigte fünf große Wunden, entsprechend der Abtrennung des Kopfes, der Beine und der Arme. Auch das linke Gesäß war entfernt und der Unterleib aufgeschnitten. In der Nähe schwamm blutiges Packpapier. Der Zeuge ist der Ansicht, daß der Rumpf erst kurze Zeit vorher und zwar von dem Platz am Reichstagsgebäude aus in den Fluß geworfen ist.

Von großem Interesse waren die Aussagen der folgenden Zeugin, einer Näherin Roeder, die am Morgen desselben Tages gegen ½5 Uhr am Reichstagsgebäude vorüberging und dort einen Mann beobachtete, der einen kleinen Reisekorb auf dem Rücken und ein Paket unter dem Arme trug. Der Mann ging am Ufer entlang und sah ins Wasser, während auf dem jenseitigen Bürgersteig

ein Hund mit weißer Brust und weißen Pfoten

lief. Das Paket war in braunes Packpapier gewickelt und die Zeugin hatte den Eindruck, als ob etwas Weiches in das Paket eingeschnürt war. Nach der Darstellung, welche die Zeugin von dem Paket gibt, war es nahezu ebenso groß, wie der Rumpf der ermordeten Lucie Berlin. Vors.: Welchen Eindruck hatten Sie von dem Manne? Zeugin: Das kann ich nicht so genau sagen. Da er immerzu ins Wasser sah, so glaubte ich erst, daß er sich das Leben nehmen wollte. Als ich dann 20 Schritte weiter war, hörte ich mit einem Male den Hund kläglich bellen. Vors.: Drehten Sie sich um? Zeugin: Ja, es schien mir, als wenn der Hund an dem Korb hätte schnuppern wollen. Vors.: Hatte der Mann denn das Paket und den Korb noch? Zeugin: Das zu erkennen war es noch zu dunkel. Vors.: Und sind Sie der Meinung, daß Berger dieser Mann war? Zeugin: Ja, der Mann war nur etwas stärker. Er trug einen weißen Strohhut. Sein Gesicht konnte ich nicht sehen. Vors.: Das ist doch

eine sehr gewagte Behauptung.

Zeugin: Es ist aber so. Vert.: Sie sollen sehr wenig wahrheitsliebend sein. Auch sind Sie mehrfach vorbestraft. (Die Zeugin fängt an zu weinen.) Sie sind vorbestraft wegen Betruges, wegen Diebstahls, wegen Unterschlagung, wegen Bedrohung, wegen Landstreichens und wegen Sittenkontravention. Zeugin (zögernd): Deshalb ist das, was ich hier gesagt habe, doch wahr. Hierauf wurde die Prostituierte Liebetruth hereingerufen, um den Geschworenen den

Hund des Angeklagten

vorzuführen. Es zeigt sich, daß der Hund, ein mittelgroßer Spitz, einen weißen Brustfleck und weiße Pfoten hat. Da die Zeugin bei ihren Aussagen verbleibt, so beantragt der Verteidiger die Ladung einiger ihrer Arbeitskolleginnen, um ihre Unglaubwürdigkeit darzutun. Die folgenden Zeugen, Steuermann Tarnow und Schiffer Klunier, haben den blutbefleckten Reisekorb der Liebetruth, in welchem die Leichenteile fortgeschafft worden sein sollen, am 12. Juni vormittags in der Spree gefunden. Der Korb war leer und schwamm mit offenem Deckel. — Die weitere Beweisaufnahme wurde auf Mittwoch früh vertagt.

SH. **Berlin**, 14. Dezember.

Die wachsende Spannung, die in dem Prozeß durch das Verschwinden des Zuhälters Lenz hineingekommen war, löste sich zu Beginn des heutigen dritten Verhandlungstages in überraschender Weise durch die Mitteilung des Staatsanwalts Lindow, daß

Lenz als Zeuge

an Gerichtsstelle erschienen sei. Dem Antrage des Staatsanwalts, den Zeugen an erster Stelle zu vernehmen, wurde vom Gericht nach kurzer Beratung entsprochen. Vorher stellte der Verteidiger Rechtsanwalt Bahn noch mehrere Beweisanträge, u. a. einen solchen auf Vernehmung des gestern vernommenen Versicherungsagenten Bratengeier darüber, was er im Anschluß an seine Aussagen einer Reihe von Kriminalbeamten erzählt habe, die vor der Tür des Sitzungssaales auf ihn gewartet haben sollen. Auch diesen Anträgen wurde stattgegeben. Hierauf erschien Lenz, in großer Erregung an der Zeugenbarre. Er heißt mit Vornamen Otto, ist 31 Jahre alt und ein großer, stattlicher Mann mit schwarzem Haar, großem, schwarzem Schnurrbart und offenem, intelligentem Gesicht. Er wird unvereidigt vernommen und zwar mit Rücksicht darauf, daß er in der vorliegenden Sache zirka 14 Tage in Untersuchungshaft gewesen ist, somit als der Täterschaft verdächtig war. Mit langsamer, lauter Stimme bekundet Lenz auf Befragen: Kurze Zeit vor dem Morde sei er mit dem Vertreter der Versicherungsgesellschaft „Iduna“ in Halle, dem Agenten Bartengeier, in Verbindung getreten, um durch diesen eine Stelle als Unteragent der Berliner Repräsentanz der Gesellschaft zu erhalten. Bartengeier habe ihn zum 9. Juni vormittags (dem Mordtage) in das Bureau der Gesellschaft in der Friedrichstraße bestellt, wo der Zeuge 10 ℳ Vorschuß erhielt. Er sei dann mit Bartengeier langsam die Friedrichstraße entlang bis zur Invalidenstraße gegangen, wo sie beide im „Norddeutschen Wirtshaus“ zu mittag gegessen hätten. Darauf sei er in seine Wohnung in der Ackerstraße 130 gegangen, wo er etwa um 2 Uhr eingetroffen sei. (Der Mord muß nach dem Gutachten der Sachverständigen bereits zwischen 12 und 1 Uhr begangen sein.) Am Abend habe er einer Familie Grimm einen Besuch abgestattet. Sowohl beim Betreten des Hauses wie beim Fortgehen sei er von verschiedenen Personen gesehen worden, ebenso habe er auch auf dem Wege von der Invalidenstraße nach der Ackerstraße mehrere Bekannte angesprochen, die dies auch später vor der Polizei ausgesagt haben würden. Sonach sei sein Alibi erwiesen. Von dem erhaltenen Vorschuß habe er sofort 2 ℳ an seine Wirtin abgeführt und diese habe ausgesagt, daß dies nach 2 Uhr nachmittags geschehen sei. Im Anschluß an diese Aussagen des Lenz richtete der Verteidiger R.-A. Bahn eine große Reihe von

Kreuz- und Querfragen

an den Zeugen, um festzustellen, daß dieser früher andere Angaben gemacht und sich heute in Widersprüche verwickelt habe. Lenz bleibt dem gegenüber bei seiner Aussage, erklärt aber gleichzeitig, daß er sich auf genauere Zeitangaben nicht einlassen würde, da er in der gegen ihn geführten Voruntersuchung damit schlechte Erfahrungen gemacht habe. Der Zeuge wurde am 13. Juni dieses Jahres in Haft genommen und zwar im Anschluß an eine polizeiliche Vernehmung, zu der er sich selbst auf dem Berliner Polizeipräsidium eingefunden hatte, um im Anschluß an die in den Zeitungen mitgeteilten, gegen ihn erhobenen Verdachtsmomente seine Unschuld zu beteuern. Seine Entlassung erfolgte, nachdem sein Alibibeweis festgestellt erschien. Rechtsanwalt Bahn richtet hierauf an den Zeugen Lenz die Frage: Wie kommt es, daß Sie am 13. Juni, am Tage Ihrer Verhaftung, aussagten, Sie seien bis gegen 1 Uhr auf dem Bureau der „Iduna“ gewesen, während Sie am 15. Juni, nachdem der Agent Bartengeier ausgesagt hatte, Sie seien bereits um ½12 Uhr von dort fortgegangen, von Ihrer Bekundung abwichen und zugaben, daß Sie um 1 Uhr schon von dem „Norddeutschen Wirtshaus“ fortgegangen seien? Ich wollte Sie mit dieser Frage nicht hineinlegen, Zeuge — Lenz: (lächelnd) Das können Sie auch nicht Herr Rechtsanwalt.

Mein Unschuldsbewußtsein spricht für mich.

Vert.: Mit Ihrem Unschuldsbewußtsein allein ist es aber nicht getan. Zeuge: Das weiß ich. Ich bin aber nun einmal unschuldig in dieser Sache. Meine Herren vom Gericht, Sie können sich wohl denken, was ich seit einem halben Jahre ausgehalten habe, seit ich in diese Sache ohne meine Schuld verwickelt bin. Ich wollte damals anständig werden und ein neues Leben anfangen, da kam meine Verhaftung dazwischen. Dann habe ich mich auf tausend Fragen verantworten müssen, dieselben, die der Verteidiger hier an mich stellt. Ich habe mir das Gehirn zermartern müssen, ich irre schließlich an Haltestationen und manchmal glaube ich, daß ich

an Verfolgungswahnsinn leide.

Kein Mensch kann sich denken, was ich durchgemacht habe. Und nun bin ich wieder in der Sache drin, ohne meine Schuld. Da kann man ja verrückt werden. Meine Stellung, mein Name ist für immer dahin. Ich meine, daß ich nicht mehr Agent sein kann. Vert.: Sie sind vorher die ganze Zeit über der Zuhälter der Lenz gewesen? Vors.: Sie können die Antwort auf diese Frage verweigern, wenn Sie die Gefahr einer strafrechtlichen Verfolgung fürchten. Zeuge: Ich verweigere die Aussage. Vert.: Also wie erklären Sie Ihre abweichenden Angaben vom 13. und 15. Juni? Ja, Sie lächeln! Zeuge: Ich bestreite das. Mir ist nicht zum Lachen. Wenn ich lächle, so ist das

das Lächeln der Verzweiflung,

des Aergers und der Empörung. — Vors.: Sie brauchen sich nicht so aufzuregen. Wir können es Ihnen nachfühlen, daß Sie innerlich im Aufruhr sind, aber so können wir hier nicht verhandeln. Ich bitte auch den Herrn Verteidiger, sich zu mäßigen. Vert.: Der Zeuge sagte auch heute, daß er am Mordabend bei einer Familie Grimm gewesen sei. Ich konstatiere, daß die Eheleute Grimm schon früher ausgesagt hat, sie wisse von diesem Besuch nichts. — Lenz: Die Tochter muß es aber wissen, denn ich traf sie auf der Treppe und sie begleitete mich nach oben. — Vert.: Hat die kleine Lucie Berlin öfter Gänge für Sie und die Prostituierte Seiler besorgt? Zeuge: Ja. Vert.: Also öfter. Zeuge: sogar sehr oft. Weshalb soll ich das bestreiten? R.-A. Bahn: Ist es einmal passiert, daß Ihnen die Lucie Berlin aus einer gegenüberliegenden Destille Schnaps holen mußte, daß Ihnen das Kind falschen Schnaps brachte und daß Sie die Kleine darauf am Handgelenk nahmen und zu der Destille hinüberführten, wo sie sich dann die richtige Ware geben lassen mußte? — Zeuge: Nein. Richtig ist nur, daß ich sie mit dem falschen Schnaps zurückgeschickt habe. — Vert.: Ihre Geliebte, die Seiler, behauptet aber, Sie seien mitgegangen. — Zeuge: Dann irrt sie sich eben. — Vert.: Haben Sie auch einmal im „Rattenkeller“ mit der Lucie Berlin zu den Tönen eines Leierkastens getanzt? — Zeuge: Jawohl. — Vert.: Sie interessierten sich also für das Kind? — Zeuge: Ja. Ich bin überhaupt ein

großer Kinderfreund.

Verteidiger: Sie hatten also Kinder gern? Zeuge: Ja, weshalb soll ich das nicht sagen? Ich habe keinem Kinde ein Leid zufügen mögen und habe mich immer hineingemischt, wenn ein Kind in Frage kam. — Verteidiger: Ist es richtig, daß Sie vor Ihrer Vernehmung heute früh mit dem Agenten Bartengeier Rücksprache genommen haben? — Zeuge: Ich bin hierher gereist, als ich las, daß ich freies Geleit hätte und habe nur meine Aussage machen wollen. Als ich ankam, stand Bartengeier vor der Tür des Sitzungssaales. Ich habe ihm nur „Guten Tag“ gesagt und ihm bemerkt, daß ich seine Aussage in der Zeitung gelesen hätte. Sie zeigte mir, daß es noch Männer gebe, die für die Wahrheit einständen. — Damit ist die Vernehmung des Zeugen beendet und es werden nunmehr die noch nicht vernommenen Zeugen in den Saal gerufen, um Informationen über den voraussichtlichen Zeitpunkt ihrer Vernehmung entgegenzunehmen. Aus den Mitteilungen des Präsidenten geht hervor, daß der Prozeß, der ursprünglich nur drei Tage dauern sollte, die ganze Woche in Anspruch nehmen wird. Unter den Zeugen, deren ursprüngliche Zahl sich nahezu verdreifacht hat, befindet sich heute auch

der Vater der Liebetruth,

ein alter, vergrämt aussehender Mann. Die Liebetruth hat sich heute in große Toilette geworfen. Nachdem die Zeugen wieder entlassen worden waren, wurde in eine eingehende Beweisaufnahme über die Glaubwürdigkeit der Näherin Roeder eingetreten, die bekanntlich am Morgen des 11. Juni den Angeklagten beobachtet haben will, wie er den Korb mit den Leichenteilen und das Paket mit dem Rumpf in die Spree warf. Der Verteidiger hat dazu zahlreiche Mitarbeiterinnen, Wirtinnen und sonstige Bekannte des Mädchens vorgeladen, die jedoch nur bekunden können, daß die Zeugin ihnen genau dieselben Angaben gemacht hat wie dem Gericht.

Kriminalkommissar Wannovius glaubt nicht,

daß die Zeugin die von ihr geschilderten Beobachtungen gemacht hat. Sie müsse sich die Sache nach den Zeitungsberichten zurecht gemacht haben und glaube jetzt fest daran. Die Aussagen der Zeugin könnten jedenfalls nicht mit den tatsächlichen Feststellungen in Einklang gebracht werden, die die Polizei getroffen habe. Die Leichenteile müßten schon viel früher und an einer ganz anderen Stelle in den Fluß geworfen worden sein.

Die Zeugin Röder bleibt bei ihrer Aussage,

insbesondere bei ihren Angaben über den Hund des Angeklagten.

Die weitere Zeugenvernehmung drehte sich um die Auffindung des Kopfes, der Arme und der Beine. Den Kopf und die Arme sahen drei Knaben am Nachmittage des 15. Juni im Charlottenburger Verbindungskanal treiben. Sie bekunden, daß das Gesicht zwischen den zusammengeschnürten Armen des Kindes lag und ein friedliches Aussehen hatte. Sie machten einen Schiffer auf die Leichenteile aufmerksam, der sie aufsischte und der Kriminalpolizei übergab. Der linke Arm war von Kleiderfetzen umgeben. Der Täter hatte die einzelnen Teile in Zeitungs- und Packpapier eingeschnürt, das Papier hatte sich jedoch abgelöst und schwamm in einiger Entfernung. R.-A. Bahn schließt daraus, daß es nicht zu den Leichenteilen gehörte. Es wird nämlich behauptet, daß dem im Kanal gefundenen Papier sehr ähnliches Packpapier in der Wohnung Bergers zur Zeit des Mordes umhergelegen hat. Zwei Tage später, am 17. Juni, früh gegen 6 Uhr fand der Arbeiter Stäbler im Berlin-Spandauer Schiffahrtskanal an der Ladestraße des Hamburger Innenbahnhofs

das rechte Bein der kleinen Lucie Berlin.

Nach seinen Bekundungen war es mit einem schwarzen Strumpf und einem rotbraunen Knopfstiefel bekleidet. An demselben Tage gegen 9½ Uhr vormittags wurde vor den Häusern Schiffbauerdamm 26 und 27 aus der Spree das linke Bein des Kindes gelandet. Die Zeugen bekunden übereinstimmend, daß die Leichenteile

länger als einen Tag

im Wasser gelegen haben müssen, da das Blut von dem Spreewasser ganz ausgelaugt war.

Die Verhandlung wandte sich nunmehr der Feststellung der Identität des dem Gericht von dem Schiffer Tarnow übergebenen Reisekorbes mit dem Korbe der Liebetruth zu. Die Arbeiterin Bertha Berlin, die ebenfalls in dem Hause Ackerstraße 130 wohnt, mit der Familie der kleinen Ermordeten nicht verwandt ist, hat die Liebetruth wiederholt besucht und dabei den Korb mehrfach bemerkt. Sie ist der Meinung, daß der in der Spree gefundene der Reisekorb der Liebetruth ist. Es folgen dann

die beiden Schwestern des Angeklagten als Zeugen.

Sie erklären, Zeugnis ablegen zu wollen, werden aber als Verwandte des Angeklagten nicht vereidigt. Sie erkennen in dem ihnen vorgezeigten Korb das Eigentum der Liebetruth wieder. Sie seien wiederholt bei der Liebetruth zu Gaste gewesen und sind der Meinung, daß Berger seit April d. J. mit der Absicht umging, die Liebetruth zu heiraten. Er habe Ende April erklärt, das jetzige Bummelleben habe er satt.

Er wolle wieder „reell“ werden

und Arbeit annehmen. Berger sei dann auch mehrfach in Handelsgeschäften tätig gewesen und habe zuletzt mit Zirkusbilletts gehandelt, wobei er täglich etwa 3 ℳ Ueberschuß erzielt habe. Auch die Schwester der Liebetruth erkennt den Korb wieder und erzählt, daß Berger Ende April einmal zu ihr gesagt habe, Ueber drei Wochen machen wir Hochzeit. Ich werde jetzt „reell“ und habe Arbeit!

Der folgende Zeuge, Arbeiter Blüher, war vor 8 Jahren Bräutigam der Liebetruth und hatte die feste Absicht, sie zu heiraten. Da sie jedoch zuviel „mit Anderen ging“, löste er das Verhältnis wieder auf. Aus jener Zeit kennt er noch den Reisekorb und rekognosziert den an Gerichtsstelle befindlichen als Eigentum der Liebetruth.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Durch günstige und preiswerte Uebernahme eines Weinlagers im Werte von über ½ Million Mark gegen Barzahlung ist die rühmlichst bekannte Firma **Weinkellereien Ph. Brand & Co.,** Berlin SW, Lindenstraße 3, in der Lage, alte Mosel-, Rhein- und Bordeaux-Weine, Champagner, Cognacs 2c. zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben. Für die Güte der Weine leistet die Firma, deren Ruf weit über Deutschlands Grenzen hinaus der allerbeste ist, jede Garantie. Ein im Inseratenteil unserer heutigen Ausgabe veröffentlichtes Sortimentsverzeichnis gibt über Preise 2c. die nähere Auskunft. Wir empfehlen die Beachtung desselben unseren werten Lesern auf das angelegentlichste.

† Wo erhält man eine gute haltbare Puppe? Diese Frage wird man in dem hiesigen großen Puppen-Spezial-Geschäft, im **Puppen-Bazar, Gewandgäßchen,** Meß-Palast, vis-à-vis Café Hennersdorf, auf das Beste beantwortet finden. Das dort vorhandene große Lager weist gekleidete und ungekleidete Puppen vom billigsten bis zum feinsten Genre, Kugelgelenkpuppen in allen Größen, Ledergelenkbälge, Celluloidpuppen, Puppenköpfe, Perrücken, Kleider, Wäsche, Hüte, Schuhe, Strümpfe 2c. in reicher Auswahl auf, sodaß jeder Käufer befriedigt werden kann. In der mit dem Puppen-Bazar verbundenen Puppen-Klinik werden alle vorkommenden Reparaturen reell, schnell und billig ausgeführt.

Lustige Ecke.

Aus den „Lustigen Blättern“.

Flitterwochenküche. Gatte: Warum so betrübt, mein Engel? — Die junge Frau: Ach Gott, da soll ich Kartoffeln schälen und finde nicht, wo so ein Erdapfel eigentlich anfängt.

Die Hauptsache. „Du, Elly, findest du nicht, daß dein Bräutigam krumme Beene hat?“ — Elly: „Ach was — aufs Standesamt kommt er schon damit.“

Berliner Rangen. Fritze: Und doch, Mutter sagt's, uns alle hat der Storch durch den Schornstein gebracht! — Erna: Bei uns nicht zu machen, wir haben Dampfheizung!

Einschränkung. Junge Frau: Finden Sie nicht auch, daß Kurt seit seiner Verheiratung ein ganz anderer geworden ist? — Junggeselle (Freund des Mannes): Gewiß, gnädige Frau, mir war aber der Eine lieber.

Kindliche Auffassung. Lieschen: Mama! — Mutter: Was denn, Kind? — Lieschen: Ich lese hier eben in dem Buche: „wenn die Kinder der Spartaner nicht versprachen, groß und stark zu werden, wurden sie bald nach der Geburt getötet.“ — Mutter: Nun — Lieschen: Mama, wie konnten sie denn das versprechen, wenn sie noch so klein waren?

Egoistisch. Mutter (entsetzt): Warum habt ihr denn den armen kleinen Fritz ganz mit Senf beschmiert? — „Wir spielen Menschenfresser, Mama, und der soll gerade gefressen werden.“

Nomen et omen. Zwei Jungen, Karl und Fritz, unterhalten sich, da fragt Fritz den Karl: „Wie heißt eigentlich deine Schwester?“ — „„Die heeßt Marie, ick sage aber immer Marie-Magdalene.““ — „Warum sagst du denn det?“ — „„Ja, kieke mal, wenn sie sagt, du Karl, hole mir dit oder dat, dann sage ick: Marie, mach't alleene.““

Definition. Lehrer: Also das ist „Egoismus“. Mendel, bilde mir einen Satz, worin dies Wort vorkommt. — Der kleine Mendel: Was e Goi is, muß saufen.

Stolz. Rechtsanwalt: Sie wollen sich von Ihrer Frau scheiden lassen, die Ihnen acht Kinder geschenkt hat? — Ehemann: Ja, ich lass' mir eben nichts schenken.

Die Arbeit. „Wenn Sie nichts mehr haben, Herr Graf, dann versuchen Sie es doch mal mit der Arbeit.“ — Graf (verkrachter Lebemann): Arbeit? Hm! — Ja, davon liest man jetzt so viel.

Reiseweisheit. „Nu, Sie sind jetzt in Bayern gereist. Wie war's?“ — „„Ach, die Eisenbahnzüge sind dort so charaktervoll.““ — „Charaktervoll — wieso?“ — „„Sie versprechen so wenig und halten so viel.““

Enfant terrible. „Du, Tante, der Papa hat g'sagt, daß du ein Vogel bist!“ — „„Wirklich! Ja, was für ein Vogel denn?““ — „Er hat g'sagt, du schaust aus wie ein aus'm Nest g'fallener Spatz!“

Total-Ausverkauf
incl. aller Neuheiten der Saison
zu 25 bis 50 Prozent Nachlass gegen seitherige Preise.
Zurückgesetzte Sachen aller Artikel kommen im Januar 05 zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.
Neu eingegangen:
Hochaparte seidene Blousen, Elegante seidene Röcke, Alpacca-Röcke, Boas, Pompadours, Taschentücher, echte Spitzen u. Spitzen-Confection.
Damen- u. Herren-Wäsche. Kindergarderobe: Hütchen, Kleidchen, Paletots etc.
Oscar Hoffmann frühere Firma **Pauline Gruner.**
Reichsstrasse No. 5–7.

Carl Bellach, Photographische Kunst-Anstalt, Gellertstrasse 12 u. 14 gegenüber Ortskrankenkasse.

Leder-Waaren
Elegante Neuheiten. Grossartige Auswahl.
Cigarren- u. Cigaretten-Etuis, Brief- u. Banknotentaschen, Portemonnaies u. Sportbeutel, Schreib- u. Dokumentenmappen, Photographie-Albums und Rahmen, Schmuck- u. Nähkästen, Damen-, Anhänge- und Kettentäschchen, Plaids-, Tragriemen, Necessaires, Toiletten, Flacons, Reisenecessaires u. Reisetaschen und Handschuhkästen, Operngläser etc. etc.
Billigste Preise. Extra-Anfertigungen.
F. A. Winterstein
Koffer-, Taschen-, feine Lederwaarenfabrik
2 Hainstrasse 2.
Gold. u. silb. Medaillen.

Vergnügungsfahrten
nach
Madeira–Teneriffa–Las Palmas
mit den Dampfern der
Woermann Linie–Hamburg
veranstaltet durch
Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin.
Preis für Fahrt von Hamburg–Hamburg, Verpflegung, Ausflüge, Hotel, Ein- und Ausschiffung von 410 Mark ab
Dauer 3–4 Wochen je nach Wahl der Dampfer.
— **Prospekte gratis** und **franko.** —
Carl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Friedrichstr. 72.

An unserer **Coupons-Casse** werden von heute an **in den Vormittagsstunden** die am 2. Januar 1905 fälligen Coupons, sowie geloosten Stücke der

Chemnitzer Stadtanleihen,
Coburger Staats-Anleihe von 1881,
Fürstl. Reuss älterer Linie Staats-Anleihen,
Mecklenburg.ritterschaftl.Credit-Vereins-Pfandbriefe,
Russischen 1864er Prämien-Anleihe,
Schlemaer Holzstoff- und Papierfabrik Prioritäten,
Südösterreichischen (Lombard) 3% und 5% Eisenbahn-Prioritäten,
Ungarischen 4% Gold-Rente,
Wiener 5% Communal-Anleihe,
Württemb. Credit-Vereins-Pfandbriefe,

ferner die gezogenen

Braunschweigischen 20-Thaler-Loose,

und vom **2. Januar 1905 ab zum jeweilig festgesetzten Einlösungscours** die Coupons und geloosten Stücke der

4% Graz-Köflacher Eisenbahn u. Bergbau-Gesellschaft Prioritäten

spesenfrei eingelöst.

Frege & Co.

Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig.

An unserer Casse werden die am **1. Januar 1905 fälligen Coupons und geloosten Stücke** der
Deutschen Grundcreditbank in Gotha-Pfandbriefe,
Deutschen Hypothekenbank (Meininger)-Pfandbriefe,
Friedrichrodaer Stadt-Anleihe,
Gothaer Stadt-Anleihe,
Gothaer Waggonfabrik-Anleihe,
Lombardischen Prioritäten,
Lugauer Steinkohlenbauverein-Anleihen,
Nürnberger Vereinsbank-Pfandbriefe,
Oesterreichischen Silberrente,
Preußischen Central-Bodencredit-Communal-Obligationen und Pfandbriefe,
Privatbank zu Gotha-Anlehnsscheine,
Ronneburger Stadt-Anleihe,
Sächs. Landwirthschaftl. Creditvereins-Pfand- u. Creditbriefe,
Ungarischen 4% Goldrente,
Vereinigten Hanfschlauch- und Gummiwaaren-Fabrik in Gotha-Anleihe,
Weimarischen Stadt-Anleihe,
Wiener 5% Communal-Gold-Anleihe

spesenfrei bezahlt.

Leipzig, den 17. December 1904.

Privatbank zu Gotha Filiale Leipzig,
Markt 11, I.

Die am 2. Januar 1905 fälligen Zinsscheine der

Altenburger Landesbank Obligationen,
Leipziger Hypothekenbank Pfandbriefe,
* Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft Schuldscheine,
Ungarischen Goldrente,
Vereinigten Bautzner Papierfabrik Obligationen,
* Wiener Communal Gold-Anleihe

werden an unserer Casse vom 15. d. Mts. ab spesenfrei eingelöst.
Leipzig, 14. Dezember 1904.

Vetter & Co.,
Markgrafenstrasse 6.
* Hiervon auch die **geloosten Stücke.**

Grossherzoglich Hessische 3% Staatsanleihe von 1896.

Die am 2. Januar 1905 fälligen Zinsscheine werden von jetzt ab kostenfrei bei uns eingelöst.
Leipzig, den 15. December 1904.

Meyer & Co.

Weihnachts-Glückwunschkarten,
Tannenzweige etc.,
Weihnachts-Engel, -Krippen etc.
F. Otto Reichert, Leipzig, Neumarkt 1.

Drei neue Weihnachtslieder W. mit Kl. 1 50 ℳ.
Fritz Bennewitz, Gustav Adolf-Straße 57, I., zu haben in allen Buchhandlungen.

Patente etc. **Patentanwalt Sack** Leipzig **Besorgung & Verwertung**

Hilfe-Suchende wend. s. vertr. an Herrn **Zimmer,** Berlin, Siebenhaferstr. 3.

Pension Donath (Bauer),
Dresden-A., Lüttichaustr. 13, I.
Drei Minuten vom Hauptbahnhof.
Angenehmes Heim
für **Durchreisende und ständige Gäste.**

Dr. med. J. Schwarzkopf,
an der deutschen Abtheilung der Universität zu **Prag** approbirt, ist für **Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nieren- und Blasenleiden** etc. zu sprechen: **9–2 und 4–8, Sonntags 9–3. Windmühlenstr. 18, I.**

Geschlechtsleiden
jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** etc. werden **gründl. u. streng individuell** bel. Leipzig **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9–2 u. 4–8.

Rath u. Hilfe bei **Frauenleiden** ertheilt mit nachweislich gr. Erfolg **Frau Gossmann,** für Herren **J. H. Gossmann,** Vertr. der Naturheilkunde, L.-Lindenau, Josefstraße 34.

Aerztlich gepr. Masseuse empfiehlt sich in **allen Teilen** der Massage Lindenstr. 4, I.

Aerztl. ausgebildete **Masseuse** empf. sich geehrt. Herrsch. b. streng. u. mild. Behandl. **Joh. Richter,** Sternwartestr. 42, p.

Masseuse Thomaskirchhf. 16, III. **Specialistin.**

Massage aller Methoden Specialistin Schloßgasse 20, Treppe D, Peterstr. 38.

Aerztl. gepr. Masseuse, L. Frankf. Str. 31, p. l.

Masseuse Turnerstraße 17, part.

Mass. f. Dam. Kohlenstraße 6, II. l.

Masseuse Neumarkt 16, Treppe D.

S. Strube, gepr. Masseuse, Gerberstr. 13, Hof l. r.

Korpulenz
Fettleibigkeit
wird beseit. durch d. **Tonnola-Zehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaillen u. Ehrendiplomen. Kein starker Leib, keine starken Hüften mehr, sondern **jugendl. schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** sond. naturgemäße Hilfe. Garant. unschädlich für d. Gesundheit. Keine Diät, keine Aenderung d. Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2.50 ℳ fr. gegen Postanw. od. Nachn.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 127, Königgrätzer Straße 78.

Prospekte frei.

C. Schmidt, Schulstr. 8, lehrt gründlich **Schönschnellschr., Buchführung,** Stenographie, Maschinenschreiben, Rechn., Corresp., Wechsel., Vermögensverwaltung etc. Eintritt täglich.

Rackow
Universitätsstrasse 2, Ecke Grimm. Str.
Schönschnellschr. u. Hdlfäch.

Unterricht in Deutsch, besond. f. Ausländer, Französ. und Engl. **Nordstraße 5, III.**

Nachhilfestund. im Französ. werden Quintanern u. Quartanern erteilt Königstr. 14, II.

Parisienne dipl. d. leçons **Rudolfstr. 5, pt.**

Bücher-Revis., Abschlüsse, Einricht., **Hrn. Rat Alfred Gretschel,** vom Rat der Stadt Leipzig beeid. Bücherrevisor, Eisenstr. 50. Tel. 7521.

Erf. selbst. **Buchhalter übern. Buchführ.** stunden- und tageweise sehr preiswerth, auch auswärts. Off. u. O. 93 in die Expedition d. Bl.

Einspänniger Fuhren zu fahren ges. Off. u. G. 135 Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8, erb.

Möbelfuhren übernimmt billig **Stauda,** Volkmarsdorf, Luisenstraße 21.

Waffen-Reparaturen
solid, sauber, schnell.
Büchsenmacher Schneider, Albertstr. 8, IV.

Weihnachtsarbeiten werden billig gefertigt Zeplinstraße 9, part. rechts.

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Concert-Phonographen

von ℳ 4.50 an,
Platten-Concertapparate
von ℳ 35.— an
Columbia-Hartguß-Walzen
ℳ 1.—
Edison-Hartguß-Walzen

ℳ 1.50
Prima Schallplatten
von ℳ 1.50 an.
O. H. Meder, Abteilung für Graphophone, **Markt 11,** gegenüber dem Rathause.

---

80 bis 100 Liter Milch
bei täglich zweimaliger Lieferung hat abzugeben
Rittergut Abtnaundorf.

Frisches Speiseleinöl empfiehlt
F. Blarowsky, Plagwitz.

K и C

Ergiebig, daher billig ist
Echt Russischer Thee
v. Gebr. K. & C. Popoff, Moskau.
Nur in Originalpackung zu haben bei
R. Wünscher, Moltkestr. 34, Ecke Kochstr.

Grüne Heringe
à Pfd. **15 Pfge.** 3 Pfd. **40 Pfge.**
K. Thurm, Reichsstr. 39.
Lindenau, Gutsmuths-Str. 46.

Aus den Süsswasser-Seen Holsteins empfehle:
Prachtvolle Bleie-Brassen à Pfd.
— sog. Bierfische — 40–50 ₰
ff. Stettiner Hechte Pfd. 75 ₰
frische grüne Heringe 3 Pfd. 40 ₰
Leipziger Fischhalle *Reichsstrasse* **34.**

Russ. Caviar
in besonders ausgewählter unübertrefflicher Qualität.
M. D. Schwennicke Ww.,
Doerr & Fink,
Salzgäßch. 1. Fernsp. 977.
Geschäftsgründung 1824.

Alexander Enders Baby-Bazar

Markt, Bühnengewölbe 1 und 2,
empfiehlt in grosser Auswahl billigst:
Wickelkommoden, Badewannen,
Stubenwagen,
Waschtische, Kinderspielplätze.

E. POLZ, Verlagsbuchhandlung.
LEIPZIG.
Neuigkeiten:

Marie Bernhard, Die heilige Cäcilie. Roman in zwei Bänden von zusammen 511 Seiten. Preis: Geheftet Mk. 5.— ord. In Leinen gebunden Mk. 6.— ord.

Anna Blum, Ohne Heimat. Eine Erzählung in einem Bande von 144 Seiten. Preis: Geheftet Mk. 1.50. In Leinen gebunden Mk. 2.—.

M. von Eschen, Wandlungen einer Seele. Roman in einem Bande von 316 Seiten. Preis: Geheftet Mk. 3.— Gebunden Mk. 3.50.

Agnes Harder, Irdische u. himmlische Liebe. Roman in einem Bande von 252 Seiten. Preis: Geheftet Mk. 2.50. Gebunden Mk. 3.—

Wilhelm Jensen, Tamms Garten. Roman in einem Bande von 258 Seiten. Preis: Geheftet Mk. 3.— In Leinen gebunden Mk. 3.50.

Josephine Siebe, Durchgerungen. Roman aus dem Leipziger Künstlerleben in einem Bande von 208 Seiten. Preis: Geheftet Mk. 2.50. In Leinen gebunden Mk. 3.—.

D. Spitzer, Herrenrecht. Eine Novelle in Briefen. Preis: Geheftet Mk. 1.80. In Leinen gebunden Mk. 2.40.

Münchener
Allgemeine Zeitung

108. Jahrgang — Täglich zweimal

mit wissenschaftlicher Beilage

Bezugspreis vierteljährlich bei allen bayerischen und deutschen Postanstalten:

Allgemeine Zeitung mit Stadt-Anzeiger	M. 4.20
Dieselben und wissenschaftliche Beilage	M. 8.40
Wissenschaftliche Beilage allein	M. 4.50
„ „ Heftausgabe	M. 5.—

Monatliche Abonnements ein Drittel der Quartalspreise.

Probenummern für die Dauer von 15 Tagen gratis.

Insertionspreis:

Die 6 gespaltene Kolonelzeile	25 Pf.
Die 3 gespaltene Reklamezeile	1.20 M.
Stellengesuche pro Zeile	15 Pf.

Inserate finden in der Allgemeinen Zeitung, als erstklassiges Handelsorgan und gut eingeführtes, vornehmes Familienblatt, die weiteste Verbreitung.

Frankfurter
Neueste Nachrichten

Frankfurter Börsen- und Handelszeitung.
Unabhängiges Organ für Jedermann.
Monatlicher Abonnementspreis:
40 Pfennig
mit **„Frankfurter Humoristische Blätter"**
50 Pfennig
bei allen Postanstalten.

Auflage: 46000 Exemplare.

Große Verbreitung
in der Stadt Frankfurt a. M. und in den bedeutenden Industrieorten Offenbach, Hanau, Höchst, Griesheim, Fechenheim etc., in den besuchten Taunus- und Spessartbädern, sowie in der weiten, dichtbevölkerten Umgebung (Regierungsbezirke Wiesbaden und Cassel, Großherzogtum Hessen, Rheingau, Nord-Bayern und Nord-Baden).

Vorzügliches Insertionsorgan!
Anzeigenpreise:
25 Pfg. die 8-gesp. Inseratenzeile. **50 Pfg.** die 4-gesp. Reklamezeile.
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.
Probe-Nummern und Inseraten-Offerte gratis und franko.

Apotheker Senkenberg's
Migräne-Pastillen
Altbewährt gegen Migräne, Kopfschmerz, Neuralgie, Influenza, Schnupfen, Erkältungen und katarrhalische Halsaffectionen etc. Preis Mk. 1.50 mit Gebrauchsanweisung. Ferner besonders empfehlenswert Senkenberg's Husten-Pastillen Mk. 1.—, Senkenberg's Pastillen gegen Magenbeschwerden und Säure Mk. 1.—. Zu haben in Apotheken.

Wo nicht erhältlich per Nachn. von Apoth. Senkenberg, Heidelberg.

SLUB Wir führen Wissen.

Dresdner Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Landgerichts, des Königl. Amtsgerichts, der Königl. Hauptzollämter I u. II, der Königl. Polizei-Direktion und des Rates zu Dresden, sowie des Gemeindevorstandes und Gemeinderates zu Blasewitz.

Der „Dresdner Anzeiger", der bereits in seinem 175. Jahrgange in dem Verlage des unterzeichneten Königl. Sächs. Adreß-Comptoirs erscheint, ist nicht nur das älteste Dresdner Tageblatt, sondern eine der ältesten deutschen Zeitungen überhaupt. Zugleich entspricht der „Dresdner Anzeiger" allen Anforderungen, die an eine **moderne Tageszeitung** gestellt werden, und zwar durch rasche und zuverlässige Berichterstattung auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, denen er, unbehindert durch parteipolitische Rücksichten, mit **unbefangener, sachlicher Prüfung** gegenübertritt. Dank dieser Stellung hat sich der „Dresdner Anzeiger" in allen gebildeten Leserkreisen eine von Jahr zu Jahr wachsende Beliebtheit und Verbreitung erworben.

In seinem **politischen Teile** erreichtet der „Dresdner Anzeiger" seine Leser durch aktuelle Leitartikel, durch eine Rundschau über die hervorragendsten Tagesereignisse, durch erschöpfende tagesgeschichtliche Notizen über das gesamte politische Leben des In- und Auslandes. Ausführliche Berichte belehren über die Verhandlungen des **Reichstages** und des **Sächsischen Landtages**. Der **telegraphische Dienst** des „Dresdner Anzeigers" ist durch Einführung eines **Spezialdienstes** bedeutend erweitert worden.

Im **örtlichen Teile** unterrichtet der „Dresdner Anzeiger" über alle Vorkommnisse in Stadt, Land und Reich. In seinem **Feuilleton** bietet der „Dresdner Anzeiger" in Aufsätzen berufener Mitarbeiter aus Dresden, Berlin, München, Leipzig, Paris u. s. w., sowie in kleineren Original-Mitteilungen eine Uebersicht über das geistige Leben der Gegenwart, soweit es sich in Kunst und Wissenschaft spiegelt. Ergänzt wird diese Uebersicht durch eine belletristische Sonntagsbeilage, sowie durch täglich erscheinende Abschnitte von Romanen oder Novellen.

In seinem **Börsenteile** berichtet der „Dresdner Anzeiger" über die an der **Dresdner Börse** notierten **Kurse**, sowie über die Schluß- und Abendkurse der hervorragendsten **Börsenplätze** und **Getreidemärkte** und bietet auch sonst noch eine Fülle unentbehrlicher Nachrichten für die Geschäftswelt.

Außerdem veröffentlicht der „Dresdner Anzeiger" Wetterkarten und Prognosen seiner **eigenen Wetterwarte**, sowie die sorgfältig geordneten Gewinnlisten der **Königl. Sächs. Landeslotterie** am Morgen des der Ziehung folgenden Tages.

Der **Ankündigungsteil** des „Dresdner Anzeigers" enthält neben **behördlichen Bekanntmachungen**, darunter die amtlichen Ziehungslisten der sämtlichen ausgeloosten Königl. Sächs. Staats- und der Stadtschuldscheine, die sämtlichen bei der Königl. Polizei-Direktion zu Dresden angemeldeten Fremden, vor allem **allgemeine**, nach feststehenden Abteilungen geordnete **Anzeigen**, welche durch die **Verbreitung** des Blattes in den kaufkräftigsten Kreisen der Stadt und des Landes die größte Wirkung finden.

Einrückungsgebühr für die sechsmal gespaltene Petitzeile beträgt **20 Pfennig**, die dreimal gespaltene Zeile unter der Reklamerubrik „**Eingesandt**" **60 Pfennig** (an dem unmittelbar nach Sonn- und Feiertagen folgenden Werktage **30** und **90 Pfennig**), während für Ankündigungen auf der **Romanbeilage** und im **Wegweiser für Bäder** ein Zuschlag von 25%, zum gewöhnlichen Zeilenpreise berechnet wird.

Der **Bezugspreis** auf den „Dresdner Anzeiger" beträgt bei den Postanstalten des Deutschen Reiches, nachdem vom **1. Januar 1905** ab eine **Preisherabsetzung** beschlossen worden ist, statt 4 Mark jetzt **3 Mk. 60 Pf.** für das Vierteljahr, **1 Mk. 20 Pf.** für einen Monat. Bei außerdeutschen Postanstalten laut Zeitungspreisliste.

Zu dem beginnenden Vierteljahresbezug ergebenst einladend, bitten wir, Bestellungen auf unser Blatt bei dem zunächst gelegenen Postamte zu bewirken, und bemerken, daß die Versendung des „Dresdner Anzeigers" stets mit den ersten Eil- und Frühzügen erfolgt.

Königl. Sächs. Adreß-Comptoir.

Hauptgeschäftsstelle: Altstadt, Breite Straße 9.
Zweiggeschäftsstelle: Neustadt, Hauptstraße 3, I.

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke sind SINGER NÄHMASCHINEN nur zu kaufen in den Geschäftsstellen der SINGER Co. NÄHMASCHINEN ACT. GES.
Jede Maschine trägt diese Schutzmarke. Gesetzlich geschützt.
Leipzig, Augustusplatz 1.
Verkaufsstellen:
L.-Gohlis, Aeuss. Hallesche Str. 68.
L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 65.
L.-Lindenau, Markt 17.

Unser Grammophon ist von Carl Below, Petersstr. 44 Reiter-Passage.
Ia Apparate von Mk. 22.— an.
Der hat die grösste Auswahl und das älteste Special-Geschäft am Platze und eigene Fabrik mit Dampfbetrieb.

Specialhaus für Kontorbedarf
Jean Speyer G. m. b. H.
Gottschedstr. 25.
Schönstes Weihnachtsgeschenk

Zusammensetzbare Bücherschränke
Nicht zu gross für 20 Bücher
Nicht zu klein f. 20,000 Bücher.

Neuheiten in Papierausstattungen
verziert, sowie in eleganten Packungen
in grösster Auswahl.
Monats-, Wochen- und Notiz-Kalender
neueste Muster
Kurprinzstr. 1 Hermann Scheibe Kurprinzstr. 1.

Gustav Werner Leipzig — Photogr. Kunstanst. Zeitzerstr. 16.
Vergrösserungen, welche bis zum Feste geliefert werden sollen, müssen am 18./12. bestellt sein.
Von Aufnahmen, welche am 20./12. gemacht werden, werden noch Bilder bis zum Feste geliefert.
Photogr. Ausstellung Leipzig 1904:
Ehrenpreis Sr. Maj. König Georg von Sachsen.
Gustav Werner
Photogr. Kunst-Anstalt
Zeitzer Strasse 16, Tel. 8807,
empfiehlt sein Atelier zur Anfertigung künstlerischer, äusserst haltbarer Photographien zu normalen Preisen.
Vergrösserungen sog. Kreidezeichnungen preiswert.

Offenbacher Kaiser-Friedrich-Quelle
vollwertiger Ersatz für Fachinger Wasser

Bad Nauheim. Im Konitzkystift
Anwendung sämtlicher Badeformen im Winter. Wohnung und Verpflegung im Hause oder in gut eingerichteten Hotels und Villen
Auskunft: Verwaltung des Konitzkystifts.

Man verlange ausdrücklich „ASTRA" ROLL-FILMS
In allen Handlungen photogr. Artikel oder direkt ab Fabrik
Deutsche Rollfilms-Gesellschaft m. b. H.
Köln und Frankfurt a. M.

Sensationelle Neuheit! Reizendes apartes Festgeschenk!
Die Satsuma-Vase
oder
Der 100jährige japanische Wunderbaum.
(D. R. G.-M. angem.)

Die Satsuma-Vase im Blütenschmuck.

Die den berühmten 100jährigen japanischen Zwergbäumen nachgebildete, aus feinster bemalter Terracotta hergestellte Figur ist hohl und wird mit Wasser gefüllt. Der durch die Aststümpfe gebildete obere Teil des knorrigen Stammes ist mit Oeffnungen versehen, in welche lebende Knospenreiser, die man jetzt im Garten von frühblühenden Bäumen und Sträuchern, Kirschen, Pflaumen, Schlehen, Flieder usw. abschneidet, gesteckt werden. Stellt man nun die Figur im geheizten Zimmer auf, so beginnen nach kurzer Zeit die Augen zu schwellen und plötzlich, wie über Nacht steht der Baum in köstlichem Blütenschmuck, ein reizendes Bild des Frühlings. Wenn dann später auch draussen die Natur erwacht, schmückt man den Baum wieder mit Blütenzweigen aus dem Garten, im Sommer bildet man die Krone aus Fruchtzweigen von Kirschen, Johannisbeeren usw., im Herbst aus bunten Laubzweigen; kurzum man kann das ganze Jahr hindurch einen allerliebsten Blüten- oder Fruchtbaum im Zimmer haben. Einen ganz besonderen Effekt macht der Baum, wenn er mit Fruchtzweigen garnirt auf die Tafel gestellt wird, sodass die Dessertfrüchte direkt vom Baum gepflückt werden können.

Satsuma-Vasen (verschiedene Muster), 1 Stck. 2½ ℳ, 3 Stck. 7 ℳ, 5 Stck. 11 ℳ
Knospenzweige, das Dutzend (für eine Figur ausreichend) 50 ₰.
Gebrüder Ziegler, Import ausländ. Blumenzwiebeln u. Pflanzen. Erfurt.

Schubert & Sorge
Grimmaische Strasse 1, parterre u. I. Etage
empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu billigsten Preisen
Gas-Kronen, Speisezimmerkronen, Zuglampen, Ampeln, Kocher
Petroleumlampen jeglicher Art mit den bewährtesten Brennern
Spiritusglühlichtlampen
mit dem vielfach prämiirten vollkommensten Spiritusbrenner Amor.

Grosse Auswahl! Kein Kaufzwang!

Pelzwaren
Entzückende Pelzstolas und Muffen in allen Pelzgattungen, vom Einfachsten bis zum Hochfeinsten, welche nur in eigenen Werkstätten unter Garantie aus Pa. Pelzwerk angefertigt sind, empfiehlt bei Zusicherung streng reeller Bedienung zu aussergewöhnlich billigen Preisen
Ch. Reiss, Brühl
neben Hôtel „Stadt Freiberg".
Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Liköre nach Benediktiner- und Karthäuser-Art
F. W. Oldenburger Nachf.
Inhaber: Aug. Grosskurth, Osnabrück
Zu haben in Wein-, Delikatess- und Drogenhandlungen
Engroslager in Leipzig: Otto Mühlhausen, Arndtstr. 25d.

Conditorei Richard Modes,
Telephon 3712 Bayersche Strasse 4 Telephon 3712
prämiiert mit Staats- und Ehrenpreis 1902,
empfiehlt seine vorzüglich anerkannten
Christstollen in II Qualitäten
von nur feinsten Zutaten. Versandt nach auswärts prompt.

Neue Cervelatwurst!

Infolge des heissen, trockenen Sommers hatte die vorjährige Dauerwaare sehr zu leiden und wurde die neue Waare um so freudiger begrüsst, zumal auch die „Alte", bis auf II. Qualitäten, schon vor Ende der Saison vollständig geräumt war. Wie alljährlich, so auch dieses Jahr, wurde mit dem Verkauf der „Neuen" zu frühzeitig begonnen, was immer ein Fehler ist und zu Reklamationen führen muss, denn die Waare kommt meist unreif an die Consumenten. Seit Ende November habe ich mein Lager in neuer Cervelatwurst, reife, schnittige Waare, komplettirt und bringe nach eingehenden, gewissenhaften Prüfungen und den verschiedenen Geschmacksrichtungen Rechnung tragend, nur erstklassige Fabrikate folgender Fabriken in den Handel.

Cervelatwurst von

C. Fr. Behrens, Hoflieferant, **Braunschweig**,
Sonder & Engelke, Braunschweig,
A. Lüder, Oschersleben,
C. Auner, Greussen (Thür.),
Chr. Henneberg, Mühlhausen (Thür.),
K. Hahnemann, Dorndorf-Dornburg,
J. E. Schmidt, Gössnitz, S.-A.,
A. Volk & Sohn, Hoflieferanten, **Gnicbsdorf-Bürgel**,
E. Panzer & Co., Eisenberg, S.-A.,
Gottlob Golle, Eisenberg, S.-A.,
H. E. Rudolf, Hoflieferant, **Gotha**,
Ammerländische Wurst- u. Fleischw.-Fabrik A.-G. Zwischenahn.

Salami von

C. Auner, Greussen (Thür.),
Gottlob Golle, Eisenberg, S.-A.,
Chr. Henneberg, Mühlhausen (Thür.),
K. Hahnemann, Dorndorf-Dornburg,
Ammerländ. Wurst- u. Fleischwaaren-Fabrik A.-G. Zwischenahn.

Cervelatwurst u. Salami eig. Fabrikat
per Pfd. 1.50 Mk. in ganzen Würsten.

Ferner empfehle:
Thüringer Knackwurst (reines Schweinefleisch) per Pfund 1.20 Mk.
Echte Westfäl. Kochmettwurst, von 2 ersten Westfälischen Firmen.
Hausschlachtene Blut-, Leberwurst u. Presskopf, jeden Dienstag u. Freitag von Nachmittag ab u. Mittwoch u. Sonnabend Vormittags **Frische Wurst!**
Hochfeine **Kochschinken**, Marke „W. E.", ca. 6—14 Pfd. schwer, per Pfd. 1.10 Mk.
Rollschinken, fein u. zart, ca. 4—8 Pfd. schwer, p. Pfd. 1.50 Mk.
Mäuschenschinken, sehr zart, „ 1—3 „ „ „ „ 1.50 „
Lachsschinken, extra mild u. zart, „ 1—3 „ „ „ „ 1.80 „
Kl. **Hinterschinken**, Rohschneider, „ 5—10 „ „ „ „ 1.20 „
Hamburger Schinken, gekocht u. roh, täglich frisch.
Conservirte Schinken in Dosen, gekocht, per Dose 8—10 Pfd., à Pfd. 1.50 Mk. netto.
Ochsenschinken in Blasen u. gekochtes Hamburger **Rauchfleisch**.
Halberstädter Würstchen in Dosen.
Frankfurter Würste, jeden Tag zweimal frisch eintreffend, von:
Fischer & Marx, Frankfurt a. M.,
Adolf Jung, „ „ „
A. Rexroth, Frankfurt-Oberrath,
H. Müller, Sprendlingen-Frankfurt,
Carl Rendholz, Egelsbach-Frankfurt.
Je nach Grösse per Paar 30, 40 u. 50 Pfg.

Fleischkonserven von **Moritz Kickelhayn**, Kgl. Hoflieferant, **Chemnitz**.
Ochsenzungen per Stück 5.50 Mark. Gekocht per Pfund 4.00 Mark.
Rouladen und alle Arten **Braten** auf „Lucullus" gebraten, sehr saftig.
Russischer Salat mit nur **allerbesten, frischen** Zuthaten (Non plus ultra).

Gänseleberwurst per Pfd. **2.40 Mark.**
Fein garnirte Schüsseln und Platten in allen Preislagen von 2 Mark an.
Sülzen, Aspics, Sülzcotelettes und **Leberpasteten.**

Imbissraum.

Populäre Spezialität:
Dresdener Brühwürstel à Paar **15** Pfg.
Regensburger à Paar **20** Pfg.

Albert Rost Leipzig,
Grossherzogl. Sächs. Hoflieferant.

Detailgeschäfte:
Petersstrasse 19, Neumarkt 24 u. Theaterpassage,
ab Anfang Januar 1905 Ranstädter Steinweg 13.
Fernsprecher 4711 und 8541.
Versandt! *Preisliste franko!*
Viele Anerkennungen. Höchste Auszeichnungen.

Es gibt keine praktischeren **Lichthalter** als unsere neuen, vor kurzem auf den Markt gebrachten

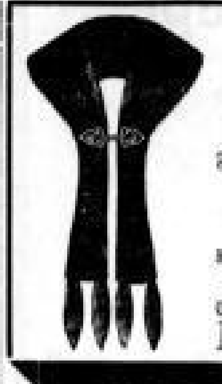
Minerva-Lichthalter mit Reformklemme.

Dieselben sind **unerreicht** in ihrer Konstruktion u. werden in Fachmänn. Kreisen als d. **Krone aller Lichthalter** bezeichnet. Ihre **Handhabung** ist **kinderleicht**; sie eignen sich für Kerzen **jeder Stärke** und halten dieselben unbedingt **fest und senkrecht**. **„Minerva"-Christbaumhalter** sind mit Ankleunen in **senkrechter** und **wagerechter Richtung**, sowie als Pendel- und Einschraube-Lichthalter zu haben. **„Minerva"-Kugelgelenk-Lichthalter**, die ein Verstellen der Kerze nach allen Richtungen ermöglichen — mit neuem **äusserst widerstandsfähigem Kugelgelenk** — gelten als das **Vorzüglichste** ihrer Art. **„Minerva"-Lichtsparer**, als Aufsatz auf **Leuchter** jeder Art passend, und elegante, emaillierte **„Minerva"-Handleuchter**, beide mit Reform-Lichtklemme versehen, sind unentbehrlich für jede praktische Hausfrau.

Alleinige Fabrikanten: **Buschow & Beck, Nossen i. S.**
Zu haben in den meisten einschlägigen Geschäften.
Vertr. u. Comm.-Lager für Leipzig: **O. Keitel, Markt 17**, Königshaus, Hofgew. 11.

ff. Prager, Westph., Holsteiner und Thüringer Schinken
in bekannt vorzüglicher, sich durch auffallende Milde, Zartheit und Wohlgeschmack auszeichnender Qualität.

Leipzig. Schützenstrasse 17. Fernspr. 28. — ***Franz Bödemann Nachf.,*** *Königl. Sächs. Hoflieferant.*



Günstiger Einkauf von
Feinen Pelzwaren!!

Durch grössere Abschlüsse und günstigen Einkauf roher Felle bin ich in der Lage, folgende Waren, als:
Echte Skunks-Stolas von ℳ **35** an,
Persianer Stolas von ℳ **25** an,
Nerz-Stolas von ℳ **55** an, bis zu den **hocheleganntesten Pelzwaren**
zu **staunend billigen Preisen** zu verkaufen.
U. A. auch **Pelz-Colliers, Muffen** von **5** ℳ an.
Meine Waren zeichnen sich durch Haltbarkeit und hohe Eleganz aus. Lagerbesuch ohne Kaufzwang gestattet.
Rafael Mohr, 62 Brühl 62.

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts.
Damen- u. Kinder-Wäsche, Kleidchen, Schürzen, Blousen, Unterröcke, Stickereien, Spitzen, Corsetts verk. teils zu und unter Einkaufspreis.
Michael Apfelbaum, nur Hainstraße 26.

Christstollen

in vorzüglicher I. und II. Qualität,
Baumkuchen, Torten, Marzipantorten, Lebkuchen und **Baumconfecte** in grösster Auswahl empfiehlt

C. W. Seyffert Nachfolger,
Hoflieferant,
Neumarkt 4.

Caviar.

Fürs Fest.
In $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_8$-Pfund-Dosen.
Ia. Malossol à Pfd 14, 16, 18 ℳ
Ia. Astrach. à Pfd. 7,50, 9, 10,13 ℳ
Tadellose Qualitäten u. große Vorräte.

Sardellen à Pfd. 80, 120, 160, **Dosenzungen** 4,25, 4,75, 5.—
Ia. Oelsardinen à Dose 40, 70, 90, 120, 175, **geräuch. Lachs** à Pfd. 1,80, **geräuch. Aale, Neunaugen, Bratheringe**, Aalbricken, Rollmöpse,
Ia Kronenhummer.
2-Pfd. Stangenspargel 1,10, Gemüsespargel 75, Erbsen 55, Schnittbohnen, Steinpilze, Pfifferlinge, Compotfrüchte.
Frühstückskörbchen in reicher Auswahl.
Kiessig & Co., Caviar-Specialhdlg., 2 Nicolaistr. 2.

Verkäufe.

Villenplätze in Raschwitz, Nähe Forsthaus u. Wald prachtvoll gelegen, zu verkaufen. Off. u. **T. 366 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Villenbauplätze nahe der Eisenbahn Haltest. Probstheida, angrenzend an die großen kgl. Harth-Nadelwälder billig zu verkaufen durch Verwalter **Zober**, Rittergut **Probstheuben** b. Gaschwitz.

Villa in Gohlis
für 3 Fam. in gesund. u. ruhiger Lage, solid und comfortabel geb., gut verzinsl., Familienverh. halb. bald verkäufl., Anz. 10—15,000 ℳ od. sich. Hypothek. Agenten verb. Off. u. G. 204 Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Hochherrsch. Villa
mit großem Garten u. Pferdestall verkaufe mit ein. Anzahl. v. 25,000 ℳ an; nehme auch gut. Objekt (bevorzugt wird Südvorstadt) mit in Zahlung. Näh. Mittelstraße 22, 1.

Capital-Anlage.
Ein prachtvolles, der Neuzeit entspr. eingerichtetes **Hausgrundstück**, Vorort Leipzig, vorzügl. Miethslage, mit 2 Läden, auch für Conditor od. Bäcker pass., ist verhältnisshalber bei 15—20,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Nur ernstl. Reflectanten erhalten Auskunft. Agenten zwecklos. Offerten erbeten unter U. 643 an die Annoncen-Exped. **Möbius**, Plagwitz, Zschochersche Straße 7a.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Sehr gutes Grundstück mit gereg. Hyp., geth. Etg., 3 Läd., Thoreinf., Alt-Leipzig, sof. weg. Familienangelegenheit für 94 000 ℳ zu verk. Anzahl. 10—15 000 ℳ Off. u. O. 48 an die Expedition dieses Blattes.

Ein schönes Zinshaus,
welches ca. 2000 ℳ Ueberschuß pro Jahr hat, ist zu verkaufen. Näh. Wurzener Str. 3, p.

Gelegenheitskauf! Verkaufe mein Haus (6½%) für die Hypotheken. Off. erb. **S. 75 „Invalidendank", hier.**

Grundstück mit gutgehender Bäckerei in **vorzüglicher** Geschäftslage will ich verkaufen und bitte Selbstkäufer, ihre werthe Adresse u. **L. K. 9317** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, zu senden. — Agenten zwecklos.

Restaurant
mit Weinstube, gute Lage, „Dresden-A., ist wegen andauernder schw. Krankheit zu verkaufen. Erforderlich ca. 8000 ℳ Off. unt. F. D. 202 Filiale d. Bl., Dresden, erb.

1 fein eing. **Café**, Ecke, in Vorort, umsth. f. j. verk. Off. unt. **O. 81** an die Exped. d. Bl.

Leipziger Adreßbuch 1904, wie neu, bill. zu verk. **R., Heinrichstr. 1a, III. l.**

Baugeschäft (Holzbranche)
mit Maschinen, noch in **vollem** Betriebe, **mit oder ohne Gebäude, Gleisanschluß,** mit allem Inventar, will ich verkaufen und bitte Reflektanten ihre werthe Adr. unter **L. E. 9305** an **Rudolf Mosse, Leipzig**, zu senden. Alle Agenten zwecklos.

Holz- und Spielwaarenfabrik
inmitten **großer Waldungen, herrliche Lage im Erzgebirge, massive Gebäude, gute Wasserkraft** mit **Fischerei**, ist **krankheitshalber zu verkaufen. Selbstkäufer** belieben werthe Adr. unter **Z. 243** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Billig zu verk. ein neuer **Andrees-Handatlas** Promenadenstr. 10, I. l.

Zu verkaufen
Briefmarken, Zinnsachen, Porzellan, Bilder verw. **Grossmann, Dorotheenpl. 2.**

Siegelsammlung zu verkaufen. Näheres zu erfragen Elisenstraße 76, I. r.

Einige Oelgemälde (Handmalerei) werden von ℳ 7.— an billigst verkauft, selt. Gelegenheit, **Dörrienstr. 3, III.**

Pianos, Harmoniums,
nur eigene Fabrikate.
Jul. Heinr. Zimmermann, Leipzig,
Fabrik: **Sedanstrasse 17.**

2 schöne Pianinos, Nußb., **wie neu**, sollen für ℳ **400** u. **430** verkauft werden. **Ich garantire. A. Merhaut**, **Hoflieferant**, Petersteinweg 18.

Pianinos, Flügel und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale. **Verkauf** und **Vermiethung. C. A. Klemm**, Neumarkt, 28, I.

! Seit 1868 !
Altbewährte, beste Bezugsquelle.
Alfred Merhaut, **Hoflieferant** Petersteinw. 18
Flügel. Pianinos. Harmoniums.
Estey- weltberühmte Estey-
ORGELN

Pianinos beste Fabrik., Theilzahl., langjährige Garantie.
E. Lange Gottschedstr. 30, I., an der Thomaskirche.

1 vorzügliches Pianino, noch **wie neu**, für nur ℳ **475** zu verkaufen. **Ich garantiere. A. Merhaut, Hoflieferant,** Petersteinw. 18.

Pianinos, bestes Fabrikat, mit voller Eisenpanzerplatte u. 10jähr. Garantie, verk. v. 340 ℳ an **A. O. Trier**, Sternwartenstraße 12, p., n. Roßplatz.

Pianinos in allen Preislagen
C. Worch, Pianoforte-Fabr., gegr. 1857, Kl. Fleischerg. 8, Hainstr. 5.

Hohes Pianino mit voller Eisenpl. für 230 ℳ zu verkaufen Sternwartenstr. 12, p., Ecke Turnerstraße.

Pianinos, Flügel, Harmon. C. Rothe. Königsstraße 6.

Hocheleg. schwarz. **Salonpianino** f. 395 ℳ und Gar. zu verk. **Schützenstraße 2, II. r.**

Pianino zu verkaufen, 250 ℳ, **Promenadenstraße 41, III.**

Hochf. kreuzs. **Pianino** mit prachtv. Ton sof. **billigst** zu verk. Eisenstraße 33, II. lks.

Pianino bill. Katharinenstraße 2, III.

Nußb.-Pianino, 250 ℳ, Nicolaistr. 43, II., z. verk.

Pianino, eleg., kreuzs., bill. Albertstr. 14, I.

Phonobella — Klaviervorsetzer
vorzüglich in Funktion, ist billig zu verkaufen **Grimmaische Straße 13, 1. Et.**

Geigen, Bogen, Kasten, **Ausverkauf Gottschedstr. 30, I.** Thomaskirche

Frz. Cornet à Piston, echt verf., 4 gebrauchte Violin. sofort zu verk. Dörrienstr. 5, 4 Tr.

Billards u. Tisch-Billards, Hebel-Stellung, beste Auswahl. Bälle, Queues, Tuch billigst. Gummibanden, Zähler, Spazierstock-Queus.
Hugo Voerckel, Hauptzollamtstraße 3.
Bezahlte Bälle, massiv, Satz v. 20 ℳ

Kl. Billard f. Schüler bill. Hauptzollamtstr. 3. ... Tuch, Eisenb.-B., Zähler, Stammqueus.

Nähmaschinen Dürkopp und Opel,
sämtlich neuester Konstruktion, welche als Ausstellungsobjekte etwas in der Politur und Möbel gelitten haben, sonst aber einwandsfrei beschaffen sind, werden **mit 10 und 15 % Rabatt auf unsere Vorzugspreise laut Hauptkatalog** so lange der Vorrat reicht, mit 5jähr. Garantie abgegeben.
Firma:
Arthur Klarner,
Leipzig, Elisenstraße 12.
Sonntag, den 18. ds., v. 11—6 Uhr **geöffnet.**

Als passendes Weihnachtsgeschenk empfiehle mein reichhaltiges Lager von
Nähmaschinen, Waschmaschinen u. Wringmaschinen,
beste u. praktischste Fabrikate, äußerst billig u. preiswert
Franz Seiffert, Leipzig, Mühlgasse 4, gegenüber der Carl Tauchnitzbrücke.

Nähmasch., Singer, gebr., v. 15 ℳ an. **Schube**, Petersstr. 34, 1. H.

Singer-Nähmaschinen von 15—25 ℳ unter Garantie zu verk. Petersteinweg 10, I.

Weihnachtsgeschenk. Schmetterlinge in Glaskästen zu verkaufen. Gef. Offerten u. G. 249 Annahmest. d. Bl., Augustuspl. 8.

Flügel (Bechstein), **Pianino** verkauft unter lang. Garantie **C. Schumann**, Königstr. 15.

Grösste Auswahl Fabrikate I. Ranges
Pianinos neu von M. 430.— an, gebraucht von M. 260.— an, in Miete v. M. 7.— an monatl.
Flügel neu von Mark 1300.— an, gebraucht von Mark 700.— an, in Miete von M. 11.— an monatl.
Harmoniums neu von M. 45.— an, gebr. v. M. 30.— an, in Miete v. M. 3.— an
Rabatt bei Barzahlung! Kleine Teilzahlungen!
Gebrüder Hug & Co., Leipzig, Königstr. 30
Piano- u. Harmon.-Preisliste, gratis u. franko.

Pianos,
neu u. gebraucht, in nur bewährten Fabrikaten, hält auf Lager und empfiehlt sich bei Ankauf
Wilh. Koch,
Ferdinand Rhode-Straße Nr. 15.

Neue Nähmasch. 40 ℳ Neumarkt 36, Tr. c.

Nähmasch. bill. Katharinenstr. 2, III.

Moderne Zuglampen,
Salon- u. Speisezimmerkronen, Lyren, Gaskocher kauft man am besten u. billigsten **im Musterlager Auerbach's Hof, Gew. 11.** Keine minderw. Lagerhüter aus Konkursen.

Eine Gaskrone (5armig) billig zu verkaufen Zeitzer Straße 3, 1. rechts

Photographischer Apparat, 13 × 18, 3 Doppelkassetten, Stril. Stativ, billig zu verk. Gustav Adolph-Str. 27, IV. **links.**

Ein Pferdestall billig zu verkaufen Reudnitz, Kronprinzstr. 12, II. r.

Das Fabrikationsrecht
eines einfach und billig herzustellenden **Parketöles** ist ratenweise à 10—30 ℳ zu vergeben. Vortheile: Glanz ohne Glätte, leicht waschbar, bohnern u. wichsen, sowie Aufreiben mit Stahlspähnen fällt dahin. Off. mit Rückporto unter **H. 913** an die **„Zeitschrift für Gesundheitspflege", Stuttgart.** — (Probe gegen 60 ₰ in Briefmarken.)

Rezept eines **hygienischen hochrentablen Millionenmassenartikels** ist à 25 ℳ zu haben. Offerten mit Rückporto unter **„Amor"** an die **„Zeitschrift für Gesundheitspflege", Stuttgart.**

Kinderschaukel, Kindersitzwagen (Kutsche) u. **Puppenwagen**, roth gepolstert, zu verkaufen Kaiser Wilhelm-Str. 9, III. r.

Monatsgarderobe
J. Kindermann, Salzgäßch. 9, I., **am Markt und Rathhaus.**
1000 elegante Herbst- und Winterpaletots, jede Größe u. Weite, Exemplarstücke, die mehr als 50—120 ℳ gekostet haben, werden von 15—50 ℳ verkauft. Große Auswahl eleganter Jackets und Rockanzüge, Beinkleider zu soliden Preisen. Auch werden elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verliehen.

Ein Winterkleid und Mantel wenig getragen, für kleine Figur passend, an Private zu verkaufen
Pfaffendorfer Straße 13, I. r.

Zu verkaufen 1 Winterüberzieher u. andere Kleider Sidonienstr. 19, III.

Gute **Kinderkleider** v. 8j. Mädch., **Spielsachen** zu verk. Querstr. 9, IV.

Aus Priv. eleg. Ballkl., Seiden. Blous., Wintermantel f. gr. Fig., sehr bill. zu verk. Weststr. 75, I. r.

Reisemuster-Ausverkauf von fert. vorzügl. Damenwäsche, Schürzen, Plüschsopha, Trumeaux Floßplatz 1, pt. l., 12—3.

? Wo kauft man gute u. billige **Schuhwaaren?** Entritzscher Str. 10.

Ein **Teppich** und große **Tischdecke**, neu, billig zu verkaufen Hochstraße 42, part. r.

Möbel, Spiegel, Polsterwaar., empf. b. O. Pickenhahn, Kloster g. 5, I. Tel. 8162

Größte u. billigste Bezugsquelle
aller neuen u. gebraucht. Möbel, Spiegel, Polsterwar., Schreibtische 18—180 ℳ, Schreib- und Kleiderschr., Bettst., Vorsaltschr. 12—75 ℳ, Com. 10—30 ℳ, Bücherschr. 18—90 ℳ, Tische 3—50 ℳ, Küchenschr. 5—50 ℳ, Bettst. m. M. 8—70 ℳ, Stühle 1.50—12 ℳ, Sophas 15—100 ℳ **Schletterstr. 2, p.**

Einige schwere, prachtvolle **ungeb. Trumeaux** für etwa die Hälfte des ursprünglichen Preises.
Hauptmöbelmagazin Paul Michaud, Hainstraße 1.

Für Brautleute!
Ehe
Sie Möbel kaufen, überzeugen Sie sich in den **Leipziger Möbelhallen Carl Max Raschig, Taucher Straße 32**, Bautenberg. Anerkannt **billigste Bezugsquelle** für **solide, gediegene Möbel-Ausstattungen.** In den ca. 1500 □m großen Lagerräumen sind ca. 100 Muster-Zimmer aufgestellt. **Besichtigung jederzeit gern gestattet.** Freie Lieferung in allen Bahnstationen Deutschlands. Preislisten gratis und franco. Langjährige Garantie. **Fernsprecher 7348.**

Elegante Salon-Garnitur, Plüsch roth, Umstände halber für 160 ℳ zu verkaufen Petersteinweg 18, H. I. II. r.

Sie erhalten
Trumeaux
einzeln mit 5 Mark Anzahlung und wöchentlich 1 Mark Abzahlung.
Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24.

Bekanntmachung.

Die aus der **Paul A. A. Schulz**'schen
Konkursmasse
herrührend. großen Bestände, sow. and. Beleuchtungsgegenstände, als: Salon- und Speisezimmer-Kronen, Gas-Zuglampen, Lyren, Pendel, Wandarme, Ampeln, Glocken ꝛc. kommen täglich von früh 8 bis Abends 9 Uhr zum Verkauf. Sonntags geöffnet.
Die Preise sind nochmals ganz bedeutend ermäßigt. Der Verkauf findet nur noch kurze Zeit statt, da das Lokal bis Ende Dezember geräumt sein muß.
Leipzig, Petersstr. 41, I., schrägüber Polich.

Grosser Weihnachtsverkauf.

Größte Auswahl in Portemonnaies, Brieftaschen, Cigarrenetuis, Toilets Visites, sowie allen f.
Lederwaren.
Photographie-Album, echt Leder, von ℳ 2.50 an, Schulranzen, Taschen-Mappen.
Billigste Preise. Billigste Preise.
Oswald Bache, Koffer- und Lederwaren-Fabrik, Elektr. Betrieb, Windmühlenstraße 47, am Bayerischen Bahnhof.

Reformbeinkleider
sowie sämtliche andere **Wollwaren** gibt billigst ab
Wollwarenfabrik, Weststr. 67, pt.

Keine kalten Füsse mehr!
Heizbares Fussbänkchen D. R. G. M. 182853. **Gefahr- und geruchlos.**
Allein-Fabrikant: **Rich. Braune, Leipzig, Alexanderstraße 26.**
Verkaufsstellen: **Oscar Prehn, „Zur Flora", Grimmaische Straße 15.**
Emil Wilbrand, Markt 17.

Pass. Weihnachtsgeschenke.
Hochelegante Buffets von 100 M
Hochelegante Plüschgarnitur von 90 -
Schreibtische, nußb. fourniert 45 -
Trumeauxspiegel 32 M, Chaiselongue 32 -
sowie ganze Zimmereinrichtung spottbillig zu verk. Nordstr. 19, Fabrikgeb.
A. verw. Facklam.

Einige große Speisetische für 12 bis 18 Personen sind für etwa die Hälfte des ursprünglichen Preises zu verkaufen. **Hauptmöbelmagazin P. Michaud,** Hainstraße 1.

Schreibtisch, gestochen, in Eiche, staunend billig, **Reichsstraße 32, II. r.**

Schreibtisch 35 M Neumarkt 36, Tr. C.

Schreibtisch billig Katharinenstr. 2, III.

Naether's Reform!

Jede bessere Mutter verl. ausdr. Naether's Kinderst. Das Beste w. exist. Man prüfe!
Barth
Kurprinzstrasse 24.
Ecke Windmühlenstr.

Eisschränke
Aufwaschapparate
Franz Weber, E. Stucks Nachf.
Eisschrank-Fabrik
Georgenstr. 6—8, Nähe des Krystallpalast
Tel. 5573.
Auch einige gebrauchte Eisschränke.

Kommoden, 3- u. 4kästig, billig Reichsstraße 1, II. rechts.

36 Kommoden 12—40 M, Neumarkt 36.

Kommoden billig Katharinenstraße 2, II.

Eleg. neues Paneelsofa, Wert 175 M, für 100 M zu verk. Dresdner Straße 23, H. I. l.

1 Bettstelle mit guter Matratze billig zu verkaufen Lampestraße 4, 4. Etage links.

Eis. Kinderbettstellen, Matratzen u. Keilkissen, Phönix-Magazin, Reichsstr. 12.

Wegen Platzmangels gut erhaltenes **Sopha** billig zu verkaufen Bahnhofstraße 9, IV. lks.

Feine
Vogel-Käfige
und
Ständer
in großer Auswahl bei
Carl Beau,
Küchen-Magazin
Thomasring 13,
Kommandantur-Gebäude.

Eine Sitz-Schulbank u. Kinderbettst. m. Matr. billig zu verkaufen Lindenstr. Nr. 10, Werdan.

1 Hausschulbank billig zu verkaufen Johannisgasse 3, Tr. E, 4. Etage l.

Die unvergleichbaren **Naether's extragroßen** Puppenwagen, 70 cm Korblänge, mit Gummirädern, Porzellanheft und seidenen Gardinen mit Rüschen in den Farben: Mode, Bordo, Grau, Weiß, Marine, Rosa, Lodengrün, Hellblau sind in einer Auswahl von ca. 160 Stück am Lager vorrätig u. würde diese Anzahl allein schon genügen, ein mittleres Geschäft meiner Branche vollständig auszufüllen. — Gummiräder genau wie bei Kinderwagen mit fayonirter Felge und massiven angeschraubten Kapseln schon bei der Mittel-Größe von M 8.— an.
POPP.
Panorama,
Roßplatz, neben der Markthalle.

Pulte und Schreibtische,
größte u. billigste Bezugsquelle, Geldschr., all. best. u. einfachen **Schreibtische,** 1tlpige, doppelte u. einfache **Pulte, Laden-, Contor- u. Arbeitstafeln, Regale, Waaren- u. Contorschränke, Copirpress., Brücken- u. Tafelwaagen,** neu u. gebr., billig. Tischlerei von **G. Bräutigam,** Schletterstr. 2. Tel. 3889.

Ladentafel, Doppel- u. einf. **Schreibtische** u. 30—100 M, **Pulte** v. 6—20 M, Regale, Schränke, Sessel, Tische u. Stühle i. bill. Nürnb. Str. 54, p. r.

Gelegenheitskauf. Eich. amerik. Rollpult, neu, unter der Hälfte des Preises Nürnberger Str. 54, p. r.

Gebrauchte Geldschränke Kiel-Ausw. v. 85 M an, **Pulte, Schreibtische, Regale, Ladentafeln,** **Neue Amerik. Rollpulte v. 96 M. an,** **Schränke,** Kliemann, Albertstr. 14. Tel. 8032.

14 Stück Geld- und Bücherschränke wegen schnellster Räumung des Lagers, garantiert bestes Fabrikat, unter Preis zu verkaufen Querstraße 2 bei **R. Thümmel.**

9 Geldschränke, alte Geldkasse Gr. Fleischg. 10.

Höchst prakt. **Weihnachtsgeschenk.**

Wringmaschinen
zu 8, 10, 12 M, sowie **Gummiwalzen** und sonst. Reparaturen billigst bei **A. Bernstein,** Gerberstraße 38, Hof.

Petroleum-Kronleuchter mit 6 Kerzen u. Glasbeh., M 15.80.
14''' Petroleum-Zug-Hängelampen
mit Metall-Vase — M 3.60,
mit bunter Vase — M 5.40,
Farb. Glas-Petroleum-Ampeln
mit Lampe — M 2.80,
Petroleum-Tisch-Lampen
weißer Glasfuß — M 0.95,
schwer. Gußfuß — M 2.70,
Majolika-Fuß — M 3.00,
Küchenlampen
mit Rundbrenner — 90 ₰,
Petroleum-Laternen
viereckig — M 9.00,
sechseckig — M 13.00,
Sturm-Laternen
M 1.50 und M 2.20.
Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 15.

Eisschränke,
garantiertes Fabrikat
mit Zinkwänden:
einthürig M 21.00,
zweithürig M 39.00,
mit Glaswänden:
einthürig M 36.00,
zweithürig M 62.00,
Frucht-Eis-Maschinen
Liter 2 3 4
M 7.20 8.10 9.00
Küchenschränke
von M 24.30 an,
Küchenbuffet auf Säulen
von M 31.50 an.
Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 15.

Küchenstühle von M 2.70 an,
Küchenfussbänke von M 0.50 an,
Besenschränke M 14.40,
Geschirrschränke von M 21.85 an,
Gemüseschränke von M 22.50 an,
Eimerschränke von M 16.20 an,
Putzkommoden von M 4.75 an,
Treppenstühle
3 Stufen — M 6.30,
4 Stufen — M 7.20.
Richard Schnabel.

Wirthschaftsleitern
Stufen: 4 6 8 10
M 2.20 3.30 4.40 5.40,
Hackestöcke in Eiche, mit Deckel und Eisenreifen von M 9.00 an,
Fliegenschränke in Eisen mit Drahtgaze, M 6.55,
Seifenschränke in Naturholz — M 4.50,
Eierschränke von M 0.50 an,
Aufwaschtische
2theilig von M 25.20 an,
3theilig von M 36.00 an,
Aufwaschschränke
2theilig von M 40.50 an,
3theilig von M 52.20 an,
Küchentische von M 10.65 an,
Küchenbänke von M 2.70 an,
Küchenrahmen von M 1.50 an.
Richard Schnabel.

Serviertische
Nußbaum imit. M 8.10
do. mit Majolika - 14.20
Bauerntische
Nußbaum imit. M 2.40
do. mit Majolika - 5.40
Salon-Säulen M 2.20
do. mit Majolika - 12.60
Eiserne Etagère-Tischchen
bronzirt M 2.40
vernickelt - 8.00.
Richard Schnabel.

Palmenständer
Nußbaum imit. M 2.30
Natur-Eiche - 2.70
Reform-Klappstuhl
mit Stoffbelag M 2.00
Vogelkäfig-Ständer
Nußbaum imit. M 2.70
Vogelkäfige
Nußbaum imit. M 2.70
Papageikäfige, verzinnt,
rund von M 7.70 an
viereckig - - 14.40 -
mit Glas - - 24.30 -
Richard Schnabel,

Küchen-Etagèren leer — M 2.10.
Vollständige **Küchen-Etagèren** mit 22 Theilen — M 8.40,
Küchen-Etagère mit Delft-Malerei 22 theilig — M 13.75,
Küchen-Garnituren (ohne Etagère) in reicher Auswahl 22 Theile von M 6.90 an.
Kaffeebretter
Buchenholz — M 1.40 u. 1.80,
Eiche matt — M 1.80 u. 2.60,
Console mit Handtuchstab von M 0.50 an,
Emaille-Marktkorb von M 2.55 an.
Emaille-Kochgeschirr, Amberger Fabrikat, weiß-grau;
Nelsmarmor-Fabrikat sehr dauerhaft,
Emaille-Kochgeschirr, Fabrik-Marke: **„Felsen-Emaille"** Das Beste der Neuzeit!
Aluminium-Kochgeschirr in allen Formen.
Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 15.

Richard Dreyhaupt.

Wagenfabrik Dreyhaupt
Feinste Luxuswagen. Grosses Lager.
L.-Eutritzsch, Delitzscherstr. 43.
Telephon: 6268.

Waschgefäße jeder Art Härtelstr. 15.

4 Regulirösen, 2 Feldschmieden, Partie **Doppelthüren, 1 Zinkbadewanne** billig zu verkaufen Lindenau, Merseburger Straße 48.

2000 Centner
gesunde Brennkartoffeln,
unsortirt, wie sie der Stock giebt, offeriren
Buhlers & Northe, Torgau.

Heu.
In Wiesenheu, gepreßt, in 50 kg-Ballen, liefern franco in jedem Quantum **J. Welten en Zonen,** Tich, Holland.

Prima Wiesenheu
liefert **waggonweise zum billigsten Tagespreise nach jeder Station**
St. Bolte, Gesecke i. W.

Verkaufe zur sof. Lieferung
400 Ctr. Prima Wiesenheu,
200 „ Roggenstroh,
600 „ Futterrunkeln.
Leonh. Trapp, Krölpa i. Thür.

Torfmull
u. Torfstreu, denkbar bestes Streumaterial für Klein- u. Großvieh-Ställe, à Ballen u. ca. 2½ Ctr. M 6.— frei Haus hier liefert
Richard Dietze,
Leipzig, Kauffche Gasse Nr. 7.

Pferdedünger ist billig abzugeben Mahlmannstraße 2, parterre.

Landauer, Landaulet, Dogcarts, Park-, Ponyw., 1- u. 2sp. Geschirre Kanst. Steinweg 44.

Gut erhaltener **Kastenwagen** billig zu verkaufen **C. F. Knoch, Markt 3.**

Hand- u. Geschäftswag. b. Neusch. Kirchstr. 67.

1 gebrauchtes Fahrrad bill. zu verkaufen. Sternwartenstraße 18, Hof part.

Federw., 2rdr., Autom. bill. Hauptzollamtsstr. 3.

Tiermarkt.

Sofort verkäuflich
2 ungar. Füchse,
flott, ausdauernd, ev. mit **Coupée u. Geschirren. Besichtigung** 8—10, Elsterstr. 1. **Auskunft** Dorotheenstraße 4, II.

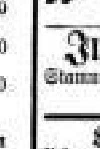
Gelegenheitskauf aus Privathand. Zwei 7jähr. br. Wallachen, 162 cm, ganz egal u. frisch, Verhältn. halber preiswert verkäuflich. Näheres **Vogels Reitbahn,** Emilienstr. 9.

Verkaufe Holländer Kaninchen, schöne Thiere, und **Silber-Kaninchen** billig **Lindenhof, Nürnberger Straße 57.**

Gr. schöner Bernhardiner-Hund billig zu verkaufen Südstraße 20, part.

Rehpinscher Gneisenaustraße 12, II. l.

Weihnachts-Geschenke!



edl. Kanarien St. Seif u. Trute. Alle **ausl. Zier- u. Singvögel** bill. Größte Ausw. i. **Vogel- u. Schmuckkäfigen** am Platze empf. **Carl Göpel & Sohn, Plauensche Str. 2 u. L.-Neuschönefeld, Kirchstr. 77.** Jetzt gekaufte Vögel u. Geschenke werden bis zum Feste aufbewahrt.

Junge Kanarienhähne,
Stamm „Seifert", sind zu verkaufen Rathausring 3, IV.

Zu kaufen gesucht ein Hund, kleinere Rasse, männlich, Windspiel, Rehpinscher rc., ca. 1 Jahr alt. Adressen mit Preis-, Farbe- rc. Angabe unter O. 80 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Hypotheken, Grundstücksverkäufe vermitteln Albin Richter & Co., Prom.-Str. 6, I.

Gewandhaus-Anteilschein
zu kaufen gesucht durch
C. F. Kahnt Nachfolger,
Leipzig, Nürnberger Str. 27.

Verkaufe eingeh. Verh. m. **4 Creditbankaktien** à 1150. Adr. G. 196 Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

● Concurs ●
wird verm. durch **außergerichtl. Vergl.** Schnellste u. discr. Erl., pa. Ref. Offerten unter **A. O. an Colliers Annoncen-Exped., Leipzig-R., Heinrichstr. 1a. Tel. 4051.**

Hochrentabl. Baugesch. sucht m. Gesch.-Bergr. 200 000 M z. hoh. Zinl. geg. Sicherh., ferner **kaufm. Direktor** m. gr. Einlage. Off. u. B. 200 Annoncen-Annahme, Zeitzer Str. 57.

Zu **schneller und vorteilhafter Besorgung niedrig verzinslicher erster Hypotheken** an Stelle mehrerer kleiner und hochverzinslicher hält sich empfohlen
Peterssteinweg 10. **Hypotheken-Centrale.** Am Amtsgericht.

Verhältn. halber bin ich genöthigt, **eine Hypothek von 15,000 M auf Gohliser** voll verm. neueres **Hausgrundstück** (Besitzer prompter Zinsenzahler) **mit etwas Verlust zu verk.** Off. **K. V. 9360 Rudolf Mosse, hier.**

60,000 Mark
werden als 2. Hypothek a. e. im best. baul. Zustande bef. Hausgrundst. m. schöner Sandsteinfaçade in d. Dürerstraße Dresdens nach 80,000 M 1. Hyp. per 1. April 1905 gesucht. Der Bauwert betr. 185,000 M. Der heutige Nutzwert 160,000 M. Gef. Angebote vermittelt Lokalrichter **Max Pestel, Dresden,** Güterbahnhofstraße 3.

25,000 Mark à 4½%
absolut sich. II. Hypothek von gut situirtem Besitzer per sofort oder später **gesucht.**
Grundstücks-Werth ca. 150,000 M,
Einbringen ca. 9.000 M,
I. Hypothek 90,000 M.
Offerten nur von Geldgebern direkt erb. unter O. 89 in die Expedition dieses Blattes.

Auf günstig gelegenes, solid gebautes Altenburger Geschäfts- u. Wohnhaus, Grund-Areal 122 qm, Brandtaxe 20,000 M, Mietertrag 1500 M, jederzeit zu erzielender Verkaufspreis 30,000 M, wird hinter 14,000 M Bankgelder eine
zweite Hypothek
von 9000 M zu 4½%,
sowie einer noch zu vereinbarenden jährlichen Tilgungsquote gesucht.
Max Lehmann, Altenburg.

8000 Mk. II. Hypothek
auf solid geb. Zinshaus in Leipzig ges. Off. u. O. 183 Expedition ds. Bl.

M 600 auf 3 Monate sucht sol. Geschäftsmann gegen 15fache Sicherheit, ev. Bürgen hierfür. Offerten u. **L. Z. 9293** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Junger Mann besserer Bildung, Ausländer, durch Unglücksfall außer Stellung, bittet Edeldenkende um ein Darlehn von **50 M.** Off. unter O. 57 an die Expedition dieses Blattes.

Welch Edeld. leiht einer j. geb. Frau sofort bis 5. Jan. 1905 **40 M** aus Privath. Off. u. G. 202 Annahmestelle d. Bl., Augustusplatz 8.

Ca. Mk. 200,000
Vereinsgelder sollen à 3¾% auf nur erststell. Objekt, 60% d. Tax., 10 Jahre unk. verl. werden. Off. u. G. 201 an die Annahmestelle d. Blattes, Augustusplatz 8.

Wer Geld auf Schuldschein, Wechsel, Hypothek, Policen rc. sucht, wende sich an **Irmler, Berlin,** Gitschinerstr. 92. Jede Anfrage wird sofort beantwortet.

Hypotheken-Centrale von Bernh. Lindner, Königstr. 8,
hat jetzt und Neujahr 05 i. bis. B.
1 625 000 M à 4—4¼%
erststellig zu placieren.

II. Hypotheken
3600 M, 5000 M, 8000 M, 10 000 M, 14 000 M, 16 000 M, 20 000 M, 25 000 M a. Leipz. Grundst. sind auszuleihen durch den **Allgem. Hausbesitzer-Verein, Ritterstraße 4.**

Akzept-Credit
durch Akzept-Austausch solventen Firmen sofort. Offerten bef. unter **M. G. 4019 Daube & Co. m. b. H., Leipzig.**

15,000 Mark
auf sichere II. Hypothek auf Leipz. Grundst. sofort od. später zu **verg.,** wenn klein. Kursverlust getr. wird. Off. nur von Hausbes. direkt erb. unter O. 76 in die Exped. d. Bl.

Kaufgesuche.

Kaufe Hausgrundstück,
wenn auch älteres, in **Alt-Leipzig** zu Geschäftszwecken, Anzahlung 50,000 M, theils baar, theils gute Hypotheken. Offerten unter **V. C. 4780 Rudolf Mosse, hier.**

Mit 50,000 Mk. Kapital
kaufe Fabrik oder Geschäft.
Offerten an **Kreuters Bureau, Weimar.**

Wer ein Geschäft rc. verkaufen will, verlange kostenfreie Offerte von **Erich Franke,** Neustädter Str. 17, I.

Beteiligung
mit **Kapital bis zu M 400,000.— an soliden Geschäften gesucht,** deren **Rentabilität** durch mehrjährige **Bilanzen** nachweisbar ist. **Verm. ausgeschl. Offerten unter D. S. 1100 an Rudolf Mosse, Dresden.**

Lpz. Adreßbuch v. 1904, wenn möglich auch 1905, ges. Nürnberger Str. 54, prt. r.

Bücher kauft **O. Kiessler, Markt 3, Koch's Hof.**

Pianino, Geldschrank, Contor- u. Ladeneinrichtg. sucht Albertstr. 14, I.

Pianino, wenn auch defekt, zu kaufen **gesucht.** Offerten mit Preis u. L. F. 9300 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Pianino a. Privath. z. k. ges. Adr. O. 75 Exped. d. Bl.

Einige alte Goldsachen,
Uhr, Kette, Ringe, Brosche, Armband usw., wenn auch defekt, **zu kaufen gesucht.** Offerten u. **L. G. 9311** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Altes Gold, Silber, Brillanten kauft **O. Würscher,** Katharinenstraße 2, I.

Uhren, Brillanten, Gold- und Silberwaaren kauft **Uhrmacher Hille,** Reichsstr. 19.

1 Gastronl. zu kaufen ges. Offerten m. Preisang. u. G. 199 an die Exped. d. Bl.

Hohe Preise! f. get. Kleid., Wäsche, Sch. rc. zahlt **Ebel,** Ranst. Steinweg 18. Karte genügt.

Gebr. großes **Fellschaukelpferd** zu kaufen ges. **M. Vogel,** Reudnitz, Hoferstr. 10, II.

Möbel kauft stets **O. Pickenhahn,** Klostergasse 5, I. **Tel. 8162.**

Schreibtisch sucht Albertstr. 14, 1. Et.

Aus Privathand **gut erhalt. Speisetisch** (z. ausziehen) für 8—10 Pers. zu kaufen ges. **R. Legler,** L.-Gohlis, Äuß. Hall. Str. 27.

Heirathsgesuche.

Weihnachtswunsch.
Administrator einer großen Begüterung Ostpreußens, in sicherer Lebensstellung, forsche Erscheinung, solide, wünscht mit junger vermögender, das Leben auf dem Lande liebender Dame sich
zu verheiraten.
Junge Witwen nicht ausgeschlossen. Offerten, womöglich mit Photographie, bitte vertrauensvoll u. Z. 240 an die Expedition dieses Blattes zu senden. Discretion Ehrensache. Agenten verbeten.

Wissenschaftl. gebildeter Optiker
mit **rentablem Fabrikationsgeschäft** in einer **schönen Stadt am Teutoburger Walde,** Sachse, Anfang Vierziger, große jugendliche Erscheinung,
sucht Lebensgefährtin.
Damen von großer voller Figur, einfach, bürgerlich erzogen, event. mit etwas Vermögen, werden gebeten, Offerten u. **Z. 247** an die Exped. d. Bl. gelangen zu lassen.

Ein junger Mann,
28 Jahre, Kaufmann und Besitzer eines in einer Stadt des Obererzgebirges am Markt gelegenen Weiß- u. Schnitt-, sowie Materialwaaren-Geschäftes, sucht sich mit einem **Mädchen aus besserer Familie oder Wittwe mit 3—4000 M Vermögen**
baldigst zu verheirathen.
Ernstgemeinte, nicht anonyme Offerten erbeten unter Z. 236 in die Expedition d. Bl.

Damen und Herren,
welche den Ehestand anstreben, finden sofort standesgemäße Partie durch discr. gesellschaftl. Einführung oder durch eigene Correspondenz, wo ich Gelegenheit biete zu beiderseitiger Wahl. Ausführliche Briefe mit Rückporto erbittet Frau **Domsch,** Waldstraße 16, II. Beste Referenzen. Gegr. 1882.

Margarete Bornstein
Bureau für
Heiratsvermittlung
Berlin, Schönhauser Allee 9a.

Eigner Herd, Goldeswert!
Heirat wünscht alleinsteh. Dame, sehr häusl., m. 300,000 Verm., m. char. Herrn, w. a. ohne Verm. Adr. u. **„Liebesglück", Berlin SO. 26.**

Heirat wünscht häusl. erzog. Dame, 23J., Vermög. **120,000 M,** mit solid. Herrn (auch ohne Verm.) Gef. Off. u. **„Weihnachtswunsch", Berlin S.O. 16.**

Damen finden diskrete Aufnahme bei Bezirkshebamme **Sellmann in Aßalter im Erzgebirge.**

Kind discr. Geburt, besserer Herkunft, **wird** von Beamtenfamilie in **Pflege event. als eigen angenommen.** Offerten u. **U. a. 7288** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Agenturen.

Junges strebs. Ehepaar,
kaufmänn. durchaus tüchtig,
sucht
möglichst bald
für Dresden
commissionsw. Vertretung von Artikeln aus der **Nahrungsmittelbranche, Delikateß-Wurstwaren,** Molkereiprodukten und dergl. **oder auch**
Filiale
leistungsfähiger Firma zu übernehmen. Caution, wenn nicht zu hoch, kann gestellt werden. Laden in frequenter Lage sofort beziehbar vorhanden. Gefällige Adressen sub **H. 423** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dresden,** erbeten.

Platzvertreter
bei Sattlern, Galanteriewaren, Papiergeschäften etc.
bestens eingeführt, wird von leistungsfähigem Lederwarenhaus gegen hohe Provision **gesucht.** Ausführliche Offerten mit Angabe bisheriger und momentaner Tätigkeit erbittet **„Leatherpurses" Berlin, Postamt 82.**

W. Hertlein's Contor-Möbelfabrik
19 Gottschedstraße 19.

Contorpulte, Sessel,
Copirtische, Waschtische
sehr billig Gottschedstr. 19.

Garten- und Veranda-Möbel
in Rohr, Holz und Eisen,
Rollschutzwände
Wilhelm Hertlein,
19 Gottschedstraße 19.

Eis. Bettstellen
kauft man aus
erster Hand
in der **Eis. Bettstellfabrik**
19 Gottschedstraße 19.

50 Sorten geruchlose
Zimmer-Closets u. Bidets
W. Hertlein's Ausstellung
19 Gottschedstraße 19.

Blumentische
Blumentreppen
Blumen-Etagèren
Blumenkästen
Palmenständer
Notenständer
Schaukelstühle
Triumphstühle
Claviersessel
Hausschulbänke
Veranda-Möbel
Größte Auswahl
Wilh. Hertlein
19 Gottschedstr. 19.

Große Firma der Nahrungsmittelbranche beabsichtigt eine gutgehende
Niederlage
in einer größeren Provinzialstadt zu vergeben.
Die Ladeneinrichtung wird leihweise hergegeben.
Personen aus dem Kaufmannsstande, welche über **2—3000 M** verfügen, wollen ausführl. Offerten u. Chiffre **S. D. 469 „Invalidendank", Leipzig,** einreichen.

Erfahr., ehrbarer Herr sucht für bald. eine **Vertretung** in **Schreibm.-, Papierw.- u. and. einschl. Branche.** Nur gegen Prov. Gefl. Anerb. unt. G. 203 Annahmestelle d. Bl., Augustuspl. 8.

Offene Stellen.
Männliche.

Architekt,
nur erste Kraft, wird sofort oder später in Architektenbureau gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **C. 805** in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Für unser **Tuchengrosgeschäft** (Stapelartikel) suchen durchaus tüchtigen
Reisenden
gegen ganz hohes Gehalt; nur solche Bewerber werden berücksichtigt, die **nachweislich** große Erfolge zu verzeichnen haben.
Gebr. Gottschalk, **Aachen.**

Buchhalter
für doppelte Buchführung, durchaus selbständiger Arbeiter, für erstklassiges Musikinstrumenten-Exporthaus in Markneukirchen per 1. Januar 1905 gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen und Photographie unter Z. 239 an die Expedition dieses Blattes.

Ein bedeutendes Engros-Geschäft sucht per 1. Januar 1905 einen mit der doppelten Buchführung durchaus vertrauten, bilanzsicheren **Buchhalter** mit guter Handschrift zu engagieren. Nur Herren, welche diesen Anforderungen durchaus genügen, wollen ihre Bewerbung unter **U. t. 7263** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.,** einreichen.

Für meine **Seifen- und Parfümeriefabrik,** sowie für meine **Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik suche** ich für **Kontor und Reise** zum baldigen oder späteren Antritt einen in jeder Beziehung tüchtigen, umsichtigen **Kaufmann, erste Kraft, zu engagieren,** der sowohl in allen Kontorarbeiten gründliche Erfahrung besitzt, als auch auf der Reise bereits mit nachweisbarem Erfolg tätig gewesen ist. Nur wirklich gut empfohlene Bewerber, die sich Lebensstellung zu schaffen beabsichtigen, wollen Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche unter dem Vermerk **„Für Posten A I"** einsenden an
C. H. Oehmich-Weidlich
in Zeitz.

Alte angesehene Lebens-Vers.-Act.-Gesellschaft hat ihre
General-Agentur
an **tüchtigen** Fachmann zu vergeben. **Hohe und feste Bezüge.** Offerten unter **O. 65** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tüchtiger Buchhalter und Correspondent
per 1. Januar für ll. **Bankgeschäft** in **Dresden gesucht.** Bewerber, nicht unter 25 Jahren, welche im Bankfach versiert und möglichst Kenntnisse des ausl. Börsengesch. haben, wollen Offerten mit Gehaltsanspr. unter **D. P. 709** bei **Rudolf Mosse, Dresden,** einreichen.

Für Contor u. Reise wird tüchtiger, zuverlässiger junger Mann gesucht. Offerten mit **Gehaltsansprüchen** unter G. 198 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Für K. Dampfbrauerei in Großstadt wird zum 1. Januar 1905 junger unverheiratheter **Comptoirist,** welcher allein die Bücher u. Cassenwesen zu führen versteht, in dauernde Stellung **gesucht.** Hohe Caution erforderlich. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. unter G. 184 Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

Junger Schreiber Neujahr gesucht. Schöne flotte Handschrift, Stenogr. — Schriftl. Meldg. Seifenfabrik Plagwitz, Naumb. Str. 44.

15—20 Steinmetzgehülfen

stellt **sofort** ein. Stundenlohn 57 Pfennige, Winterarbeit.
Rich. Dietze, Hofbildhauer, Altenburg S.-A.

Tüchtiger Installateur

für **elektrische Hausinstallation** wird zum **sofortigen Antritt** für **dauernde Stellung gesucht.** Meldungen mit Zeugnißabschriften sind zu richten an die Verwaltung der **Städtischen**

Gas-, Elektrizitäts- u. Wasserwerke in Zeitz.

Junger Bauschlosser,

auf **elektrische Klingelanlagen** und **Reparaturen** geübt, findet Beschäftigung bei **Georg Grimm, Greiz i. V.,** Logenstraße 8.

Tüchtige

Schreiner,

welche in der Fabrikation von Holzkoffern durchaus erfahren, finden dauernde und lohnende Beschäftigung.
Kofferfabrik Paul Morczek, Köln a. Rh.

Ein Tischler, der auch im Möbelpolieren etwas leistet, wird sofort gesucht, bevorzugt solche, welche in Möbelgeschäft schon thätig waren. **Nürnberger Straße 16, I.**

Tüchtigen Tapeziergehülfen

sucht **P. Michaud, Markt 8.**

Jg. Kellner, Lehrl. oder Volontair f. Neupert, Stellen-Verm., Burgstraße 8.

Lehrling

mit guter Schulbildung für Comptoir eines älteren Geschäftes der Berg- und Hüttenprodukten- und technischen Branche per Ostern 1905 gesucht. Vergütung wird von Anfang an gewährt. Schriftl. Meldung u. Z. **34856** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Grimmaische Str., erbeten.

15 Mark täglichen Verdienst

erhalten Hausierer, sowie Personen jeden St. durch den Verkauf billiger, pat. **Saison-Massenartikel** (kauft jeder Haushalt). Näh. mit 20 ₰ in Briefmarken durch **R. & P. Heckert, Dresden 5.**

Ich suche zum 1. Februar einen unverheirateten, perfekten herrschaftlichen Diener.

Offerten mit Zeugnisabschriften und möglichst Beifügung der Photographie an Herrn Fabrikant **Jos. Oeser,** Gera, Reuß, erbeten.

2 herrsch. Diener, 1 Weinkäufer, 1 j. Hausd., 2 Hausd., 1 j. Laufb. ges. dch. Loff, Stellenverm., Reichsstraße 14.

Diener, Kutsch., Hausd., Hausb., Knechte f. Frohberg, Stellenverm., Matthäikirchhof 10.

Gesunder kräftiger Arbeiter, welcher praktische Erfahrung in der Drogen-Zerkleinerung hat, in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Angabe der früheren Tätigkeit sub O. 77 an die Exped. d. Bl.

Kellerarb., Stallb., Knechte, Hausb. sucht Scheibner, Stell.-Verm., Gr. Fleischergasse 21.

Zuverläss. Geschirrführer per sofort gesucht. **G. Schleussing,** Sophienstraße 49.

Einen **Knecht** für schweres Fuhrwerk sucht **Geissler, Connewitz,** Bornaische Str. 15.

Ges. j. Hausbursche und **1 Buffetb.** Stellenvermittl. Werner, Kl. Fleischg. 26, I.

Einen gut empfohlenen ält. **Laufburschen** sucht zum sofortigen Antritt **Richard Otto,** Nürnberger Straße 25.

Weibliche.

Für m. Kinder von 7 u. 5½ J. suche per Jan. **tagsüber** ein gebildetes Kinderfräulein, energisch und liebevoll, peinliche Ordnungsliebe, Nähen und leichte häusliche Arbeiten verlangt. Vorstellung erbeten 2—6 Uhr **Gottschedstraße 30, II.**

Für eine **Thüringer Fabrik feiner Gelenkpuppen** wird eine **durchaus zuverlässige, nicht zu junge Dame als**

Directrice

zur Beaufsichtigung der Friseusen und Hemdenarbeiterinnen, sowie zur **Ausgabe der Materialien und Abnahme der fertigen Hemden und Perücken gesucht. Gehalt nach Uebereinkunft.**

Geeignete Bewerberinnen belieben ihre Offerten unter Z. 248 an die Expedition dieses Blattes einzusenden.

Tüchtige Mamsell

für **kalte Küche** gesucht. Antritt 2. Jan. 05. **Panorama-Restaurant.**

Eine **junge Mamsell** wird für Restaurant gesucht **Albertstraße 40, I. links.** Zu melden bis 2 Uhr.

Ges. Köchin, Rest., Herd-, Küch-, Haus- u. Aufwaschmädchen Reichsstr. 5, Durchgang, bei Fr. Kießling, Stellenvermittl.

Eine bürgl. Köchin,

die auch Hausarbeit macht, sucht zum 1. Jan. **Frau Justizrat Herr,** Weststr. 19b, II.

Köchinnen für warme u. kalte Küche, Zimm.- u. Küchenmädchen ges. **Deutsch. Kellnerbund,** Leipzig, Querstr. 18. Unentgeltl. Stellenvermittl.

Gesucht ein Mädchen, welches gut kocht u. Hausarbeit besorgt, z. 1. od. 15 Jan. 05. Nur mit besten Zeugnissen zu melden bei Frau **Neumann,** Alexanderstr. 36, Hof IV.

Kräftiges Mädchen

für **Haus** und **Küche** per **1. Januar gesucht.** Mit Zeugnissen zu melden im Kontor des

Thüringer Hof, Burgstraße 21, I.

Ein anständiges, ordentl. **Mädchen** wird für **Restaurant** gesucht Albertstr. 40, I. l. Zu melden bis 2 Uhr.

Ein Mädchen zu 2 Leuten für Alles sofort oder 1. Januar gesucht L.-Gohlis, Langestraße 47.

Suche **viele Dienstmädchen** kostenlos, Sternwartenstr. 21, Mahnert, Stellen-Verm.

Dienstmädchen jeder Art

sucht und vermittelt Unentgeltlicher Arbeitsnachweis Münzgasse 24.

Mädch. z. sof. od. 1. Jan. zu Kind. u. Stubenarb. ges. Näheres erwünscht Sedanstraße 2, part.

Junges Mädchen als **Aufwartung** gesucht Roßstr. 21, II. l.

Junge Frau oder Mädchen wird zur **Aufwartung** gesucht Nürnberger Straße 16, I.

Stellengesuche.

Männliche.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen. Stellenvermittelung, kostenfrei für Prinzipale und Mitglieder. Fortwährend bedeut. Eing. v. Besetzungsaufträgen; jederzeit Bewerber aus allen Geschäftszweigen. Hauptstelle Leipzig, Harkortstr. 3, Fernspr. **3566.**

Wer schnell eine **Stellung** in der Schweiz oder in Frankreich finden will, wende sich an die **Agentur David in Genf.**

J. verheir. Kaufm., mit allen Contorarb. vertr., etwas engl. u. französ., Stenograph (Gabelsb.), mit eig. Schreibm., s. sof. Stell., a. auswärt. Off. H. No. 30 Br. Engelberg, Südpl.

Junger Kaufmann

der **Mühlenbranche sucht** bei **bescheidenen** Ansprüchen **Stellung** in einer **mittleren Handelsmühle oder Getreidegeschäft.** Gef. Offerten unter Chiffre Z. 249 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Lagerverwalter-, Expedienten- oder **ähnlichen dauernden Posten** sucht 27jähr. led. Kaufmann. Suchender ist gelernter Detailist der Kolonialwaren-, Delikatessen-, Wein- u. Spirituosen-Branche, eine energische, arbeitsfreud. Kraft, legt selbst gern kräftig mit Hand an, tüchtig im Verkauf u. mit sämtl. Kontorarb. durchaus vertr. Pa. Referenzen. Eintritt am 1./1. 05, ev. sof. Gefl. Off. u. Z. 261 Expedition dieses Blattes erb.

Stenogr., Maschinenschrb.,

Buchh. ꝛc. werden kostenl. nachgew. durch **Raekows Unterr.-Anst., Universit. 2. Tel. 8138.**

Sohn achtbarer Eltern, welcher Ostern 1905 die Schule verläßt, s. e. **Lehrstelle als Mechaniker.** Gefl. Off. erb. Kaufhändler Steinweg Nr. 9, III. r.

Boten, Portiers, Diener, Kutscher, Marktheller (Packer), Hausd., Hausb., Laufb. empf. kostenfr. O. Frohberg, Stellenvermittl., Matthäikirchhof 10. Tel. 6968.

Marktheller, Packer, Hausd., Kutscher, Kellerarbeit, Bursch. empf. Stellenverm. A. Loff, Reichsstraße 14. (Tel. 4177.)

Weibliche.

Geb. j. Frau, 29 J., große, repräsentable Erscheinung, aus sehr guter Familie, welche befähigt ist, einen größeren feinen Haushalte vorzustehen, sucht **entsprechenden Wirkungskreis.** Es muß ihr jedoch gestattet sein, ihren 5jähr. netten Knaben bei sich zu behalten. Auf Wunsch persönliche Vorstellung ohne gegenseitige Verpflichtung. Gefl. Off. u. U. **34850** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Empf. Koch- u. Kaffeemamsell. Frau Rhode, Stellenvermittl., Peterssteinw. 21. T. 1715.

Zwei junge anständige **Mädchen** aus besserer Familie suchen Stellung zu einzelner Dame oder älteren Leuten.

Offerten niederzulegen postlagernd **Geithain i. S. 104.**

Für m. Mündel, 17 J., makellose Waise, suche p. 1./1. **Unterk. in einer dies. feinen Familie,** wo es der directen Leitung d. Hausfr. untersteht.
Bücher-Revisor Ullrich, L.-Gohlis, Möckernsche Str. 16, III.

Mehr. Dienstmdch. sofort u. Neujahr empf. O. Schwarze, Sternwartenstr. 33, Stellenvermittler.

Für meinen **Marktheller, fleißig und zuverlässig,** der lange Jahre bei mir beschäftigt war, suche ich anderweitig Stellung wegen **Aufgabe des Geschäftes.**
H. C. Böttcher, Celluloidwarenfabrik, L.-Plagwitz, Jahnstr. 37.

Zur Begleitung und Unterstützung eines älteren Herrn erbietet sich ein ebenfalls älterer achtbarer Mann. Offerten sub G. 194 an die Annahmestelle dieses Blattes, Augustusplatz 8.

Miethgesuche.

In Villa hochherrschaftliche Wohnung!

bestehend aus ca. 10 Zimmern, hochherrschaftlich und modern eingerichtet, mit reichlichem Zubehör, möglichst Dampfheizung und elektrische Beleuchtung, Stallung für zwei Pferde, Wagenremise und Kutscherwohnung für verheirateten Kutscher, sowie mit Garten per 1. Mai oder 1. Juli 1905 in **Gohlis oder Eutritzsch zu mieten gesucht.** Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gef. Angebote unter O. 79 Expedition dieses Blattes erbeten.

Laden gesucht

per bald oder 1. März n. J.
für größeres Putzgeschäft passend, in bester Geschäftslage eines lebhaften Vorortes von Leipzig. Suchender ist auch gewillt, ein gutgehendes Putzgeschäft käuflich zu erwerben. Ausführl. Angebote, sub P. 880 an die Annoncen-Expedition Reichmarkt 3.

Per 15. Februar 1905 Logis mit 4—5 Zimmern, Nähe des Amtsgerichts, gesucht. Offerten mit Preis unter **R. 950** nach Petersteinweg 11 erbeten.

Leere Räume zu einem feinen Café Mitte der Stadt werden zu miethen gesucht. Offerten u. O. 78 an die Expedition d. Bl.

Fr. Wohnung

von 300—400. Off. u. „Wohnungsgesuch" Reichsstraße 34, Schuhwarengeschäft.

Ruh., pünktl. zahl. Leute m. 1 Z. u. 1 K. **Logis i. Innern der Stadt bis 250 ℳ sof.** Off. Lindenau, Aurelienstr. 15, p. erb.

In besserem Hause — parterre od. 1. Etage —
Garçonwohnung mit separatem Eingang, bestehend aus Salon und Schlafzimmer (geräumig und anständig möblirt), per **1. Januar zu miethen gesucht.** Wohnung mit elektr. Licht u. Dampfheizung bevorzugt. Offerten mit Preisangabe sub G. 200 Annahmest. d. Bl., Augustusplatz 8.

Vermiethungen.

Diese Anzeigen sind alphabetisch nach Strassen geordnet.

Allgem. Hausbesitzer-Verein

Kostenloser Wohnungsnachweis Ritterstrasse 4, I.

Pianinos, Flügel, Harmoniums, Studier-Pedal-Harmoniums verm. **Gebr. Hug & Co.,** Königstraße 20.

Pianos zu verm. **Rathhausring 13, I.**

Flügel, Pianinos, Harmoniums Orgel-Pedale vermiethet **C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.**

Centrum.

Eckladen, II. Etage, ca. 100 qm groß, 7 Zimmer, Kü. u. Zubeh., zu **Wohn-** oder **Geschäftszwecken, Brühl Nr. 23** zu vermieten.
Näheres Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Hochherrschaftliche Wohnung,

Ecke Thomasring und Gottschedstrasse No. 27, 3. Etage, (Kommandantur) 10 Zimmer, Bad, Küche und reichliches Zubehör, per 1. April 1905 zu vermieten. Elektrisches Licht, Fahrstuhl vorhanden. Näheres Leipziger Immobilien-Gesellschaft.

Restaurant,

großes Gewerkschaftshaus mit Sälen, Kegelbahn u. Uebernachtung — Mitte der Stadt — sofort an tüchtige Wirtsleute zu verpachten. Nur Caution von ca. 3000 ℳ erforderlich. Offerten **C. E. 14** Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Schöner großer Laden mit Contor, Niederlage, Hofzufahrt, ist 1. April 1905 ev. früher preiswert zu verm. Ausk. **Paul Knaur, Georgiring 6 B.**

Große, teils helle, trockene Souterrainräume für **Weinkellerei** oder **Niederlage** sehr geeignet, sind **Georgiring 3** zu verm. Näheres bei **Paul Knaur,** Georgiring 6B.

Thomasring 3 ist sof. od. spät. eine **Wohnung** für **800 ℳ** jährlich zu verm. Näh. beim Hausmeister.

Grimmaische Straße 24 große 3. Etage per sofort **zu verm.** als **Bureau oder Wohnung.** Näheres beim Hausm. oder **Reichsstraße 41, III.**

Norden.

Geschäftslocale, Läden, kl. u. gr. Contore, Lager- und Fabrikräume preiswerth Blücherstraße 11, II. r.

L.-Eutritzsch, Geibelstr. 12 (Ecke Carolastr.), herrsch. Wohn. 1. Etage, 4 gr., 1 kl. Zimmer, Bad, Innencl., Balkon, Bodenk., Keller, Gärtch., p. 1. April zu verm. Näheres part. r.

Gohlis, hochherrsch. Wohnung, Garten, Veranda in Villa, 7 Zim., Mansl., reichl. Zubehör, sof. od. später zu verm. **Wiederitzscher Straße 11, II.**

Wegen Wegzug sehr schöne, gesunde Wohnung, 5 Z., Bad, Innecl., Gart. ꝛc., per Anfang 1905 zu verm. Gohlis, Weinlugstr. 6, Ecke Marbachstr. III. r.

Wittenberger Str. 28 Eutritzsch 1. Et., 4 Z., Küche, Speisekamm., Gas, sof. od. später.

Osten.

Georgenstr. 38 ½ **Hochpart.,** 4 gr. Zimm., Kamm., Küche m. Sp., Bad, gr. Vorl., Innencl. u. Zubeh., ab 1./4. 05 für 800 ℳ, und **1. Geschoß:** gr. Salon, 6 gr. Z., Küche m. Spülk., Bad, gr. Vorl., amer. Clos. sofort oder später für 1500 ℳ zu verm. Beide Wohnungen eignen sich inf. ihrer günst. Lage in der Nähe des künft. Haupt- u. Güterbahnh. vorzügl. zu Geschäftszw. Näh. das. IV. Et. **Morgenstern.**

Villa Marienstrasse 20 herrschaftl. Wohnung, 8 Zim., 2400 ℳ, sofort zu vermiethen d. d. Hausmann.

Oststrasse 2

schön gelegen am Ostplatz und Reitzenhainer Strasse,
1 Wohnung i. 1. Obergesch., enth. 4 Z. m. Ver., K., K., Bad u. Zubeh. event. auch 5—6 Z.
1 do. i. 3. Obergesch., 6 Z., m. Ver., Erk., Balk., K., K., Bad u. Zubeh.
sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen im Contor.

Fabrikräume, circa 570 qm im IV. Obergeschoß mit Aufzug, Dampfheizung, elektr. Kraft und Beleuchtung in unserem Grundstück, Eilenburger Straße 10/11 in **L.-Reudnitz per 1. Januar 1905 zu vermiethen.**
Vereinigte Dampfbuchbindereien Baumbach & Co. G. m. b. H.

Engelsdorfer Str. 2 am Kuchengarten (15 Min. v. Augustusplatz), ruh. Lage in 3-Familienh. 1. Et. mit Erk., Bad, Küchenbalkon, Innenklos. ꝛc. für bess. K. Familie pass., zu verm. Näh. daselbst.

Inselstraße Nr. 25, 3 Treppen links, 8 Zimmer ꝛc., mit Garten, sofort zu vermiethen.

Marienstraße 21 Wohnung in **II. Etage,** Sonnenseite, 7 Zimmer mit reichl. Zubehör — zum 1. April für 1750 ℳ zu vermieten. Näheres beim Hausmann im Sont.

Neuere Tauchaer Str. 24 50 qm große **Keller-Niederlage,** welche sich als Schauloger sehr gut eignet, ev. mit **Wohnung** sof. zu verm. Näh. bei o. Buffetfr. 3, II r.

Täubchenweg 90 best. Wohnungen m. Erker, Bad, Küchenbalk., Innencl. ꝛc. z. verm. Pr. ℳ 650—750.

Wurzner Str. 37 in **bester Geschäftslage** großer **Laden** sofort zu vermieten.

Süden.

Elisenstraße 46, 1. Etage r., 4 heizb. Zimmer, 2 Komm. u. Zub. wegzugh. sofort oder später billig zu vermieten.

Eckladen Kurprinzstr. 13, gegenüber der **Markthalle,** 1. April 05, ev. früher, zu vermiethen. Näh. 3. Etage rechts.

Emilienstraße Nr. 9 behagliche 2. Etage, Süden, 6 gr. helle Z. u. Zubeh., eleg. vorger., sofort. Näh. Hdmstr.

Elisenstraße 40 ½ 1. Etage, 3 Zim. und Zub., 465 ℳ 1. April 05 zu vermiethen.

Sophienstr. 46, 5 Zimmer, Wohnung sehr schön vorgerichtet, für 800 ℳ per sofort oder später zu vermiethen.

Turnerstr. 21 Hochpart. 1. April 1905 zu vermiethen.

Produkten-, Buttergeschäfte ꝛc. passend, Laden mit Wohnung Sophienstr. 46, per sofort.

Grosser Laden mit Contor Windmühlenstraße 19 für 1200 ℳ zu vermiethen. Näh. beim Besitzer im Hause.

Westen.

Christianstrasse 25

Stallung für 3 Pferde und Wagenremisen oder auch zu Niederlagen oder Werkstellen zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Herrschaftliche Wohnungen:

König Johann-Straße 15, part., 5 Zimmer, Bad, Kü., Mädchenk., Garten u. Zub.
" " " 19, I. Etage, 5 Zim., Bad, Kü., Mädchenk., Veranda u. Zub.
Lessingstraße Nr. 11, part., 6 Zimmer, Veranda, großer Garten und Zubehör.
" " 16, II. Etage, 6 Zimmer, Bad, Kü., Mädchenk. u. Zubehör, zu verm.
Näheres **Leipziger Immobilien-Gesellschaft.**

Funkenburgstr. 2 (Ecke Frankfurter Str.), in vornehmem Hause, ½ II. Etage, bestehend aus 1 gr. Balcon-Zimmer, 3 zweifenst. u. 2 einfenst. Zimmern, Küche, Bad, Closet, Mädchenk. u. reichl. Zubehör, per sofort od. spät. zu vermiethen. Näheres b. Bes., III. Etage r., und beim Hausm., IV. Etage.

Funkenburgstrasse 4

in herrschaftl. Hause, ½ 1. Etage, 5 Z., Bad, Closet u. reichl. Zubeh. (vollständig neu renovirt), event. mit Garten, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister und beim Besitzer König Johann-Straße 1, III.

Laden in Colonnadenstrasse sofort zu verm. Näheres Dorotheenpl. 2, I., Fritzsche.

Wohnung in Leutzsch, Villa, 5 Zimm., K., Keh., Bad, Veranda, Garten, zu verm. Dorotheenpl. 2, I., Fritzsche.

Für Contor 3 Zimmer zu verm., event. mit Niederlage und Laden Dorotheenpl. 2, I., Fritzsche.

Sedanstr. 7, IV. In herrschaftl. Hause freundl. Wohnung sofort oder später, 480 ℳ p. a., 2 Zim., Küche, Kammer, Zubehör, Innencloset.

Zu vermiethen:
Für 1. Januar 1905:
Gustav Adolf-Straße 42, II. 650 ℳ
Für 1. April 1905:
Matthäikirchhof 28, I. . . . 550 ℳ

Herrschaftl. Wohnung, Villa, 9 Zim., Mädchenz., Keh., Bd., Veranda, Balc., Garten, Centralheizg., zu verm. Lindenau, Uhlandstrasse 2a, part.

Zimmervermiethungen.

Vornehme Garçonwohnung, Wohn- u. Schlafzimmer, eins. Verm., in sehr fein. Hause zu verm. **Lessingstraße 1, pt. lks.**

Wintergartenstr. 7, I. l., Garçonlogis für Beamtin oder Geschäftsfräulein.

Königsplatz 9, II. l., eleg. **Garçonwohn.,** Ausl. Promenade d. Universität.

Windmühlenstr. 14/16, I. l., Garçonlogis.

Turnerstr. 9, III. l., frdl. Garçonlogis.

Emilienstraße 4, l., möblirtes Zimmer zu vermiethen, auch auf kürzere Zeit.

Albertstr. 16, II. r., frdl. gut möbl. größ. o. nett. möbl. kl. Zi., **ruh. u. ungest.,** f. läng. e. kürz. Zt.

Fleischerplatz 2, II., unmöblirtes schönes Zimmer mit sep. Eingang sof. zu verm.

Neudnitz, Roßiplatz 61, I. r., freundl. möbl. Zimmer in kinderl. Familie sof. zu verm.

Löhrstraße 7, III. links, elegant möbl., sauberes Wohn- und Schlafzimmer.

Emilienstr. 50 leere Stube zu verm. Näh. bei Barbierladen.

Universitätsstr. 2, III., fl. Stübchen zu vermieten, Woche 3 ℳ m. F.

Fremdenzimmer Gartenstr. 8, am Krystallpalast, Bahnhöfe.

Fremdenzim. od. a. f. Dam. Blücherstr. 43, II. l.

Krystall-Palast-Theater.

Nur noch 4 Tage:
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.
Anfang 8 Uhr. Gewöhnliche Preise. Dutzendkarten 4,20 ℳ

Battenberg.

Täglich abends 8 Uhr Künstler-Vorstellung.
Oberon-Preiss. Lora? The Horleys.
Bernhard Mörbitz!
William Latoure. Joe Baganny u. Truppe.
Max Wessely's Jongleur-Act.
Jean Prix & Miss Anni. American-Bioscop.
Billett-Vorverkauf b. Frz. Stein, Markt 16, und Battenberg.

Panorama

Heute:
Grosses Militär-Concert
vom 179. Inf.-Regiment aus Wurzen.
Heute Spec.: Ungarischer Goulasch mit Knödeln.
Bestgepflegte Riebeck- u. echt Bayr. Biere.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Straße 17, I. Geöffnet v. 9 Morg. b. 10 Abd.
Ausgest.: Texas u. Mexico. Stierkampf, Vegetation, Verkehr ꝛc.
Lindenau ausgest.: Ober-Bayern. Gebirgs-, Landsch.- u. See-Port.

SANSSOUCI.

Heute Donnerstag: **Familien-Abend**

Humoristische Soirée der Krystallpalastsänger u. Gesellschaftsball bis Nachts 1 Uhr.

Die unwiderruflich letzte Aufführung: **Der Hauptschlager Leipzigs!**

Internationales Ringkampf-Championat.

Original-Parodie der Krystallpalastsänger.

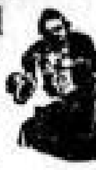
Unglaublicher Lacherfolg! Jubelnder Beifall!

Prämiirung der Sieger!

Ferner Auftreten der Herren **Ewald, Leonhardt, Klein, Delitzsch** und **Prell** in ihren besten Nummern.

Anfang 8 Uhr. Entrée 30 ₰. Vorzugskarten gültig.

Sonntag, den 18. Dez.: Letztes Ballfest vor Weihnachten.



Bennewitz als lebende Pappen-Papuß-Flasche.

Vorführ. in allen Concerten der Seidel-Bennewitz-Sänger.
Morgen Freitag: Westendhallen. Sonntag: Volkswohl, Löhrstr.

Centraltheater.

Grosser Festsaal.

Heute Donnerstag, den 15. Dezember:

Grosser Elite-Ball.

Anfang 8 Uhr. — Eintritt 50 ₰. — 10 Damenkarten 3 ℳ

ELDORADO.

Adalbert Heinrich
mit seiner fidelen Kapelle und seinen berühmten Originalnummern und Liedern
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei!

Café Bauer.

Die so überaus beliebte
Ungarische Magnaten-Capelle. Direktion: Saray.
Von 4—½7 u. 8—12 Uhr nachts. Eintritt frei!

Goldenes Einhorn.

Heute: **Familien-Konzert** (Künstler-„Trio".) Eintritt frei!

Kulmbacher Ratskeller, Hainstraße 25.
Heute: **Fricassée von Huhn.**
Täglich: Angenehmes Unterhaltungs-Konzert.

Reichelbräu, Schloßgasse 6. Heute Abend: **Thür. Klöße mit versch. Braten.** Bier hell und dunkel in ⅓-Ltr.-Gläsern 20 ₰.

Kapuziner

Petersstr. 28. Tag und Nacht geöffnet!
Reichhalt. Mittags- u. Abendkarte. Special-Ausschank v. Kulmbacher Kapuzinerbräu (hell u. dunkel). **Täglich: Frei-Concert.**

„Zur Fuchsschänke"

Hamburger Str. 38, a. d. Theresienstr.

Hierdurch teile Freunden, Bekannten und Nachbarn mit, daß ich am heutigen Tage unter obigem Namen mein **Restaurant neu eröffnet** habe.
f. Lagerbiere Fa. Pottkämper L.-Gutritzsch, Döllnitzer Gose, echt Bayerisch.
Bürgerliche Küche.
Angenehme und freundliche Lokalitäten.
Um freundlichen Besuch bittet
Albert Fuchs,
bisher Kassenbote der O.-K.-K. für Leipzig und Umg.

Zill's Tunnel. Heute Abend | **Oxtail-Suppe. Saure Rindskaldaunen.**
Mittagstisch, Biere und Küche exquisit. Louis Treutler.

E. Schoebel's Weinstuben 50 Windmühlenstrasse 50. Wein in Flaschen und Gläsern. Reichhaltiges kaltes Buffet. Weinverkauf außer dem Hause zu Engrospreisen.

Café und Restaurant Stolzenfels

Emil Franke, Zeitzer Straße 15.
Gesellschaftszimmer. Flotte Bedienung.

Bären-Schänke, Nicolaistr. 15, part. u. 1. Et. Heute Abend **Thür. Klösse** mit versch. **Braten.** Bier hell und dunkel ff.

Sachsenhof Johannisplatz. **Großer Mittagstisch** von 12—3 Uhr. **Gedeck 1.25 Mark.** Im Abonnement Ermäßigung. Empfehlenswert für Familien.

Bruno Fröhlich's Gosenstube und Restaurant, gegenüber dem Krystall-Palast. Heute: **Schlachtfest.** Gose hochfein.

Fiedler's Gosenstube, Klosterg. 7. Heute Donnerstag **Schlachtfest.** Gose vorzüglich. Inh. **Rich. Keil.**

Ausstellung

von

künstlerischem Wandschmuck
aus dem Kunstverlage von F. E. Wachsmuth, Leipzig,
in den Räumen des Deutschen Buchgewerbehauses
(Eingang Dolzstrasse).

Voranzeige.

Große Internationale Katzen-Ausstellung — Leipzig, Mariengarten, Karlstraße 10, vom 17. bis 22. Januar 1905. Das Ausstellungsbureau befindet sich **Karlstraße 10** und ist ab 28. Dezember ds. Js. täglich von 2—5 Uhr Nachmittags geöffnet. Kostenlose Auskunft in Bezug auf Rasse, sowie Krankheiten werden bereitwilligst erteilt.

Der Vorstand des Bundes für Katzenschutz, Zucht und Pflege, Sitz München.

Stadt Nürnberg

Heute und folgende Tage:
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Grosses humorist. Concert
15 Winter Cymians 15
Heute Programmwechsel.
U. a.:
Unheimliche Hôtelgäste.
Wer ist der Vater.
Sein eigner Hausknecht.
Der schwarze Kasten.
Entrée 60 ₰, reservierter Platz 1 ℳ.
Vorzugskarten in allen Cigarren- und Barbier-Geschäften zu haben.

Konzert-Haus
Hôtel Kratzsch
Zeitzer Strasse No. 19.
Tägl. v. 5—11 Uhr: **Frei-Konzert** der prolongierten Instrumental- und Konzertsänger-Gesellschaft
„D'Oberlandler".
Punkt 10 Uhr: **Schuhplattlertanz.**
Ferd. Rümmler.

Idylle,

Grimmaischer Steinweg 14, Johannisgasse 9.
Tägl. Frei-Konzert von 5—11 Uhr vom **Uebel-Quintett** (Dir.: André Uebel) in Oberbayerischer Nationaltracht.
7 und 10 Uhr: **Rechentanz.**
Friedrich Müller.
Heute: **Münchner Schlachtschüssel.**

Oberpollinger Anton Palmié
Barfstr. 11 (Creditanstalt).
I. Orig. Amerik. Kapelle,
4 Damen, 2 Herren.
Punkt 7 und 10 Uhr:
Amerikanische Original-Tänze.
II. Tiroler Kapelle,
3 Damen, 2 Herren.
Von 5—11 Uhr. Eintritt frei!

Europäische Börsenhalle,

Bes.: Wilh. Paes. — Katharinenstr. 12.
Großes Concert
ausgeführt von der
I. Bayrischen Oberlandler National-Kapelle „d'Schlierseer",
Direktion: Herr Alois Vorbeitner.

Das beste
Pilsner Urquell
im
Sachsenhof,
Johannisplatz.

Esterhazy-Keller.
Brühl 80, Ecke Goethestr.
Nähe d. Theater u. Bahnhöfe.
Gut bürgerl. Weinstube.
Ia. frische Austern 10 St. 1.75.
Ia. „ Pfahlmusch. 20 „ —.50.
Wilh. Kämpf.

Vereinigung Altpreussen.
Ost- u. Westpreußen
Jetzt **jeden Freitag Abend 8 Uhr** Versammlung im **Theater-Restaur.,** 1 Treppe, Augustusplatz. Landsleute willkommen.

Semester - Ausstellung Akademia
15. u. 18. Dezbr. von 11—8 Uhr.

Verloren ein Portemonnaie mit 60 ℳ in Gold und einig. Silbergeld, Briefm., a. d. Wege v. Postamt Dresd. Bahn n. d. Goethestr. Abz. geg. hohe Bel. König Johann-Str. 11, I. l.

Schwarzer Muff (Persianer) **verloren** am Dienstag, den 13. d. Mts., Mittags zwischen 11 und 1 Uhr. Gegen gute Belohnung abzugeben Grassistr. 17, III. links.

1 Schirm und 1 Stock
stehen geblieben i. Gummigeschäft **Krobitzsch,** Ecke Universitäts- und Schillerstraße.

Vermischte Anzeigen.

Priv.-**Detektiv Claus,** Emilienstr. 24, III.

Auskunftei „**Vigilanz**", Hainstr. 25, I. T. 7454

Soeben erschien:
Einführung in die Elektrizität und die praktische Verwendung des elektrischen Stromes v. Friedrich Esche, geb. 2,50 ℳ
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Dram. Mitarb. für nachm. gesucht. Ausf. Off. unter „Drama" hauptpostlagernd.

Talent. j. Dame mit wahrem Interesse für die Bühne, appelliert an den Beistand kunstfreundl. Persönlichkeit. Gefl. Off. erb. unter **A. H.** an **Mödius,** Ann.-Exp. Westplatz.

Sachsenburg

S. S. 23.
Warum keine Antw.? Erb. diese event. hauptpostlag. unter Zeitungs-Chiffre.

Ség. Jul. acht. u. mr. schrib. sh. lang. acht. Hierdch.
Brief 1. u. Mädch. Nam. E. Erich.

A!

Unterfertigte Sängerschaft beehrt sich, ihre verehrten E. M. E. M. und E. G. E. G., sowie ihre lieben A. H. A. H. i. a. B. i. a. B., Freundschafts- und Bundesbrüder zu ihrer am
Sonnabend, den 17. Dezember a. c., abends 7 Uhr s. t.,
im Theatersaale des Krystall-Palastes
stattfindenden
Weihnachtsaufführung
ergebenst einzuladen.

Der A. G. V. Arion
Sängerschaft im C. C.
cand. med. Rust ✕.

Danksagung.

100 Mark

Spende als Teilertrag aus dem Verkauf des illustr. Werkes „Geschichte der Stadt Leipzig" von Wustmann sind durch die Verlagsbuchhandlung von Herrn **Herm. Zieger** in Leipzig dem Kinder-Krankenhause überwiesen worden.
Mit ergebensten Dank
Leipzig, am 13. Dezember 1904.
Die Direktion des Kinder-Krankenhauses zu Leipzig.
Professor Soltmann.

Verein Leipziger Architekten.
Einladung zur **Hauptversammlung**
Donnerstag, den 15. December 1904,
Abends 7½ Uhr im Künstlerhause, Bosestraße.
Tagesordnung:
1. Vereinsmitteilungen.
2. Kassenbericht.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Der Vorstand.
Weidenbach.

Leipziger Singakademie (gegr. 1802).
Proben: Heute zur **Sopran** ½7—9, **Morgen Freitag:** Alt ½7—9, Tenor und Bass 9—11. Anmeldungen z. Mitgliedschaft an d. Dirig. Herrn **G. Wohlgemuth,** Packhofstrasse 13, erbeten.

Leipziger Kinderkrankenhaus.

Wie in früheren Jahren, beabsichtigen wir auch in diesem Jahre für die kleinen Pfleglinge des Kinderkrankenhauses eine

Weihnachtsbescheerung

zu veranstalten, und bitten wir etwaige Gaben an Geld oder sonstige Geschenke einer der Unterzeichneten gütigst zuzuschicken.

Der Vorstand des Frauenvereins.
Marie Soltmann, Dorotheenstraße 4, II. **Clementine Tillmanns,** Wächterstraße 30,
Malwine Otto, Funkenburgstraße 24, III. **Alice Platzmann,** Rudolfstraße 2, I.
Susanne Klemm, Münzgasse 28, I. **Hedwig Reclam,** Carl Tauchnitz-Straße 35,
Gisela Heink, An der Milchinsel 4.

Weihnachtsbitte

für die Armen und Kranken in der Andreasgemeinde.

Für die gerade in unserer Gemeinde so zahlreichen Armen und Kranken müssen wir uns auch in diesem Jahre im Blick auf das herannahende Weihnachtsfest an **edelgesinnte Wohltäter mit der herzlichen Bitte um Gaben an Geld, Kleidungsstücken und Stärkungsmitteln** wenden. Die Mittel unserer kirchlichen Gemeindepflege sind so gering und bescheiden, daß sie kaum für das Allernötigste ausreichen. Möge das schöne Fest der Liebe, auf dessen Feier wir uns wieder rüsten, viele Herzen und Hände zu opferwilliger Menschenliebe entzünden, und das Wort des Heilandes unvergessen sein: „Was ihr getan habt an Einem der Geringsten unter meinen Brüdern, das habt ihr mir getan." Zur Entgegennahme der uns für unsere Armen und Kranken zugedachten Gaben erklären sich bereit die **vier Geistlichen** der Andreasgemeinde, sowie die **Gemeindeschwestern** (Kinderbewahranstalt Andreasstraße 1, I.).

Allgemeiner Turnverein zu Leipzig.

Eingetragener Verein.
Die diesjährige
ordentliche Hauptversammlung
findet
Freitag, den 30. Dezember d. J.,
Abends ½9 Uhr
im Fechtsaale der städt. Turnhalle,
Turnerstraße 2, statt.

Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Rechnungsbericht über das Jahr 1903/1904.
2. Wahl von drei Rechnungsprüfern.
3. Wahl von zwölf Turnräten und drei Ersatzmännern an Stelle der satzungsgemäß ausscheidenden Mitglieder.
4. Etwaige weitere Anträge des Turnrates und der Vereinsmitglieder.

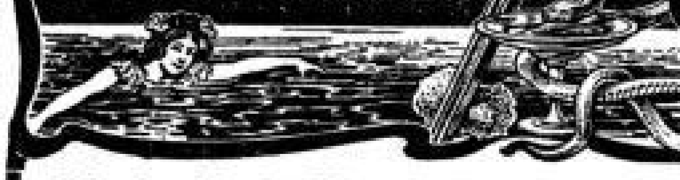
Gedruckte Geschäfts- und Rechnungsberichte, sowie Stimmzettel für die ordentliche Hauptversammlung können vom 21. d. Mts. ab in der Geschäftsstelle der städtischen Turnhalle gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte entnommen werden.

Leipzig, den 14. Dezember 1904. **Der Turnrat.**

Somatose

Fleisch-Eiweiss
Hervorragendes Kräftigungsmittel
Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

LEIPZIG'S BÄDER



Marien-Bad. Eisenbahnstr. 66 u. Conradstr. 25/27. **Dampf- — Kurbäder aller Art. I. u. II. Cl. Wannen- u. Brausebäder. Großes Schwimmbassin.**

Johannabad **Blücherstr. 18.** Dr. Lübeke's Moorextract-, Sand-, russ. Dampf-, irisch-röm., Kastendampf-, Wannenbäder, Massage.

Diana-Bad Irisch-Römische und Russische Dampfbäder, Schwimm-Bassin, Wannen- und Kurbäder.

Königin Carola-Bad. Schwimm-Bassin, Fango-Behandl., Dampf-, Wannen-, elektr. Licht-, Kohlensäure- u. Kur-Bäder.

Bad „Helios" Dorotheenplatz 2. **Elektr. Lichtbäder,** ausgezeichnete Massage. **Wechselstrombäder für Herz- u. Nervenschwäche.**

Sophienbad. Temperatur des Schwimmbass. 20° Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Mont., Mittw., Freit. ½2-5 U.

Herzleidende

Nervöse, Rheumatiker
∴ befragt Euren Arzt über ∴
Apotheker Kopp und Joseph's
„Kohlensäure-Bäder"
mit Fichtennadelextrakt, Stahl, Soole etc.
ohne Apparat in jeder Badewanne herstellbar;
die Wannen werden nicht im geringsten angegriffen.
Verfahren D. R. P. 135498 — Ausführliche Prospekte gratis.
Fabrik: Berlin W., Potsdamer Str. 122c.

Kurprinzstraße Nr. 22. **Albertbad** Windmühlenstr. Nr. 19, Hof I.

Neu! Elektrisches Loh-Tannin-Bad Neu!

zeitigt die besten Erfolge bei **Gicht, Ischias, Rheumatismus, Herenschuß, Nervenleiden, Lähmungen, Hautkrankheiten, Quecksilberentziehung.**
Geöffnet von früh 7 bis 9 Uhr abends.

Speiseanstalt I. II. III. Freitag: Kartoffelsk. u. Möhren m. Schöpsenfl. D. B. Kilian. „ Nudeln mit Rindfleisch. D. B. Lehmann. „ Grünkohl u. Kartoffelsk. mit Pökelsk. D. B. Beisa.